Num. Rec. 8m

Bohl

/ abbildungen. 18 in 4°/

F

<36638255840011 S

<36638255840011

Bayer. Staatsbibliothek

Die zu diesem Werke gehörenden Abbildungen, welche 4 Jahre später erschienen sind, am 13 Oct. 1829 bei Palm bestellt

[illegible]

(Abbildungen. 18 fl. in 4°)

Die
Trierischen Münzen,
Chronologisch geordnet,
und
beschrieben,
durch
J. J. Bohl.

Coblenz,
in Commission bei H. J. Hölscher.
1823.

R
43 D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

Unter den drei Rheinischen Erzstiftern hatte bisher Trier allein Niemanden gefunden, der seine Münzen, diese ehernen Urkunden der Geschichte, zusammengestellt, und solche, chronologisch geordnet, dem Geschichtforscher und Numophilen zum Studium und zur Belehrung dargeboten hätte. Für Mainz hat Würdtwein, für Cöln Walraff, Schätzbares geliefert; nur für Trier mußte man sich mit demjenigen begnügen, was in verschiedenen Werken zerstreut, als diesem Erzstift gehörig, aufgenommen worden war. Die bedeutenderen Beiträge haben unstreitig Joachim, im neunten Fach, seines Groschen-Cabinets, Köhler, im Dukaten-Cabinet, und Madai, in seiner Thalerbeschreibung, geliefert; und neben ihnen dürfen die Bemühungen des, im J. 1783 verstorbenen Trierischen Geheimenraths und Professors an der Universität zu Trier, Georg Christoph Neller, um so weniger anzuführen vergessen werden, als seine verschiedenen, die vaterländischen Münzen betreffenden Werk-

chen, nicht zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind. Außerdem hat Neller zu dem großen diplomatischen Werke seines Freundes, des berühmten Weihbischofs von Hontheim, die numismatischen Abhandlungen geliefert, und war er, was kein kleines Verdienst, stets bemüht, die, in den Umgebungen Triers immerfort in bedeutender Zahl sich findenden Münzen, dem Schmelztiegel zu entreißen. Seine hierdurch entstandene Sammlung kam, nachdem solche durch die Hände verschiedener Erben gegangen war, durch Kauf in die meinigen, und bestimmte mich, zumal sich bei der nähern Untersuchung fand, daß solche größtentheils aus vaterländischen, bisher unedirten und unbekannten Münzen bestand, ein, möglichst vollständiges, beschreibendes Verzeichniß der Trierischen Münzen aufzustellen. Aus diesem Verzeichniß entstand das gegenwärtige Werk, welchem demnach zunächst die eigene Sammlung zum Grunde liegt, dergestalt jedoch, daß ich nicht unterlassen habe, die mir fehlenden Stücke aus anderen Sammlungen und Werken, am gehörigen Orte, einzuschalten. Bei dieser Gelegenheit muß ich besonders die ausgezeichnete Gefälligkeit des Herrn Grafen von Renesse-Breidbach rühmen, welche mich in den Stand gesetzt hat, durch Benutzung seiner schönen Sammlung, den verschiedenen Folgen der Erzbischöfe eine größere Vollständigkeit zu geben; die daraus entlehnten Stücke sind jedesmal mit den Buchstaben: Gr. R. (Graf Renesse) bezeichnet, so wie bei allen mir gehörigen, die

Bezeichnung: In e. S. (In eigener Sammlung) beigefügt ist. Bei den wenigen übrigen habe ich stets auf die Quellen zurückgewiesen, aus welchen ich geschöpft, und auch dann mich bemüht, Legenden und Abbildungen derjenigen Stücke, welche mir fehlerhaft schienen, nach bestem Wissen zu ergänzen und zu berichtigen.

Die unvollständige Schrift schlecht erhaltener, oder, bei den, im Mittelalter sehr unvollkommenen Prägwerkzeugen, nicht gelungener Stücke, war vielfältig Ursache geworden, daß man diese Münzen auf Gerathewohl demjenigen Erzbischofe zugetheilt, in dessen Namen man irgend eine Uebereinstimmung mit den Buchstaben der Legende zu finden glaubte. Die Vergleichung einer bedeutenden Zahl von Münzen der nämlichen Gattung, wovon eine die andere ergänzte, haben mich in den Stand gesetzt, die begangenen Irrthümer zu entdecken und die Münzen, von dem usurpirten Platze weg, in ihre richtigen Stellen einzuweisen, welches besonders bei den Erzbischöfen Ludolph, Eberhard, Udo und andern, hat geschehen müssen.

Ich habe geglaubt, mich nicht allein auf die Beschreibung der Erzbischöflichen Münzen beschränken zu dürfen, sondern, der Vollständigkeit wegen, nachdem in der ersten Abtheilung die Römisch-Trierische Münzgeschichte berührt worden, in der zweiten die, in Trier, unter den Me-

rovingern und Carolingern, erschienenen Münzen, aufgeführt. Die dritte Abtheilung beginnt mit dem Erzbischof Theoderich I. (965), dessen Münzen die ältesten bis jetzt bekannten sind, und schließt mit dem Kurfürsten Richard Greiffenklau, (1511 — 1531) als dem Ende des Mittelalters. Die vierte Abtheilung enthält die modernen Münzen, vom Tode Richards an, bis zu der Zertheilung des Kurstaats und dem Tode des letzten Kurfürsten, Clemens Wenzeslaus, wodurch nunmehr diese Reihenfolge als ein geschlossenes Ganzes angesehen werden kann.

Die, auch von Eckhel, dem Trierischen Fürsten Indutiomar zugetheilte Kupfermünze, welche auf der Vorderseite einen behelmten Kopf und auf der Rückseite einen zum Stoße gerichteten Stier, mit der Ueberschrift: GERMANUS, und im Abschnitt: INDVTIIII zeigt, hätte vielleicht mit aufgeführt werden können. Allein da nicht erwiesen, daß solche von diesem Häuptling, oder während seines Lebens, geschlagen worden, vielmehr die dagegen erhobenen Zweifel immer stärker und beinahe behauptet werden kann, daß dieselbe einer späteren Zeit angehöret, habe ich es nicht über mich nehmen wollen, den Trierischen Cyclus mit dieser problematischen Münze zu eröffnen. Sollte sie wirklich von den Trevirern als Landesmünze herrühren, so müßte sie sich noch jetzt häufig finden, da sie, dem Materiale nach, die Habsucht der Nach-

welt nicht reizen konnte. Man findet solche aber nicht, während im Gegentheil Münzen aller Zeiten und selbst die früheren Consularen, öfters aus dem Schooße der Erde zu Tage gefördert werden.

Bei den meisten und vorzüglich bei den späteren Erzbischöfen, habe ich für nützlich und angenehm erachtet, eine möglichst gedrängte Einleitung vorauszuschicken, worin der Regierung-Antritt, der Sterbetag, das Wappen u. s. w., so wie die Hauptmomente ihres Wirkens, vorzüglich in Beziehung auf Numismatick, verzeichnet sind. Der Zweck des Werks hat nicht erlaubt, hier weitläufig zu seyn.

In früheren, die Numismatick betreffenden, Schriften ist mehrfach der Wunsch geäußert, außer der Beschreibung der Münzen, auch die Angabe von deren Größe, Gewicht und Gehalt, zu finden. Um diesem Begehren zu entsprechen, und nach dem Vorbilde des verewigten Mader, habe ich bei allen denjenigen Stücken, wo es mir möglich, die Größe nach dem angefügten Münzmesser, die Schwere des Silbers nach Lothen, Cölner Gewichts, und bei dem Golde nach Assen, sechzig auf den Ducat gerechnet, so wie den Gold- oder Silber-Gehalt, nach bester Ueberzeugung, angegeben.

Die Aufzählung der Titel sämmtlicher, von mir angeführten Werke, würde für den Kenner ermüdend und

zwecklos seyn; ich beschränke mich deshalb, die Titel der im Eingang berührten Opusculen Nellers hier in Kürze anzugeben.

1) Brevis Instructio de Solido Speciei Argenteo apud Treviros, Von dem Trierischen Schilling. MDCCLIX. S. 28, mit vier Münz-Abbildungen.

2) Instructio Canonica-Monetaria de Grosso Turonensi et Trevirensi etc. MDCCLX. Dieselbe Seitenzahl und Kupfer.

3) Brevis Instructio De Moneta Rotata, Von der Rader-Münz ꝛc. S. 27, und drei Kupfer. MDCCLX.

4) Georgii Christophori Neller etc. Instructiones Breves de Denario et Hallensi, eorumque successivâ Declinatione, concomitante Explicatione Solidorum, aliarumque Monetarum etc. Augustæ Trevirorum, Typis I. C. Eschermann, an. 1761. S. 147, und 61 Abbildungen, theils Trierischer, theils anderer Münzen.

5) Kurtzer Unterricht von denen Alt-Römischen, Fränkischen, auch gemein Rheinländischen Pfennigen und Helleren bis auf gegenwärtige Zeit, worinnen die nach und nach beschehene Verringerungen des Pfennigs und Schillings, des Pfundes, und der Marck, mit angehenckten Proben und Erklärungen vorgestellet werden ꝛc., geschrieben von Georg Christoph Neller, I. U. D. Deren

Geistlichen Rechten zu Trier offentlichen Lehrer. Im Jahr 1763. S. 112, und 63 Münz-Abbildungen.

6) Conatus exegeticus in cap. Eam te 7. de Rescriptis, quem una cum parergis, ex omni jure, nec non ex re monetaria, tum biblico-canonica, tum trevirensi delibatis, subjuncta crisi in feralem historiam Caroli Martelli, monumento et nummo hactenus non excuso Milonis, Archiepiscopatuum Remensis et Trevirensis, Invasoris, præside me Georgio Christoph. Neller etc. Augustæ Trevirorum, MDCCLXXIX. S. 28; auf dem letzten Blatt die Abbildung der angeblichen Münze des Erzbischofs Milo.

7) Dissertatio inauguralis juridica de Burdecanatu Trevirensi etc. Augustæ Trevirorum, 1783. 58 Seiten; auf der 48sten befinden sich zwei Abbildungen der Münzen des Erzbischofs Ludolfs (994—1008).

Schließlich bleibt mir noch zu bemerken übrig, daß, in Ermangelung der eigentlichen, auf den Münzen vorkommenden Zeichen, öfters Sternchen und sonstige Abzeichen haben benutzt werden müssen.

Coblenz, im Januar 1823.

Der Verfasser.

Allgemeine

Seite.	Namen der Kaiser, Könige, Erzbischöfe und Kurfürsten.	Regierte von	bis	Gesammt-Zahl der Münzen eines Jeden.
3	Merovingischer Triens	463	»	1
4	Ludwig, der fromme, Kaiser	814	840	2
5	Lothar I, Kaiser	840	855	1
5	Otto I, desgl.	936	973	1
	Erzbischöfe.			
7	Theoderich I,	965	975	6
10	Egbert,	975	993	»
—	Ludolph,	994	1008	2
12	Megingaud,	1008	1016	»
—	Poppo,	1016	1047	1
13	Eberhard,	1047	1066	3
16	Cuno, Graf von Phulingen, kam nicht zur Regierung.	»	»	»
—	Udo, Graf von Nellenburg,	1068	1077	4
18	Egilbert,	1078	1101	2
20	Bruno, Graf von Lauffen,	1102	1124	4
22	Gottfried,	1124	1127	»
—	Meginer,	1127	1129	»
—	Albero von Montreuil,	1131	1152	2
24	Hillin von Fallemaigne,	1152	1169	1
—	Arnold I,	1169	1183	8
27	Sedesvacans,	1183	1190	»
—	Johann I,	1190	1212	»
—	Theoderich II, Graf von Wied,	1212	1242	»
28	Arnold II von Isenburg,	1242	1259	»
29	Heinrich von Vinstingen,	1260	1286	3
30	Boemund von Warnersberg,	1286	1299	8
34	Diether von Nassau,	1300	1307	»
—	Balduin, Graf von Luxemburg,	1307	1354	15
41	Boemund von der Sarbrücken,	1354	1362	3
				67

Uebersicht.

Seite.	Namen der Kaiser, Könige, Erzbischöfe und Kurfürsten.	Regierte von	Regierte bis	Gesammtzahl der Münzen eines Jeden.
	Uebertrag .	.	.	67
46	Cuno von Falkenstein, . . .	1362	1388	77
68	Werner von Falkenstein, . .	1388	1418	72
89	Otto von Ziegenhain, . . .	1418	1430	26
97	Ulrich von Manderscheid, . .	1430	1435	3
100	Raban von Helmstädt, . . .	1430	1439	9
104	Jakob von Sirk, ...	1439	1456	15
108	Johann, Markgraf von Baden,	1456	1503	25
115	Jakob, Markgraf von Baden, .	1503	1511	7
118	Richard Greiffenklau von Vollraths, ...	1511	1531	13
124	Johann von Metzenhausen, .	1531	1540	1
125	Johann Ludwig von Hagen, .	1540	1547	«
126	Johann von Isenburg, . . .	1547	1556	«
—	Johann von der Leyen, . . .	1556	1567	11
130	Jakob von Eltz, ...	1567	1581	16
136	Johann von Schönenberg, .	1581	1599	23
141	Lothar von Metternich, . . .	1599	1523	70
159	Philipp Christoph von Sötern,	1623	1652	51
171	Karl Kaspar von der Leyen, .	1652	1676	74
183	Johann Hugo von Orsbeck, .	1676	1711	157
211	Karl, Prinz von Lothringen, .	1711	1715	17
217	Sedesvacans, ...	17	$\frac{15}{16}$	4
218	Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg, ...	1716	1729	14
223	Sedesvacans, ...	17	29	1
225	Franz Georg, Graf von Schönborn, ...	1729	1756	51
237	Johann Philipp von Walderdorf,	1756	1768	120
263	Clemens Wenzeslaus, Prinz von Polen, ...	1768	1803	43
	Gesammtzahl .	.	.	967

Erste Abtheilung.

Die trierische Münze unter der römischen Herrschaft.

Vor der Eroberung des Landes der Trevirer durch Julius Cäsar, scheinen keine eigene Münzen bei diesem Völkerstamme im Gebrauch gewesen zu seyn; ein Umstand, der sich wohl am leichtesten durch die Lage des Landes, durch seine weite Entfernung von dem Süden, als dem Mittelpunkte aller Bildung, erklären läßt. Die Römer brachten mit ihren Künsten und Wissenschaften diesen Gegenden auch ihre Münzen mit, und schon vor Gallienus wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach, in Trier selbst eine Münzstätte errichtet und Geld geschlagen, da unter diesem Kaiser die Benennung der III. virum monetæ trivericæ vorkömmt. — Unter der Regierung Diocletians und Maximians erhob sich die trierische Münzwerkstätte zu ihrem höchsten Flor; der Beweis findet sich in der unglaublichen Menge Münzen aus jenem Zeitalter, welche in dem Mosellande noch immer gefunden und ausgegraben werden. Sowohl von

diesen Kaisern als ihren Nachfolgern und Gemahlinnen *) finden sich diese Münzen in allen drei Metallen. Sie sind mit den Buchstaben PTR . T . TR . TR. S. u. s. w. bezeichnet; es ist nicht nöthig sie anzuführen, da sie allgemein bekannt, und in vielen Münzwerken bemerkt sind.

Im Jahr 418 erließen die Kaiser Honorius und Theodosius der Jüngere das bekannte Edict **), welches die prätorianische Präfectur von Trier nach Arles, in dem südlichen Gallien, versetzte. Vermuthlich hatte damals die Münze gleiches Schicksal, da die Münzen dieser Kaiser die letzten sind, welche man, mit den Siglen der trierischen Münzstätte bezeichnet, vorfindet. Auch erfolgten in dieser Epoche die Einfälle der Franken in die Rhein- und Mosellånder immer schneller und stärker, bis endlich Trier selbst, im Jahr 463, von ihrem Heerführer, Childerich, erobert wurde.

---

*) Von Diocletian, Maximian, Constantius Chlorus, Gal. Val. Maximian, Sever, Maximin Daza, Maxenz und Romulus, dem ältern Licinius und dem jüngern, Constantin dem Großen, Fausta, Crispus, Delmatius, dem jüngern Constantin, Constanz, Constantius, der Fausta, Vetranio, Magnentius, Decentius, Julian, Helena, Valentinian, Valens, Gratian, Maximus, dem jüngern Valentinian, Theodos dem Großen, Arcadius, von Theodora, Helena, Fausta und Honorius.

**) Hontheim, hist. trev. dipl. T. I. p. 15 — 16.

Zweite Abtheilung.

Trier als Münzstätte unter den Merovingern und Carolingern.

Vom Einfall der Franken bis auf Otto I. (463 — 973).

Kein Schriftsteller hat bis heran eine Münze der fränkisch-merovingischen Könige angeführt, auf welcher der Münzort Trier ausgesetzt gewesen wäre. Den goldnen Triens, welchen ich hier vorlege, halte ich daher für desto merkwürdiger, da er bis jetzt den einzigen Beweis für eine fränkische Münze in dieser Stadt liefert.

A. TREVERVS CIVE. Brustbild mit einer Perlenbinde.

R. MONETOVINNFV. Ein Kreuz.

Gewicht 23 Aß, fein Gold. (Gr. R.)

Unter welchem Könige er geprägt worden sey, wage ich nicht zu bestimmen, doch scheint er der Arbeit und dem Golde nach, einem der ältern zuzugehören.

Von Pipin und seinem Sohne Karl dem Großen, sind keine in Trier geschlagene Münzen bekannt.

Ludwig der Fromme. (814 — 840).

Von diesem Kaiser kennt man die erste Silbermünze, Leblanc und nach ihm Joachim führen sie an.

1) *A*. HLVDOVVICVS IMP. In der Mitte der Münze ein Kreuz.

R. TREV — ERIS; die Schrift steht im Felde der Münze in zwei Zeilen.

* Nach einem Original. — Leblanc S. 108. Nr. 30. Joachim 1stes Supp. Nr. 8.

---

2) *A*. HΓV ... das Uebrige der Umschrift ist verwischt. Ein Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

R. TREV — EIRIS.

Größe 9 L., Gew. 14 Aß, doch am Rande beschädigt. (In e. S.)

Ist ein schlecht erhaltener Obol, in der Umschrift des *A*. sind nur drei Buchstaben sichtbar; der erste ist ein H, der zweite ein liegendes L, und der dritte ein V; doch scheint auf der Münze die gewöhnliche Umschrift nicht Platz gefunden zu haben, vielleicht HLVDVVI! Die Buchstaben des *R* sind alle erhalten, allein ihre Stellung ist merkwürdig. Die zwei ersten, T und R, sind zusammengezogen, das E ist groß, der vierte, V, ist halb so groß, wie die andern und das R steht verkehrt.

Lothar I. (840 — 855).

3) *A*. HLOTARIVS IMP. In der Mitte der Münze ein Kreuz.
R. TREVERISCIVI. Ein Kirchengebäude.
Größe 13 L., Gewicht $22\frac{2}{3}$ Aß, 13löthig. (J. e. S.)

Dieser seltene Denar wurde im Jahr 1761 zu Trier, nahe bei dem römischen Amphitheater, gefunden.

Neller hat ihn angeführt und abgebildet.

Otto I. (936 — 973).

4) *A*. OTTO RE + X. Im Felde ein Kreuz, zwischen dem E und X ebenfalls ein kleines Kreuz.
R. TREVERIS. Ein Kirchengebäude, neben und unter welchem die Buchstaben vertheilt sind.
Gr. 13 L., Gew. 28 Aß, 15löthig. (In e. S.)
Unedirter, äußerst seltener Denar.

Unter der großen Zahl Ottens-Pfennige, welche im Groschen-Kabinette, bei Mader und andern, sich finden, ist doch kein in Trier geschlagener, angeführt.

Dritte Abtheilung.

Münzen der Erzbischöfe und Kurfürsten bis zu Ende des Mittelalters.

(965 — 1531).

Die erste erzbischöflich-trierische Münze wurde Milo'n (713 — 753), welcher zu gleicher Zeit Erzbischof von Rheims war, zugeschrieben.

Sein Vater, der heilige Ludwin, zuerst Herzog von Lothringen, wurde Mönch, später Erzbischof von Trier. Nach dessen Tode gab Karl Martel dem Sohne die Bisthümer Trier und Rheims. Er beherrschte sie als ein unabhängiger Fürst, und es ist möglich, daß er in dieser unruhigen Zeit das Münzrecht auf unrechtmäßige Weise an sich gebracht hatte. Soviel ist indessen gewiß, daß der fränkische Königsgraf es seinem Nachfolger Wiomad wieder nahm.

Neller, in einem kleinen, im Jahr 1779 erschienenen, Schriftchen, giebt sowohl Beschreibung als Abbildung einer Münze, welche er diesem Erzbischofe zutheilen zu müssen glaubte, allein die Vergleichung mehrerer Originale hat diese Behauptung widerlegt. Aller Vermuthung nach scheint die Münze 400 Jahre später, von Albero, wo sie hier angeführt wird, geschlagen worden zu seyn.

Milo wurde auf der Jagd durch einen Eber getödtet, ihm folgte Wiomad, vorher Abt zu St. Maximin.

Von diesem und seinen Nachfolgern *), bis zum Jahr 902, können keine Münzen sich finden, da, wie gesagt, der fränkische Königsgraf die usurpirte Münze zur Grafschaft zurückgenommen hatte. Erst von Ratbod (883 — 915) dürfte man hoffen, deren anzutreffen, weil König Ludwig das Kind, diesen Erzbischof mit dem weggenommenen Münzrechte, nebst vielen andern Gerechtsamen, im J. 902 wieder belehnte; allein demohngeachtet kennt man keine, weder von ihm noch seinen drei nächsten Nachfolgern. Die Erzbischöfe mögen blos die Vortheile der Münze genossen haben, und Bild und Namen des Kaisers oder Königs, wie vorher, auf die Münze gesetzt haben. Man kann dies fast als gewiß annehmen, da sich, lange Zeit nach der Schenkung des Königs Ludwigs, nämlich unter den Erzbischöfen Rotbert und Heinrich I. noch eine trierische Münze mit der Legende OTTO REX findet **).

Ratbod folgen Rutger (915 — 930); Rotbert (930 — 956); Heinrich I. (956 — 964). Dann folgt

Theoderich I. (965 — 975).

Mit ihm beginnt eigentlich die Reihe der erzbischöflich-trierischen Münzen. Er war vor seiner Erhebung zum Erzbischof, Domdechant zu Mainz.

---

*) Richbod 791 — 804; Wazo — 809; Amalhar — 814; Hetti — 847; Teutgaud — 868; Bertulf — 883.

**) S. die vorangeführte Münze Nr. 4.

Kaiser Otto II. übergab der trierischen Kirche durch eine Schenkungs-Urkunde vom 27. August Jahrs 974, die Munzstätten zu Ivoy und Longuyon, für immer, und zu gänzlichem Eigenthum. Diese Schenkung mag indessen unbenutzt geblieben seyn, da man keine dort geprägte Münzen findet. Alle, welche man diesem Erzbischof zuerkennt, sind in Trier geschlagen; Joachim und Hontheim haben deren etliche angeführt.

Mader glaubt zwar aus verschiedenen Gründen, die ihm zugetheilten Pfennige vielmehr dem zweiten Theoderich (1212 — 1242) zueignen zu müssen, allein die Form des E hätte ihn eines Bessern belehren sollen.

Auf allen Münzen Theoderichs I. zeigt sich das reine römische E, so wie auf denen seiner Nachfolger bis auf Arnold I. (1169 — 1183), wo es ins gothisch-geschlossene, oder in die Mönchsschrift übergeht. Nach Arnold behält es diese letztere Form bis auf Cuno (1362 — 1388), wo es abwechselnd mit dem gewöhnlichen E erscheint, bis es endlich unter Johann von Metzenhausen das Mönchskleid gänzlich ablegt.

Ein zweiter Grund ist noch das Gepräge, welches weit roher, als bei den Pfennigen Arnolds I. ist.

---

1) *A*. TEODER — ICVS. Der Erzbischof im Profil von der rechten Seite, die Inful auf dem Haupte, hält vor sich ein offenes Buch.

R. TREV — ERIS Eine Kirche mit einem Thore, und auf den Seiten Thürme. Unten ein halber Mond,

auf jeder Seite desselben ein Punkt, hoher, scharfer Rand.

Gr. 8 L., Gew. 12 Aß, 15löthig. Ein Obol. (In e. S.)

---

2) *A.* und *R.* der nämliche, doch unten statt des halben Mondes ein Stern.

Gr. Gew. und Gehalt wie vorher. (Gr. R.)

3) *A.* und *R.* die vorigen, allein unten eine Rose.

Gr. Gew. u. Geh. wie vorher. (Gr. R.)

4) *A.* und *R.* wie vorher, doch ohne den halben Mond oder Stern.

Gr. 7 L., Gew. 6 Aß, 15löthig; schöner, halber Obol. (In e. S.)

5) *A.* TEO — ERGVS. Der Erzbischof vorwärts gekehrt, mit der Inful, rechts den Krummstab, links ein Buch.

R. TREV — ERIS. Ein Thurm oder Kirchengebäude, auf dessen Dache ein Kreuz. (Gr. R.)

Gr. 9 L., Gew. 12 Aß, 15löthig.

Von diesem Stempel giebt es mehrere Varietäten, welche im Ganzen dasselbe Gepräge haben, und nur dadurch, daß der Stempel auf dem Silberbleche mehr oder weniger gegriffen hat, scheinbar verschieden sind. S. Groschenkab. Nr. 71. Hontheim. Prodr. Nr. 1 und 2.

---

6) *A*. T . . und mehrere undeutliche Buchstaben. Der Erzbischof vorwärts gekehrt, die Inful auf dem Haupt, von welcher zu beiden Seiten Schnüre herabhängen, links den Krummstab, rechts ein Buch haltend.

R. VREV—ERIT. Ein einfaches Kirchengebäude oder Thurm mit einer Thüre, auf einem Bogen. Unter demselben ein Kreuzchen. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 9 Aß, 15löthig.

Der Stempel ist bedeutend kleiner als das Silberblech, wodurch es gekommen seyn mag, daß die Schrift gänzlich undeutlich geworden; keinem andern Erzbischof kann die Münze wohl zugetheilt werden. Die Schrift der Rückseite hat aller Wahrscheinlichkeit Treveris Vrbs werden sollen; gegenwärtiges Exemplar hat indessen ganz deutlich die hier angegebene Schrift.

Egbert (975 — 993).

Von diesem Erzbischof hat sich bis jetzt keine Münze vorgefunden.

Ludolph (erwählt 994, † 6. December 1008).

Die von Joachim ihm zugeschriebenen und von Hontheim ebenfalls aufgenommenen Obolen gehören ihm nicht an. Mehrere Münzkundige zweifelten an dem hohen Alter dieser Münzen und Mader bemüht sich besonders, ihnen

ihren richtigen Standpunkt auszumitteln. Schon der Stand des L hätte ausweisen können, daß man dort nicht anfangen durfte, die Umschrift zu lesen. —

Sie sind unbezweifelte Obolen Arnolds I. (1170 — 1181), auf welchen mehrere Buchstaben entweder undeutlich waren, oder wo der Stempel auf dem Metalle nicht gegriffen hat.

Eine beträchtliche Anzahl ähnlicher Pfennige mit ganzer Umschrift Arnolds hat es möglich gemacht, die Angabe Joachims zu widerlegen, welche Berichtigung sich auch noch dadurch bestätigt, daß der Obol Ludolfs eine gänzlich verschiedene Bildung hat.

1) *A*. LV — DOLFVS. Brustbild von der linken Seite, eine Perlenbinde um das Haupt, vor sich den Krummstab.

R. +ALBA PORTA. Eine Kirche mit einem Thore und zwei Thürmchen zu den Seiten; hoher, scharfer Rand.

Gr. 10 L., Gew. 16 Aß, 15löthig, sehr seltener Obol. (In e. S.)

Hier muß bemerkt werden, daß ein an der Mittags-Seite zu Trier gelegenes Thor, früher den Namen Alb-Pforte, jetzt Alt-Pforte führt.

---

2) *A*. und *R*. die vorigen, nur hat die Münze 8½ Aß im Gewicht, und ist daher ein halber Obol.

Von dieser letzteren Münze hatte schon im Jahr 1783 Herr M. Clotten (dem unser Vaterland die Rettung und Bekanntmachung mancher schätzbaren Reste der Vorzeit verdankt) auf einem fliegenden Blatte die Beschreibung und Abbildung gegeben. Neller in einer Dissertation (de Burdecanatu trevirensi. 1783.) führt beide, den ganzen und halben Obol an; er ist indessen dahin zu berichtigen, daß der *R.* des Obols verkehrt, also unrichtig, abgebildet ist, welches bei Unkundigen leichtlich zu Anführung einer Varietät Anlaß geben möchte.

Megingaud.

(1008 † 24. December 1016).

Von diesem Erzbischof fehlen die Münzen gänzlich.

Poppo.

(Erwählt 1016, † 16. Juni 1047).

Ihm, dem Sohn des österreichischen Markgrafen Leopold I., schenkte Kaiser Heinrich II., im Jahr 1018, den Kammerhof Koblenz mit der Münze, und Heinrich III. bestätigte durch eine Urkunde vom 13. August 1045 alle Münzrechte, welche seine Vorgänger, sowohl Könige als Kaiser, dem trierischen Stuhle verliehen hatten. Ohnerachtet dieser Privilegien hat sich bis jetzt noch keine andere

Münze von Poppo vorgefunden, als diejenige, welche Hontheim beigebracht hat, und welche nach ihm Joachim aufgenommen. Sie befand sich, nach der Angabe Nellers *), in der Münzsammlung der vormaligen Abtey St. Maximin bei Trier.

1) *A.* + POPPO ARCHIEPS TREVERS. Unbedecktes BB. von der rechten Seite, vor sich den Krummstab.
R. SPETRVS. Eine linke, zwei Schlüssel haltende Hand; die Bärte bilden die Buchstaben ET und R.

Nach der Angabe Nellers war dieser Denar 22⅔ Aß schwer und 15löthig. In welche Hände er, bei Aufhebung der Abtey, gekommen, ist leider unbekannt.

Eberhard.

(1047, † 16. April 1066).

Er wurde von Kaiser Heinrich dem III. dem Erzstift vorgesetzt, war Probst zu Worms, und ein Sohn des Pfalzgrafen Ezzo, mütterlicher Seite stammte er von Kaiser Otto III. ab.

Joachim und nach ihm Hontheim, haben irriger Weise diesem Erzbischof eine Münze Arnolds I. zugeschrieben. Der Irrthum entstand dadurch, daß sie die Buchstaben neben der Inful für den Anfang der Schrift nahmen. Auch ist dieselbe den Münzen Eberhards gänzlich unähnlich, und

*) Seite 11 §. 43.

es ist noch zu bemerken, daß der Buchstab, welchen Joachim für ein E angesehen, ein deutliches D ist. Neller zweifelte schon an der Bestimmung dieses Obol's und hält sie, wie er sagt, für sehr equivoque.

Die Münzen Eberhards sind um vieles größer und der Name ist nicht, wie Joachim lesen will, EVERHARDVS, sondern Eberhardus.

1) *A*. +EBERHARDVS ARCHIEPS. Unbedecktes BB. von der rechten Seite, vor sich den Krummstab.

R. +SPETRVS — ELOCCIV. Eine rechte Hand, welche zwei Schlüssel hält, deren Bärte die Buchstaben ET R formen; ober und unter der Hand zwei Ringel.

Gr. 12 L., Gew. 18 Aß, 15löthig. *Sehr seltener Denar. (In e. S.)

Neller, welcher diesen Denar anführt, ergänzt die Legende des *R*. folgendermaßen, S. PETRVS ELectus (Patronus) CIVitatis.

Voigt in seinem Werkchen: Nummi Germaniæ medii Aevi. Pag 205, hat diese in der kaiserlichen Sammlung zu Wien sich befindende Münze irrthümlich Eberharden von Truchsen, Erzbischof zu Salzburg († 1226) zugetheilt.

2) *A*. +EBERHARDVS ARCHIEPS. BB. wie auf voriger Münze.

R SPETRVS — SCDAROMA. Eine Hand mit zwei Schlüsseln, deren Bärte wie vorher die Buchstaben ET und R bilden, die Ringel fehlen.

Gr. 13 L., Gew. 19 Aß, 15löthig. (In e. S.)

Dieser sehr seltene, noch unedirte Denar, wurde im Jahr 1774, nahe bei Trier, am Mosel-Ufer gefunden.

3) *A*. EBERHARCVS ARCHIEPS. Unbedecktes BB. mit vollem Gesicht, in der rechten Hand einen kleinen Krummstab, in der linken ein Buch.

R. +CONFLVENTZ.A. Ein Kirchengebäude mit zwei Thürmen auf den Seiten. Im Abschnitt ist, wie es scheint, der Zusammenfluß des Rheins und der Mosel vorgestellt.

Gr. 14 L., Gew. 19 Aß, 15 löthig. (In e. S.)

Ein seltsamer, noch unedirter, im Jahr 1817 aufgefundener, merkwürdiger Denar, nicht nur, weil er die Ausübung des Münzrechts in Koblenz beurkundet, welches unter dem vorigen Erzbischof an das Stift gekommen, sondern auch wegen des Gepräges der Rückseite. Das Gebäude soll vermuthlich die in besagter Stadt befindliche St. Kastors-Kirche vorstellen, in deren Nähe die Mosel in den Rhein fließt, welches der Stempelschneider durch wellenähnliche Striche hat andeuten wollen. Dies ist die erste zu Koblenz geschlagene Münze; sie beweist, daß man drei hundert Jahre früher, als die Numismatiker glaubten, in dieser Stadt münzte *).

Alle übrige, von Münzforschern diesem Erzbischofe zugetheilte Münzen, gehören ihm aus den vorhin angeführten Gründen nicht an.

---

*) S. Mader, krit. Beit. 1. Thl. S. 130.

Cuno, Graf von Phulingen, wurde von Kaiser Heinrich IV. zum Erzbischof bestimmt, allein noch im nämlichen Jahre (1066) auf der Reise nach Trier, zu Uerzich, einem Dorfe an der Mosel, erschlagen. Es können sich also keine Münzen von ihm finden.

Udo, Graf von Nellenburg.

(Erwählt 1068, † 11. November 1077.)

Joachim hat zwei Stücke unter die Münzen dieses Erzbischofs aufgenommen; nämlich Tab. IX. die Nrn. 77 und 78; allein ich kann ihm darin eben so wenig, wie bei denen Ludolfs und Eberhards, beistimmen. Ich halte diese beiden auch für Obolen Arnolds I., mit welchen sie die vollkommenste Aehnlichkeit haben. Die Legende war, wie ich auf vielen ähnlichen Münzen bemerkt habe, gewißlich ARNOLDVS, besonders was Nr. 78 betrifft, wo nicht die geringste Spur vorhanden ist, welche verleiten könnte, sie Udo'n zuzuschreiben, dessen Münzen eine ganz verschiedene Bildung haben. Dann bleibt noch zu bemerken übrig, daß sein Name auf allen ihm unbestritten zustehenden Münzen Udo, und nicht Odo, ausgesetzt ist, ohne daß dies jedoch als unumstößlicher Beweis dienen könnte, da wir von ähnlichen Verwechslungen viele Beispiele haben.

---

1) *A.* +VDO ARCHIEPISCOPVS. Unbedecktes BB. von der rechten Seite, vor sich den Krummstab.

R. Eine segnende oder schwörende Hand auf einem Kreuze. Oben im rechten Winkel des letztern ein griechisches A, (Alpha) im linken O, (Omega). In jedem der untern Winkel ein sechsstrahliger Stern.
* Ein Denar, selten. (In e. S.)
Gr. 13 L., Gew. 19 Aß, 15löthig.
Abgebildet bei Neller, S. 18, und bei Mader, Thl. 1. Nr. 68.

2) *A.* Der nämliche.
R. Die Hand und das übrige wie vorher, nur befindet sich über jedem der zwei Buchstaben ein, und unter jedem, drei Punkte.
* Ein Denar; (In e. S.) unedirt.

Neller hält die zwei Sterne für eine Bezeichnung des Denarius, ohne jedoch einen andern Grund anzugeben, als daß die von Joachim angeführte, mit einem Stern bezeichnete und Udo'n zugetheilte Münzen, Obolen seyen. Sie dienen hier wohl nur zur Ausfüllung des Raumes.

3) *A.* VDO ARCHIEPISCOPVS T. Unbedecktes BB. von der rechten Seite, vor sich den Krummstab.
R. S PETRVS BEPS CTV. Zwei Hände, deren jede einen Schlüssel hält; wovon die Bärte die Buchstaben ET und R bilden.

Joachim, der diesen Denar unter Nr. 76 abbildet, hat die Legende des *R.* falsch gelesen. Sie fängt, wie auf der Münze seines Vorgängers, bei dem Ende der Finger an. Da er selbst gesteht, daß nicht alle Buchstaben auf seinem Exemplare deutlich waren, so wird die Schrift mit SPETRVS, ELectus PatronuS CIVitatis (treverensis) zu

erklären seyn. Die Abbildung zeigt auch schon nach C ein deutliches I, nicht T. Der Buchstab T im *A*. ist, wie auch Mader vermuthet, die Hälfte des gewöhnlich zwischen der Umschrift sich befindenden Kreuzes.

4) *A*. +VDO AR . . . EPS. BB. im vollen Gesicht und bloßem Haupt, rechts den Krummstab.

R. +C . . FLVENCIA. Ein Kirchengebäude auf vier Säulen.

* Ein sehr seltener, unedirter Denar. (Gr. N.) Gr. 12 L., Gew. 12 Aß, 15löthig.

Diese, so wie die unter Nr. 3. aufgeführte Münze Eberhards zeigt den Unterschied der Münzstätten Trier und Koblenz deutlich an. Die in der erstern Stadt geschlagenen nähern sich dem Gepräge der Lothringer und Metzer, so wie die beiden mit Koblenz bezeichneten Exemplare ihre Verwandschaft mit den cölnischen gleichzeitigen Münzen durch ihre ähnliche Bildung beurkunden. Zum Beweise dient die unter Nr. 6 des Groschenkab. abgebildete Münze des Erzbischofs Anno, welche die nämliche Form und Bildung hat.

Egilbert.

(6. Januar 1078, † 5. September 1101.)

1) *A*. EGIlbertus aRCHIEPS. BB. von der rechten Seite, vor sich den Krummstab.

R. TREVERIS Civitas. Eine rechte Hand, welche zwei

Schlüssel hält, deren Bärte in der Mitte der Münze die Buchstaben ET und R bilden.

*Ein sehr seltener Denar. (In e. S.)

Gr. 12 L., Gew. 18 Aß, 15löthig.

Dies ist bis jetzt die einzige diesem Erzbischof mit Bestimmtheit zuerkannte Münze; Neller hat S. 19 die Abbildung gegeben. Die im Felde des *R.* sich befindenden Buchstaben ET und R scheinen, wie auf den Münzen Poppo's, Udo's und Eberhards, zu S. PETRVS zu gehören.

2) *A.* ·.·EGELBERTVS ARCHIEPS. BB. wie auf vorgehender Münze, vor sich den Krummstab.

R. Eine auf einem Kreuze liegende Hand, in den Winkeln des Kreuzes, Rosen, ohne Schrift.

Die Abbildung und Beschreibung dieser Münze findet sich bei Seeländer, zehn Schriften, Taf. C. Nr. 6; in den monatlichen Unterredungen von Tentzel, Seite 892, und bei Harzheim, Hist. rei. num. colon., Tab. II. N° XVIII. Alle ohne Ausnahme theilen sie dem cölnischen Engelbert zu, ohne nur eine Wahrscheinlichkeit für ihre Behauptung anzugeben. Sowohl der Name, als das Bild der Rückseite, ganz ähnlich den Münzen Udo's, stimmen indessen für den trierischen Egilbert, und so finde sie einsweilen und bis ein deutliches Exemplar Gewißheit verschafft, hier ihre Stelle.

Bruno, Graf von Lauffen.

(Erwählt 1102, † 25. April 1124.)

Die Münzen Bruno's sind von der nämlichen Größe, wie die seiner Vorgänger, doch nicht so schwer, zeichnen sich dagegen durch eine andere Bildung aus.

1) *A*. +BRVNO ARCHIEPS ·.· Unbedecktes BB. von der linken Seite, vor sich einen Kreuzstab.

R Brustbild eines Engels mit Flügeln. Ueber dem Kopf zwei Sterne. Im Abschnitt TREVERIS.
*Ein seltener Denar. (In e. S.)
Gr. 14 L., Gew. 13 Aß, 14löthig.
Abgebildet bei Neller, S. 21.

2) *A*. Legende und Uebriges wie vorher, doch ist das BB. weit kleiner, und hält statt des Kreuzes einen Krummstab.

R. Ein Engelskopf wie zuvor, die Schrift die nämliche, doch ganz verschiedener Stempel.
*Ein seltener Denar. (In e. S.)
Gr., Gew. und Gehalt wie der vorige.

3) *A*. +BRVNO . RHIE. — Unbedecktes BB. von der linken Seite, vor sich den Krummstab.

R. +ARCHIE . . . COP . . . Eine segnende Hand auf einem Kreuze, in den Winkeln des letztern, Blumen;
*Ein seltener Denar, unedirt. (Gr. N.)
Gr. 13 L., Gew. 13 Aß, 14löthig.

Das hier angeführte Exemplar hatte theils durch

schwachen Stempel, theils durch Abnutzung so gelitten, daß die richtigen Legenden nicht auszumitteln waren.

4) *A.* +BRVNO ARS BB. mit einer Perlenbinde, rechts den Stab, links ein Buch haltend.

R. +CONΓLVENTA. Eine Kirche mit drei Thürmen.

*Ein Denar, (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. 13 Aß, 14löthig.

Diese Münze wird von Mader *) für Bruno II. Erzbischof zu Cölln (1136) zugehörig gehalten, welcher dieselbe als Verweser des trierischen Stifts hätte schlagen lassen. Er führt als besondern Grund an, daß bis gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts sonst durchaus nichts von einer Münze zu Coblenz vorkomme; man wisse erst von Erzbischof Balduin, daß er zu Koblenz habe münzen lassen, und erst von dessen Nachfolger, Boemund dem II., habe man ein dort geprägtes Stück. Die Richtigkeit seines Grundes geht daraus hervor, daß schon unter Eberhard und Udo dort gemünzt wurde, wie die von mir unter diesen Erzbischöfen angeführten Münzen mit der Legende CONFLVENTIA darthun; auch von Balduin hat man dort geschlagene, welche ich unter ihm anführen werde. Die Form und Bildung ist offenbar mehr den gleichzeitigen cölnischen als den trierischen Münzen ähnlich; allein konnte nicht der trierische Bruno cölnische Stempelschneider für seine Münze in Coblenz bestellt haben? Da die Legende des *R.* indessen den Namen einer trierischen Münzstätte trägt, so mußte die Münze wohl hier ihren Platz finden.

---

*) S. Mader, Thl. I. S. 129.

Gottfried
(1124 — 1127.)

Meginer
(1127 — 1129.)

Von diesen beiden Erzbischöfen kennt man keine Münzen.

Albero von Monsterol *(Montreuil)*.

(Eingesetzt 1131, † 15. Jan. 1152.)

Nach Meginer's im Kerker erfolgtem Tode, bot Geistlichkeit und Volk, Bruno'n, Grafen von Berg, Probst von St. Gereon zu Cöln und von St. Florin zu Coblenz, den erzbischöflichen Stuhl an; doch dieser, reichere Einkünfte der höhern Würde vorziehend, schlug ihn aus und erreichte seinen Zweck, da er kurz darauf den cölnischen erhielt. Zum trierischen Erzbisthum fanden sich wenige Bewerber, des zerrütteten Zustandes wegen, worin es die vorigen Besitzer hinterlassen hatten; selbst Albero'n, den Primicerius von Metz, mußte man zwingen, die Inful anzunehmen. Die gänzliche Erschöpfung der Finanzen mag daher die Ursache gewesen seyn, daß bisher nur eine mit ziemlicher Bestimmtheit ihm zugetheilte Münze bekannt geworden ist.

1) *A.* ALCVEI . . . . VIR. Das Übrige verloschen. BB. im vollen Gesicht, rechts den Krummstab.
R. . . . . PETRVS . . . Eine Hand, welche zwei Schlüs-

sel hält, deren Bärte die Buchstaben ET und R in der Umschrift darstellen.

* Ein Denar, (in e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 20 Aß, 12löthig.

Abgebildet bei Neller, S. 21. §. 49.

Diese Münze liefert den Beweis, auf welche verschiedene Art in diesem Zeitalter der Namen einer und derselben Person gegeben wurde. In den Urkunden nennt sich der Erzbischof Albero, Adalbero und Adelbero, hier heißt er Alcuero. Die Legende des *R.* wird dem Vermuthen nach, wie auf den Münzen Eberhards und Udo's, S PETRVS ELectus PatronuS CIVitatis zu lesen seyn.

2) *A.* + . . . CSALBE . . . Unbedecktes Brustbild von der linken Seite, vor sich einen Stab mit großem Kreuze.

R. . . . R٩ETRVS. St. Peter hält in der rechten Hand zwei Schlüssel, deren Bärte die Buchstaben P und E bilden, die Linke ist zum Segnen aufgehoben. (Gr. N.)

Gr. 13 L., Gew. 20 Aß, 12löthig.

Abgebildet in dem Werkchen von Neller: Conatus exegeticus etc. auf der letzten Seite, wo die Münze dem Erzb. Milo (713—753) zugelegt ist.

Nur ein gut erhaltenes Exemplar oder mehrere sich einander ergänzende müssen die Gewißheit geben, ob dieser Denar Albero'n bestimmt zugehört. Einsweilen habe ich ihn hier angeführt, da er unbezweifelt trierischen Ursprungs und den Münzen Egilberts und Bruno's an Bildung und Form am nächsten steht.

Hillin von Fallemannia. *(Fallemaigne,* ein Ort in der Grafschaft Namur, bei Charlemont.)

(Erwählt 1152, † 23. October 1169.)

Bis dahin, daß ein vollständiges und gut erhaltenes Exemplar einer Münze dieses Erzbischofs sich vorfindet, mag die hier folgende Platz finden. Der Größe, dem hohen Rand, und der ganzen Bildung nach, gehört sie bestimmt diesen Gegenden an; ob sie indessen dem Erzb. Hillin zuzusprechen sey, diese Vermuthung muß erst durch ein besseres Exemplar zur Gewißheit werden.

1) *A*. Brustbild mit vollem Gesicht, rechts den Krummstab. Ueber dem Haupte die Buchstaben HIL. Das Uebrige undeutlich. Um das Ganze ein Perlenrand.

R. Ein Kirchengebäude, wie auf den Münzen Theoderichs. Auf der linken Seite die Buchstaben . RE . auf der rechten VE ein Perlenrand. Sehr undeutlich hat der Stempel auf dem Metall gegriffen. (Gr. R.) Gr. 9 L., Gew. 13 Aß, 15löthig.

Arnold I.

(Erwählt 1169, † 25. Mai 1183.)

Die Münzen Arnolds sind häufig und von verschiedenen Stempeln, doch alle klein und meistens schlecht geprägt,

oder durch mehrere Stempelschläge undeutlich, daher gut erhaltene und schöne Exemplare sehr selten sind.

1) *A.* ARNOLD. Der Erzbischof von der linken Seite im Profil, die Inful, woran zwei herabhängende Schnüre, auf dem Haupt, hält in der rechten Hand einen Krummstab, in der linken ein Buch. Die Schrift steht über dem Haupt.

R. ✝TREVERIS. Auf einem Bogen, unter welchem ein Kreuz, stehen fünf säulenförmige Thürme.

Hoher, scharfer Rand. (In e. S.)

Gr. 10 L., Gew. 14 Aß, 15löthig.

2) Ein anderes Exemplar hat ARNOL. Das Uebrige ganz wie bei vor. N. doch verschiedener Stempel. (In e. S.)

3) *A.* ARNO . . . ACI. Der Erzb. wie auf vor. N.

R. Schrift und Bildung wie auf vor. N., doch verschiedener Stempel. (In e. S.)

4) *A.* ARNOL . . Der Erzb. wie auf vor. N.

R. ✝TERVERIS. Auf einem Bogen stehen sechs säulenförmige Thürme.

Sehr kleiner Stempel, wodurch ein bedeutender Raum des Silberblechs rundum ungeprägt geblieben ist; hoher Rand. (Gr. R.) Gr. und Uebr. wie vorher.

5) *A.* ARNA — O — LDVS. Der Erzb. von der rechten Seite, mit der Inful, rechts den Stab, links ein Buch haltend.

R. TREV—ERIS. Ein Kirchengebäude mit zwei Thür-

men, auf einem gothischen Spitzbogen stehend; zwischen dem Bogen ein Stern. Perleneinfassung.
Hoher, scharfer Rand. (In e. S.)
Gr. 9 L. Gew. 10 Aß, 15löthig.

6) *A*. ARN —— O — L. Der Erzb. wie auf vor. M., doch bedeutend größer gebildet.
R. Schrift, Bildung und das Uebrige wie bei vor. M.
Gr. u. s. w. wie vorher. (In e. S.)

7) *A*. AR - N — OL' Der Erzb. wie vorher.
R. TREV — ERIS. Ein Kirchengebäude und das Uebrige wie auf vor. Münze. Die Schrift fängt auf diesem Exemplare oben am Kreuz der Kirche an, statt daß auf den andern sie an der rechten Seite unten beginnt. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

8) *A*. ARN — OL'. Der Erzb. wie vorher.
R. TERV — ERIS. Ein Kirchengebäude wie vorher. Die Schrift beginnt wie bei den frühern, unten. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

Dieser Obol, so wie der unter Nr. 4. angeführte, sind wegen des Stempelfehlers Terveris, statt Treveris, bemerkenswerth.

Noch giebt es viele dieser Obolen Arnolds, welche, obschon von verschiedenem Stempel, im Ganzen die nämliche Schrift und Bildung haben, und nur in Stellung, Form und Größe der Buchstaben sich untereinander abscheiden. Mehrere sind bei Hontheim und im Groschen-Cab. abgebil-

det, doch nicht genau. Die in letzterem den Erzb. Ludolf, Eberhard und Udo zugetheilten Obole sind Münzen unsers Arnolds, und undeutlichen und schlecht erhaltenen Exemplaren nachgestochen.

Der erzbisch. Stuhl blieb nach dem Ableben Arnolds, wegen Wahlstreitigkeiten, bis zum Jahr 1190 unbesetzt.

Johann I.

(Erw. 1190, † 19. Juli 1212.)

Ohngeachtet der zwei und zwanzigjährigen Regierung dieses Fürsten sind keine von ihm geschlagene Münzen zu finden.

Theoderich, Graf von Wied.

(Erw. 1212, † 28. März 1242.)

Hontheim und Joachim im Groschen-Cab. haben eine Münze Theoderichs beigebracht. Ich muß hier vorab bemerken, daß die Buchstaben der Umschrift der Vorder-Seite auf dem Kupferstiche, nicht mit den in der Erklärung gegebenen übereinstimmen. Dann schrieb sich dieser Erzb. immer THEOD. und nicht TEOD. Bei einer genauen Untersuchung dieser Münze und ihrer Vergleichung mit einer andern Erzb. Cuno's

(1362 — 1388) wurde die Vermuthung zur Gewißheit, daß es eine Münze dieses Letztern war, welche Hontheim, der, wie auch Mader bemerkt, in Hinsicht der Münzen wenig zuverlässig ist, nicht gehörig untersucht und falsch gelesen hatte. Der erste Buchstab derselben (T.) scheint ein Kreuz zu seyn, dessen oberer Theil verloschen war, und die folgenden Buchstaben heißen deutlich CONO. Selbst der Punkt zwischen den auf der Rückseite befindlichen Schlüsseln, ist eben so auf der Münze Cuno's dargestellt; auch hat sie nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit denjenigen der Vorgänger und Nachfolger Theoderichs II. Man muß diese Münze also Cuno'n zueignen, da sich noch kein zweites Exemplar vorgefunden hat, welches für die Bestimmung und Lesart Hontheims den Beweis geliefert hätte. Keine, Theoderich II. mit Bestimmtheit zugehörige Münze hat sich noch gefunden.

Arnold II. von Isenburg.

(Erw. 1242, † 5. November 1259.)

Auch von Arnold II. haben sich keine Münzen vorgefunden. Das von Neller, S. 28, §. 65, angeführte und abgebildete Exemplar gehört ihm nicht und wird später bei Boemund I. eingeschaltet werden. Diese Berichtigung der irrigen Lesart Nellers, beruht auf einer genauen Untersuchung des Nellerschen Originals, welches sich jetzt in meiner Sammlung befindet. Die Legende der Rückseite, welche im Kupfer TREVERIS angegeben ist, heißt deutlich BOIE-

MVDVS; dann kömmt das Kreuz, als Stiftswappen, zuerst auf den Münzen Boemunds I. vor.

Heinrich von Vinstingen. (*Fenêtrange* in Lothringen.)

(Wurde vom Pabst eingesetzt den 19. November 1260, † 26. April 1286.)

Drei Münzen kann man von diesem Erzbischof vorlegen; die erstere ist von Joachim im Groschen-Cab. schon bekannt gemacht worden; die zweite ist ein halber Obol, an Bildung wie die erste; die dritte ist noch unedirt, auch weit seltener als erstere.

1) *A*. HANRI — CV — S. Der Erzb. von der rechten Seite, die Inful auf dem Haupt, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch.

R. TREVE — RENSIS. Ein mit dem Barte in die Höhe gerichteter Schlüssel, zu dessen Seiten rechts der Buchstab S, links der Buchstab P. (Sanctus Petrus). Hoher, scharfer Rand. (In e. S.)

* Ein Obol. Gr. 10 L., Gew. 12 Aß, 15löthig.

Von diesen Pfennigen giebt es mehrere, die im Ganzen nicht verschieden, nur von andern Stempeln sind. Nicht ein einziges gut erhaltenes Exemplar ist mir bisher vorgekommen. Auf allen hat der Stempel wegen ungleicher Dicke des Silberblechs nicht gehörig gegriffen, und desfalls sind Doppelschläge auf allen sichtbar.

2) Die nämliche Schrift und Bildung wie vorher. Vor dem Buchstab S der Rückseite, so wie nach dem P. ein Punkt.
* Ein halber Obol. (In e. S.)
Gr. 8 L., Gew. 7 Aß, 15löthig.

3) *A.* HEN — RI . . . Der Erzb. von der rechten Seite, die Inful, woran fliegende Schnüre hängen, auf dem Haupte, in der rechten Hand ein Buch, links vor sich den Krummstab.
R. TREV — ERIS. Ein Kirchen-Portal, zu den Seiten zwei, einen Bogen tragende, Säulen. Unten im Abschnitt ein großer Stern. Zu jeder Seite desselben ein Ringelchen; hoher, scharfer Rand.
Ein seltener Obol. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 12 Aß, 15löthig.

Boemund von Warnersberg.

(Erwählt 1286, wurde erst im Jahr 1289 confirmirt, und starb den 9. September 1299.)

Die Münzen dieses Erzb. und Boemunds von Sarbrücken sind noch nicht gehörig von einander geschieden. Hontheim und Joachim im Groschen-Cab. sind darüber entgegengesetzter Meinung. Mader wollte auch nicht bestimmt entscheiden, obschon er gesteht, daß dieser Streit zwischen dem ersten und zweiten Boemund von doppeltem Interesse sey. Er glaubte, die zwei Fragen, welcher trierische Erzbischof der erste sein Stammwappen auf die Münze setzen

lassen; ob Balduin oder schon Boemund I.? Und wann das Kreuz, als trierisches Stiftswappen, zuerst auf Münzen erscheine, ob unter Boemund II. oder schon unter dem ersten? müßten darnach entschieden werden.

Die erste Frage dreht sich um die Bestimmung des Turnosgroschen, welchen Hontheim, Taf. II. Nr. V. dem II. Boemund zugetheilt hatte, wogegen Joachim (S. 205, die Note zu Nr. 83) mehrere Gründe vorbrachte. Mader (Thl. I. S. 136) hat diese letztere schon widerlegt, und das nunmehr aufgefundene Wappen hat vollends jenen Turnosen Boemund II. zugewiesen.

Ueber die zweite Frage kann kein Zweifel weiter obwalten, da ich eine Münze von Boemunds I. Nachfolger, Balduin, worauf das trierische Kreuz befindlich ist, anführen werde. Diejenigen Münzen hingegen, welche Hontheim und Joachim, dem zweiten Boemund zueignen, scheinen vielmehr dem ersten zuzugehören. Ihr wenig sorgfältiges Gepräge, der Gehalt, die Aehnlichkeit mit den Münzen Heinrichs von Vinstingen, weisen denselben ihren Platz vor Balduin an. Man vergleiche sie übrigens mit den Münzen dieses letztern, um sogleich entscheiden zu können, daß sie nicht nach denselben erschienen seyn mögen. Auf ihnen sieht man zuerst das Wappen des Erzstifts, ein rothes Kreuz im silbernen Felde.

1) *A*. BOM—DVS. Der Erzbisch. von vorne, die Inful auf dem Haupt, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch.

R. TRE—VER—IS. X. Ein unten zugespitzter Schild mit dem Kreuze. Am Ende der Schrift ein kleines Andreas-Kreuz.

* Ein Obol. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 9 Aß, 15löthig.

2) *A*. BOMV — DVS. Der Erzb. wie auf vor. M.
R. Schrift und Wappen wie zuvor, doch von anderm Stempel, und die Buchstaben größer. Am Ende der Schrift ein Kreuz.
* Ein Obol. (In e. S.)
Gr. und Uebr. wie vorher.

3) *A*. BOM — DVS. Der Erzb. wie vorher.
R. Schrift wie vorher. Der Schild mit dem Kreuz, in dessen obern rechtem Winkel ein schön geformter, sechsstrahliger Stern befindlich ist.
* Ein Obol. (In e. S.)
Gr. und Uebr. wie vorher. Groschen-Cab. Taf. X. Nr. 89.

4) *A*. Schrift und Bild wie vorher.
R. Schrift wie vorher. Am Ende derselben ein großes Kreuz. Der Schild mit dem Kreuze. Im rechten obern Winkel, statt des Sterns, ein Kreuz, mit Haken an den Enden.
* Ein Obol. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

5) *A*. BOIE — VIVD — VS X. Der Schild mit dem Kreuz.
R. TRE — VE — N. Der Erzbisch. wie auf den vorigen Münzen.
* Ein Obol. Gr. u. s. w. wie vorher. (In e. S.) — Abgebildet im Groschen-Cab. Nr. 90, wo indessen die Schrift dahin zu berichtigen ist, daß es statt AR TRE. TREVEN heißt.

6) Die nämliche Schrift, Bild und Wappen-Schild, wie auf vor. M., doch ist dieses Exemplar nur halb so groß und schwer, wie das vorige.

* Ein halber Obol. (In e. S.)

Gr. 6 L., Gew. 5 Aß, 15löthig.

Das hier angeführte Exemplar, hat Neller, S. 28, §. 65, abgebildet und Arnold II. zugesprochen, weil er den, rechts neben dem Kopf des Erzb. stehenden, Buchstaben N für ein A ansah. Mehrere gut erhaltene Exemplare haben aber die Gewißheit gegeben, daß Neller ganz falsch gelesen hatte.

7) *A*. BOM—DVS. Der Erzb. mit Bischofsstab und Buch, wie vorher.

R. BOIE — VIVD — VS. + Der Schild mit dem Kreuz, im rechten obern Winkel ein undeutliches, aus mehreren perpendiculären Strichen bestehendes Zeichen.

* Ein Obol. (In e. S.)

Zwittermünze, da sie auf beiden Seiten den Namen des Münzfürsten trägt.

Gr. u. s. w. wie die erste.

8) *A*. BOMO — NDVS. Der Erzb. mit Stab und Buch, wie vorher.

R. BOIE — VIVD — VS. +. Der Schild mit dem Kreuz.

*Ein Obol. (In e. S.)

Dieses Stück ist bemerkenswerth, erstens, weil auf beiden Seiten der Name des Erzb. vorkömmt, dann, weil dem Stempelschneider zu viel menschliches begegnet ist, da er

statt eines V ein O setzte, und die Buchstaben N und V verkehrt einschnitt.

Diether von Nassau.

(1300 — 1307.)

Ein Prediger-Mönch, Bruder des erschlagenen Kaisers Adolph, wurde weder erwählt, noch postulirt, sondern vom Pabst Bonifaz VIII., aus Haß gegen den Kaiser Albert, zum Erzbischof ordinirt. Er kam zu Anfang des Jahrs 1301 zu Trier an und wurde ohne Widerrede angenommen, ohngeachtet das Domkapitel schon Heinrichen von Virnenburg gewählt und ein großer Theil der Unterthanen ihm gehuldigt hatte. Diether starb den 23. November 1307.

Von ihm haben sich bis jetzt noch keine Münzen gefunden. Seine kurze Regierung, die immerwährenden Streitigkeiten mit seinen Städten Trier und Coblenz, und die beständigen Fehden mit dem mächtigen Adel, mögen wohl dem Münzen unübersteigliche Hindernisse gewesen seyn.

Balduin, Graf von Luxemburg.

(Erwählt, da er nicht viel über zwanzig Jahre zählte, den 7. December 1307. Er starb den 21. Januar 1354 und liegt im Dom zu Trier begraben.)

Kaiser Heinrich der VII., sein Bruder, bestätigte im Jahr 1310, alle, von seinen Vorgängern dem trierischen

Erzstift verliehene Münzprivilegien, und erlaubte überdies dem Erzbischof, nicht nur in der Stadt Trier, sondern auch an allen andern Orten des Stifts, seine Münze zu schlagen und zu machen. Balduin mag diese Vergünstigung auch ziemlich benutzt haben, wie die vielen von ihm herrührenden Münzen beweisen. Das Gepräge wird zierlicher, schöner und vielfacher als bei seinen Vorgängern, und er setzte zuerst das Wappen seines Geschlechts darauf.

Falsche Münzen, deren ich mehrere anführen werde, fingen an, unter ihm zu erscheinen, und er gab sich viele Mühe, die Verfertiger zur Strafe zu ziehen, so wie das fernere Münzen zu hintertreiben.

Sein Name ist bald BALDVINVS, bald BALDEWINVS.

1) *A*. +BALDEWINVS+. Kopf des Erzbisch. mit der Inful, zu den Seiten Locken. Der kleine Ueberschlag des Gewands ist mit Kreuzchen besetzt.
R. +ARCHIEPS TREVEN. Zwei geschränkte Schlüssel, zwischen den Bärten derselben ein Ringelchen.
Ein halber Solidus. (In e. S.)
Gr. 13 L., schwer 25 Aß, 15löthig.
Groschen-Cab. Nr. 85. Neller, S. 30, §. 68.

2) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.
R. +ARCHIEPS TRVEN. Die Schlüssel wie vorher.
Ein halber Solidus. (J. e. S.)
Gr. und Uebr. wie vorher.
Abgeb. bei Mader, Thl. I. Nr. 70.

3) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. + MONETA TREVIR'. Die Schlüssel wie vorher. (In e. S.)

Dieses Exemplar ist ganz von Kupfer und vermuthlich eine der früher erwähnten falschen Münzen, was auch die schlechte Prägung beurkundet.

4) *A.* °.° BALD': ARCHIEPS °.° Kopf des Erzbischofs wie vorher.

R. + MONETA: TREVER'. Zwei geschränkte Schlüssel, ohne das Ringelchen zwischen den Bärten.
*Ein halber Solidus. (In e. S.)
Gr. und Uebr. wie bei Nr. 1.
Abg. im Grosch.-Cab. Nr. 84. Honth., T. II. N° IV.

5) *A.* + BALD': ARCH': TVEN. Kleiner Kopf mit sehr großen Locken zu den Seiten. Die Inful reicht nicht zwischen die Schrift.

R. NMO — ETA — CŌF — LUE (moneta confluentina). Ein über die ganze Münze gehendes Krückenkreuz, in dessen zwei entgegengesetzten Winkeln, in jedem drei Kugeln, und in den andern die Buchstaben B und T (Balduinus Trevirensis) dargestellt sind.
*Sehr seltener halber Solidus. (In e. S.)
Gr. 13 L., Gew. 22 Aß, 15löthig.
Voigt. pag. 134. N° 3. Catalogus numismatum Prof. Annone. Basileæ pag. 63.

6) *A.* BALD'. ARCHIEPS. Kopf mit kleinen Locken, die Inful reicht bis an den Rand der M. und auf jeder Seite derselben ist ein Punkt befindlich.

R. TR — EV — ER — IS. Zwei geschränkte über die

ganze Münze reichende Schlüssel, welche die Schrift in vier Theile trennen. (Gr. R.)

Gr. 11 L., Gew. 13 Aß, 15löthig, hoher Rand.

Schöne, wegen der sauber geschnittenen, gothischen Mönchsschrift besonders bemerkenswerthe Münze.

7) *A*. BAL—DVI—N. Ein unten gespitzter Schild mit einem Kreuze, dem Wappen des Erzstifts.

R. TRE — VER. Ein vierecktigter Thurm mit einem Thore, Zinnen und Fallgatter.

Scharfer, hoher Rand. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 9 Aß, 15löthig.

Ein merkwürdiges und sonderbares Stück, sowohl wegen der Nachahmung des Gepräges der römisch-trierischen Münzen auf der Rückseite, als auch, weil es die einzige M. Balduins und überhaupt aller bisherigen Erzbischöfe ist, auf welcher das Bild des Münzherrn nicht erscheint; dagegen ist es hinwiederum die einzige dieses Fürsten, worauf das Kreuz, das Wappen des Erzstifts, dargestellt ist.

8) *A*. BAL—DVIN.' Kopf des Erzb. mit schönen Locken zu den Seiten. Die Inful reicht bis an den Rand der M. Der kleine Ueberschlag des Gewands ist mit Kreuzchen besetzt.

R. TRE — VER'. Ein Dom mit drei Thürmen, und einem Thore in der Mitte (soll wahrscheinlich die Domkirche zu Trier vorstellen).

Sehr schön geschnittener, unedirter Obol; hoher, scharfer Rand. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 11 Aß, 15löthig.

9) *A*. ✝BALD': AREPS: TREVIR'. Kopf des Erzb. mit kleinen Locken. Die Inful ist nicht hoch, und fast baretähnlich. Der Ueberschlag des Gewands ist sehr schmal, und mit kleinen Kreuzchen geziert. Die Schrift läuft ununterbrochen um die M.

R. MON — ETAT — REVIR'. Länglich zugespitzter Schild mit dem Luxemburgischen Wappen (ein steigender Löwe über vier Querbalken), die drei ersten Buchstaben der Schrift stehen oben über dem Wappen, die folgenden links, die letzten rechts. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 9 Aß, 15löthig.
Abgeb. im Groschen-Cab. Nr. 87. Hontheim Prodr. N° XIV.

10) *A*. BALD — VINVS Der Erzbischof, halben Leibs, die rechte Hand zum Segnen aufgehoben, hält mit der linken ein Buch gegen die Brust. Die Inful reicht bis an den Rand der M.

R. Schrift und Wappen wie auf vor. M.
Hoher, scharfer Rand. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 11 Aß, 15löthig.

Schöner, sauberer Obol, unedirt. Dieser, so wie der unmittelbar vorherbeschriebene, sind die ersten Münzen trierischer Erzbischöfe, worauf das Stamm-Wappen des Münzfürsten ausgesetzt ist.

11) *A*. BAL — DUIN'. Der Erzbischof halben Leibs, im Ornat, mit der rechten Hand segnend, in der linken den bischöflichen Stab, welcher so wie die Inful, bis an den Rand reicht. Die Schrift steht auf der linken und rechten Seite.

R. TRE — VER'. Zwei mit den Bärten in die Höhe gerichtete Schlüssel. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 10 Aß, 15löthig.

Hontheim Prodr. N° XII.

Man findet auch Exemplare, welche von Kupfer und schlecht geprägt sind. Es sind derzeitige falsche Münzen, welche sehr häufig im Umlauf gewesen zu seyn scheinen.

12) *A*. BA — LD — VIN'. Der Erzbischof halben Leibs, im Ornat, mit der Inful, hält in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch. Auf jeder Seite der Inful ein Punkt.

R. T-R-E-V-E — R'. Ein Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, und ein mit dem Barte in die Höhe gerichteter Schlüssel nebeneinander. Die Schrift besteht aus einzeln stehenden Buchstaben. Der Bart des Schlüssels trennt die zwei letzten Buchstaben E und R. Hoher Rand. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 9 bis 10 Aß, 15löthig.

Hontheim Prodr. N° XIII. Groschen-Cab. Nr. 86, wo zwar Trewer steht, doch vermuthlich irrig, da nach Untersuchung einer großen Zahl dieser Stücke nirgendwo das doppelte V sich vorgefunden hat. Unter allen Münzen Balduins findet sich diese am häufigsten.

13) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M. Die Punkte neben der Inful fehlen.

R. T-R-E-V — ER'. Der Adler und Schlüssel

wie vorher. Der Bart des Schlüssels steht zwischen den Buchstaben V und ER. (In e. S.)

Größe u. Uebr. wie bei vor. M.

14) *A*. BALD — VIN. Der Erzbischof mit Stab und Schlüssel, wie auf vor. M.

R. TREVERS. Ein außerordentlich kleiner Adler und Schlüssel wie auf vor. M.

Hoher, scharfer Rand, sehr selten. (In e. S.)

Gr. 7 L., Gew. 4½ Aß, 15löthig.

Eine sehr nette und schöne kleine Münze. Der letzte trierische Denar von so feinem Stoffe. Zehn derselben galten einen gemeinen Groschen, und fünfzehn einen Königsgroschen, oder ein viertel Loth 15löthigen Silbers. — Neller, S. 29, §. 67.

15) In einer Perlen-Einfassung stehen zwei in die Höhe gerichtete Schlüssel; daneben rechts steht der Buchstab B. (Balduinus) links T. (Treviris). (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 8 Aß, 15löthig.

Ein sehr seltener einseitiger Heller, und die erste Münze dieser Art. Bisher hatte man erst dergleichen von Otto von Ziegenhain (1418 — 1430) aufgefunden *).

---

*) S. Mader Thl. I. S. 145.

Boemund von der Sarbrücken.

(Er wurde erwählt den 24. Februar 1354, übergab die Regierung seinem selbst gewählten Nachfolger, Cuno von Falkenstein, im J. 1362, und starb den 10. Febr. 1366.)

Bisheran ist dieser Erzbischof von vielen Geschichtsforschern als ein Graf von Sarbrück bezeichnet. Brower war dieser Meinung und auch Hontheim giebt ihn als Grafen von Sarbrück, doch aus dem Geschlecht der Grafen von Edendorff entsprossen, an. Gegen diese Angaben, die mit nichts als dem Namen belegt waren, hegte ich gleich Zweifel, da das auf einer Münze Boemunds ausgesetzte Wappen nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit dem der Grafen von Sarbrück, (einem silbernen Löwen im blauen, mit Kreuzchen besäeten, Felde) hat. Auch in keiner der von Hontheim angeführten Urkunden fand sich etwas, wodurch auf eine Verwandschaft mit diesem Grafen-Geschlechte hätte geschlossen werden können, so wie in dessen Geschlechts-Registern von unserm Boemund gar keine Meldung geschieht.

Kremer, in seiner genealogischen Geschichte des alten Ardennischen Geschlechts, insbesondere des zu demselben gehörigen Hauses der ehemaligen Grafen zu Sarbrück, S. 215 — 216, rügt den Irrthum des Geschichtschreibers Albertus Argentinensis, der Boemunden als Grafen von Sarbrück anführt. Seiner Meinung nach war derselbe aus dem Elsassischen Hause der Herren von Etendorf, oder Ettendorf, von wel-

chem eine Linie in sarbrückischer Lehenverbindniß stand, und ihren Wohnsitz zu Sarbrück genommen hatte. Schließlich äußert er sich, daß Brower schwerlich den gräflichen Character habe erweißlich machen können, welchen er diesem Hause beilegt.

Um nun zu einer möglichen Gewißheit zu gelangen, durchsuchte ich in dem hiesigen, an Urkunden so reichen Archive, alle auf diesen Erzbischof sich beziehende Documente, und fand nirgendwo ihn als Grafen angeführt, noch etwas, woraus eine Schlußfolge auf Verwandschaft mit dem Geschlechte der Grafen von Sarbrück, hätte gezogen werden können. Im Gegentheil heißt es in allen Urkunden, sowohl von ihm als seinem Verwandten: »domino Boe»mundo de Saraponte, Canonico trevirensi etc. 1324. — »Die erbern Lute hern Bœmunden von Sarbrücken, »Chorbischof zu Trier ꝛc. 1336, und wir Boemunt »korbischof, Jofrit von Sarbrücken, sin Bruder 1336. »umbe sunderlichen Dienst und Vruntschaff, die herr »Ruprecht von Sarbrücken, min ConCanonich ꝛc. »1340. — S. Roberti de Saraponte, cantoris ecce. trevr. etc. »Nos Robertus de Saraponte, Præpositus, etc. 1378. — »Ich Irmgard von Sarbrück, Burchgrävinnen zu »Nandstein ꝛc., daß min Lieb Veder Hre Roprecht »von Sarbrück, Domprobst ꝛc. mines lieb. Bruder »Hrn Arnolz von Sarbrück ꝛc. ꝛc.

Dieses Geschlecht muß daher als eine von den Grafen von Sarbrück ganz getrennte Familie bestanden haben, welche sich, von der Sarbrücken, wo sie Burghäuser besaßen und überhaupt begütert waren, benannten, und als Dynasten, höchstens zweiten Ranges, dem höhern Adel an-

gehörten. Im Wappen führten sie ein einfaches Andreas-Kreuz; mehrere aber, worunter sich unser Boemund befindet, über diesem letzteren einen Thurnierkragen (Lambel) bald mit drei, bald mit vier oder fünf Lätzen; vermuthlich das Abzeichen der jüngern Linie.

Dieser Erzbischof schlug die ersten Goldgulden *) nach dem Muster der Florentiner, und die ersten Turnosen nach Art der französischen. Unter ihm wurde die kleinere Münze sehr im Gehalte verringert, so daß ein französischer Turnosgroschen von 15löthigem Silber, welcher unter seinem Vorgänger Balduin fünfzehn trierische Denarien gegolten hatte, unter ihm auf das Doppelte zu stehen kam.

Goldgulden.

1) *A*. BOEMD — AREPVS. Eine florentinische Lilie.
R. S. JOHANNES. B. Der h. Johannes, im härnen Mantel, stehend, und mit der rechten Hand segnend, hält in der linken einen Kreuzstab. Neben dem Haupt ist ein kleiner zweiköpfiger Adler, der auf der Brust ein Schildchen mit einem Kreuze hat.

Diesen seltenen Goldgulden führt Voigt an, und bei

*) Unter Boemund II. erhielt das Erzstift das Recht, Goldmünzen zu schlagen.

Hontheim, II. pag. 838, wo es heißt: »ideo scilicet, »quia jus aureæ monetæ cudendæ Electoribus demum per »auream bullam Tit. X. §. 2. tributum est; hæc autem sub »Boemundo II. Cunonis antecessore solum publicata fuit.«

Joachim, Thl. I. so wie in dem Werke, mounoies en or etc. findet sich die Abbildung. Die Frage, ob der kleine zweiköpfige Adler das Familien-Wappen, wie Voigt glaubt, wird dadurch beseitigt, daß auf einem Goldgulden des folgenden Erzbischofs Cuno, der eben so gebildete Adler sich vorfindet. Da man auf dieser Goldmünze das Gepräge der Florentiner genau und sklavisch nachahmte; auf den Letzteren aber stets neben dem Haupt des h. Johannes ein Wäpplein anbrachte, so setzte man hier ebenfalls das Wappen des Reichs-Oberhaupts, von welchem das Münzrecht herrührte, auf die eigene Münze, und gab zur näheren Bezeichnung dieser Letzteren das Stifts-Wappen als Herzschild dazu.

Silbermünzen.

---

2) *A*. BOEMVNDVS: A—REPVS: TREVEN. Der Erzb. auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhl sitzend, hält in der rechten Hand einen langen Kreuzstab, in der linken ein Buch. Auf der Brust, in einem kleinen Schilde, das Stifts-Wappen. Zu den Füßen, zwischen der Umschrift, ein Schild mit dem trierischen Kreuz, worauf das vorhin angeführte Familien-Wappen, nämlich ein Andreaskreuz, worüber ein Thurnierkragen mit drei Lätzen.

R. Aeuß.Umschrift. + XPC: VINCIT: XPC: REGNAT: XPC: IMPERAT: Innere. + MONETA ⁝ CONFLVENˀ. In der Mitte der Münze ein großes Kreuz.

Gr. 18 L., Gew. 61 Aß, 15löthig.

Der erste und sehr seltene Turnose, welcher im Trierischen, nach dem Muster der in Frankreich geprägten, geschlagen wurde. Der zwischen den Numismatikern bestandene Zwist, ob dieser Turnos dem ersten oder zweiten Boemund zugehöre, ist nunmehr, aus den vorangeführten Gründen, erledigt, da das aufgefundene und bestimmte Wappen hierüber keinen Zweifel mehr zuläßt.

Die hier gegebenen Legenden sind nach einem Originale berichtigt. Übrigens findet sich die Beschreibung und Abbildung bei Hontheim, im Groschen-Cab. und bei Gudenus, in dem Anhang zu seinem Uncialaeo Wetzl.

3) *A.* + BOEMVNDVS. Ein mit der Inful bedeckter vorwärts gekehrter Kopf mit starken Locken zu den Seiten.

R. + ARCHIEPS*TREVEN. Zwei geschränkte Schlüssel, oben zwischen den Bärten derselben ein Punkt, oder Ringelchen.

Ein halber Schilling. (In e. S.)
Gr. 13 L., Gew. 24 Aß, 8löthig.
Abgeb. im Groschen-Cab. Nr. 88. Hontheim Prodr. T. II. No. XVIII. Neller, S. 32, §. 72.

Neller a. a. O. sagt, daß dieser Erzbischof auch Münzen schlagen lassen, deren drei einen der hier angeführten halben Schillinge betrugen, an Gew. 17 Aß hielten, und 4löthigen Gehalts gewesen seyen. Es haben sich indessen keine Exemplare dieser Art vorgefunden.

Cuno von Falkenstein.

(1362 — 1388.)

Boemund, alt, krank, und der Welthändel müde, wählte, mit Genehmigung des Domkapitels, im Jahr 1361 den mainzischen Domherrn Cuno, der schon diesem letzteren Erzstifte als Administrator vorgestanden hatte, zu seinem Coadjutor. Im folgenden Jahr begab er sich der Regierung gänzlich, und zog sich nach Saarburg zurück. Cuno ließ sich nun, als wirklichem Erzbischof, huldigen.

Erzbischof Engelbert zu Cöln nahm ihn im Jahr 1367 zu seinem Coadjutor, nach dessen Tod (1368) verwaltete er dieses Erzstift als Administrator bis 1370, dann als Verweser (Vicarius) bis 1371.

Gegen das Ende seines thatenvollen Lebens ließ er sich vom Pabst seinen Brudersſohn, Werner, zum Nachfolger setzen, führte ihn selbst zu Coblenz ein und ließ ihm den 10. April 1388 daselbst huldigen *). Gleich darauf, den 21. des folgenden Monats Mai, ging er mit Tod ab. In St. Castors Stifts-Kirche zu Coblenz ist seine Ruhestätte, wie ein schönes Grabmahl, zur rechten Seite des Hochaltars befindlich, es bezeuget.

Das Wappen seines Geschlechts ist ein quergetheilter Schild, oben roth, unten golden.

*) S. Topographische Geschichte der Stadt Coblenz, von ihrem Entstehen bis zum Schlusse des 18ten Jahrhunderts, von W. A. Günther, S. 88.

Köhler, im Ducaten-Cab. bemerkt, daß von diesem Erzbischof sich eine große Menge Goldmünzen vorfindet. Wirklich sieht man von ihm nicht nur viele Goldgulden, sondern auch Silbermünzen, verschiedener Größe, in einer solchen Anzahl, wie sie vor ihm noch nicht erschienen waren.

Kaiser Karl IV. hatte Cuno'n durch eine Urkunde vom 31. Mai 1376 das Recht bestätigt, in Trier und an sonst beliebigen Orten des Erzstifts goldne und silberne Münzen zu schlagen. Früher, im Jahr 1371, schloß der Erzbischof mit dem Herzog von Luxemburg einen Münzverein; dann im folgenden Jahre mit dem Erzbischof und der Stadt Cöln, und endlich, 1385, mit den drei rheinischen Churfürsten jenen Münzvertrag, welcher noch lange nachher als Norm gedient hat.

Seine Münzen zerfallen in mehrere Classen und Abtheilungen und sind hier aufgeführt wie folgt:

I. Goldgulden.

a. Von ihm als Erzbischof zu Trier geschlagen, mit der Legende: ARCHIEPISCOPVS.
b. Mit der Legende: COADJVTOR DNI. COLON.
c. » » » ADMINISTRATOR. ECCE. COLON.
d. » » » VICARIVS. ECCE. COLON.

II. Silbermünzen.

a. Mit der Legende: ARCHIEPISCOPVS.
b. » » » COADJVTOR.
c. » » » ADMINISTRATOR.
d. » » » VICARIVS.

I. Goldgulden.

a. Von ihm als Erzbischof zu Trier geschlagen, mit der Legende: ARCHIEPISCOPVS.

1) *A*. CONO . A — REPS . T. Eine große florentinische Lilie.

R. S. JOHA — NNES . B. Der h. Johannes stehend, im hårnen Mantel, mit der rechten Hand segnend, in der linken einen Kreuzstab. Neben dem Haupt befindet sich ein zweiköpfiger Adler, mit dem Stifts-wappen auf der Brust.

Hontheim, T. II. N° VII. Ducaten-Cab. Nr. 880.

Hier gilt die nämliche Bemerkung wegen des zweiköpfigen Adlers, die bei dem Goldgulden seines Vorgängers, Boemund II., gemacht worden ist.

2) CONO: ARCHIEPS: TREVEREN. In einer dreimal gespitzten und gebogten Einfassung der Trier-Falkenst. Wappenschild, auf der Seite jeder Spitze ein Kleeblättchen. Zu Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.

R. Schrift und Bild, wie auf voriger Münze. Neben dem Haupt des h. Johannes zwei kleine, in Form eines Andreaskreuzes gelegte Schlüssel. (In e. S.)

Ducaten-Cab. Nr. 881.

3) *A*. + CONO: ARCHIEPS: TREVEREN. In einer achtblätterigen Rose der der Länge nach getheilte Trier-Falkenst. W.-Schild.

R. Schrift und Bild, wie auf vor. Münze. (In e. S.)
Mon. en or. Pag. 16. die erste dieses Erzbisch.

4) *A*. CONO ARCHIEPS TREVEN. In einer sechsblätterigen Rose, das geviertete Trier-Falkenst. W. Zu Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.
R. MONETA — TREVEIN. St. Peter sitzend auf einem gothisch verzierten Thron, in der rechten Hand einen Kreuzstab, in der linken den Schlüssel haltend; auf der Brust ein Schildchen mit dem Trierischen Kreuz. Zu den Füßen, zwischen der Schrift, zwei geschränkte Schlüssel. Selten. (In e. S.)
Hontheim, T. II. N° IX. Mon. en or. Pag. 16. die sechste. Carte ou Liste etc. F. 2. Ducaten-Cab. Nr. 883. Voigt. pag. 137, N° 11.

5) *A*. CVNO AR—EPS TREN. St Johann wie vorh.
R. •MONE∘ — TACOV∘ — ∘ELNIS. In einem Dreipaß, der Trierisch-Falkenst. W.-Schild. Im Winkel rechts, ein zweiköpfiger Adler, (Stamm-W. des Erzbischofs zu Cöln, Friedrichs von Sarwerden), links das Mainzer Rad, unten Pfalzbaiern.
Mon. en or. pag. 16 die siebente. Voigt. pag. 138, N° 14.

Ein Goldgulden, geschlagen nach Vorschrift des von den vier rheinischen Kurfürsten, im Jahr 1385, geschlossenen Münzvereins. Es heißt darin: »Die vier Herren »syn überkommen, daß die Gulden, die sie sullen »schlagen uff eyner Sytten haben sullen sand Jo»hannes bilde und uff der ander sytten eynen Tri»pas, da enmitten stan sullen des Herren Wappen, »in deß montzen der Gulden geschlagen wirdet, und

»uff den dreyen Orttene sullen staen der ander »dreyer Herren Wappen ꝛc«

6) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. Münze.
R. MONETA — TREVEN. In einem Dreipaß die Wappen wie auf vor. M.
Ducaten-Cab. Nr. 884. Sander, Sammlung rarer und denkwürdiger Gold- und Silber-Münzen, S. 15.

7) *A*. CVNO ARE — PS TREVEN. St. Peter, auf einem Fußgestell, unter einem Säulen-Portal stehend, hält in der Rechten einen Schlüssel.
R. SACRI IMPERI . MONETA VS (vesaliensis). Das W. und Uebr. wie bei Nr. 2. (In e. S.)

Auf diesem Goldgulden erscheint zum erstenmal das Städtchen Oberwesel (Vesalia superior) als Münzstätte.

8) *A*. Schrift und Bild wie vorher.
R. SACRI IMPERI . MONETA V. W. und Uebriges wie auf vor. M. (Gr. R.)

9) *A*. CONO: AREP — VS: TREVEN'. St. Peter auf einem gothisch verzierten Throne sitzend, rechts den Kreuzstab, links den Schlüssel. Unten, zwischen der Schrift, das Stamm-W.
R. SACRI: IMPE'II: PER: GALL': ARCANC'. In einem Dreipaß das Trier-Falkenst. W. Im Winkel rechts Cöln, links das Falkenst. W. Oben zwei Schlüssel.
Köhler, Münzbelust. Thl. II. S. 145. 19. Stück. Hontheim, T. II. N°X. Ducaten-Cab. Nr. 882.

10) *A*. Schrift wie auf vor. M. St. Peter auf einem Fuß-

gestell unter einem Portal stehend, mit Kreuzstab und Schlüssel.

R. SACRI IMPERII PER GALLAR. In einer sechsblättrigen Rose das geviertete W. Trier und Falkenstein. Am Anfang der Schrift zwei Schlüssel. (Gr.R.) Mon. en or, N° 3. Ducaten-Cab. Nr. 886.

11) *A.* CVNO ARE — PS TREVI'. St. Peter wie auf vor. Münze.

R. SACRI IMPERI PER GALA. In einer dreimal gespitzten und gebogten Einfassung das Trier-Falkenst. W. Auf jeder Seite der Spitzen ein Kleeblättchen. Oben neben der Spitze ein Punkt. Zu Anfang der Schrift zwei kreuzweis gelegte Schlüssel. (In e. S.)

12) *A.* CVNO AR — EPS TRE'. St. Peter, wie bei Nr. 9.

R. SACRI . IMPERI . PER GALA In einer sechsblätterigen Rose zwei getrennte kleine W.-Schilde, in dem rechts das Trierische Kreuz, im linken das Falkensteinsche W. Die Winkel der Rose sind mit Kleeblättchen besetzt. Zu Anfang der Schrift, in einem kleinen Schild, das Falkensteinsche W. wiederholt. (In e. S.)

13) *A.* Schrift und Bild genau wie auf vor. M.

R. SACRI IMPERI PER GALI A. Die beiden W. in einer Rose, wie auf vor. M. (In e. S.)

14) *A.* CONO ARIEPS TREV. St. Peter sitzend, mit Kreuz und Schlüssel.

R. SACRI IMPERII PER GALLI: A'. In einer Rose ein getheilter Schild mit zwei Kreuzen (Trier und Cöln).

Nach der Versicherung Köhlers in »Münzbelust. Thl. II. S. 428« soll dieser Goldgulden, so wie der unmittelbar hier folgende, im Gothaer Cabinet vorfindlich seyn.

15) *A.* und *R.* ganz wie die vor. N. bis auf die Schrift. SACRI IMPERII PER GALL ARC.

16) *A.* CVNO AR — EPS TRE'. St. Peter sitzend, mit Schlüssel und Kreuz, auf der Brust das Trier. W. Unten zwischen der Schrift das Falkenst. W.
R. SACRI IMPEII PER GAL A. In einer sechsblätterigen Rose ein Schild mit den zwei Kreuzen. Zu Anfang der Schrift das Stamm-W.
Mon. en or., pag. 16. die fünfte.

17) *A.* CONO AREPSTREVE. St. Peter sitzend auf einem gothischen Thron, mit Kreuzstab und Schlüssel. Unten zwei kleine Wappen-Schilde; im ersten das Falkensteiner, im andern das Wappen Friedrichs von Sarwerden, des Erzbischofs zu Cöln. (ein zweiköpfiger Adler.)
R. SACRI IMPERII PER GALL ARCA. In einer Rose der Wappen-Schild mit den zwei Kreuzen.
Soothe. Duc.-Cab. Nr. 522.

---

b. Goldgulden mit der Legende: COADJVTOR. (1367 — 1368.)

---

18) *A.* + CONO : AREPVS : TREVERE'SIS. In einer sechsblätterigen Rose ein Wappen-Schild mit den zwei Kreuzen. Zu Anfang der Schrift ein Kreuz.
R. COADJVT' — DNI. COLON. St. Peter in halber

Figur, unter einem reich verzierten gothischen Spitzbogen, hält in der rechten Hand ein Kreuz. Unten, zwischen der Schrift, das Falkensteiner Wappen. Die beiden letzten Buchstaben des Worts COLON sind zusammen gehängt. (In e. S.)

19) *A.* +CONO ⁝ AREPVS ⁝ TREVERENSIS. Wappen wie auf voriger M.

R. Schrift und Bild wie auf voriger M. Zu Anfang des Worts COADJVT' ein Röschen.

Wallrafs Beschreibung der Cölnischen M.-Samml. des Domherrn v. Merle, S. 171, Nr. 2.

---

c. Goldgulden mit der Legende: Administrator.

(1368 — 1370.)

---

20) *A.* +CONO ⁝ AREPVS ⁝ TREVERENSIS. In einer Rose der Schild mit den zwei Kreuzen.

R. AMIST ⁝ ECCE ⁝ COLO. St. Peter wie bei Nr. 18.

Wallrafs Beschreibung u. s. w., S. 171, Nr. 3.

21) *A.* CONO ARCHIEP. TREVEREN. In einer Rose der Schild mit den Kreuzen.

R. ADMIN. ECCL. COL. St. Peter wie vorher.

Duc.-Cab. S. 298, Nr. 907.

22) *A.* CVNO AREPVS. TREVERE. Der Schild mit den Kreuzen wie vorher.

R. ADMISTRATOR ECCE COLONENS. St. Peter wie vorher.

Europa im Kleinen, S. 139, Nr. 1478.

d. Goldgulden mit der Legende: Vicarius.
(1370 — 1371.)

---

23) *A*. CVNO: AR: EP — VS: TREVERE. St. Peter stehend mit Kreuzstab und Schlüssel. Unten zwischen der Schrift das Stamm-W.

R. + VICARII: ECCLESIE: COLONIENS: In einer Rose der Schild mit den zwei Kreuzen. Ueber demselben zwei geschränkte Schlussel.

Carte ou Liste etc. F. 2. Wallrafs Beschreibung, S. 172, Nr. 4, wo indessen irrthümlich colonie gesetzt ist.

24) *A*. + CONO: AREPVS: TREVERENSIS: In einer sechsblätterigen Rose der Schild mit den Kreuzen.

R. VICARII: E — CCE: COLO'. St. Peter in halber Figur, den Kreuzstab in der rechten Hand, unter einem gothisch verzierten Spitzbogen. Unten, zwischen der Schrift, das Stamm-W.

Hontheim, T. II. N° VIII. Wallrafs Beschreibung, S. 171, Nr. 1. Soothe, Nr. 534.

II. Silber-Münzen.

---

a. Mit der Legende: Archiepiscopus.

---

25) *A*. CONO: ELTS: AR* — *EPVS: TREVEN. Der Erzbischof sitzend auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhl, die Inful auf dem Haupt, auf der Brust ein Schildchen mit dem Trierischen Kreuze,

hält in der rechten Hand einen langen Kreuzstab, in der linken ein Buch. Unten, zwischen der Schrift, ein Schildchen mit dem Trier. Kreuz, worauf als Herzschild das Falkenst. W.

R. Aeuß.Umschrift. + XPC: VINCIT: XPC: REGNAT: XPC: IMPE. Innere Umschrift. + MONETA: CONFLVEN. In der Mitte der M. ein Krückenkreuz.

Gr. 18 L., Gew. 61 Aß, 14löthig.

Dieser seltene, im Antritts-Jahre geschlagene Turnose, ist ganz dem, vorhin angeführten, Turnosen Boemunds II. nachgebildet. Alles, bis auf die Schrift der Rückseite, ist genau dasselbe. Gegenwärtige Beschreibung ist diplomatisch richtig, und von dem in der Sammlung des Herrn Grafen von Renesse-Breidbach befindlichen Exemplar entlehnt; es wird hierdurch die Meinung Maders (Thl. I. S. 135.) widerlegt, dem diese Münze, welche er nur aus Hontheim kannte, wegen der Lesart ELTS. AREPVS (electvs archiepiscopvs) verdächtig schien.

26) *A.* CONO: ARCHIE — PS: TREVER. Der sitzende Erzbischof; das Uebrige genau wie auf vor. M.

R. Aeuß. Umschrift. + XPC: VINCIT: XPC: REGNAT: XPC: IMPEA. Innere Schrift. + MONETA: CONFLVEN. In der Mitte der M. ein Krückenkreuz.

Gr., Gew. und Geh. wie bei vor. M. (Gr. R.) Abgeb. bei Mader, Thl. I. Nr. 73.

27) *A.* C — ONO. AREPS — TREVERESIS. Der Erzbischof im Ornat, die Inful auf dem Haupt, das Trierische Kreuz auf der Brust, steht auf einem Sockel, und hält in der rechten Hand ein Buch, in der linken den Hirtenstab.

R. + MONETA: IN: CONFLVENCIA. * Ein großer

einköpfiger Adler, mit ausgebreiteten Flügeln; auf der Brust das Stifts-Wappen mit dem Falkenst. W. als Herzschild. (In e. S.)

Sehr schöner, seltener Turnose.

Gr. 16 L., Gew. 41 Aß, 14löthig.

28) *A.* C — ONO: AREP — S ° TREVERN. Der Erzbischof stehend, wie auf voriger Münze.

R. Schrift und Bild wie auf voriger M. (Gr. R.)

Gr. und Uebr. wie vorher.

Honth. Prodr. N° XX. Groschen-Cab. Nr. 92.

Voigt (nummi etc. Pag. 140, N° 16) führt eine Varietät dieses Turnosgroschen an, und behauptet, daß auf dem in dem Kaiserlichen Münzschatz befindlichen Exemplar nicht, wie auf jenem im Groschen-Cab. beschriebenen: CONO, sondern die Lesart CV — NO: ersichtlich sey. Da er keine weitere Verschiedenheit angiebt, so habe ich darin keinen Grund finden können, die Münze als verschiedenes Exemplar anzuführen, indem es immer noch der Fall seyn kann, daß bei einem nicht gut erhaltenen Stücke, eine irrige Lesart statt gefunden hat.

29) *A.* CONO: ARCHIEPISCOPVS: TREVERN. Geviertetes W., Trier und Falkenstein, in einer sechsblätterigen Rose. Anfangs der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.

R. Aeuß. Umschrift. + SACRI: IMPERII: P'E GALL: ARCANCEL. Innere, MONETA: CONFLV. Zu Anfang zwei geschränkte Schlüssel. In der Mitte ein Krückenkreuz. (In e. S.)

30) *A.* Schrift und W. wie auf vor. M., bis auf das Wort

TREVEREN, wo das auf dem vor. Exemplar fehlende E zugesetzt ist.

R. Schrift und Uebr. wie auf vor. M. Hier fehlt ein E und es heißt ARCANCL. (In e. S.)

31) *A.* und *R.* Schrift und W. wie vorher, bis auf das Wort TREVEN und ARCANC. (In e. S.)

32) *A.* und *R.* Wie vorher, nur hat dieses Exemplar TREVIN. (Gr. R.)

Die unter den Nrn. 29—32 angeführte Münzen sind schöne und zierliche Turnosen, 55 bis 57 Aß schwer und 15löthig. — S. Grosch-Cab. Nr. 93. Hontheim Prodr. N° XXI.

33) *A.* CVNO: AREPVS: TREVEREN. St. Peter in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Spitzbogen, rechts den Kreuzstab, links den Schlüssel. Oben, rechts, das Stamm-Wappen, links, zwei geschränkte Schlüssel.

R. Aeuß. Umschrift. + BNDICTV: SIT: NOME: DNI: NRI: IHV: XPI. Das geviertete Trier-Falkenst. W. auf geschränkten Schlüsseln ruhend. Untere Schrift: MONET — A: TREVE. (In e. S.)

34) *A.* CVNO ARCHEPS. TREVER. St. Peter, wie auf vor. M. Oben, rechts das Stifts-, links das Familien-Wappen.

R. + PER GAL ARCAN MONETA CON. (Conflventina.) In einer Rose, das, der Länge nach, getheilte W., mit den zwei Kreuzen. (In e. S.)

35) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. PER GAL: ARCAN MONETA CONF. In einer Rose das W. wie vorher. (In. e. S.)

36) *A.* CVNO ARCHEPS. TREVEN St. Peter und Uebr. wie auf vor. M.

R. Schrift und W. wie auf vor. M., doch anstatt CONF. ist hier CVN. (In e. S.)

Hontheim, T. II. N° XII, hält das Wort CVN. für eine Wiederholung des Namens und liest MONETA CVNONIS. Dies scheint nicht wahrscheinlich; es soll vermuthlich CONFLVENTINA heißen. Der Stempelschneider hat indessen statt des o ein v gesetzt.

37) *A.* CVNO: ARCHEPS: TREVE'. St. Peter, wie bei Nr. 31.

R. +PER GALAR' CAN' MONETA CN. Das Wappen mit den beiden Kreuzen wie vorher.

Groschen-Cab. Nr. 95. Hier fehlt der Vokal gänzlich.

38) *A.* CONO: ARCHEPS: TREVE'. St. Peter, wie vorher. Oben rechts das Familien-W., links das Trier. Kreuz.

R. PER: GAL: ARCAN: MONE: TRE'. In einer Rose das Stifts-W., das Falkenst. W. als Herzschild. Ueber dem W. und zu den Seiten Punkte. Anfangs der Schrift zwei geschränkte Schlüssel. (In e. S.)

39) *A.* CONO: ARCHEPS: TREVERNS. St. Peter wie bei Nr. 33. Oben, rechts das Stifts-, links das Falkenst. W.

R. PER: GAL: ARCAN: MONETA: TREVERE. In

einer Rose das W. wie auf vor. M. Die Punkte fehlen. Anfangs der Schrift die Schlüssel. (In e. S.)
Abgeb. bei Mader, Thl. I. Nr. 72.

40) *A*. Schrift und Bild wie vorher.
R. PER: GAL: ARCAN: MONETA: TREVEREN. In einer Rose das W. wie vorher. Anfangs der Schrift ein Kreuz. (In e. S.)

41) *A*. CVNO ARCHIEPVS TREN. St. Peter mit Kreuz und Schlüssel wie vorher. Auf der Brust das Stifts-Wappen. Oben rechts Trier, links Falkenstein.
R. *MONET°—*ACOVE*—LNLES* In einem Dreipaß das Trier-Falkenst. Wappen. Im Winkel rechts das W. des Erzbisch. zu Cöln, Friedrichs von Sarwerden (ein zweiköpfiger Adler), links Mainz, unten Pfalzbayern, im getheilten Schildchen. In den Winkeln des Dreipasses Röschen. (In e. S.)
Eine Kurverein-Münze.

42) *A*. CVNO ARCHIEPS TREN. St. Peter wie auf vor. Münze.
R. Schrift und W. wie auf vor. M. Die Röschen fehlen. (In e. S.)
Die unter Nr. 34 — 42 beschriebene Münzen, sind sogenannte Weißgroschen, 17 L. groß, wiegen 36 — 38 Aß, und sind 15löthigen Gehalts.

43) *A*. CVNO AREPS—TREVERENS: St. Peter in halber Figur, mit Kreuzstab und Schlüssel. Unten, zwischen der Schrift, das Familien-W.
R. MON — ETA C — ONFL — VENC. Ein über die ganze Münze gehendes Kreuz, in jedem Winkel dessel-

den drei Punkte, mit einem vierten in der Mitte. (In e. S.)

44) *A.* und *R.* die nämlichen, nur fehlt der, bei der vor. M. in der Mitte der drei Punkte befindliche, vierte. (In e. S.)

45) *A.* CVNO: AREPS'—: TREVERERS: St. Peter und Uebriges, wie bei Nr. 43.
R Schrift und Bildung, wie auf vor. M. (In e. S.)

46) *A.* CVNO: AREPS —: TREVERENS'. St. Peter und Uebriges, wie bei Nr. 43.
R. MON — ETA: C — ONFL — VENC. Das die Schrift trennende Kreuz mit den Punkten in den Winkeln. (In e. S.)

47) *A.* CVNO AREP — S TREVEREN. St. Peter und Uebriges, wie vorher.
R. Schrift und Bildung die nämliche, wie vorher. (J. e. S.)

48) *A.* CVNO. AREPVS — TREVERENS. St. Peter und Uebriges, wie vorher.
R. Schrift und Bildung die nämliche, wie vorher. (Nach einem Originale.)

49) *A.* CVNO AREP — S TREVERN: St. Peter und Uebriges, wie vorher.
R. MON — ETA C — ONFL — VEN. Kreuz und Punkte, wie vorher. (In e. S.)

50) *A.* Schrift und Bild, wie auf vor. M.
R. MON — ETA C — ONF — VEN. Kreuz und Punkte, wie vorher. (In e. S.)

51) *A.* CONO: AREPS — TREVEREN: St. Peter und Uebriges, wie auf vor. M.

R. MON — ETA — TREV — EREN. Kreuz und Punkte, wie auf vor. M. (In e. S.)

52) *A.* CVNO ARE — PS TREVEN'. St. Peter und Uebriges, wie auf vor. M.

R. MON — ETAT — REV — ENS. Kreuz und Punkte, wie vorher. (Gr. N.)

Die unter Nr. 43 — 52 beschriebenen Münzen sind den Münzen des Englischen Eduards III. nachgebildet, weswegen sie auch in den damaligen Münzverträgen und Documenten den Namen: Englische mögen erhalten haben. Sie sind 13 — 14 L. groß, 18 — 22 Aß schwer, und 14löthig.

53) *A.* + CVNO AREPS TREVEN. St. Peter in halber Figur, mit Kreuz und Schlüssel.

R. MONE — TA COV — ELNIS. Das getheilte Stifts- und Famil.-W. Auf der rechten Ecke des Schilds, oben zwischen der Schrift, das W. des cölnischen Friedrichs von Sarwerden, ein zweiköpfiger Adler, auf dem linken Mainz, unten Bayern. (In e. S.)

Eine Kurverein-Münze.

Gr. 13 L., Gew. 20 Aß, 14löthig.

54) *A.* + CONO: DEI: GRA. + Kopf mit starken Locken auf den Seiten und mit der Inful bedeckt.

R. + ARCHIEPS: TREVEN. Zwei kreuzweis gelegte große Schlüssel. Oben zwischen denselben ein Ringelchen. (In e. S.)

Abgeb. bei Mader, Thl. I., Nr. 71. Die Größe und das Gewicht sind bei mehreren Exemplaren sehr

verschieden. Ich habe eins zu 19 Aß und eins zu 23. Mader giebt das Gewicht des seinigen zu 14 Gran an.

Ein schlecht erhaltenes Exemplar dieser M. hatte Joachim und Hontheim verleitet, sie Theoderich II. (1212—1242) zuzutheilen. Die im Groschen-Cab. Nr. 81, und Honth. T. II. N° II. abgebildete, ist augenscheinlich einerlei mit der hier angeführten. Ich verweise übrigens auf die bei obgedachtem Theoderich von mir desfalls entwickelten Gründe. — Von der Form der übrigen Münzen Cuno's weicht gegenwärtige ganz ab, und ist hier zuerst die Formel Dei gratia zu bemerken, welche bisher noch nicht vorgekommen war.

55) *A*. und *R* wie bei vor. M., doch anderer Stempel und bedeutend kleiner. (In e. S.)

Dieses Exemplar wiegt 15 Aß und ist fast gänzlich von Kupfer, es scheint ein Product der damals ziemlich zahlreichen Winkelmünzen, worüber schon Erzb. Balduin klagte, zu seyn.

56) *A*. CVNO AR — EPS TREV: St. Peter, im Nimbus, mit Kreuz und Schlüssel. Unten zwischen der Schrift das Familien-W.

R. MON — ETA C — ONFL — VENC. Ein über die ganze Münze gehendes, die Schrift trennendes Kreuz. In zwei entgegengesetzten Winkeln desselben 3 Punkte oder Kügelchen. (In e. S.)

57) *A*. CVNO ARP — S TREVER': St. Peter wie auf voriger Münze.

R. Schrift und Uebr. wie auf vor. M. (Gr. K.)

58) *A*. CVNO ARE — PS TREVE: St. Peter ohne Nimbus. Das Uebr. wie vorher.

R. MON — ETA — CON — FL'. Das Kreuz und die Punkte, wie vorher. (In e. S.)

59) *A*. CVNO AR — EPS TREVI. St. Peter, wie vorher.
R. MON — ETAC — ONF — LVEN. Die beiden letzten Buchstaben EN sind zusammengezogen. Das Kreuz und die Punkte wie auf vor. M. (Gr. N.)

60) *A*. Schrift und Bild, wie auf vor. M.
R. MON — ETA — CON — FLN. Das Kreuz, wie auf vor. M. In zwei Winkeln, in jedem drei Punkte, und in den andern beiden in jedem ein Punkt. (In e. S.)

Die unter Nr. 56 — 60 beschriebene Münzen, sind halbe Englische, 10 L. groß, 9 Aß schwer und 14löthig.

61) *A*. + CVNO AREPS TREVN. Ein Kreuz im innern Zirkel.
R. + MONETA COVELIS. Das Trier-Falkenst. W. im länglicht getheilten Schildchen. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 9 Aß, 14löthig.

---

b. Mit der Legende: COADJVTOR.

---

62) *A*. C — ONO: AREP — S: TREVEREN. Der Erzb. stehend, die Inful auf dem Haupt, das Trier. Kreuz auf der Brust, in der rechten Hand ein Buch, in der linken den Krummstab. Unten, zwischen der Schrift, das Trierische Kreuz mit dem Falkensteinschen W. als Herzschild.
R. COAD — JVTOR — DNI: C — OLON. Ein über die ganze Münze gehendes zierliches Lilienkreuz, in der

Mitte ein Schildchen mit dem Wappen des Erzstifts Cöln, einem Kreuze. Die Winkel sind mit Kronen ausgeziert.

Wallraffs Beschreib. S. 172—173, Nr. 5.

---

c. Mit der Legende: ADMINISTRATOR.

---

63) *A*. CONO: ARCHIEPISCOPVS: TREVER'. In einer sechsblätterigen Rose das geviertete Trier-Falkenst. W. Zu Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.

R. Aeußere Umschrift. + ADMINISTRATOR: ECCE: COLONIE (ecclesiæ coloniensis). Innere Umschrift: Anfangs zwei geschränkte Schlüssel. MONETA: TREVER. Im innern Zirkel ein Kreuz. (In e. S.)

64) *A*. Schrift und Wappen, wie auf vor. N., Anfangs der Schrift ein Kreuz.

R. Aeußere Umschrift, wie auf vor. N. Innere: + MONETA: TREVR'. (Gr. R.)

65) *A*. Schrift, Wappen und Uebriges, wie bei Nr. 63.

R. Aeußere Umschrift, wie bei Nr. 63. Innere: MONETA: CONFLV. Zu Anfang der Schrift zwei Schlüssel. (In e. S.)

Die hier unter Nr. 63—65 aufgeführten Münzen, sind Turnosgroschen, 18 L. groß, 56—58 Aß schwer und 15löthigen Gehalts.

66) *A*. CONO: ARCHICPS: TREVER. Das geviertete Trier-Falkenst. W. in einer Einfassung von drei Bogen

und Spitzen. Zu Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.

R. Aeußere Umschrift: ✝ADMINISTRAT⁝ ECCE⁝ COLON. Innere: MONETA⁝ TREV. Im innern Zirkel ein Kreuz.

Ein seltener Drittel=Turnose. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 18 Aß, 15löthig.

67) *A.* CONO⁝ AREPVS⁝ TREVERE'. St. Peter mit Kreuz und Schlüssel, das Stifts=W. auf der Brust, unter einem verzierten gothischen Spitzbogen. Oben rechts das Trierische, links das Falkensteinsche W.

R. ✝AMIST⁝ ECCE⁝ COL⁝ MONETA⁝ TVYC'. In einer sechsblätterigen Rose der Wappenschild mit den zwei Kreuzen, Trier und Cöln. (In e. S.)

Dieser Weißgroschen ist in der Cölnischen Münzstätte Deutz (Tuitium), der Stadt Cöln gegenüber, auf dem rechten Rhein=Ufer gelegen, geschlagen.

68) *A.* CVNO⁝ AREPVS⁝ TREVEREN. St. Peter und das Uebrige wie auf vor. M.

R. ✝ADMIST⁝ ECCE⁝ COL'⁝ MONETA⁝ TVYCI. Die Wappen wie auf vor. M. (In e. S.)

69) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. ✝ADMIST⁝ ECCE⁝ COL'⁝ MONTA⁝ TVYCII. Die W. wie vorher. (In e. S.)

Die unter Nr. 67—69 beschriebenen Münzen sind Weißgroschen, 17 L. groß, 40—44 Aß schwer und 15löthigen Gehalts.

70) *A.* ✝CONO⁝ AREP—VS⁝ TREVER'. Der Kopf des

h. Petrus, im Nimbus. Unten, zwischen der Schrift, das Falkenst. W.

R. ✝ADMIST⁝ ECCE⁝ COLON. Ein W.-Schild mit zwei Kreuzen. (In e. S.)

Gr. 11 L., Gew. 12 Aß, 15löthig.

71) *A.* CVNO⁝ ARE — PVS TREV. Bild und Uebriges wie vorher.

R. Schrift und W. wie vorher. (In e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorher.

72) *A.* ✝CONO⁝ ARE — PVS⁝ TRE'. Bild und Uebriges, wie vorher.

R. Schrift und W. wie vorher, bis auf die Buchstaben E, welche statt der, auf den vorhergehenden Münzen befindlichen Mönchsschrift, hier in reiner lateinischer Schrift dargestellt sind. (In e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorh.

Im Groschen-Cab. bei den Cölnischen M., Taf. VIII. Nr. 72, findet sich eine dieser M. mit der Umschrift: CVNO ARCHIEPVS TREV. angeführt. Ich habe sie weggelassen, weil, wie es mir schien, Joachim den halb verwischten W.Schild unten zwischen der Schrift, für die Buchstaben HIE genommen hatte.

---

d. Mit der Legende: VICARIVS.

---

73) *A.* CONO⁝ AREPVS⁝ TREVEREN'. St. Peter mit Kreuz und Schlüssel, das Stifts-W. auf der Brust, unter einem gothischen Spitzbogen. Oben rechts, das Trier., links das Falkenst. W.

R. ┼ WICARII⁝ ECCE⁝ COL⁝ MONTA⁝ CONF'. In einer Rose der W.-Schild mit den zwei Kreuzen, Trier und Cöln. (In e. S.)

74) *A*. CVNO⁝ AREPVS⁝ TREVEREN'. St. Peter wie auf vor. M.

R. ┼ VICARII⁝ ECCE⁝ COL⁝ MONETA⁝ TVYCI. Die W. wie vorher. (In e. S.)

75. *A*. CONO⁝ AREPVS. TREVEREN. St. Peter wie auf vor. M.

R. Schrift und W. wie vorher.

Wallraffs Beschreibung u. s. w., S. 173, Nr. 6.

76. *A*. Schrift und Bild wie auf der vor. M.

R. ┼ VICARII⁝ ECCE⁝ COL⁝ MONETA⁝ COL... Die W. wie vorher.

Wallraffs Beschreib. u. s. w. S. 174, Nr. 9.

Diese vier Münzen sind Weißgroschen, 17 L. groß, 44—46 Aß schwer und 14löthigen Gehalts.

77) *A*. ┼ CONO⁝ AREP—VS TREVER'. Der Kopf des h. Petrus, im Nimbus. Unten, zwischen der Schrift, das Falkenst. W.

R. ┼ VICARII⁝ ECCE⁝ COLONE. Der getheilte W.-Schild mit dem Trier. und Cölnisch. Kreuze. (Gr. N.)

Gr. 11 L., Gew. 12 Aß, 14löthig.

Werner von Falkenstein.

1388 — 1418.

Von seinem Oheim Cuno zum Nachfolger angenommen, trat Werner im April des J. 1388 die Regierung an. Der 13. October 1418, war sein Todestag und mit ihm erlosch der Mannsstamm der Familie. Seine Ruhestätte fand er in St. Castors Kirche zu Coblenz, seinem Oheim und Vorgänger Cuno gegenüber; zur linken Seite des Hochaltars befindet sich sein Grabmal, ein schönes Werk der Bildnerkunst seines Jahrhunderts.

Viele Geschichtsschreiber nennen ihn bald von Falkenstein, bald von Königstein. Im Rheinischen Archiv für Geschichte und Litteratur, herausgegeb. von N. Vogt und J. Weitzel, befindet sich im ersten Heft des siebenten Bandes, S. 20, eine gelungene genealogische Abhandlung, worin die Aeußerungen verschiedener Schriftsteller über diesen Punkt zusammengestellt sind, und aus Urkunden erwiesen wird, daß Werner ein Herr von Falkenstein und ein Bruderskind Cuno's von Falkenstein gewesen ist.

Sein Wappen ist das vorbemerkte Falkensteinische; ein quergetheilter Schild, oben roth, unten golden.

Im J. 1391 *) verlängerte er den, von seinem Vorfahrer, im Jahr 1385, mit den drei Rheinischen Kurfürsten geschlossenen Münzverein, wobei nur einige Zusätze Statt fanden. Unterm 2. December, 1417, schlossen, er, die Kur-

*) S. Hontheim. Prodr. pag. 1176.

fürsten von Mainz und Pfalz, und der Herzog von Jülich und Geldern, einen Münzvertrag, gültig auf zwölf Jahre*), wo unter anderm verordnet war, daß auf den Goldgulden »uff »einer syten sall staen und gemüntzet werden ein lanck »sent Petersbilde mit einem Schlüssell, und uff der »anderen syten eine Drypaß da mitten inne staen sall »des herrn Wappen, in des herrn müntze die Gulden »geschlagen werdent und uff den andern drye Orten »der anderer dryen herrn Wapen.

Werner mag indessen, da er schon das Jahr darauf mit Tode abging, keine Münzen, nach der Vorschrift dieses Vertrags, geschlagen haben. Es haben sich bisher auch keine vorgefunden, worauf das Wappen des Herzogs von Jülich mit ausgesetzt gewesen wäre.

Goldgulden.

In den Niederländischen Münz-Ordonnantien und aus denselben, in Köhlers Duc.-Cab. Nr. 887, ist ein Goldgulden Werners mit folgender Legende angeführt: WERNEREL —E—AR · EPI TREVE. Wenn diese Umschrift unbedingt, als genau und richtig, angenommen werden könnte, so müßte mit diesem Goldgulden die Münzreihe Werners beginnen, da derselbe, wie aus dem ELECTVS hervorzugehen scheint, wahrscheinlich im Antritts-Jahre geschlagen worden wäre. Allein alle, in den vorgedachten Büchern befindliche Münz-Abbildungen, sind mehr oder minder fehlerhaft. Besonders ist dies bei den Legenden der Fall, welche, statt der, auf

*) S. Hontheim T. II. pag. 359.

den Münzen dieses Zeitalters befindlichen, Mönchs-Schriftzüge, in gewöhnlichen lateinischen Lettern, und dadurch größtentheils unrichtig, dargestellt sind. So lange also mit einem aufgefundenen Exemplare die Gewißheit des Daseyns der Münze nicht belegt werden könnte, sollte man billig an ihrer Existenz zweifeln dürfen, wenn nicht die vorangeführte Münze Cuno's (Nr. 25) uns ebenfalls einen ELECT. ARCHIEP. vorführte. Mader *) zweifelte an der Münze Cuno's, weil ihm wohl ELECTVS und ELECT. MOGVNTI. u. s. w. vorgekommen, dagegen ELECT. ARCHIEP. fremd war, und er den angeregten Turnosen nur aus der Abbildung bei Hontheim, T. II. n° XI. kannte. Aus dem nämlichen Grunde war ihm dieser Goldgulden Werners bedenklich. Da aber die Existenz der Münze Cuno's und die wirkliche Schrift ELECT. ARCHIEP. durch einen Beleg bekräftigt sind, so kann die Lesart der Münze seines Nachfolgers nicht als gänzlich unrichtig angesehen werden; sie finde also hier ihre Stelle.

1) *A*. WERNEREL—E—AR·EPI TREVE. St. Johann stehend, mit der rechten Hand segnend, in der linken einen Kreuzstab.

R. MONET—NOVA—COVEL. Das Trier-Falkenst. W. in einem Dreipaß, im Winkel rechts das Falkenst. W., links das Mainz. Rad, unten zwei Delphine.

Ein Goldgulden, abgebildet in Carte ou Liste. F. 2. Ordonnantie etc. Ducaten-Cab. Nr. 887.

2) *A*. WERNHER — AREPVS TR. St. Johann wie vorher. Zwischen den Füßen ein Kreuz.

R. +MONETA: NOVA: COVELENSIS. Fünf W. von einer vierbogigten Einfassung umgeben. In der

*) Thl. I. S. 135.

Mitte das Familien-W., oben Trier, unten Bayern, rechts Cöln, links Mainz. (In e. S.)

3) *A.* WERNER'* AREPS TREV'. St. Johann, wie auf vorigem.

R. Die nämliche Umschrift wie Nr. 2. Die W. ebenfalls, doch steht Mainz rechts und Cöln links. (Gr. R.)
Honth. T. II. n° XIII. Ducaten-Cab. Nr. 888.

4) *A.* WERNERVS—AREPVS TRE. St. Johann wie zuvor.

R. +MONETA* NOVA⁑ WESALIENSIS. Die fünf W. gestellt wie bei Nr. 2. (In e. S.)

5) *A.* WERNER' AREP'. TRE'. St. Johann stehend, wie zuvor; zwischen den Füßen einen halben Mond mit einem menschlichen Angesicht.

R. *MONET—A* NOVA* —COVEL'. Das Trier. Falkenst. W. in einem Dreipaß; im Winkel rechts Cöln, links Mainz, unten zwei Delphine. In jedem der O ist ein menschliches Angesicht angebracht. (In e. S.)

Durch diesen Goldgulden wird Mader (Thl. II. S. 133) widerlegt, der, weil auf seinem Exemplar der Mond mit einem Kreuzchen sich befand, die Abbildung in Köhlers Münzbelust. IV. S. 401, als untreu verwarf.

6) Schrift und Bild genau wie auf der vorhergehenden M., nur fehlt das Münzzeichen zwischen den Füßen St. Johanns. (In e. S.)

7) *A.* WERNERV—S · ARCHIPS. St. Johann wie zuvor. Zwischen den Füßen ein einköpfiger Adler.

R. MONE ° — ° TA COV ° — ° ELNIS°. Das Trier. Falk. W. in einem Dreipaß; im Winkel, rechts, das W. des Erzbischofs zu Cöln, Friedrich von Sarwerden, (ein Adler mit zwei Köpfen) links, Mainz, unten, Pfalzbayern.

*Ein seltener Goldgulden. (In e. S.)

Mader hat das nämliche, hier angeführte Exemplar, welches er früher besaß, Thl. I. S. 138 — 141, beschrieben und Nr. 74 abgebildet. Er setzt weitläufig auseinander, wem der doppelte Adler zuzutheilen sey, und hält den einköpfigen für den Reichsadler. Aus den Münzen Friedrichs von Sarwerden ergiebt sich deutlich, daß der zweiköpfige das Stamm-W. dieses Erzb. ist, welches statt des Cölnischen Kreuzes hier ausgesetzt wurde. Der einköpfige kleine Adler ist hingegen nichts weiter als ein Münzzeichen, welches die vier Rheinischen Kurfürsten, in dem im J. 1391 zu Boppard geschlossenen Münzverein*), für ihre Münzen angenommen und dabei bestimmt hatten, daß dieser Adler, auf dem Golde zwischen St. Johann's Beinen, und auf dem Silber über dem mittelsten Schilde, stehen solle.

8) *A.* WERNE' ARCP' TRE'. St. Johann wie zuvor. Zwischen den Füßen ein halber Mond, in welchem ein Kreuzchen.

R. *MONET° — ° ANOVA ° — ° WESAL'. In einem Dreipaß das W. wie vorh., im Winkel rechts das Fam. W., links Mainz und unten zwei Delphine. (Gr. R.)

Abgeb. in Mon. en or. pag. 16, n° 4. Ueber den halben Mond mit dem Kreuzchen, s. Mader, Th. II, S. 134.

---

*) Hontheim. Prodr. T. II. pag. 1175.

9) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. Schrift und Uebrig. wie vorher, doch steht, im Winkel rechts, das Cölnische Kreuz, links Mainz, unten die Delphine. (In der Samml. der Gesellschaft nützlicher Untersuchungen zu Trier.)

10) *A*. Schrift und Bild wie vorher.

R. °MONET° — °ANOVA° — °OVENB'. Die W. wie auf voriger. (In e. S.)

Abgeb. in Mon. en or. Suppl. pag. 6.

11) *A*. Schrift und St. Johann wie vorher.

R. Schrift und W. ebenfalls wie auf vor. M., doch steht hier im rechten Winkel des Dreipaß, das Falkenst., im linken das Mainz. W., unten die Delphine. (J.e.S.)

Diese beiden Goldgulden machen uns mit einer neuen Münzstätte bekannt. Bei Hontheim, Prodr. pag. 1177, heißt es: »Erzbischof Wernher verlyhet Thielgen und Faß»gin von der Winterbach, Burgern zu Wesel und »Couelenz syne Monze von Gold und silber zu mon»zen, zu Couelenz, Wesel und auch zu Obenbach ꝛc. »Datum Monstermeinfeld 1415 Inventionis Stephani.« — Da in den Trierischen Landen kein Obenbach, es sey Stadt, Dorf oder Burghaus, bekannt, so müssen wir annehmen, daß der Alchimist Werner auf seinem Erbgute, zu Offenbach am Mayn, oberhalb Frankfurt, eine Münzstätte angelegt hatte. Diesen Ort besaßen die Falkensteine aus der Minzenbergischen Erbschaft, und auf die nämliche Weise gelangte er nach Werners Tode, mit dem, wie vorhin bemerkt, der Mannsstamm erlosch, an die Isenburg.

12) *A*. WERNER — VS ARCIPS. St. Johann, stehend, zwischen den Füßen einen einköpfigen Adler.

R. + MONETA NOVA WEISSENSIS. In einem Dreipaß das Trier. Falkenst. W. (Gr. R.)

Soothe, Ducaten-Cab. Nr. 523.

Das Wort WEISSENSIS soll wahrscheinlich WESALIENSIS heißen.

13) *A.* WERNER' — ARCP TR'. St. Peter unter einem Portal stehend, hält rechts den Schlüssel, links einen Kreuzstab.

R. + MONETA ☾* NOVA ☾* COVELEINS'. In einer runden, oben und zu den Seiten ausgespitzten Einfassung das Trier. Falkenst. W. in einem der Länge nach getheilten Schilde. Zwischen jedem Worte der Umschrift ein halber Mond mit einem Sternchen. (In e. S.)

14) *A.* WERNER' — ARCP TR'. St. Peter, in halber Figur, mit Schlüssel und Buch unter einem Portal. Unten zwischen der Schrift das Falkenst. W.

R. + MONETA : NOVA : COVELEINSIS. Das W. wie auf vor. M. (In e. S.)

15) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M. Ueber dem Buch, welches St. Peter in der Linken trägt, befindet sich der Buchstab A *).

R. Schrift und W. wie auf vor. M., nur befindet sich auf jeder Seite der obern Spitze der Einfassung ein Punkt. (In e. S.)

16) *A.* Schrift und Bild, wie auf vor. M., ohne den Buchst.

---

*) Der Buchstab A soll vermuthlich Anspielung auf den Spruch der Apokalypse »Ego sum alpha et omega, seyn.

A. In dem unten zwischen der Schrift befindlichen Falk. W. befindet sich, im untern Felde, ein Kreuzchen.

R. +MONETA: NOVA: WESALIENSIS. Das W. wie bei Nr. 13. (In e. S.)

17) *A.* WERNHER'—AREP'. TR'. St. Peter in halber Figur, mit Schlüssel und Buch. Unten, zwischen der Schrift, das Falkenst. W.

R. +MONETA: NOVA: COVELEINSIS. Das W. in einer Einfassung, wie bei Nr. 13. (Gr. R.)

18) *A.* MONETA: —COVELINS'. St. Peter, in halber Figur, mit Schlüssel und Buch. Unten das Falkenst. W.

R. Schrift wie auf vor. N. das W. ebenfalls, nur kleiner. (Gr. R.)

Die einzige Münze dieses Erzbisch., worauf sein Name nicht ausgesetzt ist. Ein Zwitter-Goldgulden kann es nicht wohl seyn, da weder *A.* noch *R.* von einem andern bis jetzt bekannten Exemplare entlehnt sind.

19) *A.* WERNHER'—ARCP'. TR'. St. Peter in halber Figur, mit Schlüssel und Buch. Unten das Falk. W.

R. +MONETA: NOVA: WESALIENSIS. Das W. und Einfassung wie bei Nr. 13. (In e. S.)

20) *A.* WERNER'—ARCP' TR'. St. Peter und Uebrig. wie vorher.

R. +MONETA ☾ NOVA ☾ WESALIENSIS'. Das W. wie bei Nr. 13. Die Schrift ist durch zwei Halbmonde mit menschlichem Angesicht getrennt. (In e. S.)

21) *A.* WERNHER'—ARCP' TR'. St. Peter und Uebriges wie vorher.

R. Schrift und W. wie auf vor. M. Zwischen jedem Bogen der Einfassung und dem W. ein dicker Punkt. (Gr. R.)

22) *A* Schrift und Bild wie auf vor. M.
R. Schrift und Bild ebenfalls wie vorher, doch fehlen die Halbmonde zwischen der Schrift.
Abgebildet bei Köhler, Münzbelust. Thl. IV. S. 401. Ducaten-Cab. Nr. 891.

23) *A.* WERNER' — ARCP TR'. St. Peter stehend, in der rechten Hand den Schlüssel, in der linken einen Kreuzstab.
R. +MONETA: NOVA: WESALIENS'. Das W. u. Uebriges wie bei Nr. 13. (Gr. R.)

24) *A.* WERNHER' — AREP'* TR'. St. Peter unter einem Portal stehend mit Schlüssel und Kreuzstab.
R. +MONETA* NOVA* COVELENS. In einer sechsblättrigen Rose ein kleiner Schild, der Länge nach getheilt, mit dem Trier. Falkenst. W. (In e. S.)

25) *A.* WERNER' — AREP'* TR'. St. Peter, mit Schlüssel und Buch; unten, zwischen der Schrift, das Falkenst. W.
R. MONETA* NOVA* TREVERENS'. Das Trier. Falkenst. W., wie bei Nr. 13. Zu Anfang der Umschrift zwei geschränkte Schlüssel. (In e. S.)

26) *A.* WERNERVS ARCHIEPVIS. In einer sechsblättrigen Rose das Trier. Falkenst. W. Anfangs der Schrift zwei geschränkte Schlüssel.
R. MONETA—TREVEN. Der Erzbischof sitzend, die Inful auf dem Haupt, in der rechten Hand den Kreuz-

stab, in der linken den Schlüssel. Auf der Brust, in einem kleinen Schildchen, das Trier. Kreuz. Zu den Füßen der Falkenst. W.=Schild.

Mon. en or, pag. 16, Soothe, n° 525.

Silbermünzen.

---

27) *A.* WERNERVS ELECTVS. St. Peter, in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Spitzbogen, in der rechten Hand den Kreuzstab, in der linken den Schlüssel. Der Mantel ist auf der Brust mit einem Schildchen, worin das Trier. Kreuz sich befindet, geheftet; oben rechts das Trier., links das Falkenst. W. in kleinen Schilden.

R. °IN ARE—PINTR°—°EVERN. In einem Dreipaß das perpendiculär getheilte Trier. Falkenst. W. Im Winkel rechts, das Geschlechts=W. des Erzbischofs zu Cöln, Friedrichs von Sarwerden, ein zweiköpfiger Adler; links das Mainzer Rad, unten im getheilten Schildchen, Pfalzbayern.

*Ein sogenannter Weißpfennig. (Jn e. S.)

Gr. 17 L., Gew. 40 Aß, 10löthig.

Diese Münze ist bemerkenswerth wegen der Legende: Wernervs electvs in archiepiscopvm treverensem, und ist also vor seiner Confirmation geschlagen.

28) *A.* WERNERVS ARCHIEPS. St. Peter und das Uebr. wie auf vor. M.

R. Schrift und W. wie vorher; über dem Trier. Falkenst. W.=Schild befindet sich ein kleiner einköpfiger Adler.

*Ein Weißpfennig. (In e. S.)
Gr., Gew. und Gehalt, wie die vor. M.

Dieser Weißpfennig ist nach Vorschrift der Bopparder Münzeinigung von 1391 geschlagen. (Honth., Prodr. T. II. pag. 1175.)

29) *A.* und *R.* Schrift, Bild und W. wie auf der vor. M., nur fehlt auf dem *R.* über dem W. der einköpfige Adler.
*Ein Weißpfennig. (Gr. R.)

30) *A.* WERNERVS ARCHIEPVS. St. Peter und das Uebrige wie bei Nr. 27.
R. Schrift und W. wie auf der vor. M., ohne den Adler.
*Ein Weißpfennig. (In e. S.)

31) *A.* WERNER'* ARCP'* TRE'* St. Peter wie bei Nr. 27, die beiden kleinen W. oben fehlen.
R. *MONET* — *ANOVA* — *WESAL'* Das gespaltene Trier. Falkenst. W. in einem Dreipaß, im Winkel rechts, Mainz, links Bayern, unten Pfalz.
Ein Weißpfennig. (In e. S.)
Gr. 17 L., Gew. 36 Aß, 10löthig. Abgebildet bei Hontheim, T. II. n° XVI. Das eigentliche Gew. dieses Weißpfennigs sollte $41\frac{3}{32}$ Aß seyn.

32) *A.* +WERNHE'* DEI* GRA'* AR' EPS* TREV'. Geviertheter großer W.-Schild, Trier und Falkenstein.
R. MONETA* N—OVA* TREV'* St. Peter stehend im langen Mantel, auf dem Haupt eine dreifache (päbstl.) Krone mit einem Nimbus umgeben, hält in der rechten Hand einen Kreuzstab, in der linken den Schlüssel. (In e. S.) Gr. 17. L., Gew. 44 Aß, 14löthig.

Dieser sehr schön geschnittene Weißgroschen weicht ganz von der bisher üblichen Bildung ab; besonders ist die dreifache Krone merkwürdig, die noch auf einer kleineren Münze dieses Erzbischofs, (S. unten, Nr. 60) dann aber bei seinen Nachfolgern nicht mehr vorkömmt. Auch ist dies die einzige Münze Werners, welche mit Dei gratia bezeichnet ist. Diese Formel war nicht gewöhnlich; man findet sie, bis auf Richarden von Greifenklau (1511 — 1531), nur auf der hier angeführten, und auf einer Münze des Erzbischofs Cuno (Nr. 54), Mader, Thl. III. S. 191, führt zwar drei Trierische Münzen, worauf sie vorkomme, mit dem Bemerken an, daß ihm die letztere verdächtig aussehe: Allein eben diese, die ihm nur aus dem Groschen-Cab. bekannt war, ist das hier nach einem, in eigner Samml. befindlichen, Originale beschriebene Exemplar. Dagegen fällt die, von ihm und andern, Theoderich II. (1212 — 1242) zugetheilte Münze, wie früher bei diesem Erzb. erläutert worden, aus.

33) *A*. WERNERV — S ARCHIEPS. St. Peter, in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Portal, auf der Brust ein Schildchen mit dem Trier. Kreuz, rechts einen Kreuzstab, links den Schlüssel haltend. Oben auf jeder Seite des Portals da, wo gewöhnlich die kleinen W. stehen, befindet sich hier ein, mit dem Barte in die Höhe gestellter, Schlüssel. Unten zwischen der Schrift das Fam.-W.

R. MONETA . NOVA . TREVENSIS. In einer achtblättrigen Rose ein großer Schild mit dem Trierischen Kreuze. Das Feld des W. ist schraffirt, und das Kreuz glatt. Anfangs der Schrift zwei kleine geschränkte Schlüssel.

*Ein seltener Weißgroschen. (In e. S.)
Gr. 17 L., Gew. 42 Aß, 14löthig.

34) *A*. WERNER—ARCP'TRE'. St. Johann, unter einem Portal stehend, segnet mit der rechten Hand, und hält in der linken ein Kreuz.

R. °MONET°—°ANOVA—WESAL'. Das getheilte W. in einem Dreipaß. Im Winkel rechts, das Falkensteiner W., links Mainz, unten zwei übereinander gelegte Blumenzweige.

*Ein seltener Weißgroschen. (Gr. R.)

35) *A*. WERNER'. AREPS' TRE. St. Peter und Uebriges wie bei Nr. 27.

R. +MONETA⁑ NOVA⁑ COVELENSIS. Fünf W. in einer vierbogigten Rose, genau wie bei dem Goldgulden Nr. 3.

*Ein seltener Weißgroschen. (Gr. R.)

36) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. +MONETA: NOVA: COVELEINS. Die fünf W. wie bei dem Goldgulden Nr. 3, doch steht hier Cöln rechts und Mainz links.

*Ein seltener Weißgroschen. (Gr. R.)

37) *A*. WERNHER'—ARCIEPS° TR: St. Peter wie bei Nr. 27, auf der Brust fehlt das Stifts-W.

R. MONETA: NOVA: TREVERENS': Das der Länge nach getheilte Trier. Falkenst. W. in einer dreimal gebogten und gespitzten Einfassung. Am Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel. (In e. S.)

38) *A*. WERNERVS ARCHEPS. St. Peter wie bei Nr. 27.

R. +MONETA∗ NOVA COVELENIS. Das W. wie auf vor. M. Am Anfang der Schrift ein Kreuz. (Gr. R.)

39) *A.* WERNER'∗ AREPS'∗ TR'. St. Peter wie bei Nr. 27, die W. oben fehlen.

R. +MONETA⁑ NOVA⁑ COVELENSIS. Das W. und Uebrige wie auf der vor. M. (In e. S.)

40) *A.* Schrift und Bild wie bei vor. M. Unten, zwischen der Schrift, das Fam.=W.

R. Schrift und W. wie vorh. (Gr. R.)

41) *A.* Schrift und Bild wie bei Nr. 38.

R. MONETA⁑ NOVA⁑ COVELIENSIS. Das getheilte Trier. Falkenst. W. wie vorher. Am Anfang der Schrift ein Kreuz. (In e. S.)

42) *A.* WERNHER⁑ ARCIEP∗ TR'. St. Peter wie bei Nr. 27.

R. +MONETA⁑ NOVA⁑ COVELEINSIS. W. wie vorher. (In e. S.)

43) *A.* WERNHER'∘ ARCEP'∘ TR'∘ St. Peter wie bei R. 27.

R. Schrift und Bild wie vorher. (In e. S.)

44) *A.* WERNERVS ARCHEPES. St. Peter wie bei R. 27.

R. +MONETA∗ NOVA COVELENS. W. wie vorh. (Gr. R.)

45) *A.* WERNHER⁑ ARCIEP∗ TR. St. Peter wie bei Nr. 27.

R. +MONETA ❩ NOVA ❩ WESALIENSIS. W. wie vorher. Zwischen den Worten der Schrift ein halber Mond mit einem menschlichen Angesicht. (In e. S.)

46) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. Schrift und W. wie auf vor. M. Anstatt der Halbmonde mit menschlichem Angesicht, sind hier Halbmonde mit einem kleinen Kreuze. (Gr. R.)

47) *A*. WERNER'.—AREPS'. TR'. St. Peter, unter einem Portal, in der rechten Hand den Kreuzstab, in der linken den Schlüssel; unten, zwischen der Schrift, das Fam.-W.

R. Schrift und W. wie vorher, ohne die Monde zwischen der Schrift. (Gr. R.)

48) *A*. WERNER — ARCEP'. TR'. St. Peter wie bei Nr. 27. Unten, zwischen der Schrift, zwei geschränkte Schlüssel.

R. MONETA ⁑ NOVA ⁑ TREVERENSIS. W. wie vorher. Am Anfang der Schrift zwei geschränkte Schlüssel. (Gr. R.)

Groschen-Cab. Nr. 99.

49) *A*. WERNHER'. ARCIEPS. TR'. St. Peter wie bei Nr. 27.

R. MONETA: NOVA: TREVERENS. W. und Uebriges wie vorher. (Gr. R.)

50) *A*. WERNER' AREPVS' TR. St. Peter wie bei Nr. 27. Oben fehlen die W.

R. +PER° GALLIA° ARCHICANCELLARI'. W. wie vorher. (Gr. R.)

Alle, hier unter den Nrn. 33 — 50, aufgeführte Münzen, sind Grossi albi oder Weißgroschen, haben an Größe 16 L., an Gewicht 32—38 Aß, je nachdem sie mehr

oder weniger vergriffen und abgenutzt sind, und sind 12löthigen Gehalts.

51) *A*. + WERNHER — ARCPS: TR'. St. Peter im BB., einen Nimbus um das Haupt, hält rechts einen Kreuzstab, links den Schlüssel. Unten, zwischen der Schrift, ein Schild mit dem Trier. Kreuz.

R. MONETA: NOVA: TREV. Das der Länge nach getheilte Trier. Falkenst. W. Am Anfang der Schrift, zwei geschränkte Schlüssel. (In e. S.)

Abgeb. bei Neller, S. 34, §. 75.

Gr. 13 L., Gew. 24¾ Aß, 12löthig.

Ein Petersgroschen, geschlagen nach Vorschrift der Münzordnung von 1394. S. Hontheim. Prodr. II. pag. 1176.

52) *A*. + WERNERVS° AREPVS° TRE'. St. Peters BB. wie auf vor. M.

R. + MONETA NOVA COVELNS'. W. wie auf vor. M. (Gr. R.)

Ein Petersgroschen. Gr. und Uebriges wie zuvor.

53) *A*. WERNERVS: ELECTVS. St. Peter, im BB. wie vorher, mit Kreuz und Schlüssel.

R. IN ARE — PINT — REVEN. Der Länge nach getheilter Trier. Falkenst. W. Schild, auf der Ecke rechts und zwischen der Schrift, ein zweiköpfiger Adler (S. Nr. 27), links das Mainzer Rad, unten Bayern. (In e. S.)

54) *A*. und *R*. wie zuvor, unten steht, statt Bayern, der Pfälzische Löwe. (Gr. R.)

55) *A*. + WERNERVS: ARCHIEPS. St. Peter wie vorh.

R. Schrift und W. wie bei Nr. 27.

Grosch.-Cab. Nr. 102. Honth. Prodr. n° XXVIII.

56) *A.* WERNERVS* ARCHIEPVS. St. Peter wie zuvor.

R. +MONETA: NOVA: COVELN. Trier. Falkenst. W.-Schild.

Groschen-Cabinet Nr. 103. Hontheim, Prodr. n° XXIX.

57) *A.* WERNERVS AREPS. Der Erzbischof, in halber Figur, mit der Inful bedeckt, auf zwei geschränkten Schlüsseln ruhend, hält in der rechten Hand den Kreuzstab, und in der Linken den Krummstab.

R. +MONETA° TREVERIH, (soll TREVEREN seyn.) Trier. Falkenst. W.-Schild. (In e. S.)

Unedirt und sehr selten.

Die unter Nr. 53—56 aufgeführten M. sind halbe Weißgroschen, 13 L. groß, wiegen 20—22 Aß und sind 12löthigen Gehalts.

58) *A.* *WERNE—RVS ARC*. Großes geinfeltes Brustbild mit starken Locken. Der Ueberschlag des Gewands ist mit Kreuzchen besetzt. Unten, zwischen der Schrift, das Fam.-W., und am Anfang und Ende derselben ein sternartiges Röschen.

R. +MONETA* TREVERNS'. Im Felde der Münze zwei geschränkte Schlüssel. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 20 Aß, 8löthig.

Abgeb. bei Mader, Thl. 1. Nr. 75.

59) *A.* Schrift wie vorher. Das BB. ist weit kleiner, das Gewand um die Brust anders geformt und der Ueber-

schlag ohne Kreuze. Am Anfang und Ende der Schrift ein Kreuzchen.

R. Schrift wie vorher. Die Griffe der Schlüssel sind einfacher. (In e. S.)

Nämliche Gr. u. s. w. wie vorher.

60) *A.* Schrift und Bild wie bei Nr. 58.

R. + MONETA* TREVERN. Die geschränkten Schlüssel. (In e. S.) Gr. 12 L. Gew. 18 Aß, 8löthig.

61) *A.* + WERNHE'. AREPS. TREVER'. Schwerdt und Schlüssel in Form eines Andreas-Kreuzes, über einander gelegt.

R. SOLID'. NO—WS TREVE. St. Peter, im päbstl. Mantel, die Tiare auf dem Haupt, rechts einen Kreuzstab, links den Schlüssel haltend, hat vor sich einen gevierteten Schild mit dem Trier. Falkenst. W.

*Sehr seltener Schilling. (In e. S.)

Gr. 12 L., Gew. 17 Aß, 6löthig.

Diese Münze ist die erste, auf welcher sich das weltliche Schwerdt, mit dem kirchlichen Binde- und Löse-Schlüssel St. Peters vereint, darstellet. Da das Exemplar, wonach Neller die S. 52 gegebene Abbildung geliefert hat, sich jetzt, wie ich früher von der ganzen Sammlung dieses Münzforschers bemerkt habe, in der meinigen befindet, so kann hiernach die gedachte Abbildung in folgender Art berichtigt werden: Es sind nicht, wie auf dieser Abbildung dargestellt ist, zwei Schwerdter und zwei Schlüssel, sondern nur, wie oben beschrieben worden, ein Schwerdt und Schlüssel. Ein zweiter Schlag oder eine Ueberprägung hat dieses scheinbare Doppelpaar erzeugt. Die Schrift ist genau die hier angeführte. Auf der Rückseite ist das Bild genau nachgebildet, die Schrift in-

dessen wieder fehlerhaft, da auf dem Exemplare SOLID, nicht SOLIDVS zu lesen ist.

62) *A*. + WERNER'. ARCIEP'. TREVI'. Der Länge nach getheilter Trier. Falkenst. W. Schild.
R. SOLID' N - O - WS' TREV'. St. Peter, mit Kreuzstab und Schlüssel, auf zwei geschränkten Schlüsseln ruhend. Der Buchstab O befindet sich zwischen den Griffen der Schlüssel.
*Ein Schilling. (In e. S.)
Gr. 12 L., Gew. 16 Aß, 6löthig.

63) *A*. + WERNER'. ARCIEPS. TREVER. W. wie vorher.
R. SOLID'. NO ❯ WS. TREV. St. Peter wie auf vor. M. Zwischen den Griffen der Schlüssel ist ein halber Mond mit einem menschlichen Angesicht.
*Ein Schilling. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

64) *A*. Schrift und W. wie auf vor. M.
R. SOLID. NO — WS TREVE. St. Peter, wie zuvor; der halbe Mond fehlt.
*Ein Schilling. (Gr. R.)

65) *A*. + WERNHE'. AREPS: TREVE. In einer sechsblätterigen Rose das geviertete Trier. Falk. W.
R. SOLID'. NO — WS° TRE. St. Peter wie auf vor. M.
*Ein Schilling. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher. Abgeb. bei Neller, S. 52.

66) *A*. + WERNHER' ARCPVS. TREV'. Der Länge

nach getheilter Schild, rechts das Falkenst. W. links das Kreuz.

R. SOLID'. NO — WS. TREV. St. Peter wie zuvor.

*Ein Schilling, abgeb. im Groschen-Cab. Nr. 104, und bei Hontheim, Prodr. N° XXVII.

Die Versetzung der W. ist zu bemerken. Bisher hat das Stifts-W. immer den ersten Platz behauptet, und ich halte die veränderte Anordnung blos für ein Versehen des Stempelschneiders.

67) *A.* + WERNERVS: AREPS: TR. Ein bis an die Schrift reichendes Krückenkreuz.

R. + MONETA COVELENSIS. Trier. Falkenst. W. im perpendiculär getheilten Schild. (In e. S.)

Gr. 9 L. Gew. 11 Aß, 12löthig.

68) *A.* WERNERVS° AREP. Etwas kleineres Kreuz, wie auf vor. M.

R. MONET - . - A° COVEN. W. wie auf vor. M. (In e. S.) Gr. 9 L. Gew. 12 Aß, 12löthig.

69) *A.* WERNER — ARCH. St. Johann stehend, die rechte Hand zum Segnen erhoben, mit der linken einen Kreuzstab haltend.

R. MONE — TA CO* — VELS. In einem Dreipaß das Stifts- und Stamm-W., im Winkel rechts Cöln, links Mainz. (Gr. R.)

Gr. 9 L. Gew. 6 Aß, 12löthig.

70) *A.* + WERNHE' ∘ AREP' ∘ TRE. Trier. Falkenst. W. im perpendicular getheilten Schildchen.

R. STERLI — N'. TREV. Das BB. des Erzb., die

Inful auf dem Haupt, auf kreuzweis gelegtem Schwerdt und Schlüssel ruhend. (In e. S.)
Gr. 10 L., Gew. 6 Aß, 8löthig.

Dieser kleine, unedirte, äußerst seltene Pfennig macht uns mit einer Benennung bekannt, die, dem Lande gänzlich fremd, bisher nicht vorgekommen war.

71) *A*. Ein Krückenkreuz mit einem Röschen auf der Mitte; in den Winkeln des ersteren befinden sich die Buchstaben W - E - R - N.

R. Trier. Falkenst. W.-Schild ohne Schrift. (In e. S.)
Gr. 8 L., Gew. 4 Aß, 6löthig.
Abgeb. bei Neller, S. 41. Mader, Thl. I. S. 142.

72) *A* Ein Krückenkreuz, ohne das Röschen auf der Mitte. In den Winkeln W - E - R - N. Unter jedem dieser Buchstaben ein Sternchen.

R. In einem Dreipaß drei W.-Schilde. Rechts oben, Cöln, links Mainz. Unten ein größerer Schild mit dem Trier. Falkenst. W. Auf der äußern Seite des Dreipasses in den Winkeln sind Röschen befindlich. (In e. S.) Gr. 6 L., Gew. 4 Aß, 6löthig.
Die kleinste Münze dieses Fürsten.

Otto von Ziegenhain.

(1418 — 1430.)

Otto, Graf von Ziegenhain, Probst und Domherr zu Trier, wurde den 13. October 1418 durch das Domcapitel einstimmig gewählt und vom Pabst Martin V als Erzbischof bestätigt. Er starb zu Coblenz den 13. Februar 1430 und wurde im Dom zu Trier beigesetzt.

Wappen: Quergetheilter Schild. Das obere Feld schwarz mit einem goldenen sechsstrahligen Stern, das untere golden.

Im Jahr 1425 vereinbarte sich Otto mit Conrad von Mainz, Dietrich von Cöln, und Pfalzgraf Ludwig wegen Schrot und Korn der goldenen und silbernen Münze. In dem deshalb auf zehn Jahre geschlossenen Vertrage heißt es unter andern:

»Von der Gulden montzen.

»Gulden soll man schlagen und machen, der »iglicher halte XIX grat fynes Goldes usser dem »Cement sonder remedium und mit dem Striche glich »der Naelden.

»Solicher Gulden sollen C uff anderhalb Cöll»nisch marcke gewiegen gaen.«

»Vonder silbern montzen.

»Die Herren sullen schlagen thun Wißpenning »die sullen VIII. penning fynes Silber und derselben »Wißpenning wysse schoene gemacht und wolbereit »sullen LIII uff die Collsche marcke gewiegen gaen; »und sullent XX und ein halber der vorgenannten »nuwen gulden eynen gelden; und nit mehe.«

»Sie sullen auch thun schlagen halb Wisspen-
»ning, der sullen CC und zwolff uff die obg. marck
»gaen und sullen auch halten VIII penning fynes
»Silbers.«

»Auch sullen sie schlagen laissen heller und moir-
»gen der LII auff eyne lot gaen, und nit mehr, und
»sullen halten fonfften halben penning fynes Sil-
»bers; derselben sullent XII der obg Wisspenninge
»eynen gelten, von nidden ußs bis ghen Heimbach.

Dann weiter: »Eyns iglichen Herren Montzmei-
»ster von einer froenfasten zu der andern soll schlagen:

»An Wißpenningen CC marck.

»L marck Englisch

»XXX marck Drilingh

»XXV marck haller und nit mehe, es were
»dan daß syn furtter not were.

»Gegeben nach Christi Geburte inn deme Jare
»als man zaltt 1425 uff den XII Tage Juny.

Seine Münzen, sowohl goldne als silberne, sind weit seltener und weniger häufig als die seines Vorgängers.

Goldgulden.

---

1) *A*. OTTO. ELEC—TVS' TREVE'. St. Peter, in halber Figur, zwischen zwei Säulen, rechts den Schlüssel, links ein Buch mit der, durch einen Zipfel des Gewandes bedeckten Hand haltend. Vor sich, zwischen der Umschrift, einen Schild mit dem Geschlechts-W.
R. ✠MONETA . NOVA . WESALIENSIS. In einer

dreimal gebogten und gespitzten Einfassung ein getheilter W.-Schild, rechts Trier, links Ziegenhain.

Ein, vor der Confirmation geschlagener, Goldgulden, abgebildet in den Niederländischen Münz-Ordonnantien, Carte ou Liste etc F. 2. Ducaten-Cab. Nr. 893.

2) *A*. OTTO⁑ EL — ECTVS⁑ TR. St. Peter und das Uebrige wie auf vor. M.

R. +MONETA⁑ NOVA⁑ WESALIEN'. Das W. wie vorher.

Ebenfalls vor der Confirmation geschlagen. Abgeb. in Mon. en or. Suppl. pag. 6. Voigt, pag. 146, n° 30.

3) *A*. OTTONIS — ARCPI' TR'. Der Erzbischof stehend, die Inful auf dem Haupt, mit der rechten Hand segnend, in der linken den Krummstab.

R. +MONETA: NOVA: AVRIA: COV. Das getheilte W. wie bei Nr. 1.

Mon. en or. Suppl. pag. 6. Voigt, pag. 146, N° 31, versichert, daß auf dem im Kaiserlichen Cabinet befindlichen Exemplare der Stempelschnitzer AVRIA wirklich existire.

4) *A*. OTTONIS* — ARCPI'* TR'. Der Erzbischof, stehend wie auf vor. M.

R. +MONETA* NOVA* AVREA* COV'. Das W. und Einfassung wie vorher. (In e. S.)

5) *A*. OTTONIS: AR — CHIEPI . TREVE'. Der Erzb. stehend wie vorher.

R. +MONETA: NOVA: AVREA: COVELEN. Die W. wie bei Nr. 1.

Carte ou Liste etc. F. 2. Ducaten-Cab. Nr. 894.

6) *A*. OTTONIS — ARCPI'* TRE'. Der Erzb. stehend wie vorher. Neben der linken Schulter befindet sich ein starker Punkt.

R. + MONETA * NOVA * AVREA * COVE'. Die W. und Einfassung wie vorher. (In e. S.)

Abgeb. bei Hontheim, T. II. n° XVII.

Silber-Münzen.

---

7) *A*. OTTO: ELECTVS: TREVE. St. Peter, in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Bogen, hält in der rechten Hand einen Kreuzstab, in der linken den Schlüssel. Auf der Brust ein Röschen, wodurch das Gewand zusammen gehalten wird.

R. + MONETA: NOVA: WESALIENS'. In einer dreimal gebogten und gespitzten Einfassung der getheilte Schild, Trier und Ziegenhain. (Gr. R.)

Vor der Confirmation geschlagener Weißgroschen.

8) *A*. OTTONIS A — REPI'° TRE'. Der Erzbischof auf einem Sockel stehend, die Inful auf dem Haupt, die rechte Hand zum Segnen emporgehoben, hält in der linken den bischöflichen Krummstab.

R. + MONETA: NOVA: COVELENSI'. Der Schild mit den beiden W. wie auf vor. M. (Gr. R.)

9) *A*. °OTTONIS: AREPI'° TRE'. St. Peter und Uebr. wie auf vor. M.

R. *MONE'—*NOVA*—*COVEL. In einem Dreipaß das getheilte Trier. Ziegenh. W. Im Winkel oben, rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern. (In e. S.)

10) *A*. OTTONIS: ARCPI' TREV'. St. Peter in halber Figur, wie bei Nr. 7.

R. *MON'—NOV'—*COV*—*ELE'. In einem Vierpaß der Trier. Ziegenh. W.-Schild. Im Winkel oben Mainz, rechts Cöln, links die Bayerischen Rauten, unten der Pfälzische Löwe. (In e. S.)

11) *A*. OTTONIS: ARCIP∘ TRE'. St. Peter, in halber Figur, wie bei Nr. 7.

R. Schrift und W. wie auf vor. M. (Gr. R.)

12) *A*. OTTONIS'—ARCP* TRE'. St. Peter, in halber Figur, wie bei Nr. 7. Unten, zwischen der Schrift, zwei geschränkte Schlüssel.

R. °MON'—°NOV'—TRE°—VER'. In einem Vierpaß die W. gesetzt, wie bei Nr. 10. (Gr. R.)

Abgeb. bei Mader, Thl. I. Nr. 76; dieser Münzforscher glaubte in dem untern Schildchen der Rückseite den Hessischen Löwen zu finden. Dies ist aber nicht der Fall, da es der gewöhnliche Pfälzische Löwe ist, und von einer Münzeinigung, wobei Hessen concurrirt hätte, nirgendwo Meldung geschieht.

13) *A*. OTTONIS ° A — ° REP'∘ TRE'. St. Peter, wie bei Nr. 7. Unten, zwischen der Schrift, die Schlüssel.

R. Schrift und Uebriges wie auf vor. M. (Gr. R.)

14) *A*. *OTTONIS A — RCP'∘ TRE'. St. Peter, in halber Figur, wie bei Nr. 7. Unten die Schlüssel.

R. °MON' — °NOV' — TRE° — °VER'. In einem Vierpaß der Trier. Ziegenh. W.-Schild. Im Winkel oben Cöln, rechts die Bayerischen Rauten, links

Pfalz, unten statt des W.-Schildchens eine Rose. (In e. S.)

15) *A*. Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. *MON' — NOV' — TRE' — WER'. In einem Vierpaß das Stifts- und Fam.-W. Im Winkel oben Mainz, rechts Cöln, links die Bayerischen Rauten, unten der Pfälzische Löwe. (Gr. R.)

16) *A*. °OTTONIS: ARCP'° TRE' St. Peter, in halber Figur, wie vorher. Die Schlüssel unten fehlen, und die Schrift ist ungetrennt.

R. °MON' — °NOV' — WES° — °ALE'. In einem Vierpaß das Stifts- und Fam.-W. Im Winkel oben Cöln, rechts Mainz, links die Bayerischen Rauten, unten der Löwe von Pfalz. (Gr. R.)

Abgeb. im Groschen-Cab. Nr. 106; bei Hontheim. T. II. n° XVIII.

Alle unter Nr. 7 — 16 beschriebene Münzen, sind sogenannte Weißgroschen, 17 L. groß, 35 — 36 Aß schwer und 10löthigen Gehalts.

17) *A*. OTTONIS⁑ ARCPI'* TRE'. Der Erzbischof im Ornat, die Inful auf dem Haupt, mit der Rechten segnend, in der Linken den bischöflichen Hirtenstab.

R. + MONETA* NOVA* COVELE'. Der gespaltene Trier. Ziegenh. W.-Schild. (In e. S.)

*Ein seltener halber Weißgroschen.

Gr. 14 L., Gew. 17 Aß, 10löthig.

Abgeb. bei Mader, Thl. I Nr. 77, nach dem hier beschriebenen, aus des Besitzers Nachlaß erkauften, Originale.

18) *A*. *OTTONIS* ARCP'. St. Peter, in halber Figur,

rechts den Kreuzstab, links den Schlüssel haltend, vor sich das Ziegenh. W.

R. +MONETA* NOVA* COVELE'. Der geviertete Trier. Ziegenh. W.-Schild. (Gr. R.)

Gr. 11 L., Gew. 8 Aß, 9löthig.

Ein sogenannter Dreiling. (Drilingh)

19) *A.* *OTTONIS — ARCP'* T'. St. Peters BB. im Nimbus, auf zwei kreuzweis gelegten Schlüsseln ruhend, auf der Brust ein Schildchen mit dem Ziegenhain. W.

R. +MONETA⁑ NOVA⁑ TREVE'. Das geviertete W. wie auf vor. M. (In e. S.)

Gr. und Uebriges wie bei vor. M.

Ein seltener Dreiling. Abgeb. bei Mader, Thl. I. Nr. 78, nach dem hier beschriebenen, aus dessen Nachlaß erkauften Originale.

20) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. MON — NOV — TR — EVE'. In der Mitte der M. das Trier. Ziegenhain. W. Oben, zwischen der Umschrift, ein Schildchen mit dem W. von Ziegenhain, auf jeder Seite zwischen der Schrift eine große Rose. (In e. S.)

Ein Dreiling. Gr. und Uebr. wie bei vor. M.

21) *A.* Schrift und Bild wie bei Nr. 19.

R. MON — NOV — TRE — VER. Die W. und das Uebrige wie auf vor. M. (Gr. R.)

Ein Dreiling. Gr. und Uebr. wie vorher.

22) In einem Perlenzirkel ein runder Schild, worin ein geviertetes Wappen, im ersten Feld rechts oben, das

Mainzer Rad, links das Cölnische Kreuz, rechts unten ebenfalls ein Kreuz, vermuthlich Trier, links die Bayerischen Rauten. Als Herzschild das Ziegenhain. W. Ohne alle Schrift.

Ein seltener einseitiger Landheller. (In e. S.)

Angeführt bei Hontheim T. II. pag 889, und bei Mader, Thl. I. S. 145.

23) Ein ähnlicher Landheller, genau dieselbe W. Oben zwischen der Perleneinfassung der Buchstab P. Neben demselben auf jeder Seite ein Ringelchen. (In e. S.)

Unedirt und sehr selten.

Die Bedeutung des Buchstab P habe ich nicht auffinden können.

24) In einer erhaben ausgetriebenen Zirkeleinfassung, ein gespaltener Schild mit dem Trier. Ziegenh. W. Ueber dem Schild in der Mitte ein Punkt. Ohne Schrift.

Ein seltener einseitiger Landheller. (In e. S.)

25) In einer erhabenen Zirkeleinfassung vier W., mit den untern Theilen gegen einander gestellt und daselbst durch einen Strich oder Band zusammen verbunden. Oben Trier, rechts Mainz, links Pfalz-Bayern (die Bayerischen Rauten) unten Cöln. Ohne Schrift. (In e. S.)

Einseitiger Landheller.

Diesen Heller glaubte Mader (Thl. I. S. 147) Jacob von Sirk (1439 — 1456) oder seinem Nachfolger Johann von Baden (1456 — 1503) zutheilen zu müssen. Er hielt nämlich den in der Mitte von einem Wäpplein zum andern laufenden Strich für den Initial-Buchstab des Namens, und wollte deshalb unter diesen beiden Erzbischöfen wählen.

Mehrere gut erhaltene Exemplare haben mich indessen vergewissert, daß hier kein Buchstab zu suchen sey; es ist vielmehr dadurch die Verbindung der vier Münzfürsten, Trier, Mainz, Cöln und Pfalz, angedeutet, und muß ich dies um so eher dafür halten, da, wie auf dem hier beschriebenen Exemplare der Fall ist, sich öfters noch ein, über den erstern kreuzweise gehender Strich zeigt.

Diese Landheller, so wie die unmittelbar vorher beschriebenen, und der hier nachfolgende, sind nach der Vorschrift des früher angeführten Münzvereins vom J. 1425 geschlagen, 5 Aß schwer, und 6löthigen Gehalts.

26) Ein Landheller, die W. gestellt, wie auf vorigem Heller, nur bedeutend größer, in der Mitte ist statt des, auf dem vorhergehenden Exemplare befindlichen, Bandes, hier ein Punkt. (In e. S.)

Ulrich von Manderscheid.
(1430 — 1435).

Wappen:

Ein rother, dreimal gespitzter Sparren, im goldnen Feld.

Ulrich, aus dem alten Geschlechte der Freiherren von Manderscheid, Domdechant zu Cöln, wurde nach dem Tode Otto's, von dem Probst Friedrich von Cröff und dem Domherrn von Pittingen, zum Erzbischof vorgeschlagen; der größere Theil des Domcapitels stimmte dagegen für Jacob von Sirk. Diese letztere Wahl achtete aber Ulrich nicht, und, ge-

wiß der Unterstützung des mächtigen Grafen von Virnenburg und mehrerer Edelleute, suchte er sich mit Gewalt, selbst gegen den, später vom Pabste zum Erzbischof bestimmten, Speierischen Bischof Raban von Helmstädt, auf den Erzbischöflichen Stuhl zu drängen. Sechs Jahre dauerte dieser, für das Erzstift so unselige Zwist, Blut floß von beiden Seiten, und mehrere Städte und Orte wurden durch Feuer zerstört; endlich sah sich Ulrich genöthigt, auf die Insul zu verzichten. Er verglich sich mit Raban im J. 1435 zu Lahnstein, und übergab alsdann alle noch innehabenden festen Plätze und Orte. Schon das folgende Jahr starb er zu Zürich.

Man findet von ihm nur die höchste und geringste Münzsorte, nämlich Goldgulden und Landheller. Beide sind äußerst selten. Die Goldgulden sind in Coblenz geschlagen; dasselbe ist von den Hellern zu vermuthen, da er in dieser Stadt als Erzbischof erklärt worden war, und sie ihn vor allen als ihren rechtmäßigen Herrn erkannt hatte. Nur bei einem Exemplar zeigt der über dem Wappen stehende Buchstab W die Stadt Oberwesel als Geburtsort an.

Auf seinen Münzen nannte er sich ELECTVS.

G o l d g u l d e n.

---

1) *A*. VDALRICI * E — LECTI . TREN'. St. Peter, in halber Figur und vollem Gesicht, rechts den Schlüssel, links ein Buch haltend, vor sich, zwischen der Umschrift, das Manderscheid. W.

R. ✝MONETA * NOVA * AVREA * COVEL'. In

einem Vierpaß ein geviertetes W. Trier und Manderscheid. (In e. S.)

Das Exemplar, wonach gegenwärtige Beschreibung genommen, wurde gegen Ende des J. 1821, bei Aufräumung des Schuttes der Festung Ehrenbreitstein, gefunden.

Abgebildet in Mon. en or. Suppl. pag. 6, und, obwohl fehlerhaft, in den verschiedenen Niederländischen Ordonnantien, Statuts, Instruct. u. s. w.

Einseitige Landheller.

---

2) In einem erhabenen Rande der gespaltene Trier. Manderscheid. W. Schild. Ohne alle Schrift. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 4 Aß, 4löthig.
Abgebildet bei Neller, S. 43; Mader, Thl. I. S. 145, Nr. 80.

Von dieser Art finden sich mehrere, nur durch einen andern Stempel unterschiedene Heller.

3) In einem erhaben ausgetriebenen Rande der gespaltene Schild mit dem Trier. und Manderscheid. W.; das letztere ist anders, wie bisher vorgekommen, gestaltet, indem es einem Querbalken mit Zacken gleichet. Ueber dem Schild ist der Buchstab W (Wesalia) befindlich.
Unedirter, seltener Landheller. (In e. S.)
Gr. 11 L., Gew. 6 Aß, 4löthig.

Raban von Helmstädt.

(1430 — 1439.)

Wappen.

Eine schwarze Krähe im silbernen Felde.

Um die Wahlstreitigkeiten Jacobs von Sirk und Ulrichs von Manderscheid zu beseitigen, trat Pabst Martin V. ins Mittel, und ernannte, noch in dem Sterbjahre Otto's (1430), den Speyerischen Bischof Raban von Helmstädt zum Erzbischof von Trier.

Das Domcapitel und schier das ganze Land, weigerten sich denselben anzunehmen, und erst im J. 1433, nachdem er vom Pabst Eugen IV. bestätigt und vom Kaiser Sigismund belehnt worden war, erkannte ihn das erstere als Erzbischof und es wurde ihm in Trier den 27. July desselben Jahrs gehuldigt; in Coblenz fast drei Jahre später, im Mai 1436.

Im J. 1439 resignirte er den Erzbischöflichen Stuhl zu Gunsten Jacobs von Sirk, und starb den 14. Novemb. nämlichen Jahrs. Er liegt in Speyer begraben.

Seine Münzen, alle äußerst selten, sind nach der Besitznahme von Coblenz und vermuthlich auch in dieser Stadt geschlagen, wie es mehrere derselben ausweisen.

Er ist der erste Trierische Erzbischof, unter dem die Zeitrechnung auf die Landesmünze gesetzt wurde.

Gemäß dem Münzverein *), welchen er, Dietrich von Mainz, Dietrich von Cöln, und Pfalzgraf Ludwig im J.

*) S. Hontheim, Prodr. pag. 1175.

1435 schlossen, durften nur Goldgulden und zwar von XIX. Carat Goldgehalt, Weißpfennige und Dreilinge von 10löthigem, und Heller von 6löthigem Silbergehalte, auf ihren Münzstätten geschlagen werden.

Goldgulden.

---

1) *A.* RABA — ARCP — I'. TRE — VERE'. Ein über die ganze Münze gehendes, und die Schrift trennendes Krückenkreuz, auf demselben liegt ein großer Schild mit dem gevierteten Trier. Helmstädt. W.

R. +MONETA . NOVA * AVRE * COV'. Drei, in Form eines Kleeblatts, zusammengestellte Schilde. Im ersten das Mainzer Rad, im zweiten Pfalzbayern im getrennten Schildchen, im dritten das cölnische Kreuz, mit dem W. des Erzb. Dietrich von Mörs, als Herzschild. In der Mitte des durch die Zusammenstellung der W. Schilde geformten Dreiecks, ein Sternchen. (Gr. R.)

2) *A.* RABA — ARCP — TRE'M — ON'CO. (Rabani archiepiscopi treverensis moneta confluentina). Das Krückenkreuz und das W. wie auf vor. M.

R. +ANNO * DNI * M * CCCC * XXXVI *. Die drei W. Schilde wie auf vor. M. In der Mitte des Dreiecks ein Röschen.

Abgeb. in Heroldts Nebenstunden, S. 135.

Die erste Trierische Münze, worauf die Jahrzahl (1436) angeführt ist.

3) *A*. Schrift und W. wie vorher.

R. +ANNO* DNI* M* CCCC* XXXVII. Die drei W. und Uebr. wie vorher.

Mon. en or, pag. 16. Soothe, S. 76, Nr. 526.

4) *A*. RABA — ARCP'. — TREV' — MO' CO'. Das über die Münze gehende Krückenkreuz und die W. wie vorher.

R. +ANO* DNI'* M'* CCCC* XXXVIII* Drei W.Schilde, im Kleeblatt gestellt. Zur Rechten das Cölnische Kreuz mit dem W. von Mörs, als Herzschild, zur Linken Mainz, unten Pfalzbayern im gespaltenen Schildchen. In Mitte des Dreiecks ein Röschen. (In e. S.)

5) *A*. Schrift und W. wie auf vor. M.

R. Schrift und drei W.Schilde wie vorher. Rechts das Mainzer Rad, links Cöln mit dem Mörsischen Herzschild, unten Pfalzbaiern. (Gr. R.)

Silbermünzen.

---

6) *A*. *RABA'—*ARCP'—*TREVE'. In einem Dreipaß das geviertete Trier. Helmstädt. W. Im obern rechten Winkel Mainz, im linken Cöln, im untern die Bayerischen Rauten.

R. ●ANN . MCC—CCXXXVIII . St. Peter, in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Spitzbogen, in der rechten einen Kreuzstab, in der linken den

Schlüssel. Unten, zwischen der Schrift, das Fam.W. im kleinen Schildchen. (Gr. R.)

Gr. 17 L., Gew. 32 Aß, 10löthig.

Ein seltener Weißpfennig. Abgebildet bei Hontheim, T. II, n° XIX. Im Groschen-Cab. Nr. 107.

7) *A*. RABANV'. AREP'. TR'. St. Peter, mit Kreuzstab und Schlüssel, wie auf der Rückseite der vor. M. Unten das Fam.W.

R. MONE'. — NOVA. — COVE'. In einem Dreipaß das geviertete W. wie auf der Vorderseite der vor. M. In den Winkeln die nämlichen kleinen W.

Gr. 17 L., Gew. 33 Grän oder Aß.

Dieser seltene Weißpfennig ist beschrieben im zweiten Bande, S. 309, des Werks: »Münzen und Medaillen der »deutschen Kaiser und Kurfürsten ꝛc. gesammelt und beschrie»ben von Joseph Appel. Pesth und Wien, 1822.«

8) Innerhalb einem Perlenzirkel ein gespaltener W. Schild, rechts das Trier. Kreuz, links die Helmstädtische Krähe. Ueber dem Schilde, zwischen der Perlen-Einfassung, der Buchstab R. (Rabanus). (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 6 Aß, 6löthig.

Abgebildet bei Neller, S. 42. Mader, Thl. I. S. 145, Nr. 79.

9) Innerhalb einem erhaben ausgetriebenen Rande der gespaltene unten runde W. Schild, worin rechts Trier, links Helmstädt. Der Buchstab R befindet sich nicht zwischen dem Rande, sondern über dem Schilde. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 4 Aß, 6löthig.

Einseitiger dünner, einem Brakteaten gleicher, Landheller.

Von diesen Hellern giebt es mehrere, die, im ganzen von derselben Größe und Bildung, nur durch einen andern Stempelschnitt sich unterscheiden.

Jacob von Sirk.

(Erwählt den 11. September 1439, † den 28. Mai 1456.)

Wappen.

Im goldnen Feld ein schräg rechts stehender rother Balken, mit drei silbernen Muscheln besetzt.

Jacob, aus einem Lothringischen Geschlechte und Domscholaster zu Trier, war früher Kanzler des Königs Renat von Sicilien. Die Inful kostete ihn, der Sage gemäß, an 100,000 Gulden, welche er dafür an seinen Vorgänger Raban bezahlt haben soll. Er schloß im Jahr 1444 mit den drei Rheinischen Kurfürsten einen Münzverein *), durch welchen indessen an Schrot und Korn der Münzen nichts geändert, und der im Wesentlichen dasselbe, wie jener im Jahr 1435 geschlossene, enthielt.

Seine Münzen sind selten.

Goldgulden.

1) *A*. IACOB — VS* AR — EPI'* T — REVE'. Auf einem, über die ganze Münze reichenden und die

*) S. Hontheim, T. II. pag. 401.

Schrift trennenden Krückenkreuz liegt ein großer Schild mit dem gevierteten Trier. Sirkischen W.

R. +MONETA* NOVA* AVREA* COV'. Drei W. in Form eines Kleeblatts zusammengestellt. Rechts das Mainzer Rad, links das Cölnische Kreuz mit dem Wappen des Erzbischofs Theoderich von Mörs als Herzschild, das untere Schildchen gespalten, rechts der Pfälzische Löwe, links die Bayerischen Rauten. In der Mitte des durch Zusammenstellung der W. gebildeten Dreiecks, ein Kreuzchen. (In e. S.)

2) *A.* IACO—BVS* A—RCPI—TREV'. Das Krükkenkreuz mit dem gevierteten W. wie auf vor. M.

R. Schrift wie auf vor. M. Die drei W. und zwar rechts das Cölnische Kreuz mit dem Mörsischen Herzschild, links Pfalzbayern, unten das Mainzer Rad. In der Mitte des Dreiecks ein Halbmond. (Gr. R.)

3) *A.* IACOB—VS: AR—EPI. TR—EVERE'. Das gevviertete W. auf dem Krückenkreuze.

R. +MONETA * NOVA * AVREA * COVELE'. Drei W. wie zuvor. Rechts das Cölnische Kreuz mit dem Mörsischen Herzschild, links Mainz, unten Pfalzbayern. In der Mitte des Dreiecks ein Sternchen.

Carte ou Liste etc. F. 2.

In der, daselbst befindlichen Abbildung ist neben dem Pfälzischen Löwen irrthümlich ein Kreuz, statt der Bayerischen Rauten, dargestellt. Köhler, im Ducaten-Cabinet, hat diesen Goldgulden irrig Jacoben von Baden zugetheilt und daher unter Nr. 901 aufgeführt.

4) *A.* IACOB' ARCP' TREV. Das geviertete W. auf dem Kreuze wie vorher.

R. +MONETA. NOVA. AVREA. COV. Die W. von Mainz, Cöln und Pfalzbayern im Kleeblatt gestellt.

Soothe, S. 76, N. 527. Hontheim, T. II. p. 890.

Silbermünzen.

---

5) *A.* *MONE' — *NOVA* — *COVE'. Das geviertete Trier. Sirk. W. in einem Dreipaß, in dessen rechtem Winkel das Mainzer Rad, im linken das Cölnische Kreuz, im untern die Bayerischen Rauten.

R. *A'. DN'. M* C — CCC* XLIII* St. Peter, in halber Figur, unter einem verzierten gothischen Spitzbogen, in der Rechten einen Kreuzstab, in der Linken den Schlüssel, vor sich, zwischen der Umschrift, im kleinen Schilde das Sirk. W. (In e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 109.

6) *A.* Schrift und W. wie auf vor. M.

R. *A'* DN'* M* CC — CC* XLVIII* St. Peter und das Uebrige wie bei vor. M. (In e. S.)

7) *A.* *IACOBVS * — * ARCPI'* TR'. St. Peter, in halber Figur, wie auf der Rückseite der vor. M.

R. Schrift und Bild genau wie die Vorderseite der M. unter Nr. 5. (In e. S.)

Abgeb. bei Hontheim, T. II. n° XX. Groschen-Cabinet, Nr. 108.

8) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. *MONE' — *NOVA* — *COVE'. Das geviertete Trier. Sirk. W. in einem Dreipaß; rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern. Auf jeder Seite der obern Ausspitzung des Dreipaß ein dicker Punkt. (In e. S.)

9) *A.* ●IACOB'⁎ A — RCPI'⁎ TR'. St. Peter, in halber Figur, und das Uebrige wie zuvor.

R. Schrift und W. wie zuvor, doch ohne die Punkte neben der Spitze des Dreipaß. (In e. S.)

10) *A*: IACOB' A — RCPI'⁎ T. St. Peter wie zuvor.

R. *MONE' — *NOVA* — *COVE'. In dem Dreipaß der geviertete Trier. Sirk. W. Schild, im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten eine Rose. (Gr. R.)

11) *A.* IACOB' A — REPI' TR. St. Peter wie zuvor.

R. Schrift wie zuvor. In dem Dreipaß der geviertete W.Schild, im Winkel rechts das Trier., links das Cölnische Kreuz, unten eine Rose. (Gr. R.)

Die unter Nr. 5—11 angeführten Münzen sind sogenannte Raderalbus, (albi rotati) 16 L. groß, 28 Aß schwer und 10löthig.

12) *A.* +IACOBVS · ARCPI' · TREVE'. St. Peter, in halber Figur, mit Kreuzstab und Schlüssel.

R. MONE'—·NOVA·—·COVEL'. Geviertetes Stifts- und Familien-W. Auf der Ecke rechts, zwischen der Schrift, das Mainzer Rad im kleinen Schildchen, links das Cölnische Kreuz, unten die Bayerischen Rauten. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 19 Aß, 10löthig.

Zwei Drittel eines Raderalbus, sehr selten.

13) In einer erhaben ausgetriebenen Einfassung ein Schildchen mit dem Trier. Kreuze, worauf als Herzschild das Sirk. W. Ueber dem Schilde ein Punkt. Ohne Schrift. (In e. S.)

Ein Landheller. Gr. 8 L., Gew. 5 Aß, 6löthig.

14) Ein anderes Exemplar von anderem Stempel und ohne den Punkt über dem Schilde. (In e. S.)

15) Ein ähnlicher. Ueber dem Schilde der Buchstab I. (Jacobus). (Gr. R.)

Johann, Markgraf von Baden.

(Postulirt im J. 1456, als Erzbischof consecrirt 1464, † den 9. Februar 1503.)

Wappen:

Ein schief liegender rother Balken im goldnen Felde.

Goldgulden.

---

1) *A.* IOHAN' — ARCEP — TREVE'. In einem Dreipaß das geviertete Stifts- und Fam.W.; im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten Pfalz.

R. MONE. NOV'. — AV'. RE'. 1491. St. Peter, auf einem gothischen Thron, mit der rechten Hand segnend, in der linken ein Buch, vor sich ein getheilter Schild mit dem Stifts- und Fam. W.

Abgeb. in Monnoies en or, Suppl. pag. 6. und

beschrieben in Voigt, Num. Germ. med. ævi, pag. 149, n° 34.

Die erste Münze, auf welcher die Zeitrechnung mit arabischen Ziffern angedeutet ist.

2) *A.* IOHA — ARCEPI — TREVER. Das W. in einem Dreipaß wie vorher, nur statt Pfalz, hier die Bayerischen Wecken.

R. MONE · NOV · — AVR · RE · 1502. St. Peter und das Uebrige wie vorher.

Abgeb. in Carte ou Liste etc. F. 2.

3) *A.* *IOHIS . ARC* — HIEPI' TRE'. St. Peter, wie auf vor. M.; unten zwischen der Schrift das Trier. Kreuz mit dem Badenschen W. als Herzschild.

R. +MONE' NOVA* AVREA* COVEL'. Ein Blumenkreuz, in dessen Winkeln, oben das Stifts-W. mit dem Familien-W. als Herzschild, unten Pfalzbayern, rechts Mainz, links im getheilten Schilde Cöln und Hessen. (In e. S.)

4) *A.* *IOHIS. AR — CHIEPI' TR* St. Peter wie auf vor. M.

R. Legende und W. wie auf vor. M. (Gr. R.)

5) *A.* IOH' ARCHIEP' TREV'. St. Peter wie vorher.

R. MO. — NOVA — AVREA. — COVELE. Ein Blumenkreuz, in dessen Ecken die W. von Mainz, Trier, Cöln und Pfalz.

Ducaten-Cab. Nr. 898.

6) *A.* IOHS — SACR — EC . EP — TREV. Auf einem, die Schrift trennenden, Lilienkreuz liegt der große geviertete Trier. Badensche W. Schild.

R. +MONETA . NOVA . AVREA . RENENSIS. Drei, in Kleeblattsform gestellte, W., rechts die Bayerischen Rauten, links Mainz, unten der Pfälzische Löwe.

Carte ou Liste etc. F. 2. Ducaten-Cab. Nr. 897.

Die Umschrift der Vorderseite ist unrichtig gegeben und soll wahrscheinlich dieselbe, wie auf der hier folgenden Münze, seyn.

7) *A.* IOHI — S'* ARC — HIEP — I* TRE'* Auf einem, über die ganze Münze reichenden, Blumenkreuz, ein großer Schild mit dem gevierteten Stifts- und Familien-W.

R. +MONE* NOVA* AVREA* RENENS*. Drei im Kleeblatt stehende W.; rechts Bayern, links Mainz, unten Pfalz, in der Mitte der Münze ein Ringelchen. (Gr. R.)

Der im Ducaten-Cabinet, unter Nr. 896, aufgeführte Goldgulden mit der Jahrzahl 1487, hat mir so verdächtig geschienen, daß ich mich nicht entschließen konnte, ihn aufzunehmen.

Silbermünzen.

---

8) *A.* *IOHANNES: ARCHIEPS: TREVERS. St. Peter, in halber Figur, mit Schlüssel und Buch. Zu dessen Seiten, rechts das W. des Stifts, links das des Geschlechts im kleinen Schildchen.

R. ⊙AVXILIVM⊙MEVM⊙A⊙DOMINO. Aeußere Umschrift. Am Anfang derselben in einem kleinen Schildchen das Bad. W. GRO' — SVS — COV — ELE.

Innere Schrift, welche durch ein, bis an die äußere Umschrift reichendes, Krückenkreuz getrennt wird. In jedem Winkel des letzteren ein Stern.

Ein Turnose. (In e. S.)

Gr. 17 L., Gew. 41 Aß, 14löthig.

Abgebildet im Groschen-Cab. Nr. 110. Hontheim, T. II. n° XXI.

9) *A*. Schrift und Uebriges wie auf vor. M.

R. Wie vorher, nur statt COVELE heißt es hier CON—FLS (confluentinus). Ein Turnose. (In e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorher.

10) *A*. IOH' ELEC' — ET CONF' T'. St. Peter, in halber Figur, mit Kreuz und Schlüssel, unter einem gothischen Portal, vor sich, zwischen der Schrift, das Geschlechts-W.

R. *MONE'—*NOVA*— COVE'* In einem Dreipaß das geviertete W. Trier und Baden. Im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern.

Ein Raderalbus. (In e. S.)

Gr. 16 L., Gew. 32 Aß, 10½löthig.

Dieses Stück ist vor der Weihe Johanns zum Erzbischof geschlagen, darum nennt er sich ELECTVS ET CONFIRMATVS.

11) *A*. IOH' AEP' — TREVER. St. Peter stehend, mit Kreuz und Schlüssel, vor sich einen gespaltenen W. Schild, worin rechts Trier, links Baden.

R. *MONE*— NOVA — CONF'. In einem Dreipaß der geviertete Schild wie vorher; im Winkel rechts Trier, links Cöln, unten eine Rose.

Ein Raderschilling. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 20 Aß, 10⅔löthig.
Abgeb. bei Mader, Thl. I. n° 81.

12) Ein ähnlicher Raderschilling mit der verschiedenen Schrift: IOH' AEPS' — TREVER. (Gr. R.)

13) *A.* *IOH' AEPS' — TREVER — S'. St. Peter und das Uebrige wie zuvor.

R. MONETA X NOVA X RENENSIS. Drei im Kleeblatt gesetzte W.; rechts das geviertete Cölnische Stifts- und Fam.W. des Erzbischofs Hermann von Hessen, links Trier und Baden im gespaltenen Schild, zu unten gekehrt das geviertete Jülich und Bergische W. mit dem Ravensberger Herzschild.

Ein sogenannter Weißpfennig. (In e. S.)
Gr. 16 L., Gew. 34 Aß, 10⅔löthig.

14) *A.* IOHIS' ARC — HIEPI'. TRE'. St. Peter, mit Schlüssel und Buch, vor sich das geviertete Stifts- und Fam.W.

R. +MONETA ◦ NOVA ◦ RENENSIS. Drei W. im Kleeblatt gestellt; rechts Mainz, links Bayern, unten Pfalz. (Gr. R.)
Gr. 17 L., Gew. 34 Aß, 10⅔löthig.

15) *A.* *IOH'. AEP' — TREVER'. St. Peter, mit Kreuz und Schlüssel, vor sich einen großen gespaltenen Schild mit dem Stifts- und Fam.W.

R. *MONETA * NOVA * RENENSIS. Drei, im Kleeblatt gestellte, W., die nämlichen wie bei Nr. 13. (Gr. R.)
Gr. 13 L., Gew. 22 Aß, 8löthig.

16) Innerhalb erhaben ausgetriebener Einfassung ein ge-

spaltener Schild mit dem Trier. Badenschen W. Darüber der Buchstab I. (Johannes).

Ein einseitiger dünner Heller. (In e. S.)

17) Dieselbe Münze. Ueber dem W. der Buchstab C—(Confluentia). (Gr. R.)

18) Dieselbe mit dem Buchstab W. (Wesalia) über dem W. (In e. S.)

19) Dieselbe mit TR. (Treveris) zusammengezogen. (Gr. R.)

20) Dieselbe mit E. zwischen zwei Sternchen. (In e. S.)

21) Dieselbe mit P. (In e. S.)

Diese hier unter Nr. 16 — 21 aufgeführten, aus dünnem Silberbleche einseitig geschlagenen Heller sind 11 L. groß, wiegen 9 Aß, und sind 5½löthigen Gehalts. Man nannte sie Denare.

22) Dieselbe Münze mit einem Stern über dem W. Schild. Ein sogenannter Solidus. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 6 Aß, 5½löthig.

23) Dieselbe, doch kleiner und der Raum über dem W. leer. (In e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 4 Aß, 4löthig.

Diese kleinste Landesmünze wurde Heller (hallensis) genannt. Zwei derselben machten einen der vorgenannten Solidi, und drei einen obigen Denar.

24) Innerhalb erhaben ausgetriebener Einfassung vier, mit dem untern Theile gegen einander gestellte W. Oben

Baden, unten Trier, rechts Bayern, links Pfalz. In der Mitte ein Punkt. Ohne Schrift. (In e. S.)

Einseitiger Solidus.

Gr. 9 L., Gew. 6 Aß, 5½löthig.

25) In einer erhabenen Einfassung der Badensche W. Schild, darüber der Buchstab I. (Johann) (In e. S.)

Einseitiger seltener Heller.

Gr. 9 L., Gew. 3 Aß, 4löthig.

Mader (Thl. II. S. 42.) führt aus Schöpflin (Hist. Zaringo-Badens. T. III. pag. 313) noch einen, dem Erzbischof Johann, oder seinem Nachfolger Jacob, zugetheilten Hohlpfennig an, auf welchem das Badensche Wappen ganz weggelassen, und nebst dem Trier. Kreuze das W. von Sponheim ausgesetzt sey. Schöpflin hielt es zwar für das Pfälzische, doch Mader stimmt ihm nicht bei und hält die Rauten für Würfel. Der erstere hat indessen vollkommen Recht. Der Heller gehört dem Cölnischen Erzbischof Rupert (1463 — 1480), der aus dem Pfälzischen Hause war. Der Wappen-Schild ist gespalten, rechts befindet sich das Cölnische Kreuz, links das Wappen von Pfalzbayern, nämlich im getheilten Felde, oben der Löwe, und unten die Rauten oder Wecken. Die Münze ist übrigens merklich größer wie alle bisher bekannte Trierische dieser Gattung, und von sehr schlechtem Gehalt.

Jacob, Markgraf von Baden, Neffe des vorigen Erzbischofs.

(1503 — 1511.)

Hontheim (T. II, pag. 491.) hat eine Verordnung Johanns von Baden vom Jahr 1493 beigebracht, wodurch der letztere den Ständen des Erzstifts anzeigt, daß er seinen Vetter Jacob, Markgrafen von Baden, als Coadjutor angenommen, auch derselbe ihm vom Pabst zum Nachfolger bestimmt worden sey. Dem zufolge setzte Jacob, nach im J. 1503 erfolgten Ableben seines Oheims und Vorgängers, sich in den Besitz des Erzbischöflichen Stuhls; besaß ihn aber nicht lange, da er schon den 27. April 1511, zu Cöln, mit Tod abgieng. Seine Leiche wurde nach Coblenz gebracht und in St. Florins Stifts-Kirche beigesetzt. Da nun während des französischen Revolutions-Kriegs und besonders in den Jahren 1793 bis 1796, diese Kirche zum Magazine verwendet worden war und im J. 1808 gänzlich aufgehört hatte, Kirche zu seyn, so ließ der Großherzog von Baden den Leichnam wieder erheben, nach Karlsruhe bringen, und in die Gruft seiner Ahnen übersetzen.

Wappen: wie vorher. Ein schief liegender rother Balken im goldnen Felde.

Goldgulden.

1) *A.* JACOB' — ARCHIEP'. — TREV. In einem Dreipaß das geviertete Trier. Badensche W., im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern.

R. MON'. AVREA REN. 1505. St. Peter auf verziertem, gothischem Thron, unten das Trier. Kreuz, mit dem W. von Baden als Herzschild.

Hontheim Prodr. pag. 638. Ducaten-Cab. Nr. 899.

2) *A*. *IACOB'—*AREPI'—*TREVE'. In einem Dreipaß das W. wie zuvor. In den Winkeln ebenfalls die nämlichen W.

R. MON' AVRE — RENE' 1505. St. Peter und das Uebrige wie zuvor. (Gr. R.)

Mon. en or. Suppl. pag. 6. Carte ou Liste F. 2. Ducaten-Cab. Nr. 900, wiewohl mit der unrichtigen Jahrzahl 1507, weil man die gothische 5 für eine 7 angesehen hatte.

Der von Köhler, im Ducaten-Cab. Nr. 901, Jacob von Baden zugetheilte Goldgulden gehört dem Erzbischof Jacob von Sirk, wo er auch aufgeführt ist.

Silbermünzen.

3) *A*. IACOBVS * — * CONF TR. St. Peter mit Schlüssel und Kreuz, vor sich einen Schild mit dem gevierteten Stifts- und Fam. W.

R. MON — NOVA — BERN — 1.5.03. Ein über die ganze Münze gehendes, die Schrift trennendes Lilienkreuz. Im ersten Winkel ein Schildchen mit dem Kreuz, die andern sind verwischt und unkenntlich.

Ein halber Raderalbus. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 14 Aß, 7½löthig.

Diese seltene unedirte Münze ist im Antritts-Jahre Jacobs, nach seiner Confirmation und zwar in Bernkastel,

einem Städtchen an der Mosel, geschlagen. Den nächsten Anlaß hierzu mögen wohl die dort bereits damals in Ausbeute gewesenen Silber-Bergwerke gegeben haben. Bisher wußte man nur von Jacobs Nachfolger Richard, daß er allda habe münzen lassen.

4) *A*. IACOB. ARCHIEP. TREVE. 1508. Innerhalb einer vielfach gebogten Verzierung das geviertete Stifts- und Fam. W.

R. MONE. NOVA. CONFLVENCIA. Drei im Kleeblatt gestellte W., Mainz, Cöln und Bayern. (Gr. R.) Gr. 15 L., Gew. 30 Aß, 8löthig.

Ein seltener unedirter Raderalbus. In der Schrift der Rückseite ist das Wörtlein IN vergessen.

5) *A*. IACOB. AEP' — TREVER'. St. Peter, in der rechten Hand einen Kreuzstab, in der linken den Schlüssel, vor sich einen gespaltenen Schild mit dem Trier. Badenschen W.

A. MON. — NOVA. — COVE'. In einem Dreipaß das geviertete Stifts- und Geschlechts-W. Im Winkel rechts Trier, links Cöln, unten eine Rose. Ein halber Raderalbus.

Abgebildet bei Hontheim, T. II, n° XXIV. und im Groschen-Cab. Nr. 112. Was Joachim und andere von der im untern Winkel befindlichen Rose sagen, die ihnen als ein Wappen erscheint, hat keinen Grund. Sie dient nur zur Ausfüllung des Raumes, und befindet sich auf mehrerern Münzen dieser Zeit. Man vergleiche desfalls die Münzen Theoderichs von Mörs, Erzbischofs zu Cöln, im Groschen-Cabinet, Nr. 80, 83 und 84.

6) Innerhalb einer erhaben getriebenen Einfassung der Trier-Badensche W. Schild, über welchem die Buchstaben IAC zusammengezogen.

Einseitiger Heller. (In e. S.)

Gr. 12 L., Gew. 6 Aß, 6löthig.

7) Innerhalb einem Perlenzirkel ein geviertheter W. Schild, Trier, Mainz, Bayern und Cöln. Ueber demselben der Buchstab I.

Einseitiger Heller.

Gew. $5\frac{2}{3}$ Aß, 6löthig.

Abgebildet bei Neller, S. 44.

Richard Greiffenklau von Vollraths.

(1511 — 1531.)

Nach Jacobs Tode wurde in einstimmiger Wahl, den 14. Mai 1511, der Domsänger, Richard Greiffenklau, zum Erzbischof proclamirt. Sein Bevollmächtigter brachte die päbstliche Confirmationsbulle den 19. April des folgenden Jahrs nach Trier. Eine gleichzeitige Handschrift sagt:

»Von der Zit an hat der Erwelt sich also ge-»schrieben Richart von Gots Gnad Erweltter und »bestetigter zu Trier und Curfürste, Bis uff den XXX »Tag Maji vergemelten Jares (1512) do er zu Trier »Inn der Hohen Domkirchen zu Erzbischoven Con-»secrirt worden durch Erzbischoff Urieln zu Menze.«

Im nämlichen Jahre besuchte ihn Kaiser Maximilian mit einem großen Gefolge, kam den 5. März auf dem Rhein zu Coblenz an, und ging den 7. zu Schiff auf der

Mosel nach Trier. Von da begab sich der Kaiser nach Cöln, wo Erzbischof Richard den 12. August die Regalien empfing. Nach der obgedachten Handschrift beliefen sich die Kosten dieser Belehnung sammt den Geschenken u. s. w. auf 324 Goldgulden, außer 50 GG. welche »Jnn die Herberg geschenkt,« und 6 GG. welche »Deme Gesinde« gegeben wurden.

Richard starb den 13. März 1531, auf seinem Schlosse zu Wittlich, wie ein gleichzeitiger Schriftsteller bemerkt, an Gift, und wurde im Dom zu Trier beigesetzt.

Wappen: Acht goldene, in der Mitte zusammengestellte Lilienstäbe, im silber- und blau getheilten Felde.

Goldmünzen.

Bis jetzt sind von diesem Fürsten keine Goldgulden aufgefunden worden. Einen Abschlag eines solchen hat Mader beschrieben; doch muß der Stempel nicht zur wirklichen Münze verwendet worden seyn, da davon keine weitere Spur, weder in wirklichen Exemplaren, noch in den ältern Münz-Ordonnantien u. s. w. sich zeigt.

1) *A*. ∵RICHARD∴ARCHIEPI TREV. Jn einem gespaltenen Schilde das Stifts- und Fam. W. darüber die Jahrzahl 15 ∘ 20.

R. MONE — ∘ AVRE — RENI. Jn einem Dreipaß das gespaltene W., wie vorher, im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern.

Dieser, in der Sammlung des Professors Mader zu Prag gewesene Silberabschlag hat die Schwere eines Thalers,

$1\frac{10}{16}$ Loth Wiener Gewicht, oder 2 Loth Cölnisch, ist etwas größer als ein Goldgulden, dagegen von bedeutender Dicke.

S. Mader, Thl. III, S. 181, Nr. 72.

Silbermünzen.

---

2) *A*. *RICHA' — ELECT — ECL TR'. (Richardvs electvs eclesiæ trevirensis.) Gevierteter W. Schild. Im ersten Felde oben Trier, links das Greiffenkl. W., unten ein Schrägbalken, daneben Trier wiederholt. Auf der Ecke des Schildes, rechts zwischen der Schrift, das Mainzer Rad, links Cöln, unten Bayern.

R. S. PETRV'. — AP'. 1511. St. Peter, rechts den Schlüssel, links einen Kreuzstab, vor sich einen gespaltenen W. Schild, worin rechts das Stifts-, links das Fam. W. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 18 Aß, $7\frac{2}{3}$löthig.

Ein im Antritts-Jahre, vor der Confirmation, geschlagener Raderschilling. Der Schrägbalken, eigentlich ein silberner Balken im schwarzen Felde, bezeichnet die Greiffenklauische Herrschaft Ippelbrun, bei Sarbrücken, welche Richards Urgroßvater erheirathet hatte.

3) *A*. MO. RIC — ARIE — PI TRE. (Moneta Richardi, archiepiscopi trevirensis). Im gespaltenen Schilde das Stifts- und Familien-W., rechts oben, zwischen der Umschrift, Mainz, links Cöln, unten Bayern.

R. S. P. — AP. 1511. St. Peter und das Uebrige wie vorher.

Ein halber Raderschilling oder Dreiling, abgebildet bei

Neller, S. 54, §. 125, welcher ihn zu 11 Aß an Gewicht und als 7löthig angiebt. Die gegebene Jahrzahl ist unrichtig, da in dem Jahre 1511 Richard noch nicht zum Erzbischof consecrirt war, und den Titel Archiepiscopus noch nicht angenommen hatte. Es mag wohl eine halb verwischte 7 auf der Münze gewesen seyn, die Nellern zu dem Irrthum verführt hatte.

4) *A*. *RICHAD'. DEI. GRA'. ARCHEPI'. TREV. Das Trier. Kreuz mit dem Greiffenkl. W. als Herzschild. Ueber dem Ganzen die Jahrzahl 1512.

R. *MONETA * NOVA * BERENKASTEL. Drei W. im Kleeblatt zusammengestellt: Mainz, Cöln und Bayern. Dazwischen eine in Lilien ausgehende Verzierung.

Ein Raderalbus, abgebildet bei Hontheim, T. II, n° XXVI, und im Groschen-Cab. Nr. 113. Beide haben das, auf der Rückseite befindliche Mainzer Rad, irriger Weise, für das wiederholte Greiffenkl. W. angesehen. Auch ist dies nicht die erste zu Bernkastel geschlagene Münze, da ich schon eine von Jacob von Baden (Nr. 3.) aufgeführt habe.

5) *A*. MO ∘ RIHA' — ARCHI — EPI TRE'. Das Trier. Kreuz mit dem Greiffenkl. W. als Herzschild, auf der Ecke rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern.

R. S' PETRV' — APO. 1512. St. Peter, mit Schlüssel und Kreuzstab, vor sich das Trier. W. mit dem von Greiffenklau als Herzschild.

Ein Raderschilling. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. 18 Aß, 7½löthig.

6) *A*. ∘MO' RIC ∘ — ∘ H' ARI ∘ — ∘ EPI TR' ∘ Gevier-

teter W. Schild, Trier und Greiffenklau, in der Ecke rechts Cöln, links Mainz, unten Bayern.

R. S' PETRV' APO' 1518. St. Peter, mit dem W. wie auf vor. M.

Ein Rader-Schilling, abgebildet bei Hontheim, Prodr. T. II, n° XXXII, und im Groschen-Cab. Nr. 114.

7) *A.* MO∘ RIC — HA∘ AR — I∘ TREV. Ein Schild mit dem Trier. Kreuze und dem Fam. W. als Herzschild. Auf den Ecken rechts Mainz, links Cöln, unten Bayern. Oben über dem W. Schild ein Ringelchen.

R. S'. PET — APO: 15 — 15. St. Peter, wie vorh.

Ein Raderschilling. (In e. S.)

Gr. 12 L., Gew. 12 Aß, 7⅝löthig.

8) *A.* ✠RICHARDVS . ARCHIEPI . TREVE. In einem großen Schilde das geviertete Stifts- und Fam. W. Ueber demselben die Jahrzahl 1516.

R. MONETA ∘ NOVA ∘ BERNCASTEL. Die W. von Mainz, Cöln und Bayern in Form eines Kleeblatts gestellt. Zwischen denselben Ringelchen.

Ein Raderalbus. (In e. S.)

Gr. 15 L., Gew. 25 Aß, 7⅝löthig.

Abgebildet bei Hontheim, Prodr. n° XXXIII, im Groschen-Cab. Nr. 115.

9) *A.* MO'. RI — CHA ∘ AR — EPI ∘ TR∘. Geviertetes W. Trier und Greiffenklau, auf den Ecken Mainz, Cöln und Bayern.

R. S'. PET ∘ — AP ∘ 151 — 6. St. Peter wie vorher, vor sich das geviertete W.

Ein Raderschilling. (In e. S.)
Gr. 13 L., Gew. 12 Aß, 7⅝löthig.

10) *A*. MO' RIC — HA AR — IEPI TR. Geviertetes W. und Uebriges wie auf vor. M.
R. S'. PE ° — AP 151 — 6. St. Peter wie vorher.
Ein Raderschilling. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

11) *A*. MO ° RIC — HAR AR — EP TR. Gespaltener Schild, Trier und Greiffenklau, über dem W. eine kleine Lilie. Auf den Ecken Mainz, Cöln und Bayern.
R. S ° PE ° A — PO 151 — 8. St. Peter wie vorher, vor sich das gespaltene Trier. Greiffenkl. W.
Ein Raderschilling. (In e. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

Abgebildet bei Neller, S. 54, §. 124, der indessen den Schlüsselbart für eine liegende 3 hielt, und die neben dem Haupt St. Peters befindliche 8 ganz übersehen hat.

12) Innerhalb einer, aus dicken Perlen bestehenden Zirkel-Einfassung, ein geviertéter W. Schild, rechts Trier, links Mainz, rechts unten Bayern, links Cöln. Ueber dem W. und zwischen den Perlen, der Buchstab R. (Richard.)
Einseitiger dünner Raderheller. (In e. S.)
Gr. 8 L., Gew. 4½ Aß, 6löthig.

13) Geviertetes W. wie zuvor. Die Einfassung besteht aus bedeutend kleineren Perlen, der Buchstab R. ist dagegen größer wie auf vor. M.
Einseitiger Heller. (In e. S.)
Gr. und Uebriges wie zuvor.

Vierte Abtheilung.

Münzen der neuern Zeit, bis zu der Eroberung des Landes durch die Franzosen und dem Tode des letzten Kurfürsten, Clemens Wenceslaus. 1531 — 1812.

Johann (III.) von Metzenhausen. 1531 — 1540.

Er wurde erwählt den 27. März 1531. Auf der Rückreise von dem Reichstage zu Hagenau starb er, den 22. Juli 1540 auf der Burg Landstuhl, (Nannstein, von seinem Vorgänger Richard dem berühmten Franz von Sickingen abgewonnen) und wurde, der allzustarken Hitze wegen, schon den 26. des nämlichen Monats im Dom zu Trier beigesetzt.

W a p p e n.

Ein silberner an den Enden zugespitzter Winkelhaken (einem umgestürzten lateinischen Z gleich) im schwarzen Felde.

Die häufig eingeführten, fremden, schlechten Pfennige und Heller nöthigten unsern Johann, in Gemeinschaft mit den drei rheinischen Kurfürsten, im Jahr 1537 zu verordnen, daß hinführo in ihren Landen keine andere als Ra=

derpfennige und Heller von ihrem Gepräge angenommen werden sollen, von welchen acht Pfennige oder zwölf Heller einen Weispfennig galten, deren letztere sechs und zwanzig einen Goldgulden machten.

Seine Münzen hatten sich bisher nicht gefunden, so daß selbst Hontheim zweifelhaft war, ob er deren geschlagen habe. Das hier angeführte Exemplar beurkundet also die Ausübung seines Münzrechtes.

1) *A*. S — PETRVS — o APLVS. 1.5—3.8. St. Peter vor sich in einem Schild das Trier. Kreuz, worauf das W. von Metzenhausen als Herzschild.

R. MONE. NO — REN'. IN CONFLV. In der Mitte das Stifts-W. mit dem von Metzenhausen als Herzschild. Auf der Ecke rechts, zwischen der Schrift, im kleinen Schildchen, das Mainzer Rad, links das Cölnische Kreuz, unten Bayern. Ueber dem Hauptschild ein Sternchen, und zu den Seiten Ringelchen.

Unedirter, seltener Rader-Albus. (Gr. R.)
Gr. 13 L., Gew. 16 Aß, 7½löthig.

Johann (IV.) Ludwig von Hagen.

Erwählt den 3. August 1540, ging mit Tode ab den 23. März 1547.

Johann (V.) von Isenburg.

Erwählt den 20. April 1547, † den 18 Febr. 1556.

Von diesen beiden Fürsten haben sich keine Münzen gefunden, es ist daher wahrscheinlich, daß die älteren sich noch in hinreichender Zahl vorfanden, und während der kurzen Regierung derselben keine Münzen von ihnen geschlagen worden sind.

Johann (VI.) von der Leyen.

(1556 — 1567.)

Der kränkliche alternde Johann von Isenburg, konnte in diesen unruhvollen und kriegerischen Zeiten dem Erzstifte nicht so vorstehen, wie es das Wohl des Landes erheischte. Das Domcapitel bestimmte ihm daher den Archidiakon Johann, aus dem alten Geschlechte der von der Leyen, (a petra) zum Coadjutor. Nach dem Tode des alten Fürsten wurde den 25. April 1556 in der Domkirche zu Trier die Einsetzung des neuen Erzbischofs und die Huldigung veranstaltet.

Johann war der erste, der auf die Landesmünzen den Titel Kurfürst (Princeps Elector) setzte, auch schlug er die ersten Thaler, und zwar, wie alle übrige Münzen, in der Stadt Coblenz, weil ihm Trier aus verschiedenen Ursachen verhaßt war. Unter ihm brachen daselbst Religionsstreitigkeiten aus, die er indessen durch Verjagung der zur neuen Secte Uebergetretenen glücklich dämpfte.

Er starb den 9. Februar 1567, zu Ende eines, den Vornehmen des Landes gegebenen Gastmahls, wie man damals glaubte, an Gift, ein Gerücht welches wahrscheinlich dadurch entstanden war, daß man seinen Tod einige Tage verheimlichte. In St. Florins Kirche zu Coblenz fand er seine Grabstätte, doch wurden seine irdischen Reste, da diese Kirche der Stadt durch den Kaiser Napoleon geschenkt, und nachher zu einem Schlachthause bestimmt war, im J. 1808 wieder erhoben, und auf Veranstaltung des Fürsten von der Leyen, den 27. May desselben Jahrs, in die in St. Castors-Kirche befindliche Familiengruft versetzt. Das, Johansen, von seinem Nachfolger gesetzte, schöne Grabmahl im Chor zu St. Florin, erhielt sich, obgleich während der letzten Kriege durch rohe Soldaten hier und da verletzt, bis in die neueste Zeit, wo es, bei Gelegenheit daß dieser Tempel zur Protestantischen Garnisonskirche umgewandelt wurde, gänzlich zertrümmert und zerschlagen worden ist. Das ebenfalls dort befindliche Denkmahl Johanns von Isenburg hatte zugleich dasselbe Schicksal.

W a p p e n.

Ein silberner Pfahl im blauen Felde.

Goldmünzen sind keine von ihm erschienen. Die Thaler, welche alle selten sind, müssen bei Aufzählung seiner Münzen die Reihe beginnen.

T h a l e r.

---

1) *A.* IOAN: D: G: CONFIR: TREVERN: PRIN: ELECTV. St. Peter stehend, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch, hat vor sich den

gevierteten Trier. Leyen. W. Schild. Zu Ende der Schrift ein Palmzweig.

R. MONETA: NOVA:—ARGEN: CONFLV: Geviertetes Trier. Leyen. W. mit dem Helm und Helmzierde, in die letztere ist das Trier. Kreuz mit dem Fam. W. als Herzschild gesetzt. (Gr. R.)

Ein sehr seltener Doppelthaler.

2) Ein einfacher Thaler von vorigem Stempel. (Gr. R.)

Da auf sämmtlichen Münzen dieses Fürsten, wo das Wort unabgekürzt stehet. statt ELECTOR sich ELECTVS findet, so ist es zweifelhaft, ob es blos ein Stempelschnitzer oder damaliger Curialstyl war.

3) *A.* IOAN D: G: CONFIR: TREVEREN: PRIN: ELECTV. St. Peter mit dem gevierteten W. wie vorher.

R. MONETA: NOVA — ARGEN CONFLV. Das geviertete Stifts- und Fam. W. und das Uebrige wie vorher.

Einfacher Thaler. (Nach einem Orginal.)
Hontheim. T. II, n° XXVII.

4) *A.* IOHAN: D: G: CONFIR: TREVE: PRJN: ELEC: St. Peter und Uebriges wie vorher.

R. MONETA. NOVA — ARGEN CONFLV. W. u. s. w. wie vorher.

Ein Doppelthaler.

Appels Münz- und Med. Sammlung. Erster Band, 2te Abtheilung, S. 114, Nr. 1057.

5) *A.* IOAN: D:G: CONFIR: TREVE: PRIN. ELEC. St. Peter und Uebr. wie vorher.

R. MONETA: NOVA: . — . ARGEN . CONFLV W. u. s. w. wie vorher. (Gr. R.)

Ein Doppelthaler.

6) *A.* IOAN: D. G. CONFI. TREVE. PRI. ELE. St. Peter wie vorher. Neben demselben die getrennte Jahrzahl 15—60.

R. FERDINANDI. IMP. AVG. P. F. DECRETO. Der doppelte gekrönte Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel, worin die Zahl 60.

Ein sehr seltener Guldenthaler.

Abgebildet in Hoffmanns Münzschlüssel, S. 281.

Scheidemünzen.

---

7) *A.* IOAN: D. G. CON — . TRE. PRI. ELE. St. Peter, in halber Figur, mit Schlüssel und Buch, vor sich, in einem unten abgerundeten Schild, das gevierte te Stifts- und Geschlechts-W.

R. ✠MONETA· NOVA: ARGEN. CONFLVE. In einem, zu den Seiten eingebogenen Schild das gevierte te Trier. Leyen. W. Ueber demselben die Jahrzahl 1563. Auf den Seiten, in den Einbiegungen des Schilds, die Werthbezeichnung: 8 — ♃ (8 Denarien). (In e. S.)

Gr. 15 L., Gew. 28 Aß. Geh. 8löthig.

8) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.

R. ✠MONETA: NOVA: ARGEN: CONFLV. W., Jahrzahl und das Uebrige wie auf vor. M. (Gr. R.)

Gr. u. s. w. wie vorher.

9) *A.* IOAN. D. G. CO—TREVE. PR. EL. St. Pe-

ter mit Schlüssel und Buch. Das geviertete W. wie vorher in einem, zu den Seiten, eingebogenen Schilde.

R. ∗MONETA . NOVA . ARGEN . CONFLVE. W., Jahrzahl und Werthbezeichnung wie vorher. (Gr. R.)

Gr. 15 L., Gew. 30 Aß, Geh. 8löthig.

10) Die nämliche Münze, wie die vorhergehende, bis auf das letzte Wort der Rückseite, welches hier CONFLV. heißt.

Groschen-Cab. Nr. 116.

11) *A.* IOAN: D: G: CO. — TREVE. PR. ELE. St. Peter und das Uebrige wie vorher.

R. MONETA · NOVA. ARGEN. CONFLV. W. und Werthbezeichnung wie vorher, mit der Jahrzahl 1564. (In e. S.)

Gr., Gew. und Geh. wie bei Nr. 9.

Jacob (III.) von Eltz.
(1567 — 1581.)

Schon auf dem Schlosse Ottenstein zu Wittlich von dem Domcapitel vorläufig zum Erzbischof bestimmt, wurde Jacob, aus dem ritterlichen Geschlechte von Eltz, Domdechant zu Trier, den 7. April 1567 in St. Florin-Stifts-Kirche zu Coblenz förmlich gewählt.

Ihm gelang es die reiche Benedictiner Abtey Prüm an das Erzstift zu bringen. Im Jahr 1575 hatte Kaiser Max II. in diese Vereinigung gewilligt und den ersten September des folgenden Jahrs setzte sich Jacob in den

Besitz, konnte aber erst im J. 1579 von Pabst Gregor XIII. die Bestätigung erlangen.

Die in früheren Zeiten zwischen den Erzbischöfen und der Stadt Trier, wegen Unmittelbarkeit der letztern, begonnenen Streitigkeiten, verwandelten sich jetzt in offene Fehde. Auf kaiserlichen Befehl legten beide Theile die Waffen nieder, und endlich, nach zwölfjährigem, zu Regensburg geführtem Prozesse erschien, den 18. März 1580, der Spruch Kaiser Rudolphs II., welcher die Stadt Trier aller Privilegien und Gerechtsame verlustig erklärte und dieselbe gänzlich dem Erzbischof unterwarf. Den 24. Mai desselben Jahrs hielt nun Jacob daselbst seinen Einzug, und ließ die unten angeführte Denkmünze (Nr. 16) schlagen. Er starb zu Trier, 71 Jahr alt, den 4. Juny 1581 und ist im Dom beigesetzt.

Wappen.

Quer getheilter Schild, das obere Feld roth, mit einem wachsenden goldenen Löwen, das untere weiß.

Goldne Münzen sind keine von ihm bekannt; von Silbermünzen nur doppelte, ganze und halbe Thaler, und Heller. Er schlug die ersten Medaillen, worauf sein Bildniß angebracht ist.

Thaler.

---

1) *A*. IACOBVS. D. G. — ARC TREVE. PR. ELE. 70. (1570.) St. Peter stehend, rechts in einem verzierten Schild das Trier. Kreuz, worauf als Herzschild das Eltz. W., links den Schlüssel haltend.

R. MONETA. NOV—ARG. CONFLV. Das geviertete Trier. Elk. W. mit Helm und Helmzierde. Doppelthaler und einfach.

Im Münzbuch von B. Arends, Hamburg, 1636, S. 62, und in den andern ähnlichen.

2) *A.* •IACOBVS• D• G• AR—C• TREVE• PR• EL—E• St. Peter stehend, hält in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch, vor sich einen Schild, mit dem Trier. Kreuz und dem Elk. W. als Herzschild.

R. •MON• NOV• AR• o—o •CONFLV• 1571• Das geviertete W. wie vorher. (Gr. R.)

3) *A.* IACOBVS• D• G• ARC• TREVE• PR• ELE. St. Peter, in der Rechten das W. wie bei Nr. 1, in der Linken den Schlüssel.

R. MON• NOV• AR• CONFLV• 1571. Das geviertete W. wie vorher. (Gr. R.)

4) *A.* IACOBVS• D• G• AR — C• TREVE• PR• EL—E. St. Peter mit W. und Schlüssel wie vorh.

R. •MON• NOV• AR•—•CONFLV• 1571• Das geviertete W. wie vorher (Gr. R.).

5) *A.* •IACOBVS• D• G• ARC — •TREVE• PR• ELE—• St. Peter wie zuvor.

R. •MON• NOV• AR• — •CONFLV. 1571• Das geviertete W. wie vorher. (Gr. R.)

6) *A.* IACOBVS. D. G. AR—C. TREVE. PR. ELE—• St. Peter, stehend, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken das mehrangeführte W.

R. *MONETA* NOV. AR — CONFLV* 1571* Das geviertete W. wie vorher.

Münzbuch von B. Arends, S. 63.

7) *A.* ◦IACOBVS: D: G: AR — C◦ TREVE. PR◦ ELE* St. Peter mit Schlüssel und W. wie auf vor. M.

R. *MON* NOV* AR* ◦—◦ *CONFLV* 1571* Das geviertete W. wie vorher.

Mon. en argent, pag. 22. Madai, Nr. 6240.

8) *A.* ◦IACOBVS◦ D◦ G◦ ARC◦ — ◦TREVE◦ PR◦ ELE. St. Peter stehend, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken das Buch, unten vor sich das Trier. Kreuz mit dem W. von Eltz, als Herzschild.

R. *MON* NO* AR* — *CONFLV* 1572* Das geviertete Trier. Eltz. verzierte W. mit Helm und Helmzierde. (Gr. R.)

Abgeb. bei Hontheim, T. II. n° XXX.

9) *A.* IACOBVS* D* G* AR° — C* TR* PR* EL. 1572. St. Peter, stehend, mit Schlüssel und Buch, vor sich das große geviertete W.

R. MONE* NOVA* RENE* ELEC* ET* PRIN* CONSO. W. von fünf Feldern, Mainz, Trier, Cöln, Pfalzbayern (der Löwe und die Rauten), unten der Hessische Löwe. (In e. S.)

Seltener Thaler. Madai, Nr. 2836.

Die erste Münze, wodurch der Beitritt von Hessen zur Münzeinigung der Rheinischen Kurfürsten beurkundet wird. Demzufolge heißt es auch: Moneta nova renensium electorum et principum consociatorum.

10) *A.* IACOBVS. D. G. ARCH. TREV. PRIN. ELEC. 1571. Das Wappen.

R. MONETA. NOVA. ARGENT. CONFLVE. St. Peter mit dem Schlüssel.

Ein halber Thaler, beschrieben in »Verzeichniß »einer ansehnlichen Sammlung von raren merkwür»digen und seltenen Thalern, welche im Monat »September 1781 ꝛc. in Hamburg verkauft werden »sollen.«

11) In einer Perlen-Einfassung das geviertete Trier. Eltz. W. Ueber demselben der Buchstab I. (Jacobus).

Einseitige, viereckigte, silberne Klippe.

Hontheim, T. II, n° XXXI. Groschen-Cab. Nr. 117.

Nach der Angabe war diese Klippe den vierten Theil eines Thalers (½ Loth) schwer. Ob sie, wie Joachim glaubt, zur Schulprämie bestimmt, oder blos Abschlag eines größeren nicht beliebten Hellerstempels gewesen, bleibt zweifelhaft.

Landheller.

12) In einer Perlen-Einfassung ein gespaltener W.Schild, rechts das Trier. Kreuz, links das W. von Eltz, über dem Schild, zwischen den Perlen, der Buchstab I. Zu den Seiten, ebenfalls zwischen den Perlen, die Jahrzahl 7 — 4 (1574). (In e. S.)

Gr. 8 L., Gew. 6 Aß, 5¼löthig.

Einseitiger, schüsselförmiger Heller.

13) Ein ähnlicher einseitiger Heller mit der Jahrzahl 7 — 8 (1578).

Gr. 8 L., Gew. 4 Gran.

Angeführt in Appels Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neuern Zeit, Wien und Pesth, 1822. Zweiter Band, S. 312, Nr. 2.

14) In einer Perleneinfassung der geviertete W. Schild, Trier und Eltz. Darüber der Buchstab I. Zu jeder Seite desselben ein Ringelchen. (In e. S.)

Gr. 8 L., Gew. 6 Aß, Geh. 5½löthig.

Einseitiger schüsselförmiger Heller.

15) Ein ähnlicher Heller mit der Jahrzahl 7 — 0 zu den Seiten.

Angeführt in Appels Münzen und Medaillen rc. rc. II. Band, S. 312. Nr. 1.

Denkmünzen.

---

16) *A.* IACOB: D. G. ARPS. TREV. PRINC. ELEC. ADM: PRVM: ÆT. 70. Brustbild des Erzbischofs in vollem Gesicht, mit aufgeschlagenem Gewand, das Haupt mit einer Schaube bedeckt. Zu den Seiten die Jahrzahl 15 — 80.

R. SENT. A. RODOL. 2. IMP. LATA. TREVER. INTRAVIT. A°. 1580. 24. MAII. Geviertetes mit Biegungen versehenes W., als Herzschild das W. der Abtey Prüm. Das Ganze ist gedeckt mit der Inful, hinter welcher ein Kreuzstab hervorragt, rechts ein Helm mit Helmzierde, worin das Trier. Kreuz mit dem W. von Eltz als Herzschild, links ebenfalls ein Helm mit einem Flug als Helmzierde. (Gr. R.)

Gr. 24 L. und oval, 1½ Loth schwer, 13löthig.
Hontheim, T. II, n° XXII.

Die erste, sehr seltene, Trier. Medaille, auf den Einzug Jacobs in die Stadt Trier geschlagen. Das W. der zum Erzstift gekommenen Abtey Prüm (im rothen Felde ein silbernes rückwärts sehendes Lamm, mit einem goldenen Zirkel (Nimbus) um den Kopf, mit dem linken Fuß eine silberne, mit einem rothen Kreuz bezeichnete Kirchenfahne haltend, auf einem grünen Hügel stehend) erscheint hier zum erstenmal.

Johann (VII.) von Schönenberg.

Erwählt den 31. July 1581, † 1. May 1599.

Johann, aus einem in der Eifel bei Prüm ansäßigen Rittergeschlechte entsprossen, regierte in einer höchst drangvollen Periode, welcher er auf keine Weise gewachsen war. Nur um das Himmlische bekümmert, verträumte er seine Tage in stiller Eingezogenheit und von den Hauptstädten entfernt auf seinen Schlössern in Grimberg, Montabaur, Wittlich, Prüm und St. Wendel, während seine Unterthanen abwechselnd von Mangel, Krieg und Pest heimgesucht wurden. Sich einigermaßen zu rächen, gaben sie ihm den Spottnamen Leidich. Er starb zu Coblenz und fand seine Ruhestätte im Dom zu Trier wo er sich selbst sein Grabmal erbaut hatte. Seine Eingeweide wurden in der Kirche des von ihm gestifteten Jesuiten-Collegiums zu Coblenz beigesetzt.

Wappen.

Drei silberne Kreuze (zwei und eins) im schwarzen Felde.

Seine Münzen sind nicht häufig, doch finden sich unter ihnen die Thaler noch am ersten vor.

G o l d.

---

1) *A*. IOAN. ARPS. — TRE · P · ELE. St. Peter, auf einem gothischen Throne sitzend, segnet mit der Rechten und hält in der linken Hand ein Kreuz.

R. MONET — NOV. AVR· — CONFLV. In einem Dreipaß das geviertete Stifts- und Fam. W., im Winkel rechts Mainz, links Cöln, unten Pfalz; oben neben der Spitze des Dreipasses die Jahrzahl 9 — 3 (1593).

Ein geringhaltiger seltener Goldgulden.

Ordonnance, Carte ou Liste etc. 1627.

2) Geviertetes Stifts- und Fam. W. innerhalb einer Perleneinfassung. Ueber dem Schilde der Buchstab I. (Johann), rechts des Schildes die Ziffer 8, links 9 (1589). Ohne sonstige Schrift. (In e. S.)

Einseitiger, schüsselförmiger, halber Goldgulden, unedirt und sehr selten.

Gr. 9 L., Gew. 27 Aß.

S i l b e r m ü n z e n.

T h a l e r.

---

3) *A*. IOAN. D.¦G. ARPS. TREV. PR. ELECT. Das mit der Inful bedeckte W. dahinter der Krummstab und das Schwerdt. Auf den Seiten die Jahrzahl 8 — 7.

R. RVDOL. II. ROM. IMP. P. F. Decreto. Der doppelte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

Ein seltener Thaler und des Reichsadlers halber, der hier auf einem Thaler zuerst erscheint, merkwürdig.

Madai, Nr. 418.

4) *A.* IOAN. D. G. ARPS. TREVEREN. ELEC. St. Peter schreitend, in langem, weitem Gewande, in der rechten Hand einen Schlüssel und in der linken ein Buch haltend.

R. MONET. NOVA—ARGEN. CONFLV. Das geviertete Stifts- und Fam. W. mit den bischöflichen Insignien. Auf den Seiten die Jahrzahl 9—0.

Ein Thaler. Madai, Nr. 419. Hontheim, T. II, pag. 892.

5) Ein ähnlicher Thaler, von dem Jahr 1590, mit der Legende des *R.* MONET. NOVA. — ARGEN. CONFLVEN. (Nach einem Original).

6) Ein ähnlicher, von dem J. 1591, mit der Legende des *R.* MONE. NOVA. — ARGEN. CONF — L — V. (Gr. R.)

7) Derselbe, von 1591, als Klippe.

Hontheim, T. II, n°. XXXIII.

8) *A.* IOAN. D. G. ARPS. — TREVEREN. ELEC. St. Peter, schreitend mit Schlüssel und Buch, wie vorher.

R. MONET. NOVA. — ARGEN· CON — F — L. W. wie vorher. Zu den Seiten: 9 — 3.

Ein Thaler. (In e. S.)

9) Derselbe als Klippe.

Mon. en arg. pag. 19, n° 1.

10) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. M.
R. MONET. — A. A — RGEN · CON — F — L.

11) *A.* IOA' D: G: AR — PS. TR. ELEC — T. St. Peter, stehend mit Schlüssel und Buch.
R. *MONE. NOV. ARGEN. CONFL. Geviertetes W. Trier. und Schöneberg, darüber ein Röschen. Zu den Seiten: 9 — 2.
Gew. beinahe ein halb Loth, 15löthig.
Eine sehr seltene viertel Thaler-Klippe. (In e. S.)

S c h e i d e m ü n z e n.

---

12) *A.* IOAN. D. G. AR — PS: TRE. ELECT. St. Peter stehend mit Schlüssel und Buch.
R. MONE. NOV. ARGEN. CONFLV.* Das geviertete Stifts- und Fam. W. Ueber demselben ein Punkt. Zu den Seiten: 8 — 7.
Ein Raderschilling. (Gr. R.)
Gr. 15 L., Gew. 32 Aß, 8löthig.

13) *A.* IOAN. D. G. ARPS. TRE. PR. ELE. Geviertetes W. wie zuvor, in einem zierlich eingebogenen Schild. Daneben 8 — 8.
R. RVDOL. II. ROM. IMP. AVGV. Der gekrönte doppelte Adler, auf dessen Brust, in einem Zirkel, die Ziffer 2.
Gr. 13 L., Gew. 21 Aß.
Angeführt in Appels Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neuern Zeit, zweiter Band, S. 312, Nr. 1. Vermuthlich ein Raderschilling.

14) Ein Raderschilling wie Nr. 12, mit der Jahrzahl 8 — 9. (In e. S.)

15) *A.* IOAN. D. G. A — RPS. TR. ELE — C. St. Peter wie vorher.

R. MONE. NOV. ARGEN. CONFL. Geviertetes W. wie vorher. Zu den Seiten: 9 — 2.

Ein Raderschilling. (Gr. R.)

Gr., Gew. und Gehalt wie vorher.

Landheller.

---

16) Das von einem Perlenzirkel umgebene geviertete W. Ueber demselben der Buchstab I. Zu den Seiten 8—9.

Einseitiger schüsselförmiger Heller. (Gr. R.)

Gr. 8 L., Gew. 6 Aß, 5löthig.

17) Ein ähnlicher Heller vom Jahr 9—0. (Jn e. S.)

18) Ein ähnlicher vom Jahr 9 — 1. (Gr. R.)

19) Ein ähnlicher vom Jahr 9—2. (Gr. R.)

20) Ein ähnlicher vom Jahr 9—4. (Jn e. S.)

Medaillen und Denkpfennige.

---

21) *A.* IOAN. D. G. ARCHIEP. TREV. P. ELECT. BB. im vollen Gesicht, auf dem Haupt eine Schaube, im blumigen Rock, stehendem Kragen, und überhängendem bischöflichen Kreuze. Zu den Seiten Æ — 52.

R. Geviertetes W., als Herzschild das W. der Abtey Prüm. Das Ganze geziert mit Helmdecken und Kleinoden. Ueber dem Helm rechts ist das Stifts-W. mit dem von Schöneberg als Herzschild, über dem mittleren die Inful mit einem großen Kreuze, und über dem Helm links ein Hut mit einer Feder

als Helmzierde der Familie. Zwischen den Helmen befindet sich die Jahrzahl 1—5—8—6.

Hoher erhabener Rand.

*Ovale silberne, vergoldete und sehr seltene Medaille, gegossen und nachgearbeitet. (Gr. R.)

Höhe 27 L., Gew. 1 Loth.

22) *A*. IOA'. D. G. ARCHIEP. TREV. P. ELEC. WW. wie auf vorhergehender Medaille. Zu den Seiten: Æ — 58.

R. Geviertetes W. mit dem Prümischen Mittelschild. Zu den Seiten 9 — 2. Statt der Umschrift sind Blumen-Verzierungen mit den dazwischen gesetzten Buchstaben M — V — L — R. angebracht. (Gr. R.)

Eine vierkantige, seltene silberne Gedächtnißmünze. Gew. 1¼ Loth, 15löthig.

23) Ein ähnlicher Denkpfennig, rund und von gelbem Kupfer. (In e. S.)

Gr. 17 L.

Lothar von Metternich.
(1599 — 1623).

Lothar, aus der allein noch blühenden Vettelhovener Linie des, jetzt Fürstlichen Hauses, wurde erwählt den 7. Junius 1599; früher war er Domscholaster zu Trier und Domherr zu Münster. Schon in den letzten Jahren seines Vorfahren hatte er den Geschäften vorgestanden; um so leichter vereinigten sich die Stimmen der Domherren zu seinen Gunsten. Er fand den Kurstaat in der äußersten Zer-

rüttung, die Unterthanen durch neunzehn auf einander folgende Mißjahre an den Bettelstab gebracht, das Land unter einer ungeheuern Schuldenlast gebeugt, auch ohne Unterlaß von bewaffneten Banden, ja sogar von holländischen Flußräubern beunruhigt. Lothar wußte, von dem Himmel begünstigt, in wenigen Jahren allen diesen Uebeln zu steuern. Die Räuber wurden verjagt, die Schulden allmählich bezahlt, und dem Erzstift die Einrichtung gegeben, die es, im Ganzen, bis auf seine letzten Zeiten beibehalten hat. Sein Wirken beschränkte sich jedoch nicht allein auf die Gränzen des Kurfürstenthums. Lothar war der Urheber der großen Liga, die das morsche Gebäude der Reichsverfassung gegen die Angriffe der Franzosen und Schweden, Holländer und Dänen rettete.

Unter ihm waren die Münzen in Coblenz und Trier vorzüglich thätig. Vielleicht daß diese Thätigkeit durch die Finanznoth geboten war. Wenigstens sind Lothars Goldgulden und ein Theil der geringern Münzen von sehr schlechtem Gehalte. Sogar hatte er eine Münzsteigerung vorgenommen, die indessen, wie alle Maßregeln dieser Art, ihren Zweck verfehlte. Im December des Jahrs 1622 sah er sich genöthigt, sie zu widerrufen *), und unter andern »die »Sechs zu Coblentz new gemüntzte Weißpfenninger »auf 4½ alb, (S. die Nrn. 28, 29, und 31) die halbe »Sechs Weißpfenninger, demnach, (S. die Nrn. 31 u. »32) die zu Coblentz gemüntzte gantze Alb. mit 9 Pf. »notirt (S. die Nrn. 43—53) auf 1 Alb., die daselbst »gemüntzte Alb. mit 8 Pf. notirt (S. die Nrn. 54—»60) auf 7 Pf« herabzusetzen.

---

*) S. Hontheim, T. III, Pag. 275. Nova ordinatio monetaria Trevirensis.

Er starb den 7. September 1623, 75 Jahre alt, und ruht im Dom zu Trier.

Wappen.

Drei schwarze Pilgermuscheln (zwei und eine) im silbernen Felde.

Goldgulden.

---

1) *A.* LOTH. D. G. ARC. EP. TRE. PR. EL. Gott Vater auf dem Thron, mit der Rechten den Segen ertheilend, und in der Linken die Weltkugel haltend. Unten das Trier. und Metternich. W.

R. MO. NO. AVREA. CONFLV. 1609. In einem Dreipaß das W. von Trier und der Abtey Prüm; in den Winkeln die W. von Mainz, Cöln und Pfalz. Ducat. Cab. Nr. 902.

2) *A.* LOTHARI' — ARCH. TRE. Die h. Helena, stehend, die Krone auf dem Haupt, hält im rechten Arm ein langes Kreuz und in der Linken drei Nägel.

R. MONE — AVREA — TREV — 1610. In einem Vierpaß das Metternich. W., im Winkel oben Mainz, unten Pfalz, rechts das Trier., links das Cölnische Kreuz.

Mon. en or. pag. 17.

3) *A.* LOTH. D. G AR — CH. TRE. P. EL. Gott Vater wie bei Nr. 1. Unten zwischen der Schrift das Fam. W.

R. MO. NOV. — AVR. CON — FLV. 1613. In einem Dreipaß die W. wie bei Nr. 1.

Carte ou Liste etc. 1627. F. 2.

4) *A*. Schrift, Bild und W. wie bei vor. M.
R. MO. NO. AVR. CON. 1618. In einem Dreipaß die W. wie bei Nr. 1.
Angeführt in einem Hamburger Münz-Auction-Catalog vom Jahr 1781.

5) *A*. LOTHARIV—D. G. A. T. P. EL. St. Peter, in halber Figur, in der rechten Hand den Schlüssel, die Linke gegen die Brust haltend. Unten, vor sich das Trier. Kreuz mit dem Fam. W. als Herzschild.
R. MO. NO.—AVR. C—ON. 1619. In einem Dreipaß das Stifts-W. mit dem von Metternich als Herzschild. Im rechten Winkel Mainz, im Linken Cöln, unten Pfalz. (Gr. R.)
Carte ou Liste etc. Ordonnantie. 1627. F. 2.
Ducaten-Cab. Nr. 903.

6) *A*. LOTH. D. G. AR—EP. TREV. PR. E. Gott Vater sitzend wie bei Nr. 1. Unten, zwischen der Schrift, das Stifts-W. mit dem Fam. W. als Herzschild.
R. ·MO. NO. A — VREA. C — ONFLV — In einem Dreipaß die W. wie bei Nr. 1. Ohne Jahrzahl.
Mon. en or. Suppl. pag. 6.

Thaler.

---

7) *A*. LOTHARI' D. G. ARCHPS. TREVEREN. PR. ELECTOR. St. Peter mit einem großen Schlüssel.
R. MONETA. NOVA. ARGENTEA. CONFLVENTINA. Das W. und die Jahrzahl 1600.
Madai, Nr. 422.

8) *A*. Schrift wie vorher. St Peter, den Schlüssel in der rechten Hand, und ein Buch unter dem linken Arm tragend.

R. Schrift wie vorher, mit der Jahrzahl 1602. Behelmtes geviertetes W., als Herzschild das W. der Abtey Prüm.

Doppelthaler und einfach. (Gr. R.)

Madai, Nr. 2837.

9) *A*. LOTHAR. D. G. ARCPS. TREV. PR: ELE. Geviertetes W., Trier und Metternich, mit Insul, Krummstab und Schwerdt. Darüber die getheilte Jahrzahl: 16—06.

R. RVDOLP* II* ROM* IMP* P* E* DECRETO* Der doppelte Adler, gekrönt, und mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Werthzahl 60 befindlich.

Eine Doppelthaler-Klippe, etwas über 3½ Loth schwer. (Gr. R.)

Madai, im dritten Supplement seines Thaler-Cab., führt diesen Thaler unter Nr. 6241 an, und giebt, vermuthlich dessen Seltenheit halber, die Abbildung als Vignette. Der Stempel, ursprünglich zum Gulden bestimmt, wie es die Werthbezeichnung ausweist, scheint, außer einigen auf vierkantige Silberstücke geschlagenen Probe-Exemplaren, nicht zum wirklichen Ausprägen benutzt worden zu seyn.

10) *A*. LOTHARI' D. G. ARCH. AC. PRIN. ELEC. Geviertetes W., als Herzschild das W. der Abtey Prüm. Ueber dem Ganzen ein Helm mit Helmdecke; als Helmzierde das Trier. Kreuz, mit dem Fam. W. als Herzschild. Ueber demselben die fehlerhafte Jahrzahl: 6 — 7 (1607).

R. MONETA. NOVA. ARGEN. TREV. Die heil. Helena, stehend, eine Krone auf dem Haupt, im rechten Arm ein langes Kreuz, und in der linken Hand drei Nägel.

Madai, Nr. 416.

11) *A.* LOTHA. D: G. ARCH. TRE. — PRI. ELEC. ADMI. PRW. Das W. wie auf vor. M., und bis an den Rand des Thalers reichend. Oben die getheilte Jahrzahl: 16—08.

R. Schrift und Bild wie auf vor. Thaler. (Gr. R.)

Madai, Nr. 420. Mon. en arg. page 19.

12) Ein dem vorhergehenden ganz ähnlicher Thaler, mit der Jahrzahl: 16—09.

Madai, Nr. 420.

13) *A.* LOTHARI' D. G. AREPS — TREVEN. PR. ELECTOR. St. Peter mit Schlüssel und Buch.

R. + MONETA + NOVA + ARGENTEA + CONFLVENTINA❀. Geviertetes W. wie vorh. Neben dem Helm die getheilte Jahrzahl: 16—09.

Madai, Nr. 422. Mon. en arg. p. 19.

14) *A.* LOTHA. D. G. ARCH. TRE. PRI. ELEC. ADMI. PRM. Geviertetes W. mit Helm und der Jahrzahl: 1610.

R. Die nämliche Schrift und Bild wie bei Nr. 10. (Gr. R.)

15) *A.* LOTHARI' D: G. ARCPS — · TREVEN. PR. ELECTOR. St. Peter, mit Schlüssel und Buch, zur Rechten schreitend.

R. MONETA. NOVA. ARGENTEA. CONFLVEN-

TINA. Geviertetes W. mit Helm und Helmzierden. Zu den Seiten die Jahrzahl: 16—10.
Doppelthaler-Klippe. (Gr. R.)

16) Ein, in Schrift, Bild und W., dem unter Nr. 14. beschriebenen, ganz ähnlicher Thaler, mit der Jahrzahl 1611. Madai, Nr. 420.

17) *A*. LOTHA. D. G. ARCH. TRE — PR. ELEC. ADMI. PRM. Geviertetes, mit einem Helm gedecktes W., als Herzschild das W. von Prüm. Zu den Seiten des Helms: 16 — 12.
R. MONETA* NOVA—ARGEN* TREV* St. Peter, im langen Rock, mit Schlüssel und Buch. (Gr. R.)
Madai, Nr. 5646.

18) *A*. LOTHA. D. G. ARCH. TRE. PRI. ELEC. ADMI. PRM. Das W. und 1612.
R. LOTHAR. D. G. ARCPS. TREV. PR. ELEC. St. Peter mit Schlüssel und Buch.
Ein seltener Zwitterthaler. Madai, Nr. 421.

19) *A*. LOTHARI' D. G. ARCHPS. TREVEREN. PR. ELECTOR. St. Peter mit einem großen Schlüssel.
R. MONETA. NOVA. ARGENTEA. CONFLVENTI — NA. Geviertetes W. und die Jahrzahl: 16 — 13.
Madai, Nr. 422.

20) *A*. MONETA. NOVA. ARGENTEA. CONFLVENTINA. Geviertetes W. mit dem von Prüm als Herzschild. Neben Helm und Helmzierde die Jahrzahl: 16—15.
R. DONVM: DEI. EX. FODINIS: VILMARIENS. 1615* Die h. Jungfrau, mit dem Kinde, auf dem

halben Mond stehend, und mit Strahlen umgeben, in der Rechten den Scepter, auf dem Haupt die Krone. Ein Ausbeutthaler. (In e. S.)

Madai, Nr. 2183, eignet ihn irrig der Stadt Coblenz zu. Lothar schlug denselben aus Silber, welches die Bergwerke bei Vilmar, einer ehemals Trierischen Ortschaft an der Lahn, lieferten.

21) Dieselbe Schrift und Bildung, doch als Doppelthaler-Klippe geschlagen. (In e. S.)

22) *A*. LOTHAR' D. G. EPISCOP'. TREIERE'. ELEC. Geviert. behelmtes W. mit der Jahrz. 1616.

R. DONVM. DEI. EX. FODINIS. VILMARIENS. 1615* Die h. Jungfrau mit dem Kinde, wie auf vor. Thaler. (Gr. R.)

Seltene Doppelthaler-Klippe. Madai, Nr. 2838. Die Schrift der Vorderseite dieses Zwitterthalers ist sehr fehlerhaft, da der Stempelschneider statt ARCHIEP., EPISCOP., statt TREVER., TREIER gesetzt, und den Titel PRINCEPS, ganz weggelassen hat.

23) *A*. ✿ + ✿ LOTHARIVS. D. G. ARCHIEP: TRE. PR. ELECTOR. BB. des Erzbisch. von der rechten Seite, mit einem Knebelbart.

R. DONVM. DEI. EX. FODINIS. VILMARIENSIBVS. 1616. Geviert. W. mit dem Prüm. W. als Mittelschild; gedeckt mit drei Helmen, als Helmzierde rechts das Trier. Kreuz mit dem Fam. W. als Herzschild; in der Mitte die Inful; links ein aus einer Krone wachsender Schwanenhals, die Helmzierde des Metternich. Geschlechts. Zu den Seiten Krummstab und Schwerdt.

Ein Ausbeutthaler. Madai, Nr. 423.

24) *A.* Schrift und WW. wie auf vor. Thaler.
R. Umschrift wie zuvor. Die h. Jungfrau mit dem Kinde, wie bei Nr. 20, doch mit der Jahrz. 1616. Ein Ausbeutthaler. (Gr. R.)

25) Ein ganz ähnlicher Thaler, wie bei Nr. 23, auf dem Abschnitt des Arms die Buchstaben L. S. und mit der Jahrz. 1617. (In e. S.)

26) Derselbe Stempel, doch als Doppelthaler-Klippe geschlagen. (In e. S.)

27) *A.* LOTHARI'. D. G. ARCHI. TRE. AC. PRIN. ELEC. Geviert. W. mit Helm und Helmzierde: als Herzschild das W. der Abtey Prüm.
R. MONETA. NOVA. ARGEN. TREV. Die h. Helena, wie bei Nr. 10. (Gr. R.)
Ein Doppelthaler, ohne Jahrzahl.

Scheidemünzen.

---

28) *A.* LOTHARIVZ. D. G. ARCH. TR. PR. E. St. Peter, stehend, einen Nimbus um das Haupt, mit Schlüssel und Buch. Links im Felde der Münze, schräg herunter, die Werthbezeichnung: VI. AL.
R. CHVR TRIER LANDTMYNTZ. Geviertetes W. mit dem Prüm. Herzschild. Darüber die Jahrzahl: 1622. (In e. S.)

29) *A.* LOTHARIVS. D. G. ARCH. T. P. E. St. Peter wie vorh. Links: VI. AL.
R. Schrift, W. und Jahrz. wie bei vor. M. (In e. S.

Abgebildet bei Hontheim, T. II, Fig. XXXVI. und im Groschen-Cab. Nr. 121.

Auf dem Originale muß die Werthbezeichnung verwischt gewesen seyn, da solche in der Abbildung fehlt.

30) *A*. LOTHARIVS· — · D: G. AR. T. P. E. St. Peter wie vorher. Links: ·VI·AL·

R. CHVR: TRIER: LANDMVNTZ: W. und Jahrz. wie vorher. Die Buchstaben N stehen verkehrt.

(In e. S.)

Die drei vorhergehenden Münzen sind Sechs-Albusstücke, 18 L. groß, 64 Aß schwer, und 6löthigen Gehalts.

31) *A*. LOTARIVS. D. — G. AR. T. P. E. St. Peter, wie zuvor. Links im Felde die Werthbezeichnung: ·III·AL·

R. CHVR: TRIER: LANTMYNTZ. W. und Jahrz. wie vorher. Die N stehen verkehrt. (In e. S.)

32) *A*. LOTARIVS. — D. G. A. T. P. E. St. Peter wie zuvor, links: ·III AL· mit kleiner Schrift.

R. CHVR: TRIER: LANTMYNTZ. W. und Jahrz. wie vorher. Die Buchstaben N und Z stehen verkehrt. Am Anfang der Schrift ein Blatt. (In e. S.)

Diese beiden letzten Münzen sind Drei-Albusstücke, 15 L. groß, 34 Aß schwer, und 6löthigen Gehalts.

33) *A*. LOTHARI' — ARCH. TR. Die h. Helena gekrönt, und im rechten Arm ein großes Kreuz haltend.

R. ✱MONETA. NOV. ARGE. TREVE. In einem Schilde die vier W. der Rheinischen Kurfürsten, Mainz, Trier, Cöln und Pfalz. Zu den Seiten des Schilds die Werthbezeichnung: 8 — ₰. (8 Denarien). (Gr. R.)

Ein viereckigter, geringhaltiger Abschlag eines, wahrscheinlich, nicht ferner benutzten Stempels. Das seltene Exemplar wiegt fast ¼ Loth.

34) *A*. LOTHARIVS —. ARCH. TR. St. Peter, stehend in weitem, faltenreichen Gewand, hält in der rechten Hand einen großen Schlüssel, in der Linken ein Buch.

R. *MONE. NOV. ARGEN. CONFLVE. Geviertetes Stifts- und Fam. W. in einem zierlich gebogenen Schilde. Ueber demselben ein Sternchen.

Ein seltenes Zwei-Albusstück. (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. 26 Aß, 8löthig.

35) *A*. LOTHARI' — ARCH. TR'. Die h. Helena stehend, im rechten Arm ein großes Kreuz, in der linken Hand drei Nägel haltend.

R. *MONETA. NOVA. ARGEN. TRE: Geviertetes W. im zierlich ausgebogenen Schilde. (In e. S.)

Seltenes Zwei-Albusstück.

Gr. 12 L., Gew. 23 Aß, Geh. 7½löthig.

Abgebildet bei Hontheim, Prodr. Tab. II, n° 34. und im Groschen-Cab. Nr. 119.

36) Dieselbe Münze mit der variirenden Legende: MONETA. NOV. ARGEN. TREVE.

Europa im Kleinen, Nr. 1431.

Ein-Albusstücke

oder, des, auf der Vorderseite befindlichen St. Peters wegen, sogenannte Petermännchen.

---

37) *A*. LOTARIVS. D. G. AR. TR. P. E. St. Peter, stehend, mit Schlüssel und Buch.

R. MONETA. NOVA. AR. CON. Geviertetes W. Trier und Metternich. Ueber demselben die Jahrz. 1621. Zu den Seiten die Werthbezeichnung: 9—₰. (Neun Denarien oder Pfennige) Die N stehen alle verkehrt. (In e. S.)

38) *A.* LOTARIV. D. G. AR. T. P. E. St. Peter wie vorher.

R. Schrift und Uebr. wie auf vor. M. Zu den Seiten 9—₰. Die N stehen richtig. (In e. S.)

Abgeb. im Groschen-Cab. Nr. 120, und bei Hontheim, Prodr. n° 35..

39) *A.* LOTARIVS: D: G: AR: TR: P: E: St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. ARGE. CO. W. und Uebr. wie vorher. 9—₰. Die N stehen verkehrt. (In e. S.)

40) *A.* Schrift und Bild wie auf vor. Exemplar.

R. MVNETA. NOVA. ARGE. CO. W. u. s. w. wie vorher. 9—₰. (In e. S.)

41) *A.* LOTARIVS: D: GR: A: TR: P· St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. ARGE. CON. W. u. s. w. wie vorher. 9—₰. (In e. S.)

42) *A.* LOT. D. — G. AR. TR. P. E. St. Peter wie vorher.

R. Schrift und Uebr. wie vorher. (Gr. R.)

43) *A.* LOTARIVS D GRA AR T P E. St. Peter wie vorher.

R. MONETA NOVA. ARGEN. CON. Geviert. W. darüber ein Kreuzchen. Ohne Jahrzahl. Zu den Seiten: 9—₰. (In e. S.)

44) *A.* LOTARIVS. D. GR. AR. TR. P E. St. Peter u. s. w.

R. MONETA. NOVA. AR. CON. W. und Uebriges wie vorher. Ohne Jahrz. (In e. S.)

45) *A.* LOTARIVS. D: G: AR. TR. PR. E. St. Peter, mit unverhältnißmäßig großem Kopf, hält den Schlüssel vor sich.

R. Schrift und Uebr. wie bei Nr. 43. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

46) *A.* LOTARIVS. D. GR. AR. T. P. E. St. Peter, hält den Schlüssel zur Seite.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 44. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

47) *A.* LOTHARIVS. D. G. AR. T. P. E. St. Peter, mit Schlüssel und Buch, rechts schreitend.

R. MONETA. NOVA. ARGEN. CON. Geviert. W. mit Einbiegungen an den Seiten, worin 9 — ʃ. Oben ein Kreuzchen.

48) *A.* Schrift wie auf vor. Exemplar. St. Peter vorwärts gekehrt.

R. MONETA. NOVA. ARGEN. CONFL. Oben und an den Seiten mit Einbiegungen versehenes geviertetes W. Darüber ein Kreuzchen. 9 — ʃ. (In e. S.)

49) *A.* LOTHARIVS D G A T. P. EL. St. Peter wie vorher.

R. MONETA NOVA. ARG. CON. Geviert. W., unten rund, darüber ein Kreuz. 9 — ʃ. (In e. S.)

50) *A.* LOTHARIVS D. G. A. R. TR. P. E. St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. AR. CON. Das W. und Uebr. genau wie bei Nr. 48. (In e. S.)

51) *A.* LOTARIV. D. G. AR. TR. P. E. St. Peter wie Nr. 47.

R. Schrift, W. und Uebr. genau wie bei Nr. 47. (In e. S.)

52) *A.* LOTARIVS. D. GRA. AR. TR. PR. E. St. Peter vorwärts gekehrt.

R. MONETA. NOVA. ARGEN. CON. Geviert. unten rundes W., darüber das Kreuzchen. 9 — ₰. (In e. S.)

53) *A.* LOTHARIVS. D: G. A. T. P. EL. St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. ARGE. CONF. Geviertetes, an den Seiten eingebogenes W., das Kreuz über demselben fehlt. 9—₰. (In e. S.)

54) *A.* LOT. D. — G. AR. TR. P. E. St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. ARGE. CON. W. wie vorher. Darüber die Jahrzahl 1622. Die Werthbezeichnung fehlt. (Gr. R.)

55) *A.* LOTHA. D. — G. A. T. P. E. St. Peter wie vorher.

R. MONETA. NOVA. ARGEN. CONF. Geviert. W., darüber in großen Ziffern die Jahrzahl 1623. Ohne Werthbezeichnung. (In e. S.)

56) *A.* LOTHA. D. — G. AR. T. P. E. St. Peter wie vorher.

R. MONTA. NOVA. ARGEN. CONF. W., Jahrzahl und Uebr. wie vorher. (In e. S.)

57) *A.* Umschrift und Bild wie vorher.

R. MONETA. NOVA. AR. CONFLV. W., Jahrz. und Uebr. wie vorh. Die N stehen umgekehrt. (In e. S.)

Die unter Nr. 37—57 aufgeführten Albus sind 13 L. groß, 14 bis 20 Aß schwer und 7löthigen Gehalts.

58) *A.* LOTARIVS. D —. —. G. A. T. P. E. St. Peter, vorwärts gekehrt, in der rechten Hand einen großen Schlüssel, in der linken ein Buch. Links neben demselben, von oben herab, und im Felde der Münze, die Werthbezeichnung VIII ₰. (acht Denarien oder Pfennige).

R. CHVR: TRIER: LANTMYNTZ. Geviert., unten abgerundetes W. ohne Jahrzahl. (In e. S.)

59) Die nämliche Münze wie die vorige, mit der Jahrz. 1622 auf der Rückseite. (Gr. R.)

60) *A.* Schrift, Bild und Uebr. wie bei Nr. 58. Das S in Lotarivs steht umgekehrt.

R. Legende und W. wie vorher. Die N stehen alle verkehrt. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

61) *A.* LOTARIVS. D. G. ARCH. T. P. E. Geviert., unten abgerundetes W.

R. CHVR: TRIER: LANTMYNTZ. Die N und Z stehen umgekehrt. Im Felde, querstehend, folgende Werthbezeichnung: VIII ₰. Darunter: 16zz. Die beiden letzten Ziffern sind wie lateinische Z gebildet. (In e. S.)

62) Ein ähnliches Acht-Pfennigstück, welches von dem vorherigen darin verschieden ist, daß in dem Worte Lotarivs der Buchstab S verkehrt steht, und die beiden

letzten Ziffern der Jahrzahl 1622, oben gerundet sind.
(In e. S.)

63) *A.* Umschrift und W. wie bei Nr. 61.
R. Umschrift wie bei Nr. 61. Im Felde der Münze in drei Zeilen VIII. — PFENIG. — 16 + zz.
(In e. S.)

64) *A.* Umschrift und W. wie bei Nr. 61.
R. CHVR. TRIR. LANATMVNTZ. Im Felde VIII. — PFENIG — 16 + zz. (In e. S.)

Die unter Nr. 58 — 64 beschriebenen VIII Pfennigstücke haben an Größe 12 L., sind 12—15 Aß schwer und 7löthigen Gehalts.

Landheller.

---

65) In einer Einfassung von Perlen ein unten abgerundeter gevierteter Schild, mit den Wappen von Mainz, Trier, Cöln und Pfalz, (die Rauten). Ueber dem Schild der Buchstab T, auf jeder Seite des letzteren unten ein kleiner Punkt. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 4 Aß, 6löthig.

66) Ein ähnlicher Landheller, doch ohne die Punkte neben dem T, dagegen befinden sich zu jeder Seite des Schildes zwei Punkte. (In e. S.)
Größe und Uebriges wie vorher.

Diese beiden einseitigen schüsselförmigen Pfennige sind nach Vorschrift eines, zwischen Johann Schweickhard zu Mainz, Lothar zu Trier, Ernst zu Cöln, und Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, unterm 8. October, 1612, geschlossenen Münzvertrags geschlagen. Es heißt darin: »Als haben Wir

»uns eines allgemeinen Landt und schiedtpfennings »zu täglichem gebrauch des gemeinen Manns in Pfen»nigwerksachen, under vnserm gemeinen Gepräch und »Wappen, mit darauff gestempelten Buchstaben M. »T. C. P. damit man die Müntzende Herrschaft und »derselben Müntzmeister und Müntz-Stätt, auß den »Buchstaben oder Umbschrift erkennen möge, wie »von Alters hero auch beschehen, umb mehrer Nach»richtung willen, hernach derselben Pfennig vier ab»contrafait, zu finden seind, einhelliglich verglichen. »Diese Pfenning sollen nach dem Fuß des Reichstha»lers zu Ein und zwanzig batzen gemüntzt und vier»zehn vor einen Batzen, oder acht vor einen Weiß»pfenning außgegeben und eingenommen werden« u. s. w.

Von dem gewöhnlichen und seither beobachteten Verfahren, auf die Kurverein-Münze das eigene Wappen des Münzfürsten zuerst oder obenan zu setzen, ist hier abgegangen worden, da das Mainzer Rad auf allen diesen Hellern den Ehrenplatz einnimmt.

67) En einer Perleneinfassung das quadrirte W. Trier und Metternich. Darüber die Buchstaben: L: A. T. (Lotharivs archiep. trev.) (Gr. R.)

Einseitiger, seltener, schüsselförmiger Heller.

Gr. 8 L., Gew. 4 Aß. 5½löthig.

68) Ein ähnlicher Heller mit dem Buchstab L. über dem gevierteten W. (In e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorher.

Abgebildet bei Neller, §. 104, S. 45.

Medaillen oder Denkpfennige.

Von Lothar sind keine Denkmünzen bekannt; folgende Domcapitular-Präsenzstücke müssen ihre Stelle vertreten.

69) *A.* In einem verzierten Schilde das geviertete Trier. Metternich. W. und die getrennte Jahrz. 16—02. Ohne Schrift.

R. Ein aus Wolken ragender Arm hält ein breites in die Höhe gerichtetes Schwerdt. Daneben ein W. Oben in zwei Zeilen: DEO VIRTVTI — ET LABORE. Zu den Seiten: F — S — O. Unten eingegraben: 16. (Gr. R.)

Das kupferne mit einem dicken, erhabenen Blätterkranze umgebene Exemplar ist 29 L. groß und 3⅛ Loth schwer.

70) *A.* W. wie vorher. Oben die getheilte Jahrz. 16—09.

R. In der Mitte befinden sich mehrere mit den Spitzen herabgekehrte Pfeile, welche an jeder Seite von einer hervorragenden Hand gehalten werden. Unten ein kleines W. (eine Blume mit fünf Blättern). Daneben eingegraben: 22. Die Schrift ist folgendermaßen vertheilt: oben DEO, rechts über den Händen: SOLI, links GLORIA, unten TAVS. Unter den Händen und durch die Pfeile getrennt: VNITA — DVRAND. In dem Worte LAVS steht der Buchstab L umgekehrt und in DVRAND ist der letzte ein D. (Gr. R.)

Dieses Exemplar ist gleich dem vorangeführten, von Kupfer, mit einem Blätterkranze eingefaßt und von derselben Größe und Schwere.

Philipp Christoph von Soetern.
(1623 — 1652).

Achtzehn Tage nach dem Ableben Lothars, wurde Philipp Christoph, aus dem alten Geschlechte derer von Soetern, Bischof von Speyer, Domprobst zu Trier und kaiserlicher Kammerrichter, den 25. Sept. 1623 einstimmig zum Erzbischof gewählt. Die Aeußerung des klugen und weitsehenden Johann Schweickhards, Erzbischofs zu Mainz, gegen die Trierischen Domherren, welche ihm diese Wahl anzeigten, daß sie einen ihnen und dem Reiche gefährlichen Mann zu dieser Würde erhoben hätten, bewährte sich vollkommen. Die Hinneigung Philipp Christophs zu Frankreich, sein unbeugsamer und keine Widersetzlichkeit duldender Starrsinn, machten das Erzstift lange Zeit zum Tummelplatz fremder und einheimischer Kriegsbanden.

Von dem Domherrn Karl von Metternich, mit Beihülfe Spanisch-Oesterreichischer Kriegsvölker in seinem Palaste zu Trier überfallen, wurde er den 26. März 1635 nach Gent, von da nach Linz, und im folgenden Jahre nach Wien gebracht. Endlich, nach zehnjähriger Gefangenschaft, gab ihm der Kaiser, den 25. April 1645, die Freiheit, und Philipp zog im September wieder in sein Erzstift ein. Diese lange Entfernung, während welcher die Landesverwaltung durch einen, vom Domcapitel gewählten, Ausschuß geleitet wurde, war die Ursache, weshalb keine Münzen in diesem Zeitraume erschienen sind. Desto mehr hatte der Fürst die Münzstätten in den ersten Jahren seiner Regierung in Thätigkeit gesetzt, und vorzüglich Thaler schlagen lassen, deren man aus den Jahren nach seiner Gefangenschaft keine mehr findet.

Hontheim (T. II, de monetis archiep. trev. pag. 892, §. VIII.) behauptet, daß von ihm sich runde und viereckige Goldgulden vorfänden; er kann aber keine andere haben anführen wollen, als diejenigen Ducaten, welche Philipp Christoph in der, von ihm erbauten, Festung Philippsburg geschlagen hatte. Denn von ihm, auf seinen Trierischen Münzstätten geprägtes Gold, hat sich keines gefunden, und ist wahrscheinlich auch daselbst keines geschlagen worden, da sonst die gleichzeitigen Niederländischen Münzordonnantien, Statuts ɔc., uns die Abbildung aufbewahrt haben würden.

Philipp Christoph starb den 7. Febr. 1652, 87 Jahre alt, in seinem Pallaste zu Trier, und liegt im Dom begraben.

Wappen.

Ein silberner, an den Enden gespitzter, Winkelhaken (einem lateinischen Z gleich), im rothen Felde.

Gold.

---

1) *A*. Geviertetes W. Trier, Speyer (ein silbernes Kreuz im blauen Felde) und Sötern, mit einem Herzschilde, in dessen oberen Feld das Prüm. Lamm, im untern das W. der Probstey Weißenburg. (Im rothen Felde ein silbernes Castell mit zwei Thürmen, schräg rechts durchgestecktem silbernen Prälatenstabe und darüber schwebender Krone). Auf den Seiten die getrennte Jahrzahl 2 — 6. Ohne Schrift.

R. MONETA. NOVA. AVREA. PHILIPPSBVRG. Die h. Maria, gekrönt und auf einem halben Mond

stehend, das Kind auf dem linken Arm, in der rechten Hand den Scepter, mit Strahlen umgeben.

Eine viereckigte seltene Goldmünze, 75 Aß schwer. (In e. S.)

2) Ein ähnlicher Ducat, mit der Jahrz. 1632. Mon. en or, Suppl. pag. 7.

Silbermünzen.

Thaler.

3) *A*. PHILIPP. CHRIST. D. G. ARCHI. TREVIR. PRINC. ELECT. Geviert. W., Trier, Speyer und Sötern; als Herzschild Prüm und Weissenburg. Das Ganze gedeckt mit drei Helmen und Helmzierden. Auf dem mittleren Helm ruht die Inful mit darüber hervorragendem Kreuz, zu den Seiten, Stab und Schwerd.

R. EPIS. SPIRENSIS. AD. PRVM. PRÆP. WEISSENB. Der h. Philipp, stehend, in der linken Hand einen Kreuzstab. Zu den Seiten die getheilte Jahrzahl 16—23.

Ein für das Bisthum Speyer geschlagener Thaler. Abgebildet bei Hontheim, T. II, n° XXXVII. Madai, Nr. 3380.

4) *A*. *PHILIP. CHRISTOP. D. G. ARCHIEP. TREVIR. PR. ELECT. BB. von der rechten Seite, in einem blumigen Kleide, mit kahlem Haupte und einem Knebelbart; unter der Schulter die Jahrz. 1624.

R. *EPISC * SPIRENS * ADMIN * PRVMIEN *

PRÆP* WEISSENB. Geviert. W. und Uebr. wie auf der Vorderseite des vor. Thalers.

Ein Thaler. (In e. S.)

Abgebildet in Carte ou Liste etc. K. 4. Madai, Nr. 424.

5) Ein, in Schrift und Bildung dem vorigen ähnlicher Thaler, mit derselben Jahrzahl. Die Verschiedenheit besteht in den Verzierungen des W. und daß auf gegenwärtigem, zu jeder Seite des W., ein Röschen sich befindet, welches auf vorigem Thaler fehlt.

Ein Thaler. (In e. S.)

Mon. en arg. pag. 19, n° 1.

6) *A.* Umschrift und BB. wie auf vor. Thaler. Unter der Schulter LS. und die Jahrzahl 1624.

R. EPISCO. SPIRENS. ADMINIST. PRVMIEN. PRÆPS. WEISSENBV. Geviertetes W. und das Uebr. wie bei Nr. 4.

Ein Thaler. (Gr. R.)

7) *A.* *PHILP. CHRISTOP. D. G. ARCHIEP. TREVIR. PR. ELECT. BB. wie vorher. Im Abschnitt der Schulter: 1624.

R. *EPISC. SPIRENS. ADMIN. PRVMIEN. PRÆP. WEISSENB: Das W. und Uebr. wie bei Nr. 5.

Eine seltene Thalerklippe. (Gr. R.)

8) Derselbe Stempel, als Doppelthaler geschlagen. (Gr. R.)

9) *A.* *PHILIP. CHRIST. D. G. ARCHIEP. TREVIR. PR. ELECT. BB. von der linken Seite.

R. Umschrift wie bei Nr. 7. W. wie vorher. Oben, zwischen den Helmzierden, die getrennte Jahrzahl 16 — 24. (Gr. R.)

Ein seltener Doppelthaler.

10) Derselbe Stempel, als Doppelthaler-Klippe. (Gr. R.)

11) *A.* PHILIP. CHRISTOP. D. G. ARCHIEP. TREVIR. PR. ELECT. BB. von der rechten Seite, unter dem Arm die Jahrzahl 1624, und HIK.

R. Umschrift und W. wie bei Nr. 4.

Eine Thaler-Klippe. Madai, Nr. 6242.

12) *A.* ·:· PHILIP. CHRIST. D. G. ARCHIEP. TREVIR. ELECT. BB. wie zuvor, mit der Jahrzahl 1624 unter der Schulter.

R. ·:· EPISC: SPIR: ADM: PRVMI. EN. PRÆP: WEISSENB. W. mit den Helmen und Zierrathen wie bei Nr. 3. (Gr. R.)

Eine Gulden- oder halbe Thaler-Klippe.

13) *A.* Umschrift wie auf vor. Exemplar. Das BB. größer. Zu dessen Seiten, im Felde, die getrennte Jahrzahl 16 — 25.

R. Umschrift wie bei Nr. 7. W. und Uebr. wie bei Nr. 3. (Gr. R.)

Ein seltener Thaler, abgebildet in Köhlers Münzbelust. Thl. VI, S. 33.

14) Ein ähnlicher Thaler mit der Jahrzahl 1626. Madai, Nr. 424.

15) *A.* * PHILIPP: CHRIST: D: G: ARCHIEP: TREVIR: PR: ELECT: BB. wie vorher. Unter der Schulter: M. S.

R. * EPISC: SPIR: ADMIN: PRVMIEN: PRÆP: WEISSE: HA * Geviert. W. wie bei Nr. 3. Zwischen den Helmzierden die Jahrzahl 16 — 27. Die beiden Buchstaben HA, wahrscheinlich der Name des Münzmeisters, sind zusammengezogen. (Gr. R.)

Eine seltene ¾ Thaler-Klippe, beinahe 1½ Loth schwer.

16) *A.* Umschrift, Bild u. s. w. wie auf vor. M.
R. *EPISC: SPIR: ADMIN: PRVMIEN: PRÆP: WEISSENB.—HA. Die letzten Buchstaben NB. und HA. sind zusammengezogen. W. und Jahrz. wie auf vor. M. (Gr. R.)
Eine seltene halbe Thaler-Klippe.

17) Derselbe Stempel, als Gulden oder halber Thaler.
Weisse, vollständiges Gulden-Cab. Nr. 449.

18) *A.* *PHILIP: CHRIST. D: G: ARCHIEP: TREVIR: PR: ELECT. BB., im geblümten Talar, von der rechten Seite.
R. Umschrift wie bei Nr. 16. Die Buchstaben HA fehlen. Geviert. W. mit drei Helmen und das Uebr. wie bei Nr. 3, das Kreuz über der Inful ragt bis zwischen die Umschrift. Zu beiden Seiten der Inful die Jahrzahl 16 — 27.
Ein seltener Gulden oder halber Thaler, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XXXVIII.

19) Umschrift und Uebr. wie auf vor. Exemplare; doch zu Ende der Schrift der Rückseite die zusammengezogenen Buchstaben HL.
Mon. en arg. pag. 19, n° 2.

20) *A.* PHILP: CHRIST: D: G: ARCHIEP. TREV: PR: ELEcT· (sic). BB., von der rechten Seite, im blumigen Rock. Unter der Schulter: ·1624·
R. * EPISC. SPIR: ADM: PRVMIEN. PRÆP: WEIS: In einem, zu den Seiten, und oben verzierten, unten abgerundeten, Schilde das geviertete W.,

mit einem Herzschilde, worin Prüm und Weissenburg. (Jn e. S.)

Ein seltener Viertel-Thaler, ½ Loth schwer.

21) Ein einseitiger, viereckigter Abschlag in Silber, mit dem Stempel der Rückseite der unter Nr. 1. beschriebenen Goldmünze. (Jn e. S.)

Ein seltener Viertel-Thaler, beinahe ½ Loth schwer.

22) *A*. PHIL. CHRI. D. G. ARCH. TREV. P. E. EP. SPIR. ✠. Das vierfeldige W. mit Mittelschild, darüber der Kurhut mit hervorragendem Kreuzstab, neben dem W. 1630.

R. MONETA. NOVA. PHI — LIPPI CASTRENSIS. Ein Stempelriß im I. Der h. Petrus?, bis halben Leib, in der rechten Hand sieht man nichts, in der linken den Kreuzstab; mit Schein um das Haupt. Unten in einer Einfassung: 30.

Gr. 17 L., Gew. 69 Gran.

Wahrscheinlich ein halber Gulden.

Appels Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters 2c. II. Band. S. 314, Nr. 2.

Der h. Petrus, welchen Appel auf der Rückseite dieser Münze zu sehen glaubte, ist, wie auf den, für Speyer geschlagenen Thalern, der h. Philipp, für welche Meinung denn auch der fehlende Schlüssel, und der, statt desselben hier befindliche Kreuzstab spricht.

Albus und Petermännchen.

---

23) *A*. ✲ PHIL. CHRI. D. G. ARCH. TREV. P. E. In einem, mit Biegungen versehenen Schilde das gevier-

tete W. Trier, Speyer und Sötern, im Herzschilde die W. von Prüm und Weissenburg.

R. EP. SP. AD. PRVM. PRÆ. WEIS. ET. OD. Ein Reichsapfel, worin die Ziffer z. Zu den Seiten die Jahrz. 16—25. (Gr. R.)

Gr. 11 L., Gew. 17 Aß.

Ein, für das Bisthum Speyer geschlagener, selten vorfindlicher Albus oder Zwei-Kreuzerstück. Das letzte Wort der Legende des *R.* heißt Odenheim, wo eine Probstey sich befand, die, von den Grafen von Lauffen gestiftet, späterhin nach dem, nicht weit entfernten Bruchsal verlegt wurde, den Namen aber von dem Orte ihrer Stiftung stets beibehielt.

24) *A.* PHI. CHRIS. D. G. ARCH. TREV. P. E. W. wie zuvor.

R. EPIS. SPI. AD. PRV. PRÆP. WEIS. ET OLDE. Ein Reichsapfel, worin ½. Zu den Seiten: 16—28.

Gr. 9 L., Gew. 14 Aß. (Gr. R.)

Ebenfalls, ein, für die, außer dem Kurstaat gelegenen Besitzungen geschlagener halber Batzen.

25) *A.* ⁘PHIL. CHRI. D. G. ARCHIEP. TREV. Geviertetes W. in einem runden Schilde. Darüber die Jahrzahl: 1625.

R. CHVRF. TRIER. — LANTMVNTZ. St. Peter, stehend, mit Schlüssel und Buch. Unten, zwischen dessen Füßen, zusammengezogen: HA. (Münzmeister-Namen). (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. 19 Aß.

Ein Petermännchen, größer und schwerer als die übrigen.

26) Ein Exemplar, mit der nämlichen Schrift und Bildung, wie das vorige, allein W., Jahrz., Bild u. s. w., bedeutend kleiner. (In e. S.)

27) *A.* *PHIL. CHRI. D. G. ARCHIEP. TREVR. W. wie vorher. Darüber: 1625, in sehr kleinen Ziffern.

R. CHVRF. TRIR. — LANTMINTZ. St. Peter und Uebr. wie vorher. (In e. S.)

28) *A.* ✲PHI. CHR. D. G. ARCHIE: TRE: Geviert. W. in einem runden verzierten Schilde. Unten zu den Seiten: 2—7 (1627).

R. CHVR. TRIR — LANTMINZ. St. Peter u. s. w. wie vorher. (In e. S.)

29) *A.* ✲PHIL. CHRI. D. G. ARCHIE. TRE. W. und Jahrzahl wie auf vor. Exempl.

R. Umschrift und Uebr. wie vorher. (In e. S.)

30) *A.* ✲PHIL. CHRI. D. G. ARCHIEP. TREV. Geviert. W., unten abgerundet; darüber die Jahrzahl: 1628.

R. Schrift und Uebr. wie bei Nr. 25. (In e. S.)

31) *A.* ✲PHIL. CHRI. D. G. ARCHIEP. TRIR. W., wie vorher, mit der Jahrz. 1629.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 25. (In e. S.)

32) Ein anderes Exemplar mit ARCHIEP. TREV. Uebrigens wie das vorige. (Gr. R.)

33) Umschrift, W. und Uebr. wie auf vor. N., mit der Jahrzahl: 1630. (In e. S.)

34) Desgl. mit der Jahrz. 1647. (Gr. R.)

35) *A.* PHIL CHRI D G ARGI TREV. Geviert., un-

ten rundes W., darüber: 16, auf der rechten Seite, 4, auf der linken, 8.

R. CHVR. F. TRIR. LANT. MVNZ. St. Peter, mit Schlüssel und Buch. (In e. S.)

36) Desgl. mit der Jahrzahl 16—4—9. (In e. S.)

37) Desgl. mit der Jahrz. 1649 über dem W. (Gr. R.)

38) *A.* Umschrift W. und Jahrzahl, wie bei Nr. 36.

R. Schrift wie daselbst. Statt St. Peter steht hier St. Philipp, in der Rechten einen Kreuzstab, in der Linken ein Buch. (In e. S.)

39) *A.* Schrift u. s. w. wie bei Nr. 35. Ueber dem W.: 16 — rechts 5, links 0.

R. Umschrift wie daselbst, der h. Philipp wie vorher. (In e. S.)

40) *A.* ⁂PHIL. CHR. D. G. ARGI. TREV. Ueber dem W. die Jahrz. 1650.

R. CHVR. F. TRIR. — LANT. MINTZ. St. Peter, mit Schlüssel und Buch. (In e. S.)

41) Desgl. Statt des, auf dem vor. Exemplar zu Anfang der Schrift der Vorderseite befindlichen Röschens stehen hier zwei Münzhacken. (In e. S.)

42) *A.* PHIL. CHR. D. G. ARG. TRE. Zwei Münzhacken. W. mit der Jahrz. 1651.

R. CHV. F. TRI — LAN. MIN. St. Peter wie vorher. (In e. S.)

43) Desgl. mit der Jahrzahl 1652; die Münzhacken fehlen. (Gr. R.)

Die hier, unter den Nrn. 25 — 43, beschriebenen Albus, sind 11 L. groß, 10 — 15 Aß schwer, daher von sehr ungleicher Stückelung, und 7½löthigen Gehalts.

Einseitige Landheller.

44) Innerhalb einer Perleneinfassung, ein Schildchen mit mehreren Einbiegungen, worin das Trier. Kreuz, mit dem Prüm. Lamm, als Herzschild. Oben der Buchstab T. (Treviris). Zu den Seiten die Jahrzahl: 2 — 4. (1624). (Jn e. S.)

Gr. 8 L., Gew. 3 Aß, 4löthig.

45) Innerhalb einer Perleneinfassung, ein gevierteter W. Schild, Trier und Sötern. Oben T. Auf den Seiten: 2—5. (Jn e. S.)

Gr. 7 L., Gew. 3 Aß, 4löthig.

46) Desgl. mit der Jahrzahl 2—6. (Jn e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorher.

Abgeb. bei Neller, S. 47.

47) Innerhalb eines Perlenrandes, ein runder Schild mit dem Kreuze, als Herzschild das Fam. W. Ohne Schriftzeichen und Jahrzahl. (Jn e. S.)

Gr. 9 L., Gew. 4 — 5 Aß, 4löthig.

48) Innerhalb eines Perlenrandes, ein runder Schild mit dem Kreuze, worauf ein zweiter, mehrfach eingebogener Schild, in dessen oberer Hälfte das Prüm. Lamm, und unten das W. der Probstey Weissenburg. (Jn e. S.)

Gr. u. Gew. wie vorh., 5löthigen Gehalts.

49) Desgl., doch ist der Herzschild ohne Einbiegungen.

Gr. u. s. w. wie vorher.

Diese Landheller sind ziemlich selten.

Medaillen und Denkpfennige.

50) *A.* PHILIP. CHRIST. ARCH. TREV. PR. ELECT. EPS. SPIR. BB. von der rechten Seite, im blumigen Kleide, mit einem Knebelbart, und kahlem Vorderhaupt.

R. Geviertetes W., mit dem von Prüm. Weissenburg als Herzschild, in einem mehrfach eingebogenem Schilde; gedeckt mit drei Helmen nebst Helmzierden. Auf dem mittleren Helm ruht die Inful, mit darüber hervorragendem Kreuz. Zu den Seiten, Stab und Schwerdt. Unten die getrennte Jahrzahl: 16—23. Statt des Randes, von einem Blätterkranze umgeben, woran sich Oehrchen befinden. (Gr. R.)

Eine seltene, ovale, Silber-vergoldete Medaille, 1⅞ Loth an Gewicht, gegossen, und sauber nachgearbeitet.

Dieselbe mag, wie die daran befindlichen Oehrchen ausweisen, zum Anheften, und zur Decoration vorzüglicher Anhänger des Fürsten gedient haben.

Obschon nicht im Lande entstanden, doch, durch ihre Bedeutung, demselben angehörig, kann folgende, unter Ludwig XIV. in Frankreich geschlagene, Denkmünze hier nicht übergangen werden, da sie auch den Antheil beurkundet, welchen diese Macht an der Wiedereinsetzung Ph. Christophs genommen hatte.

51) *A.* LVDOVICVS XIIII. REX CHRISTIANISSIMVS. BB. des Königs.

R. TVTELÆ GALLICÆ FIDELITAS. Das personifizirte Frankreich reicht dem, ihm gegenüber stehenden Kurfürsten, einen Schild mit dem Wappen

des Erzstifts, den Stab, und das Schwerdt. Im Abschnitt, in drei Zeilen: ELECTOR TREVIRENSIS — IN INTEGRVM RESTITVTVS. — MDCXLV.

Abgebildet in »Médailles sur les principaux événemens du règne entier de Louis le grand etc. und angeführt von Hontheim, T. II, pag. 492, in der Note.

Karl Kaspar von der Leyen.

(1652 — 1676).

Gegen den Willen Philipp Christophs, den 11. July 1650, zum Coadjutor gewählt, trat, nach dem Ableben des ersteren, der Domsänger, Karl Kaspar von der Leyen, den 12. März 1652, die Regierung an. Wohlwollend, und im ganzen Sinne des Worts, Vater seiner Unterthanen, suchte er, durch alle ihm zu Gebot stehende Mittel, die, dem Lande unter seinem unruhigen Vorgänger geschlagene Wunden zu heilen. Im J. 1655 setzte er den, im Dom zu Trier seit vielen Jahrhunderten anfbewahrten, ungenähten Rock Christi zur öffentlichen Andacht aus, und ließ, zum Andenken dieser Begebenheit, die hier, unter Nr. 72, beschriebene Denkmünze prägen. Er erhielt, ohnerachtet der vielfach bewegten Zeit, worin er lebte, seine Münzstätten zu Trier und Coblenz in immerwährender Thätigkeit, und kein Jahr seiner vierundzwanzigjährigen Regierung ging vorüber, welches nicht der Nachwelt die Spur seines Daseyns in Thalern oder kleineren Münzen hinterlassen hätte.

Karl Kaspar starb zu Coblenz, den 1. Juny 1676, 58 Jahre alt, und wurde den 2. Juli, der alten Sitte gemäß, im Dom zu Trier beigesetzt.

Wappen.

Ein silberner Pfahl im blauen Felde.

Gold.

---

1) *A.* CAROL. CASPAR. D. G. ARCIEP. TREVIR. S. R. I. PER. GAL. ET REG. BB. mit vollem Gesicht, in einem blumigen Kleide, mit Kragen und Kreuz.

R. AREL. ARCHICANCEL. P. E. ADM. PRVM. PERPET. 1654. Das geviertete W., Trier und Leyen, mit dem Prüm. Lamm als Herzschild, darüber der Kurhut, dahinter Stab und Schwerdt.

Ein seltener Ducat, abgebildet in Mon. en or, pag. 17, n° 2. Ducaten-Cab. Nr. 904.

2) Ein ähnlicher Ducat, mit der Jahrz. 1656. (Nach einem Originale.)

3) *A.* + CAROL. CASPAR. D. G. ARCHIEP. TREVIR. PRINC. ELECT. ADMI. PRVM. Das geviertete W. in einem herzförmigen, zu den Seiten verzierten Schilde; als Mittelschild das W. von Prüm und Weissenburg. Darüber der Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. DONVM. DEI. EX. FODINIS. VILLMARIENSIBVS. ANNO . MDCLVII. Die heil. Jungfrau, gekrönt, auf einem halben Monde stehend, und mit Strahlen umgeben, das Kind auf dem linken Arm, in der rechten Hand den Scepter, um das Haupt einen Nimbus, über welchem drei Sterne.

Ein Thaler-Abschlag in Gold. Mon. en or, pag. 17, n° 1.

Dieser Abschläge sind wahrscheinlich nur wenige geprägt worden, wodurch auf ihre Seltenheit geschlossen werden kann.

Silbermünzen.

Thaler.

---

4) Ein Doppelthaler, von demselben Stempel, wie der vorbeschriebene Abschlag in Gold. (Gr. R.)

5) Ein einfacher Thaler, von dem nämlichen Stempel. (In e. S.)

Abgebildet bei Köhler, Münzbel. Thl. II. S. 153. Madai, Nr. 425.

6) *A.* *CAROL. CASPAR. D. G. ARCHI. EP. TRVIER. PRINC. ELECT. ADM. PRVM. BB. in vollem Gesicht, mit lockigtem Haar und einem Spitz- und Knebelbarte; in einem blumigen, mit Schnüren versehenen Talar, mit Kragen, und überhängendem Kreuze.

R. CONSTANTER. ET. SINCERE. ANNO. 1659. I·C·B· Geviert. W. in einem herzförmigen Schilde, als Herzschild das W. von Prüm. Das Ganze gedeckt mit dem Kurhut, dahinter Stab und Schwerdt. Zu Ende der Schrift zwei übereinandergelegte Münzhacken. (Gr. R.)

Ein seltener Doppelthaler. Madai, Nr. 426.

7) Ein einfacher Thaler, von demselben Stempel, selten. (In e. S.)

8) *A.* *CAROL. CASPAR. D. G. ARCHIEP. TEVIER. PRINC. ELECT. ADM. PRVM. BB. wie zuvor, nur bedeutend kleiner.

R. CONSTANTER ET SINCERE. ANNO 1659. Geviert. W.; als Herzschild Prüm und Weissenburg. Zu Anfang der Schrift die Münzhacken. (Gr. R.)

Ein seltener Thaler.

9) *A.* +CAROL. CASPAR D: G. ARCHIEP: TREVIER. PRINC. ELECT. ADM. PRVM. BB. wie bei Nr. 6.

R. Schrift, W. und Uebriges wie bei Nr. 6, mit der Jahrz. 1666. (In e. S.)

Ein schön geschnittener, seltener Thaler. Madai, Nr. 426.

10) *A.* ✲CARL. CASP. D: G. ARCEP. TREVI. P. ELECT. ADM. PRVM. BB. wie zuvor.

R. Schrift, W. und Uebriges wie bei Nr. 6, mit der Jahrz. 1671 und den zusammengezogenen Buchstaben HE. (Heinrich Elberskirchen, Münzmeister).

Ein seltener Thaler, abgeb. bei Hontheim, T. II, nº XXXIX.

11) *A.* ✲CARL. CASP. D. G. ARCH ($\frac{2}{3}$) TREV. P. EL. ADM. PRV: BB. im Profil von der rechten Seite.

R. ✲CHVR: TRIER: LANDTMVNTZ. AO 1675. H ⅹ E. Geviert. W. mit dem von Prüm als Mittelschild. Die Buchstaben HE sind durch zwei Münzhacken getrennt. (In e. S.)

Ein Zweidrittelstück, abgeb. bei Hontheim, T. II, nº XL. Madai, Nr. 5647. Weißens vollst. Gulden-Cabinet, Nr. 450.

12) *A.* Schrift u. s. w. wie zuvor.

R. ✲CHVR. TRIERISCHE. LANDT. MVNTZ. ANNO 1675. Zwei Münzhacken. Das W. wie vorh. Ein Zweidrittelstück. (Gr. R.)

13) *A.* ✲CARL. CASP. D. G. ARCH (⅓) TREV. P. EL. ADM. PR. WW. wie zuvor.

R. Schrift und Uebriges wie zuvor. (In e. S.) Ein Drittelstück.

Scheidemünzen.

Achtel-Thalerstücke.

14) *A.* CARL. CASPAR. D. G. ARCH. TREVIR: PRIN: EL. Zu Anfang der Schrift zwei Münzhacken. Im Felde der Münze, in fünf Zeilen, folgende Schrift: •VIII• —:UOR EIN — REICHS — THALER — •LM•

R. ✲MONE: NO: ARGE. CONFL. MDCLXVIII. St. Peter, stehend, in der Rechten einen großen Schlüssel, in der Linken ein Buch.

Groschen-Cab. Nr. 126. Appels Münzen und Medaillen, II. Band, S. 314, Nr. 1.

15) *A.* Wie der vorige.

R. Schrift wie vorher, mit der Jahrz. MDCLX. St. Peter wie vorher. Ueber dessen Haupt ein Röschen. (In e. S.)

16) Eine ähnliche Münze, von verschiedenem Stempel. Das auf der vorigen M. befindliche Röschen fehlt. (In e. S.)

17) Verschiedenes Exemplar. Statt des Röschens befinden sich auf dieser zwei dicke Punkte. (In e. S.)

Diese vier Münzen sind 20 L. groß, 80 Aß schwer, und 9löthigen Gehalts.

Albus oder sogenannte Petermännchen.

---

18) *A.* CARL. CASPAR. D· G· ARCH· TREV. Geviert. Trier. Leyen. W. mit dem von Prüm als Mittelschild. Oben die Jahrz. 1652.

R. CHVR. F. TRIR. — LANT. MINTZ. St. Peter, vorwärts gekehrt, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch. (In e. S.)

19) *A.* Dieselbe Schrift. Das W. in einem herzförmigen Schilde, die Jahrzahl 1652 darüber, in sehr kleinen Ziffern.

R. Wie der vorige. (In e. S.)

20) *A.* und *R.* wie Nr. 18, mit der Jahrzahl 1653. (In e. S.)

21) Ein ähnliches Exemplar mit derselben Jahrzahl. Zu Anfang der Schrift des *A.* ein Röschen. (Gr. R.)

22) Ein Exemplar mit der Jahrzahl 1654, gebildet wie Nr. 18. Anfangs des *A.* zwei Münzhacken. (In e. S.)

23) Desgl. mit der Jahrzahl 1655. (In e. S.)

24) Desgl. mit der Jahrzahl 1656. (In e. S.) Groschen-Cabinet, Nr. 125. Hontheim, Prodr. n° XXXVII.

25) Desgl. mit der Jahrz. 1657. (In e. S.)

26) *A.* CARL. CASPAR. D. G. ARCH. TREV. P. E. ADMI. PRVM. In einem herzförmigen Schilde das

gevierteter W. mit dem von Prüm als Mittelschild; mit Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. MONE NO ARGE. CONFLV. MDCLVII. St. Peter, mit großem Schlüssel und Buch. (In e. S.)

27) *A*. CARL. CASP. D. G. ARCH. TREV. P. E. AD. PRVM. Zwei Münzhacken. W. wie zuvor.

R. Schrift und Bild wie auf vor. Exemplar, mit der Jahrzahl: MDCLVIII. (In e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 125.

28) Ein Exemplar mit derselben Jahrz., doch verschiedenen Stempels. St. Peter hält einen kleinen Schlüssel nahe an den Leib. (In e. S.)

29) Desgl. wie Nr. 27, mit der Jahrz. MDCLIX. (In e. S.)

30) Desgl. mit der Jahrz. MDCLX. (In e. S.)

31) *A*. wie bei Nr. 27, doch anstatt PRVM. hier PR.

R. wie bei Nr. 27, mit der Jahrz. DCLXI., der Zahlbuchstab M fehlt. (In e. S.)

32) Desgl. wie das vor. Exemplar, mit DCLXII. (In e. S.)

33) Desgl. mit DCLXIII. (In e. S.)

34) Desgl. mit: MONE. NO. ARGE. TREVIR. DCLXIII. (In e. S.)

35) Desgl. mit MONE. NO. ARGE. TREVI. Jahrz. wie vorh. (In e. S.)

36) Desgl. mit MONE. NO. ARG. TREVIR. DCLXVI. (In e. S.)

37) *A*. CARL. CASP. D. G. ARCH. TREV. P. E. A. P. Zwei Münzhacken. W. wie vorher.

R. MONE. NOVA. ARGEN. CONFLV. 1667. St. Peter, mit Schlüssel und Buch. (In e. S.)

38) Desgl. mit MONE. NO. ARGE. TREVIR. 1667. (Gr. K.)

39) *A.* CARL. CASP. D. G. ARCH. TREV. P. E. AD. P. Das W. und Uebr. wie vorher.

R. MONE. NO. ARGE. TREVIR. A· 1668. St. Peter wie vorher. (In e. S.)

40) Desgl. anderer Stempel mit AD. PR. (In e. S.)

41) Desgl. mit AD. PR. und A. 168. Die Ziffer 6 ist vergessen. (In e. S.)

42) Desgl. mit der Jahrz. 1669. (In e. S.)

43) Desgl. mit derselben Jahrzahl. In den Worten der Rückseite: MONE. NO. stehen die N umgekehrt. (In e. S.)

44) Desgl. mit der Jahrzahl in römischen Zahlbuchstaben: MDCLXIX.

Europa im Kleinen, Nr. 1452. Irthümlich für eine Münze der Abtei Prüm angegeben.

45) Desgl. mit der Jahrz. 1670 (In e. S.)

46) Desgl. mit AD. P. und der Jahrz. 1670. (In e. S.)

47) *A.* CARL. CASP. D. G. ARCH. TREV. P. E. AD. Zwei Münzhacken. W. wie vorher.

R. MON. NO. ARGE. TREVIR. A. 1671. St. Peter wie vorher. (In e. S.)

48) Desgl. mit P. E. A. P. und der vorigen Jahrzahl. (In e. S.)

49) Desgl. wie die vor. N. mit der Jahrz. 1672. (In e. S.)

50) Desgl. mit der Jahrzahl 1673. (In e. S.)

51) Desgl. mit PE. A· P. und der Jahrz. 1674. (In e. S.)

52) Desgl. mit PE· AP. und derselben Jahrz. (In e. S.)

53) Desgl. mit P · E · A · P. und der Jahrzahl 1675. (In e. S.)

54) Desgl. mit PEAP. und A. 1.6.7.5. (In e. S.)

55) Desgl. mit PE·AP. und A 1675. (In e. S.)

56) Desgl. mit CARL. CASP. DG. ARCH. TREV. PEAP. und MONE. NOVA. ARGE. CONFL. 1676. Die N stehen umgekehrt. (In e. S.)

Diese Albus sind 11 L. groß, 14 — 15 Aß schwer, und 7—8löthigen Gehalts.

Vier-Pfennigstücke, halbe Albus oder Kreuzer genannt.

---

57) *A.* In einem Blätterkranze ein gespaltener, unten abgerundeter Schild; rechts das Trier. Kreuz, links der Leyen. Pfahl. Ohne Schrift.

R. ·IIII· — PFEN· — ·1665· Darunter zwei Münzhacken. Das Ganze von einem Blätterkranze umgeben. (In e. S.)

Ein selten vorkommender Kreuzer.

Gr. 10 L., Gew. 9 Aß, Geh. 5löthig.

58) Ein ähnlicher Kreuzer, doch das W. quadrirt. Dieselbe Jahrzahl. (In e. S.)

Abgeb. bei Neller, S. 48.

59) Desgl. mit der Jahrz. 1667. (In e. S.)

60) Desgl. mit 1668. (In e. S.)

61) Desgl. mit 1669. (In e. S.)

62) Desgl. mit ·IIII· — PEHN· — 1669. (In e. S.)

63) Desgl. wie Nr. 58, und mit der Jahrz. 1670. (In e. S.)

64) Desgl. mit derselben Jahrzahl, doch anderer Stempel und die Schrift breiter und deutlicher. (In e. S.)

65) Desgl. mit der Jahrzahl 1672. (In e. S.)

66) Desgl. mit 1674. (In e. S.)

67) Desgl. mit 1676. Die Münzhacken fehlen. (In e. S.)

Diese Kreuzer sind 9 L. groß, 8 — 10 Aß schwer, und 5löthigen Gehalts.

Einseitige Landheller.

68) Das Trier. Kreuz, mit dem Fam. W. als Herzschild, in einem unten abgerundeten Schilde. Das Ganze umgiebt eine Perlen-Einfassung. Ohne Schriftzeichen. (In e. S.)

Gr. 8 L., Gew. 5 Aß, 4löthig.

Abgebildet bei Neller, S. 48.

Zwei dieser Heller machten einen Kreuzer, und vier einen Albus oder ein Petermännchen. Das Volk nannte sie Flimmerchen, wahrscheinlich, weil solche, wenn sie aus der Münze kamen, noch flimmerten oder glänzten.

69) In einem zirkelrunden Schilde das geviertete W., umgeben von einem Perlenrande. Ohne Schriftzeichen. (In e. S.)

Gr. 7 L., Gew. $2\frac{1}{2}$ Aß, 4löthig.

Dieser seltene, schüsselförmige Heller, die Hälfte des vorigen, ist die kleinste Münze dieses Fürsten.

Medaillen, Denk- und Sterbpfennige.

70) *A*. CAROL. CASP. D. G. ARCHIEP. S. R. I. PR. EL. TREV. ADM. PRVM. BB. im Profil, mit lockigtem Haar, einem Knebel- und Spitzbarte, in

einem reich verzierten, mit Schnüren versehenen Kleide.

R. Das geviertete Trier. Leyen. W. mit dem von Prüm als Herzschild, mit Kurhut, Stab und Schwerdt. Ohne Schrift. (Gr. R.)

Gew. $1\frac{3}{8}$ Loth.

Diese seltene, ovale, silber-vergoldete Medaille, ist, statt des Randes, mit einem Blätterkranze umgeben, woran oben und unten Oehrchen zum Anheften befestigt sind.

71) *A.* Umschrift wie auf vor. Medaille. BB. im vollen Gesicht, wie auf dem unter Nr. 6 beschriebenen Thaler.

R. Das W. wie vorher, nur kleiner.

Gewicht $1\frac{1}{16}$ Loth.

Diese ebenfalls sehr seltene, ovale, vergoldete Medaille hat, gleich der vorigen, zur Umgebung einen Blätterkranz, mit darin oben, unten, und zu den Seiten angebrachten Blümchen und Oehrchen. Beide scheinen Verdienst-Auszeichnungzeichen oder Belohnung für Günstlinge gewesen zu seyn.

72) *A.* ⁘ CAROLVS. CASPAR. D. G. ARCHIEPS TREVIR: SALVATORIS. Gevierteter, auf den Seiten verzierter, kleiner W. Schild, gedeckt mit dem Kurhut, auf dessen Seiten Stab und Schwerdt. In der Mitte drei große Nägel in Kleeblattsform, mit den Spitzen auf den Kurhut gestellt,

R. ⁘ TVNICAM. INCONSVTILEM. PVBLICÆ. VENERATIONI. EXPOSVIT. Die h. Helena, im weiten Mantel, die Krone auf dem Haupt, im rechten Arm das Kreuz, hält vor sich ausgespannt den un-

genähten Rock Christi. Unten, im Abschnitt, die Jahrzahl 1655. (Gr. R.)

Höhe 20 L., Gew. ¼ Loth, 15löthig.

Seltene, auf die Aussetzung des, im Dom zu Trier aufbewahrten Rocks Christi, geschlagene, ovale Medaille.

73) *A*. CAROL. CASPAR. D. G. ARCHIEP. TREVIR. S. R. I. PRIN. ELEC. ADMI. PRVM. + In einem runden Schilde das geviertete W. mit dem Prüm. Herzschild; darüber ein großer Kurhut, mit dahinter gestelltem Kreuze, Stab und Schwerdt.

R. In zehn Zeilen folgende Schrift: NATVS. 18. — XBR. 1618. E= — LEC. COAD. 11. IVL. — 650. INAVGV. 20 — MAR. 652. DEO CÆ — SARI. IMPERIO — AC. PATRIÆ. DE — VOTISSIMVS. — OBYT. I. JVN. — 1676. (In e. S.)

Gr. 16 L., Gew. ¼ Loth 5 Aß, 9löthig.

Ein Sterb-Gedenkpfennig, der indessen wegen des eingeschlichenen Fehlers, indem der Antritttag der Regierung Karl Kaspars auf den 20. statt auf den 12. März angesetzt ist, so wie wegen der schlechten Abtheilung und Abbreviatur der Schrift, verworfen, und darauf der hier folgende geschlagen worden ist.

74) *A*. Schrift und W. wie vorher.

R. Die Schrift in eilf Zeilen: NATVS — 18. XBR. 1618: — ELECTVS. COAD: — JVTOR. 11. IVL. 1650 — INAVGVRATVS. 12 — MART. 1652: DEO. — CÆSARI. IMPERIO — ACPATRIÆ. DE= — VOTISSIMVS — OBYT. 1. JVN. — .1676.

Größe und Uebr. wie vorher.

Johann Hugo von Orsbeck.

1676 — 1711.

Johann Hugo von Orsbeck, aus einem alten adelichen Geschlechte, Sohn Wilhelms von Orsbeck auf Vernich, und der Marie Catharine von der Leyen, folglich ein Neffe des Kurfürsten Karl Kaspar, wurde hauptsächlich auf dessen Veranlassung, den 7. Januar, Jahrs 1672, zum Coadjutor erwählt. Zur Regierung gelangte er beim Ableben seines Oheims, und übernahm den Hirtenstab den 23. Juli 1676. Von wenigen seiner Vorgänger erreicht, von keinem übertroffen, erscheint Johann Hugo uns als das Muster eines vollendeten Regenten, und sein Andenken muß jedem Trierer heilig seyn.

Der vielen Einfälle Französischer Kriegsvölker wegen, hielt er sich größtentheils zu Coblenz auf und ließ daselbst eine solche Menge Münzen und Medaillen jeder Gattung schlagen, daß, an Zahl, wie an Schönheit der Stempel, keiner seiner Vorgänger oder Nachfolger ihm gleichgekommen ist.

Johann Hugo starb in der Burg zu Coblenz, den 6. Januar 1711, nachdem er seit 1675 Bischof zu Speyer, auch eine Zeitlang Kaiserlicher Kammerrichter gewesen war. Seine Leiche wurde nach Trier, in die, im Dom, von ihm selbst erbaute Grabstätte, zur Ruhe gebracht. Mit ihm erlosch sein Geschlecht.

Wappen.

Im goldnen Felde ein rothes Andreaskreuz, in jedem der vier Winkel ein grünes Blatt der Wasserlilie. (Nymphæa lutea. Wildenow.)

Antritt-Denkmünze.

1) *A.* IOAN. HVGO: D: G. ARCH. TREV. PR. ELEC. EPIS. SPIR. ADM. PRVM. P. P. WEISS. In einem runden verzierten Schilde das sechsfeldige W., Trier und Speyer wiederholt, in der Mitte oben Prüm, unten Weissenburg, das Orsbeck. W. als Mittelschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt, und die Fortsetzung der Schrift: EX • COADIVTORE SVCCESSR.

R. CAROLI. CASPARI. D. G. ARCH. ET. ELEC. TREV. ADM. PRVM. Geviert. Trier. Leyen. W. mit dem Prüm. Herzschild. Darüber Kurhut, Stab und Schwerdt, nebst Fortsetzung der Schrift: I. IVNY. 1676. PIE. DEFVNCTI.

Ein selten vorfindlicher, beim Regierung-Antritt geschlagener Denkpfennig. (In e. S.)
Gr. 18 L., Gew. ¼ Loth, 13löthig.

Goldmünzen.

2) *A.* IOAN. HVGO. D. G. ARCH. ET EL. TREV. Geviert. Stifts- und Familien-W. in einem runden Schilde, mit Kurhut, Stab und Schwerdt. Das auf dem Kurhut befindliche Kreuz ragt bis zwischen die Schrift.

R. MONETA. NOVA. X TREV. A° 1677. St. Peter, vorwärts gekehrt, hält in der Rechten einen großen Schlüssel.

Ein seltener halber Ducat, abgeb. in Mon. en or, pag. 17. Eigentlich Abschlag des, unter Nr. 72 angeführten Albus oder Petermännchen.

3) *A*. IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. P. GAL. Das Brustbild.

R. *ET. REG. AR. EL. ARCHIC — PR. EL. EP. SPIR. AD. PR. P. W. Auf Palmzweigen ruhendes geviert. W., Trier, Speyer, Prüm und Weissenburg, das Fam. W. als Herzschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. Auf den Seiten die getrennte Jahrzahl: 16—80.

Ein Ducat. Ducaten-Cabinet, Nr. 905.

4) Ein ganz ähnlicher Ducat, mit der Jahrz. 16—84. Soothe, Nr. 529.

5) *A*. IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SP. Drei, unter dem Kurhut zusammengehängte, ovale W.Schilde; rechts das Trier. Kreuz mit dem Prüm. Herzschild, links Speyer mit Weissenburg, unten das Fam. W. auf Palmzweigen ruhend. Auf den Seiten Stab und Schwerdt.

R. FLOREN. NOU. AU — RE. TREV. 1684. C. L. (Caspar Longerich der Münzmeister). St. Peter, stehend, in der rechten Hand zwei Schlüssel, in der linken ein offenes Buch.

Ein Goldgulden. (Jne. S.)
Soothe, Nr. 528.

6) *A*. CHVR. TR. LANDMVNZ. 1689. In einem runden Schild das geviert. Stifts- und Fam. W. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. SANCT' — PETRVS. St. Peter, halben Leibs, in der Linken den Schlüssel, auf Wolken schwebend. Darunter: III. und PETERMENTGER. Die erste Schrift läuft auswärts, und die zweite einwärts um die

Münze, und sind beide durch dazwischen befindliche Striche abgetheilt. (Gr. R.)

Ein Ducat, Abschlag eines weiter unten angeführten Drei-Albusstücks.

7) *A.* IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. P. GAL. ET. BB. darunter die Initialen: I. L. (Joseph Longerich, der Münzmeister).

R. REG. AREL. ARCHIC. PR. EL. EP. SPIR. AD. PR. P. W. 1690. Die drei W. wie auf der Vorderseite von Nr. 5.

Ein Ducat. Mon. en or, pag. 17.

8) Ein Ducat, genau wie der unter Nr. 3 beschriebene, mit der Jahrzahl 16 — 92. (Gr. R.)

Abgebildet bei Hontheim, Prodr. n° 39. Köhler, Münzbel. Thl. II, S. 234.

9) Schrift, Bild und W. wie bei Nr. 5, mit der Jahrz. 1694.

Ein Goldgulden. Mon. en or, suppl. pag. 7.

10) *A.* IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREU. S. R. I. P. G. BB. von der rechten Seite in lockigtem Haar, mit Kragen, Spitzen-Talar und überhängendem Kreuz.

R. ⁂ ET. REG. AR. EL. ARCHIC. (Hier befinden sich zwei Hufeisen mit dem Augsburg. Stadt-W., der Zirbelnuß, in der Mitte). PR. EL. EP. SPIR. AD. PR. P. W. W. wie bei Nr. 3. Zu den Seiten die Jahrz. 16 — 99. (In e. S.)

Ein schöner, sauber geschnittener Ducat. Soothe, Nr. 530.

11) *A.* IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SP. Drei W. Schilde, wie bei Nr. 5.

R. FLOREN. NOU. AU — RE. TREV. 1701. St. Peter u. s. w. wie bei Nr. 5. (Jne. S.)

Ein seltener, schöner Goldgulden.

12) *A*. In einem mehrfach eingebogenen, auf Palmzweigen ruhenden Schilde das geviertete W. mit Kurhut, Stab und Schwerdt. Auf den Seiten die Jahrzahl: 17—03. Unten G — G. Ohne Schrift.

R. ❊ III ❊ — PETER — MENGER. Unten zwei große Palmzweige. (Gr. R.)

Ein halber Ducat, Abschlag eines Drei-Albus-Stücks.

13) *A*. *IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. P. GAL. BB. wie vorher.

R. ET. REG. AR. ARCHIC. PR. (½) EL. EP. SPIR. ADP. R P. W. Geviert. W. wie bei Nr. 3. Unten, zwischen der Schrift, die Werthbezeichnung. Ohne Jahrz. (Jne. S.)

Ein seltener, halber Ducat.

Thaler.

---

14) *A*. IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. PER. GALL. ET. REG. ARELAT. ARCHIC. BB. von der rechten Seite, mit lockigtem Haar, geblümtem Kleide, Kragen und Kreuz.

R. ET. PRINC. EL. EPIS. SPIR. ADMR. PRVM. PRÆP. WEISS. 1681. A X L. (Adam Longerich, der Münzmeister). Mit fünf Helmen und Helmkleinoden verziertes, quadrirtes W., Trier, Speyer, Prüm und Weissenburg, das Orsbeck. W. als Mittelschild.

zu den Seiten Stab und Schwerdt. Auf dem ersten Helm befindet sich, als Helmzierde, ein Flug, auf dem zweiten, in einem Sechseck, das Trier. Kreuz, auf dem dritten die Inful, mit dahinter gestecktem Kreuz, auf dem vierten das Speyer. Kreuz, auf dem fünften ein gezäumter, wachsender Pferdkopf, das Helmzeichen des Orsbeck. Geschlechts. (Jn e. S.)
Ein breiter Thaler, 30 L. groß.

15) Ein Doppelthaler, von demselben Stempel. (Gr. R.). 32 L. groß. Madai, Nr. 2840, und als Goldabschlag in Mon. en or, pag. 17.

16) *A.* ❀ IOAN. HVGO. D. G. ARCHIEP. TREV. S. R. I. PER. GAL^M. ET. REG. BB. wie vorher.
R. AREL. ARCHIC. P. EL. EPS. SPIR. AD. PRVM. PRÆ. WEIS. A X L. W. u. s. w. wie auf vorigem Thaler. Auf den Seiten die Jahrzahl: 16 — 81. (Gr. R.)

17) *A.* ✲ IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. PER. GALL. ET REG. ARELAT. BB. wie zuvor.
R. ∴ ARCHIC. ET PRINC. EL. EPIS. SPIR ADMR. PRVM. PRÆP. WEISS ∴ Drei, an Bändern hängende Schilde, rechts Trier mit dem Prüm. Herzschild, links Speyer mit Weissenburg, unten das Fam. W. auf Palmzweigen ruhend. Daneben G - G, und unten die Jahrzahl: 17 — 01. Oben der Kurhut mit dem Kreuz, Stab und Schwerd. (Gr. R.)
Abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLII. Madai, Nr. 427.

18) *A.* Schrift und Brustbild wie auf vor. Thaler.
R. Schrift wie vorher. Die drei W. eben so, in der

Mitte und auf den Seiten mit Frucht und Blumengewinden geziert. Das Uebr. wie vorher. Unten die Jahrz. 17 — 02. (In e. S.)

Madai, Nr. 2845.

19) *A*. IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SP. BB. wie vorher.

R. Die drei W. an Bändern hängend. Darüber der Kurhut, Stab und Schwerdt. Am untersten W. zwei, und auf der Seite der andern ein großer Palmzweig. Unten, auf einem fliegenden Bande: HIS ARMIS. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

Ein seltener, erhaben geschnittener Thaler. Gr. 26 L.

Madai, Nr. 2844.

20) *A*. Schrift und BB. wie bei Nr. 17, doch hier HVGO. An dem Rande der Schulter ist der Buchstab L, wahrscheinlich Initial des Stempelschneider-Namens befindlich.

R. Schrift wie bei Nr. 17. Die drei vorangeführten W. an Schnüren, das untere ohne Palmzweige. Auf dem Kurhut befindet sich der Reichsapfel; Stab und Schwerdt sind perpendiculär hinter die obern W. gestellt. Ohne Jahrz. (In e. S.)

Ein seltener Doppelthaler, Gr. 29 L.

21) Ein einfacher Thaler von denselben Stempeln. (In e. S.)

Madai, Nr. 2843. Mon. en arg. pag. 20.

22) *A*. Schrift wie bei Nr. 17, doch hier HVGO. Die Worte sind statt der sonst gewöhnlichen Punkte durch kleine Rosetten getrennt. Das BB. ist schmal und der auf vor. Thaler an der Schulter befindliche Buchstab L fehlt.

R. Schrift wie bei Nr. 17, durch Rosetten getheilt. Die W. und Uebr. wie vorher, der Kurhut bedeutend größer. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

Ein einfacher Thaler, Gr. 31 L.

23) *A.* Schrift und Brustbild wie bei Nr. 17.

R. Die drei W. und das Uebr. wie dort. Die Buchstaben G – G fehlen. Ohne Jahrzahl. Auf dem Rande folgende Schrift: QVIA IN MANV EJVS SVNT OMNES FINES TERRÆ. PS · 94 ∞ · (In e. S.)

Ein seltener Doppelthaler, Gr. 28 L. u. 4 Loth schwer.

24) Ein einfacher Thaler von denselben Stempeln. Die Randschrift fehlt. (In e. S.)

25) Ein Thaler; Schrift, Bild und W. wie Nr. 17, mit folgender Randschrift: DES HŒCHSTEN HAND. SETZ LEITH VND LAND. IN SICHEREN STAND.

Madai, Nr. 5648.

Halbe Thaler oder Zweidrittelstücke.

---

26) *A.* IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SPIR. BB. wie vorher.

R. ✠ FLORENUS NOVUS AR (⅔) GENTEVS TREVIR. A X L. Geviert., auf Palmzweigen ruhendes, W. mit dem Orsbeck. Mittelschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt; auf den Seiten die getrennte Jahrzahl: 16 — 80. (In e. S.)

27) *A.* IOAN. HVGO. D. G. AR. TREV. S. R. I. P. E. E. S. BB. wie vorher.

R. MONETA. NOVA. TREVI (⅔) RENSIS. ANNI ✲ 1690. C X L. W. wie auf vor. Exempl. (In e. S.)

28) *A*. IOAN. HUGO. D. G. AR. TR. S. R. I. P. E. E. S. BB. wie vorher.
R. Schrift, W. u. s. w, wie vorher. (In e. S.)

29) *A*. IOAN. HUGO. D: G. ARCH. TREV. S. R. I. P. E. E. S. BB. wie vorher.
R. MONE. NOVA. TREVI ($\frac{2}{3}$) RENSIS. ANNI. 1690 C X L. W. wie vorher. (In e. S.)

30) *A*. Umschrift und BB. wie auf vor. Exempl.
R. MONE. NOVA. TREVIR ($\frac{2}{3}$) ENSIS. ANNI. 1690. C X L. W. wie vorher.

31) *A*. Schrift und BB. wie bei Nr. 27.
R. MONETA. NOVA. TREV ($\frac{2}{3}$) IRENSIS. ANNI. 1690. C L. W. wie vorher. (Gr. R.)

32) *A*. IOAN. HUGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. P. E. E. S. BB. wie vorher.
R. MONE. NOVA. TREVI (60) RENSIS. ANNI. 1690. C X L. Das W. wie vorher.
Weisse, Gulden-Cab. Nr. 451. 4.

33) *A*. IOAN. HUGO. D. G. AR. TR. S. R. I. P. E. E. S. BB. wie vorher.
R. MONET. NOVA. TRVIR ($\frac{2}{3}$) ENSIS. ANNI ∴ 1690. C X L. W. wie vorher. (Gr. R.)

34) *A*. Schrift u. s. w. wie auf vor. Exemplar.
R. MONET. NOVA. TREVI ($\frac{2}{3}$) RENSIS. ANNI ∴ 1690. C X L. W. wie vorher. (Gr. R.)

35) *A*. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 33.
R. MONE. NOVA. TREVIR ($\frac{2}{3}$) ENSIS. ANNI 1690. C X L. W. wie vorher. (Gr. R.)

36) *A*. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 33.

R. MONETA.NOVA.(⅔) TREVIRENSIS: 16.C ╳ L. 90. W. wie vorher. Die Ziffer 9 ähnelt fast der 2. (Gr.R.)

37) *A.* Schrift und BB. wie bei Nr. 29.
R. Schrift, W. und Uebr. wie bei Nr. 30, mit der Jahrz. 1691: C ╳ L. (Ine.S.)

38) *A.* Schrift und BB. wie bei Nr. 29.
R. MONET. NOVA. TREVI (⅔) RENSIS. ANNI. 1691: C ╳ L. W. wie vorher. (Ine.S.)
Madai, Nr. 5649.

Auf dem *A.* dieses Zweidrittelstücks ist eingestempelt: 60 N. Darunter FC. (verschlungen). Wahrscheinlich ist das Stück bei der Probation gutbefunden, und dies durch Aufprägung dieses kleinen Stempels, welcher, »60 Kreuzer, Nürnberg, Fränkischer Creis« heißen mag, beurkundet worden.

39) Schrift, BB. W. u.s.w. wie bei Nr. 27, mit der Jahrzahl: 1691. (Ine.S.)

40) *A.* Schrift und BB. wie bei Nr. 29.
R. Schrift wie bei Nr. 36. W. wie vorher. Die Jahrzahl 1694, steht über dem Kurhut und zu den Seiten des letzteren die Buchstaben F — S. Die Werthzahl (⅔) ist in eine kleine Cartouche eingeschlossen.
Weisse, Gulden-Cab. Nr. 451, 8.

Viertelthaler.

---

41) *A.* IOHAN. HVGO. D.G. ARCHI. TREV. PR. EL. EP. SP. Jugendliches BB. von der rechten Seite.

R. FVRSTLICHE. SPEIRI (30) SCHE. LAND-MVNTZ D X I. W. wie vorher. Zu den Seiten die getrennte Jahrzahl 16—79. (Jn e. S.)

Gr. 21 L., Gew. ⅝ Loth, selten.

42) *A.* IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EPIS. SPIR. WW. wie vorher.

R. FLORENVS NOVUS AR (⅓) GENTEVS TREVIR. A X L ✲ W. wie vorher. Auf den Seiten die Jahrz. 16—80. (Gr. R.)

Gr. und Gew. wie vorher; selten.

Scheidemünzen.

---

43) *A.* *IOAN. HVGO. D. G. ARCH. T. REVS. R. I. P. EL.* Geviert. auf Palmzweigen ruhendes W., Trier und Orsbeck, oder Trier, und Speyer und Orsbeck wiederholt. Auf den Seiten Einbiegungen, worin die Jahrzahl 17—05. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. Umschrift: ✲MONETA. NOVA. ARGENTEA. Im Felde in fünf Zeilen: ✲ VI ✲ — EINEN — REICHS — THALER — G ✲ G. (Jn e. S.)

Gr. 20 L., Gew. 100 Aß, 9löthig. Ein zweites Exemplar 18 L., 75 Aß. Groschen-Cab. Nr. 132.

44) *A.* ✲IOAN. HVGO. D. G. ARCH. T. RE. V. S. R. IP. & EL. W., Jahrzahl u. s. w. wie vorher.

R. Umschrift wie auf vor. M. Im Felde wie vorher: ✲ VI ✲ — EINEN — REICHS — TAHLER — G ✲ G.

Gr. 19 L., Gew. 85 Aß, 9löthig. (Jn e. S.)

Drei-Albus.

45) *A.* CHVR. TRIER. LANDMVNZ. Geviert. W. in einem vier- eckigten, unten gespitzten Schilde, welches auf den Seiten gewundene Handhaben hat. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. Unten die Jahrzahl 16 — 89.

R. ⁂ SANCT' — PETRVS ⁂ St. Peters Bild, auf Wolken schwebend, in der Linken den Schlüssel, darunter c III L und die einwärts laufende Umschrift: PETER- MENTGER. (In e. S.)

46) *A.* Schrift wie vorher. Zu Anfang derselben eine Ro- sette, und zu Ende ein Punkt. W., Jahrzahl u. s. w. wie vorher.

R. Schrift nnd Bild wie auf vor M., doch anderer Stempel. (In e. S.)

47) Dieselbe Münze, das W. ist auf beiden Seiten ver- ziert. (Gr. R.)

48) *A.* CHVR. TR. LANDMVNZ. 1689. Runder Schild mit dem geviert. W., Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. SANCT' — PETRVS. St. Peter, wie vorher, darun- ter: III. und die einwärts laufende Schrift: PETER- MENTGER. Die obere Schrift ist von der untern durch Striche getrennt. (In e. S.)

49) *A.* Ein anderes Exemplar hat: CHVR TR. LAND. MVNZ. Der Buchstab Z steht umgekehrt und die Jahrzahl 1689 in sehr kleinen Ziffern. (In e. S.)

50) *A.* CHVR. TRIERIS: LAND. MVNTZ. W. wie vorher, et- was verziert.

R. St. Peter, wie vorher. Auf jeder Seite desselben, an einem mit vier Blättern besetzten Stiel, eine

Blume. Unten: C III L — PETER. MENTGER ❊ Neben dem Haupt die Jahrz. 16 — 91. (In e. S.)

51) *A*. CHVR. TRIERE: LAND. MVNTZ. W. wie auf vorigem Exemplar.

R. St. Peter und das Uebr. wie auf vor. Exemplar. (In e. S.)

52) *A*. CHVR. TRIERSCHE. LANDMINZ. W. wie vorher.

R. St. Peter wie vorher. Statt der Blume eine Rosette. Die Jahrz. ist folgendermaßen getrennt: 16. — .91. (In e. S.)

53) *A*. CHVR. TRIERISCHE LANDMVNZ. W. wie vorher.

R. Bild und Schrift wie vorher. Auf jeder Seite zwei Rosetten. Oben die Jahrz. 16—91. (Gr. N.)

54) *A*. CHVR. TRIERIS: LAND. MVNTZ. W. wie vorher.

R. Schrift und Bild wie vorher. Auf jeder Seite, an einem mit zwei Blättern besetzten Stiele, eine Blume. Oben: 16—92. (In e. S.)

55) *A*. Schrift, W. u. s. w. wie auf vor. M.

R. Schrift und Bild desgl. An den Stielen der Blumen vier Blätter. Die Rosette nach der Schrift fehlt. Die Jahrzahl 1692. (In e. S.)

56) *A*. Schrift wie auf vor. M. Runder Schild, auf zwei Palmzweigen ruhend, mit Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. Schrift, Bild und Jahrz. wie vorher. An den Stielen der Blume mehrere Blätter. (In e. S.)

57) *A*. Schrift u. s. w. wie auf vor. M.

R. Schrift und Bild desgl. An den Stielen der Blumen vier Blätter. Die Rosette nach der Schrift fehlt. Jahrz. 16 — 92. (In e. S.)

58) *A.* und *R.* wie auf vor. M. Nach PETERMENTGER eine Rosette. Oben: 16—93. (Gr. R.)

59) *A.* Schrift u. s. w. wie vorher.
R. St. Peter wie vorher. Darunter: F III S — ·PETERMENTGER. Neben St. Peters Haupt: + 16 — 93 +. (In e. S.)

60) *A.* und *R.* wie bei vor. M. mit der Jahrzahl + 16 — 94 +. (In e. S.)

61) *A.* Schrift und W. wie vorher. Zu Ende der ersteren eine Rosette.
R. Ebenfalls zu Ende der Schrift eine Rosette. Das Uebr. wie vorher. (In e. S.)

62) *A.* CHVRTRIERIS LANDMVNTZ. W. u. s. w. wie vorher.
R Schrift und Bild wie bei Nr. 59, mit der Jahrz. + 16 — 94 +. (In e. S.)

63) *A.* Schrift und das Uebrige genau wie auf vorigem Exemplar.
R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 59, mit + 16 — 95 +. (In e. S.)

64) *A.* Schrift und das Uebr. wie bei Nr. 54, ohne die Punkte zwischen den Worten.
R. Wie bei Nr. 59, mit + 16 — 95 +. (In e. S.)

65) *A.* Geviertetes, auf Palmzweigen ruhendes W., mit Einbiegungen auf den Seiten, worin die Jahrzahl 17 — 03. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. Unten G — G. Ohne Schrift.
R. In drei Zeilen, unten von Palmzweigen umgeben, folgende Schrift: ❁ III ❁ — PETERMENGER. (In e. S.)
Gr. 13 L., Gew. 22 Aß, 13löthig.

Abgebildet bei Hontheim, Prodr. n° 42, und im Groschen-Cab. Nr. 131.

66) Ein anderes Exemplar hat die unten befindlichen Buchstaben G — G sehr klein, dagegen Stab und Schwerdt größer als auf vor. Exemplar. (In e. S.)

67) *A.* CHVR. TR. LANDMUNZ. Auf Palmzweigen ruhendes W. wie vorher. In den Einbiegungen die Jahrz. 17 — 05.

R. St. Peter, wie vorher, darunter G III G — PETERMENGER. Auf jeder Seite neben St. Peter eine große Blume. (In e. S.)

68) Dieselbe Münze mit der Jahrz. 17 — 06. (Gr. R.)

69) *A.* CHVR. TR. LANDMVNZ. W. u. s. w. wie vorher, mit der Jahrz. 17 — 07.

R. Bild und Schrift wie bei Nr. 67. (In e. S.)

70) Dieselbe Münze mit der Jahrzahl 17 — 08. (In e. S.)

71) Dieselbe Münze mit der Jahrz. 17 — 09. (Gr. R.)

Die hier, unter Nr. 45 — 64, u. 67 — 71, beschriebenen Drei-Albusstücke, sind 15 — 16 L. groß, 40 — 48 Aß schwer, und 7löthigen Gehalts.

Ein-Albus.

---

72) *A.* IOHAN. HVGO. D. G. ARCH. ET. EL. TREV. In einem runden Schilde das geviertete Stifts- und Fam. W., mit Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. MONETA. NOVA. X TREV. A°. 1677. St. Peter, stehend, im langen Gewand, einen Nimbus um das Haupt, hält in der Rechten einen Schlüssel. (In e. S.)

73) *A.* Schrift und W. wie vorher.

R. MONETA. NOVA. X TREVIR. 1677. St. Peter wie vorher. (In e. S.)

74) *A.* IOA. HVG. D. G. A. T. P. E. F. W. wie vorher.

R. Schrift, Bild und Jahrzahl wie auf vor. Münze. (In e. S.)

75) *A.* IOAN. HVGO. u. s. w. das Uebr. wie auf vor. M.

R. Desgl. wie auf vor. M. (In e. S.)

76) *A.* IOH. HVG: D. G. ARCH. EL. TR. E. W. wie vorher, der Schild verziert.

R. Schrift und Bild. wie Nr. 73, mit der Jahrz. 1678. (In e. S.)

77) *A.* IOH: HVG. D. G. ARCH: EL. TREV. W. wie auf vor. Münze.

R. MONE: NOV: A X L: TREV.: 1678. St. Peter, wie zuvor. (In e. S.)

78) *A.* IOHAN. HVGO D. G. ARCH. ET EL. TREV. W. wie zuvor.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 73, mit der Jahrzahl 1678. (Gr. N.)

79) *A.* In einem herzförmigen Schilde das geviertete W. Trier, Speyer, Prüm und Weissenburg; das Familien-W. als Herzschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt; zwei Blätterzweige umgeben das Ganze. Ohne Schrift.

R. Ein Blätterkranz umgiebt folgende Schrift: ❁ I ❁ — ALBVS — 1678. — D X Z. (In e. S.)

80) *A.* Drei W. Schilde, Speyer, Weissenburg und Orsbeck hängen an Schnüren, deren Enden sich in einer darüber gesetzten Inful verlieren. Das Ganze umgeben Zweige.

R. Schrift, Jahrz. u. s. w. wie auf vor. M.
Groschen-Cab. Nr. 128. (In e. S.)

81) W., Schrift und das Uebr. wie bei Nr. 79, mit der Jahrzahl 1679. (Gr. N.)
Hontheim, Prodr. n° XLI. Groschen-Cab. Nr. 129.

Diese drei, unter Nr. 79, 80 und 81 beschriebene, Albus sind halbe Batzen, und für das Bisthum Speyer geschlagen, 11 L. groß, 11 — 12 Aß schwer, und 8löthigen Gehalts.

82) *A.* Io. HVG. DG. APG. EP. TR PR. — F. W. wie Nr. 72.
R. 9 MONET : NOV' L X A' A : TRF. V. 167 St. Peter, etwas gebeugt. Der Nimbus ist dem Stempelschneider verunglückt, und läuft statt oben um das Haupt, unten um das Kinn. Für die letzte Ziffer 9, fand sich kein Platz mehr, sie ist deshalb hinter das Haupt gesetzt. Der Buchstab R steht umgekehrt. (In e. S.)

83) *A.* IOH. HVG D. G' ARCEP. TR. PR. EL: Sehr kleines geviert. W. in einem runden Schilde; Oben Kurhut, Stab und Schwerdt.
R. MONET : NOVA : TREVI : 1679. St. Peter, zur Rechten schreitend, in der rechten Hand einen großen Schlüssel. Zur Linken, im Felde der Münze, in sehr kleinen Lettern: A X L. (In e. S.)
Das einzige Exemplar von dieser Bildung, unter der langen Reihe der, von Johann Hugo geschlagenen, Albus.

84) *A.* Io — H. HVG. D. G. APG. EP. T. R. PP. — F. W. wie bei Nr. 72.
R. MONET : NOV. A X L : TREV 1.679. St. Peter, wie bei Nr. 72. Die Ziffer 9 ist verkehrt und liegend. (In e. S.)

85) *A.* Schrift und W. wie auf vor. N.

R. MONETA NOVA A X L TREVIR. 1679. St. Peter, wie vorher. (Gr. R.)

86) *A.* IOAN. HVGO. D. G. AR. TR. PR. EL. W. wie vorher.

R. MONETA. NOVA. A X L· TREV. AO· 1680. St. Peter u. s. w. (In e. S.)

87) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. P. E. W. wie vorher.

R. MONETA NOV. A X L. TREVI. AO 1680. St. Peter u. s. w. (Gr. R.)

88) *A.* IOA : HVG : D : G : A. T : P. E. W. u. s. w.

R MONETA. NOV. I X L. TREVI. 1680. St. Peter u. s. w. Groschen-Cabinet. Nr. 130. (Gr. R.)

89) *A.* Schrift und W. wie bei Nr. 86.

R. MONET : NOV : A X L TREVI 1681. St. Peter, vorwärts stehend, den Schlüssel im Arm haltend. (In e. S.)

90) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. P. W. u. s. w.

R. MONETA. NOVA. A X L· TREV. AO· 1681. St. Peter wie auf vor. N. (In e. S.)

91) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. P. E. W. u. s. w.

R. MONETA. NOV A X L TREVI. 1681. St. Peter wie auf vor. N. (In e. S.)

92) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. W. u. s. w.

R. MONE. NOVA A X L TREV. 1682. St. Peter wie vorher. (In e. S.)

93) *A.* Schrift und W. wie bei Nr. 90.

R. Schrift, Bild und Jahrzahl wie auf vor. N., doch ganz verschiedener Stempel. (In e. S.)

94) *A.* IOAN. HVGO. D. G. AR. TR. PR. EL. W. u. s. w.

R. MONETA. NOVA. A X L TREV AO 1682. St. Peter, wie vorher. (Jne.S.)

95) *A.* Schrift und W. wie auf vor. M.
R. MONT + NOVA + (A X L) TREVR. 1682. St. Peter u. s. w. (Jne.S.)

96) *A.* IOHA. HVGO. D.,G. AR. T. W. u. s. w.
R. MONET NOV (A X L) TREV 168z ❁ St. Peter u. s. w. (Jne.S.)

97) *A.* Schrift u. s. w. wie auf vor. M.
R. MOETA* A X L TREV. 1682. St. Peter u. s. w. (Gr. R.)

98) *A.* IOHAN HVGO DG AR TR. W. u. s. w.
R. MONETA NO — C L — VA TREV 1683. St. Peter, den Schlüssel rechts haltend. (Jne.S.)

99) *A.* IOHA. HVGO DG AR. T. W. u. s. w.
R. MONETA. A X L· TRE. 1683 ❁ St. Peter u. s. w. (Jne.S.)

100) *A.* IOHA. HVGO. D. G. A. T. P. W. u. s. w.
R. MONETA A X L TRV. 1683. St. Peter, wie vorher. (Gr. R.)

101) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. P. W. u. s. w.
R. MONET. NOVA — C L — TREV 1684. St. Peter stehend, in der Rechten ein offenes Buch, in der Linken den Schlüssel. (Jne.S.)

102) *A.* IOHAN. HUGO. D. G. AR. T. W. u. s. w.
R. MONET. NOVA* . C. — · L · TREV: 1684. St. Peter, wie auf vor. M. (Jne.S.)

103) *A.* IOAN. HVGO. D. G. AR. T. W. u. s. w.
R. Schrift und das Uebr. wie Nr. 101. (Jne.S.)

104) *A.* IOAN HVGO D G A T P. W. u. s. w.
R. MONE. NOV — C L — TREV. 1686. St. Peter mit Buch und Schlüssel. (In e. S.)

105) *A.* Schrift wie auf vor. Münze, nach P noch E. W. und s. w.
R. Schrift und Jahrzahl wie zuvor. St. Peter stehend, in der Rechten zwei Schlüssel. (In e. S.)

106) *A.* IOAN. HVGO. D. G. AR. TR. EL. W. u. s. w.
R. MONETA. NOVA. TREV. A. 1686. St. Peter, wie zuvor. (Gr. R.)

107) *A.* IOHAN HVGO D G A T. W. u. s. w.
R. MONE NOV C L TREV 1687. St. Peter, zwei Schlüssel haltend. (In e. S.)

108) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. W. u. s. w.
R. MON. E NOV. C L TREV. 1687. St. Peter wie zuvor. (In e. S.)

109) *A.* Schrift und W. wie auf vor. M.
R. MON. NOV C L TRE. 1687. St. Peter wie zuvor. (In e. S.)

110) *A.* IOAN HVGO. D. G. A. W. u. s. w.
R. Schrift und St. Peter wie auf vor. Münze, mit der Jahrz. 1688. (In e. S.)

111) *A.* IOAN HVGO. D. G. A. T. P. W. u. s. w.
R. Schrift und Uebr. wie auf vor. M. (In e. S.)

112) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. W. u. s. w.
R. MON. NO V C L TR E 1688. St. Peter, zwei Schlüssel haltend. (In e. S.)

114) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. ч. W. u. s. w.
R. MON. NOV C L TRE. 1689. St. Peter wie zuvor. (In e. S.)

114) *A.* IOAN. HVGO. D. G. A. T. W. u. s. w.

R. MONET. NOVA A X L TRE. 1689. St. Peter, wie zuvor. (Gr. R.)

Diese, unter den Nrn. 72—78, und 82—114 beschriebenen, Ein-Albusstücke sind 11—12 L. groß, und 6¾löthigen Gehalts. 256 Stück gingen auf die Mark, die einzelnen haben 12—14 Aß an Gewicht.

Halbe Petermännchen.

---

115) *A.* In einem verzierten Schilde das Trier. Kreuz, worauf als Mittelschild das Orsb. W. Darüber die Jahrzahl 1698. Unten, zwischen den Schnörkeln, die Buchstaben: G—G. Ohne Schrift.

R. In vier Zeilen die Werthbezeichnung: ❁ ½ ❁ — PETER — MEN — GEN. (In e. S.)

116) *A.* W., Jahrzahl u. s. w. wie auf vor. Exemplar.

R. In drei Zeilen: ❁ ½ ❁ — PETER — MENGEN — ❁ (In e. S.)

117) Desgleichen wie vorher, mit der Jahrzahl 1699. (In e. S.)

118) Desgl. mit der Jahrzahl 1700.
119) Desgl. — — — 1701.
120) Desgl. — — — 170z.
121) Desgl. — — — 1703.
122) Desgl. — — — 1704.
(In e. S.)

IIII Pfennig oder Kreuzer.

123) *A.* Ein, von einem Blätterkranze umgebener, einfacher, Schild mit dem Trier. Kreuze, worauf, als Herzschild, das Fam. W. Ohne Schrift.

R. In drei Zeilen, von einem Blätterkranze umgeben, die Werthbezeichnuug: IIII — PFEN — 1677. Darunter zwei Münzhacken. (In e. S.)

124) *A.* W. und Kranz wie auf vor. Exemplar. Ueber ersterem drei Punkte und unten: A X L.

R. Schrift wie zuvor, mit der Jahrzahl 1679. Die Münzhacken fehlen. (In e. S.)

125) *A.* W. und Uebr. wie auf vor. Exempl., doch anderer Stempel.

R. Schrift und Jahrzahl wie vorher, allein bedeutend kleiner. (In e. S.)

126) *A.* W. u. s. w. wie bei Nr. 124; die Punkte über dem W. fehlen.

R. Schrift u. s. w. wie auf vor. M. Der Buchstab N steht umgekehrt. (In e. S.)

127) *A.* Schild mit dem Trier. Kreuze und dem Orsbeck. Herzschild. Auf den Seiten einige Schnörkel. Oben die Jahrz. 1680. Unten: A X L. Ohne Schrift.

R. In drei Zeilen: *IIII* — PFEN — TRËR. Ueber dem letzten E befindet sich ein Punkt, um es als I zu bezeichnen. (In e. S.)

Abgebildet bei Neller, S. 48, §. 110.

128) Ein dem vor. in W. und Jahrz. gleiches Exemplar, nur ist die Schrift zierlicher und kleiner. (In e. S.)

129) *A.* W., Jahrzahl und das Uebr. wie bei Nr. 127.

R. In einem Blätterkranze in drei Zeilen: IIII — PFEN — TRE. Unten: A — L. (In e. S.)

130) *A.* W. wie vorher. Oben: 16 ❀ 83. Unten: C. L.

R. In drei Zeilen: ❀ IIII ❀ — PHENN — TRIER. Oben eine, unten zwei Blumen gegeneinander gelegt. (In e. S.)

131) *A.* W. u. s. w. wie auf vor. Münze, die Jahrz. ungetrennt: 1683.

R. In drei Zeilen: IIII — PHENN — TRIER. (In e. S.)

Diese Kreuzer sind 9 — 10 L. groß, haben 11 Aß an Gewicht, und sind 4löthigen Gehalts.

Zwei-Pfennig.

---

132) *A.* In einem einfachen, mit dem Kurhut gedeckten Schilde, das Trier. Kreuz, mit dem Fam. W. als Herzschild. Zu den Seiten: G — G.

R. In drei Zeilen: — II — PFEN — NING. (In e. S.)

133) Dieselbe Münze, von anderem Stempel, und mit dem Unterschied, daß die auf dem vorigen *R.* sich befindende Verzierung hier aufwärts gestellt ist. (In e. S.)

134) *A.* W. u. s. w. wie auf obigem Exemplar, doch anderer Stempel.

R. Dieselbe Schrift, welche höher steht wie auf der vor. M., wodurch eine bedeutend größere Verzierung unten Platz gefunden hat. (In e. S.)

Diese Zwei Pfennigstücke sind 7 L. groß, 6 Aß schwer und 4löthigen Gehalts.

Einseitige Landheller.

135) Das Stifts-W. mit dem Orsbeck. Mittelschilde in einem Perlenkranze. Oben der Kurhut. Auf den Seiten die Buchstaben: C — L. (Jne. S.)
Gr. 8 L., Gew. 4½ Loth, 4löthig.

136) Dieselbe Münze mit den Buchstaben: F — S. (Jne. S.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

137) Das Orsbeck. W. in einem Perlenkranze.
Ein seltener schüsselförmiger, halber Heller.
Gr. 7 L., 2 Aß schwer und 4löthig.

Medaillen.

A. Gold.

138) *A.* IOHANN. HVGO. D. G. ARCHI. TREV. PR. EL. EP. SP. BB. von der rechten Seite.
R. IN MANIBVS TVIS SORTES MEÆ. PS. 30. Eine, auf der linken Seite, aus Wolken ragende Hand, hält an einem Bande, die drei W. Schilde, Trier mit Prüm, Speyer mit Weissenburg, und Orsbeck. (Gr. R.)
Gr. 27 L., 10 Ducaten an Gewicht.

139) *A.* IOAN. HVGO. D. G. — ARCHIEP. TREV. PR. EL. EP. S. BB. von der rechten Seite, der Kopf groß und schön geschnitten.
R. Schrift und Uebr. wie auf vor. Medaille, doch befindet sich die Hand auf der rechten Seite. (Gr. R.)
Gr. 27 L., Gew. 12 Ducaten.

Einer alten Rechnung gemäß, sind diese beiden Medaillen im Jahr 1698 geschlagen worden. Es heißt nämlich: »den 17ten October 1698 Ihro Kurfürstl. Gna»den unterthänigst überlieffert zwei Medaillen von »Dero Bildtnus und Wapfen, jede zehn Dukaten »wiegent, machen 53 Rthlr. 18 Alb., den 21ten dito »noch zwei Medaillen unterthänigst überlieffert, jede »zwölf Dukaten wiegent ad 64 Rthlr. *Nota.* Diese »vier Medaillen seynt für das Erzstifft außgeben wor»den.«

140) *A.* IOAN. HUGO. D. G. ARCHI. TREV. PR. EL. EP. SPI. BB. wie vorher.

R. Schrift und W. wie bei Nr. 138. (Gr. R.)

Gr. 24 L., Gew. 6 Ducaten.

B. Silber.

---

141) *A.* IOAN. HVGO. D. G. ARCHI. TRE. PR. EL. EP. SP. BB. von der rechten Seite, im Fürsten-Mantel, mit einem Spitzbarte, Kragen und Kreuz.

R. Die drei mehr angeführten W. Schilde, auf Palmen ruhend, hängen an Schnüren, deren Enden unter dem Kurhut zusammengeknüpft sind. Zu den Seiten Stab und Schwerdt. Unten, auf einem fliegenden Bande: HISARMIS. (Gr. R.)

Gr. 38 L., Gew. 2½ Loth.

Diese sehr seltene Medaille ist mit dem Grabstichel nachgearbeitet und hat einen scharfen hohen Rand.

142) *A.* IOHAN. HVGO. ARCH: — TREV. PR. EL. E. EP. SP. BB. sehr erhaben geschnitten, in lokkigtem, starkem Haar, mit großem Kragen, einem

mit Schnüren besetzten Kleide und umgehangenem Kreuze.

R. IN MANIBVS TVIS — SORTES MEÆ PS. 30. Eine, von der rechten Seite aus Wolken ragende, linke Hand, hält an einem Bande, die drei mit Palmen verzierte W. Schilde, über welchen der Kurhut, Stab und Schwerdt. (Jn e. S.)
Gr. 37 L., Gew. 3⅞ Loth.

143) *A.* und *R.* wie auf vor. Medaille, nur fehlt in der Schrift der Rückseite das Wort TVIS. (Gr. R.)
Gr. u. s. w. wie vorher.

144) *A.* IOHAN. HVGO. D. G. ARCHIEP. TREV. PR. EL. EP. SPI. BB. von der rechten Seite. Unter demselben: P. H. MYLLER. F.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 138. (Gr. R.)
Gr. 27 L., Gew. 2¼ Loth.

145) *A.* ✠ IOAN HVGO D G ARCHI TREV S R I PR EL EP SPIR. BB. wie vorher. Unten die Initiallettern I. — L.

R. Schrift und Uebr. wie bei Nr. 138. (Gr. R.)
Gr. 27 L., Gew. 2½ Loth.

146) *A.* IOAN. HVGO D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SP. BB. wie vorher.

R. IN MANIBVS TVIS SORTES MEÆ. PS. 30. Eine aus Wolken ragende Hand, hält drei Wappenschilde, wie bei Nr. 138. (Gr. R.)
Gr. 27 L., Gew. 3⅛ Loth.

147) Eine Medaille von derselben Größe und den nämlichen Stempeln wie die vorherige, doch nur 2⅝ Loth schwer. (Gr. R.)

148) *A.* IOAN. HVGO. D. G. ARCH. TREV. PR. EL. EP. SP. BB. mit einem Knebelbarte, im blumigten Kleide.

R. Die drei W., die Schrift: HIS ARMIS, und das Uebr. wie bei Nr. 141. (Gr. R.)
Gr. 25 L., Gew. 1 Loth.

149) *A.* IOAN. HVG. D. G. ARC. EP. TR. ET PR. ELECT. AD. BB. von der rechten Seite.

R. MSR. PRVM. PREP. WEIS. 1670, (soll wahrscheinlich 1679 seyn). Geviert. W. Trier, Speyer, Prüm und Weissenburg, mit dem von Orsbeck, als Herzschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt.
Gr. 15 L., Gew. etwas über $\frac{1}{8}$ Loth. (Gr. R.)

150) *A.* IOAN: HVGO. D. G. ARCH. TREV. S. R. I. P. GAL. BB. wie auf vor. M.

R. ET. REG. AR. EL. ARCHIC. PR. EL. EP. SPIR. AD. PR. P. W. C X L. Geviert. auf Palmzweigen ruhendes W., das Uebr. wie auf vor. M. Zu den Seiten die Jahrz. 16—92. (Gr. R.)
Gr. 15 L., Gew. 55 Aß.

151) *A.* IOHAN: HVG. — EL. TREVIR. BB. wie vorh.

R. Geviert. W. wie vorher. Auf beiden Seiten mit Baumzweigen geziert. Ohne Schrift. (Gr. R.)
Gr. 11 L., Gew. $\frac{3}{16}$ Loth.

152) *A.* IOHAN. HVG — EL. TREVIR. BB. von der linken Seite, den Kurhut auf dem Haupt.

R. Geviert. W. u. s. w. wie auf vor. Medaille. Ohne Schrift. (Gr. R.)
Gr. und Uebr. wie vorher.

153) *A.* ELECTOR TREVIRENSIS. Der Kurfürst zu Pferde, im Fürstenmantel, den Kurhut auf dem Haupt.

R. VTRISQUE . FVMIGAT. Ein Rauchfaß, und eine abgebrannte Kanone.

Diese, etwas über ½ Loth schwere Medaille soll während der Wahl Kaiser Josephs I. zu Frankfurt von einem unbekannten Stempelschneider verkauft worden seyn.

Europa im Kleinen 2c. Nr. 677.

154) Eine desgl. etwas über ⅛ Loth schwere und 11 L. große Medaille. (In e. S.)

Europa im Kleinen, Nr. 678.

Sterb-Thaler und seine Abtheilungen.

---

155) *A.* Zwei Umschriften neben einander. Die Aeußere: IOAN. HVGO. D. G. ARCHITREV. S. R. I. PER. GALL. ET. REG. AREIAT. Die Innere: ARCHIC. ET. PRINC. EL. EPIS. SPIR. ADMR. PRVM. PRÆP. WEISS. Die drei mehr angeführten W. Schilde, auf zwei Palmzweigen ruhend. Oben der Kurhut mit durchgestecktem Kreuz, zu den Seiten Stab und Schwerdt.

R. Folgende Schrift in acht Zeilen: *NATVS* — 13. IAN: 1634 — ELECT. IN. COAD. TREV: 7 — IAN. 1672. IN. EPIS: — SPIR: 16. IVLY. 1675. — SVCCESSIT. IN. ELECT — 1676. 1. IVNY. — OBYT. 1711: 6: IAN. Unten zwei große, übereinander gelegte Palmzweige. (In e. S.)

Ein geränderter Thaler, 2 Loth an Gewicht, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLIV; in mon. en arg. p. 20. Köhlers Münzbel. Thl. XIII, S. 129. Madai, Nr. 428.

156) Ein dem vor. in Schrift und dem Uebrigen gleicher Viertelthaler, ½ Loth schwer. (Jn e. S.)

157) Ein Achtelthaler, mit denselben W. und Schrift; statt AREIAT, hier richtig ARELAT. ¼ Loth schwer. Groschen-Cab. Nr. 133. (Jn e. S.)

Karl, Prinz von Lothringen.

1711 — 1715.

Johann Hugo, der die Abnahme seiner Kräfte verspürte, wünschte einen Coadjutor zur Seite zu haben, und das Domkapitel, das, wegen der anhaltenden Kriegsgefahr, Trier verlassen hatte, kam ihm auf halbem Wege entgegen. Die Wahl, welche am 24. September 1710, zu Coblenz, in St. Castor-Stiftkirche, vor sich ging, fiel auf den Prinzen Karl Joseph Ignatz, des regierenden Herzogs von Lothringen leiblichen Bruder, und einen nahen Verwandten des kaiserlichen Hauses, der bereits, seit 1694, Bischof zu Olmütz, seit 1698, Bischof zu Osnabrück gewesen.

Nicht sobald war die Nachricht von des alten Fürsten Ableben nach Lothringen gekommen, als Karl heimlich und bei nächtlicher Weile, nach Coblenz eilte, um nicht den Französischen Kriegsvölkern, welche Trier und die Umgegend besetzt hielten, in die Hände zu fallen. Das Bisthum Olmütz gab er noch im nämlichen Jahre ab, und deshalb

erscheint das Wappen desselben nur auf einer Trierischen Münze, einem Drei-Albusstücke.

Karl war auch des Malteser-Ordens Groß-Prior in Castilien und Leon, Primas von Nanci, Abt von l'Isle im Herzogthum Bar, und Chiaravalle, im Mayländischen, Domherr zu Lüttich und Trient. Er starb zu Wien, den 4. Dec. 1715, 35 Jahre alt, an den Blattern.

Von ihm finden sich weder Goldmünzen noch Medaillen oder Thaler, wenn man nicht die, nach seinem Ableben geprägten Denkstücke zu den letzteren rechnen will.

Silbermünzen.

Zweidrittelstücke.

---

1) *A.* CAROLVS. D. G. A. TR. S. R. I. PR. ELECTOR. BB. von der rechten Seite, mit einer großen Locken-Perrücke, im Talar, mit Kragen und Kreuz.

R. EP: OSN. AD: PRVM: LOTH: ET BAR. DVX. 1714. Drei, auf dem Malteser-Kreuze liegende W. Schilde, in Kleeblattform gestellt; oben Trier mit Prüm, rechts Osnabrück, links Lothringen. Das obere ist mit dem Kurhut, Stab und Schwerdt geziert. Zu den Seiten als Schildhalter zwei gekrönte Adler. Unten in einem Oval ($\frac{2}{3}$), daneben die Initiallettern: G—G. (In e. S.)

Ein seltenes Zweidrittelstück, 1 Loth schwer. Abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLV Mon. en arg. p. 24. Madai, Nr. 6243. Weisse, Gulden-Cab. Nr. 452.

Scheidemünzen.

2) *A.* CHVR. TR. LANDMVNZ. Geviert. unten runder W. Schild, Trier, Osnabrück, Prüm und Olmütz, auf dem Malteser-Kreuze liegend, mit Kurhut, Stab und Schwerdt. Als Mittelschild das Lothring. Wappen.

R. St. Peter, halben Leibes, in der Rechten den Schlüssel, auf einer Wolke schwebend. Darunter G III G. Umschrift: PETERMENGER. Neben dem Haupt die Jahrzahl: 17 — 11. (In e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 134.

3) Ein anderes Exemplar. Die Varietät besteht darin, daß der Schild unten zugespitzt, und die W. anders gestellt sind, nämlich, wo auf der vor. M. Prüm steht, ist hier Olmütz befindlich und so umgekehrt. (Gr. N.)

4) *A.* Schrift wie zuvor. Runder, sechsfeldiger W. Schild, Osnabrück, Trier und Prüm, als Herzschild das W. von Lothringen; das Uebrige wie vorher.

R. St. Peter u. s. w. wie bei Nr. 2, mit der Jahrzahl: 17 — 12. (In e. S.)

5) Schrift, Bild u. s. w. wie vorher, mit der Jahrz. 17 — 13. (In e. S.)

6) Dieselbe Münze mit der Jahrzahl 17 — 14. (In e. S.)

7) Dieselbe mit der Jahrzahl 17 — 15. (In e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 135.

Diese Drei-Albusstücke sind 15 L. groß, 36 Aß schwer und 6¾löthigen Gehalts.

8) *A.* Auf dem Malteser-Kreuze liegt ein runder Schild mit dem W. des Erzstifts, worauf als Herzschild

das W. von Lothringen, und in den Winkeln die W. von Osnabrück und Prüm befindlich sind. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt, unten zwei Palmzweige und die Buchstaben G—G. Ohne Schrift.

R. In vier Zeilen: ❁ ½ ❁ — PETER — MENGEN — 1745. (Gr. R.)

Seltener Kreuzer.

Gr. 9 L., Gew. 8 Aß, 3¾löthig.

Obschon für den Kurstaat nicht geschlagen, doch dessen Titel und Wappen tragend, müssen jene Münzen, welche Karl in seinem Bisthum Osnabrück prägen ließ, auch hier ihre Stelle finden.

9) *A.* CARL. D: G: A. EP. T. EL. EP. OSNAB. Auf dem Malteser-Kreuze das sechsfeldige W. von Osnabrück, Trier und Prüm, darauf das große, vollständige Lothring. Bar. W. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt.

R. FVRSTL. OSNAB. LAND: MVNTZ. 1714. Im Felde in vier Zeilen: + XIIII + — EINEN — REICHS — THAL. Darunter G G. (In e. S.)

Gr. 16 L., Gew. 45 Aß. 6löthig.

Appels Münz. u. Med. II. Bd., S. 391, Nr. 1.

10) *A.* CARL: D: G. A. R. EP. TR. ET. EL. EP. OSNAB. Das W. wie bei vor. M.

R. FVRSTL. OSNAB. LAND. MVNTZ. 1715. Im Felde in drei Zeilen: ❋ EIN ❋ — MARIEN — GROS. Darunter zwischen zwei Röschen: G G.

Appels Münz. u. Med. a. a. O. Nr. 2.

Sterbthaler und deren Abtheilungen.

---

11) *A.* CARL. D. G. ARCHIEP. TREV. S. R. I. PPS. ET. ELECT. EP. OSNABRV. ADMIN. PRVMI. Erste Umschrift. DUX. LOTHAR. ET BAR. MAG. CAST. ET LEG. ORD. MELIT. PRIOR. Zweite, neben der ersten laufende Schrift. Auf dem Malteser-Kreuze liegendes, sechsfeldiges W. Trier, Osnabrück und Prüm, mit dem großen W. von Lothringen und Bar als Herzschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. Zu den Seiten die Lothring. Adler als Schildhalter.

R. In zehn Zeilen folgende Schrift: NATVS — VIEÑÆ. AVST. 24 — N. 1680. I. ORD. MELIT. — PER CAST. ET. LEG. MAG. — PRIOR ELECTVS EP. OSNAB — 11. AP. 1698. COADI. TREV. — 24. SEP. 1710. SVCCESSIT. — IN ELECT. 7. IAN. 1711. — DENATVS VIEN. 4. DEC — 1715. C. A. D. V. (Jn e. S.)

Ein Thaler, 2 Loth schwer.

Madai, Nr. 430. Köhlers Münzb. Thl. 13, S. 123.

12) Ein in Schrift und W. dem vorigen ganz ähnlicher, halber Thaler. (Gr. R.)

13) Ein Viertelthaler, eben so. (Jn e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 136. Hontheim, T. II, n° XLVI.

14) Ein Achtelthaler desgl. (Jn e. S.)

15) *A.* Die W. u. s. w. wie bei Nr. 11, mit einem Hermelinmantel umgeben, auf welchem unten zwei Palmzweige. Oben die Jahrzahl: 17—15. Unten die einwärts gekehrte Schrift: DOMINVS PROVIDEBIT.

R. In fünfzehn Zeilen die Schrift: CAROLVS — EX DVC:

LOTH ET BARR — NAT' VIENNÆ 24. N. 1680 — LEOPOLDI MAG: AVG: — EX SORORE NEPOS — IMVM ORD: MEL: PER CAST: ET LEG: — MAGNVS PRIOR — EL: COAD: OLMVC: 14. S: 1694. — FAC' EPS: IBIDEM 1695 — EL: EPS: OSNAB: 11. AP: 1698 — COAD: TREV: 24. SEP: 1710. — FAC' ELECT. 4. IAN: 1711. — DENAT' VIENNÆ 4. D: 1715 — CVI' ANIMA DEO — VIVAT.

(In e. S.)

Zweiter Stempel eines Sterbthalers. Madai, Nr. 429.

16) *A.* W., Schrift und Jahrz. wie auf vor. Thaler.

R. In dreizehn Zeilen die Schrift: CAROLUS — EX DUCIB' LOTH ET BARR — LEOPOLDI MAG. AUG. — EX SORORE NEPOS — ELECT: ET ARCHIEP. TREVIRENSIS — EPISCOPUS OSNABRUGENSIS — ORD. MELIT. PER CAST. ET LEG. — MAGNUS PRIOR — NATUS VIENNÆ 24 NOV. 1680 — DENAT' IBIDEM 4. DEC. 1715 — CUIUS ANIMA — DEO VIVAT. — AMEN* (Gr. R.)

Ein halber Sterbthaler. Weisse, Gulden-Cabinet Nr. 453. Appels Münz. u. Med. Bd. II, S. 318, Nr. 3.

17) Ein Viertelthaler, in W. und Schrift wie der vorige. (Gr. R.)

SEDES VACANS.

(17 $\frac{15}{16}$).

Vom 4. December 1715 bis den 20. Februar des folgenden Jahres, war der Erzbischöfliche Stuhl unbesetzt geblieben, und das Domcapitel schlug während dieser Zeit, zur Behauptung seiner Hoheitrechte, den hiernach folgenden Thaler, mit seinen Abtheilungen.

1) *A.* ✠ CAPITVLVM METROPOLITANVM TREVIRENSE. In einem runden verzierten Schilde das W. des Domcapitels: das Trier. Kreuz, auf welchem St. Peter, in Wolken schwebend, in der Rechten zwei Schlüssel, in der Linken ein Buch hält.

R. SANCTA HELENA FVNDATRIX ECCLESIÆ. Die heil. Helena, stehend, im Hermelinmantel, die Krone auf dem Haupt, hält vor sich, an einem durch die Ermel gesteckten Stab, den ungenähten Rock Christi. Im Abschnitt, in zwei Zeilen: SEDE VACANTE — ANNO 1715. (In e. S.)

Ein medaillenartiger, geränderter Thaler.

Madai, Nr. 431. In Mon. en or, ist derselbe als Goldabschlag aufgeführt.

2) Ein halber Thaler, mit derselben Schrift, Bild und W. (In e. S.)

Abgebildet in Hontheim, Prodr. n° XLV.

3) Ein Viertelthaler, eben so. (In e. S.)

Groschen-Cab. Nr. 137.

4) Ein Achtelthaler, desgleichen. (In e. S.)

Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg.

1716 — 1729.

Franz Ludwig, einer der neun Prinzen des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg, eben desjenigen, der im siebenzigsten Jahre seines Alters den Anfall der Rheinischen Pfalz und der Kurwürde erlebte, gebohren den 18. Julius 1664, wurde von Jugend auf dem geistlichen Stande bestimmt. Nach dem Tode seines mütterlichen Großoheims, des Cardinals Friedrich von Hessen-Darmstadt, erwählte ihn das Domcapitel zu Breslau zu seinem Bischof, (30. Junius 1683) und die Vorliebe, die er jederzeit für Breslau geäußert, die herrlichen Stiftungen, die dort sein Andenken erhalten, könnten allein beweisen, daß er daselbst zu wirken anfing. Dieser ersten Pfründe folgten, nach seines Bruders, des Pfalzgrafen Ludwig Anton Tode, (4. Mai 1694) und im nämlichen Jahre das Bisthum Worms (12. Julius), das Deutschmeisterthum (13. Julius) und die gefürstete Probstei Elwangen. Am 5. November 1710 erbat sich ihn das Domcapitel zu Mainz zum Coadjutor, und den 20. Februar 1716 wurde er zum Kurfürsten von Trier erwählt. Die dreizehn Jahre, die er dem Erzstifte vorstand, gehören zu den glücklichsten, die diesem geworden sind; es waren Friedensjahre, und Franz Ludwig war ein gütiger und kluger Herr.

Politische Rücksichten bestimmten ihn, nach dem Tode des Kurfürsten Lothar Franz von Mainz, dem er als Coadjutor beigegeben war, den Trierischen Stuhl mit dem Mainzer zu vertauschen. Er resignirte in den ersten Tagen des

Monats März 1729, und starb als Kurfürst zu Mainz, den 18. April 1732.

Seiner Münzen sind wenige und alle sind selten.

G o l d.

---

1) *A.* D. G. FRAN. LVD — ARCH. TREV. PR. EL. BB. von der rechten Seite mit einer Locken-Perücke, Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz. Auf der Achsel das Deutschordenkreuz gestickt.

R. Mit dem Hermelinmantel umgebener, gekrönter Schild, welcher durch das darauf liegende Deutschordenkreuz quadrirt ist. In den vier Feldern die W. von Worms, Elwangen, Breslau und Prüm, und in der Mitte ein Schild mit dem Doppeladler, auf dessen Brust ein Schildchen mit dem Trier. Kreuze. Oben die getheilte Jahrz. 17 — 20. Ohne Schrift.

Ein seltener Ducat, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLVIII; in Mon. en or, p. 17, n° 1.

2) *A.* Schrift und BB. wie auf vor. Exemplar.

R. DEO — DUCE. Eine aus Wolken ragende Hand leitet an einem Bande einen, zur Linken schreitenden, rückwärts schauenden Löwen. Im Abschnitt: 1721. (In e. S.)

Ein seltener Ducat, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLIX; in Mon. en or. n° 2. Soothe, Nr. 531.

Thaler.

3) *A.* FRAN. LUD. D. G. AR. TR. S. R. I. PR. EL. SVP. M. BB. wie vorher. Darunter der Initial-Buchstab von des Stempelschneiders Namen: B. (Becker).

R. O. T. EP. WOR. ET WRA. P. EL. C. M. C. P. RH. B. I. C. ET. M. DUX. »(Franciscus Ludovi-»cus, Dei Gratia Archiepiscopus Trev. Sacri Romani »Imperii Princeps Elector, Supremus Magister Ordi-»nis Teutonici, Episcopus Wormatiensis et Wratisla-»viensis, Præpositus Elvacensis, Coadjutor Mogunti-»nus, Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Iuliæ, Cliviæ »et Montium Dux.)« Auf einem, aus neun Feldern (Pfalz, Bayern, Jülich, Cleve, Berg, Moers, Veldenz, Mark und Ravensberg) zusammengesetzten W. liegt ein, durch das Deutschordenkreuz quadrirter Mittelschild, worin die W. von Worms, Elwangen, Breslau und Prüm befindlich; als Herzschild das Kreuz. Das W. ruht auf einem Gestelle und hat zu Schildhaltern zwei gekrönte Löwen. Oben der Kurhut, Stab und Schwerdt. Unten die getrennte Jahrzahl 17—22.

Ein sehr seltener Thaler.

Madai, Nr. 6244. Appel, in seiner, 1805 zu Wien erschienenen, Münz- und Medaillen-Sammlung, führt ihn, unter Nr. 1071, als Dickthaler an.

4) Ein, in Schrift, Bild und W. dem vorigen ganz ähnlicher halber Thaler.

Madai, Nr. 6244, in der Note. Exters Pfälzische Münzsammlung, S. 296, Nr. 289.

5) *A.* FRAN: LUD: D: G: AR: — TR: S: R: I: PR: EL: SVP: M: BB. wie vorher.

R. O: T: EP: WOR: & : WRA: P: EL: C: M: C: P: RH: B: I: C: & . M: DUX. Die W. wie bei Nr. 1, mit der Jahrzahl 17—22. (Gr. R.) Ein seltener halber Thaler, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° XLVII. Weiße, Gulden-Cab. Nr. 454.

6) Ein ähnlicher halber Thaler, mit der Jahrz. 17 — 29. Madai, Nr. 432.

Scheidemünzen.

7) *A.* Das Trier. Kreuz in einem runden verzierten W., gedeckt mit dem Kurhut. Zu dessen Seiten die Jahrzahl 17—22. Ohne Schrift.

R. ✲ ½ ✲ — PETER — MENGEN — G ✲ G. (Jne. S.)

8) *A.* Länglichrunder Schild mit dem Trier. Kreuze, auf Palmzweigen ruhend, oben der Kurhut, und die Jahrzahl 17 — 22.

R. Schrift wie vorher. (Jne. S.)

9) *A.* Größerer Schild als auf der vor. M. Das Uebr. das nämliche.

R. ✲ ½ ✲ — PETER — MENGEN — ✲. (Jne. S.)

10) *A.* In einem, auf den Seiten eingebogenen und verzierten, unten in eine Spitze auslaufenden Schilde, das Trier. Kreuz. Oben: 1722, unten G — G.

R. ✲ ½ ✲ — PETER — MENGEN — ✲. (Jne. S.)

11) W. und Uebr. wie bei Nr. 7, mit der Jahrz. 17 — 23. (Jne. S.)

12) Desgl. wie bei Nr. 7, mit der Jahrzahl 17 — 24.
(In e. S.)

Diese halbe Albus oder Kreuzer sind 9 L. groß, 10 Aß schwer und 4löthigen Gehalts. Es finden sich deren noch von anderen Stempeln, die indessen zu wenig von den hier beschriebenen verschieden sind, um solche als Varietäten anführen zu können.

13) *A.* In einem runden, auf den Seiten verzierten Schild, das Trier. Kreuz. Oben der Kurhut. Daneben die Jahrzahl 17—23.
R. ⁂2⁂ — PFEN — NIG — ~~.
Ein seltener halber Kreuzer. (In e. S.)
Gr. 7 L., Gew. 4 Aß, 4löthig.

M e d a i l l e n.

---

14) *A.* FRAN. LUD. D. G. AR. TR. S. R. I. P. EL. S. M. O. T. EP. W. &. V. P. E. C. M. C. P. R. B. I. C. &. M. D. Sauber geschnittenes BB. von der rechten Seite, mit einer großen Lockenperücke, dem Hermelinmantel, Kragen und Kreuz; auf der Schulter das Deutschordenkreuz. Unten am Rande: P. C. Becker. (Medailleur.)
R. ADJVTOR MEUS — ES TU DOMINE. Oben über Wolken ein strahlendes Dreieck, in welchem IE — HOVA. Darunter in einer Landschaft ein liegender, in die Höhe blickender Löwe, in der rechten Tatze das Schwerdt; vor demselben liegen Faszes, Inful, Deutschordenkreuz, Krummstab, Prälaten-Kreuz und Kurhut. Auf dem Abschnitt: Becker. Darunter: M·DCC·XXVI. (In e. S.)

Eine sehr schön geschnittene, 6 Loth schwere, und 43 L. große silberne Medaille.

Der Fürst scheint für diese Allegorie Vorliebe gehabt zu haben, da er, kaum auf den Mainzer Stuhl gelangt, gleich im ersten Jahre seiner Regierung eine, bis auf den Titel, genau der vorbeschriebenen ähnliche Denkmünze prägen ließ, welche in Lochners Sammlung merkwürdiger Medaillen, Thl. II, S. 137, abgebildet und beschrieben ist.

SEDES VACANS.

(1729.)

Die Regierung, welche das Domcapitel während der Monate März und April des Jahrs 1729 führte, gab demselben wiederholt Anlaß, sich des Rechtes, Münzen zu schlagen, zu bedienen. Doch wurde diesmal nur die hier folgende, schöne Medaille ausgegeben, und diese und die 1715 geschlagenen Thaler u. s. w., sind die einzigen numismatischen Beweisstücke, welche während der fast tausendjährigen Existenz des Erzstifts das Souverainität=Recht des Domcapitels beurkunden.

1) *A*. In der Mitte ein verzierter runder Schild, mit dem W. des Domcapitels, dem Trier. Kreuz, worauf St. Peter, mit Schlüssel und Buch, in Wolken schwebend. Auf jeder Seite befinden sich vier gekrönte W. der Domherren, über jedem, in einem fliegenden Bande, der Namen. Rechts: Z: ELTZ, V: BASSENHEIM, Z: ELTZ, V: SCHŒNBORN. Links: V: QUADT, V: WARSBERG, V: GYMNICH,

V: METTERNICH. Oben, in einer kleinen verzierten Einfassung, in drei Zeilen: CAPITVL. — METROPOLI. — ∽ TREVIR ∽. Unten gleichmäßig in drei Zeilen: SEDE — VACANTE — ANNO 1729.

R. Die heil. Helena, stehend, im Hermelinmantel, die Krone auf dem Haupt, hält vor sich, an einem, durch die Ermel gesteckten Stabe, den ungenähten Rock Christi. Auf jeder Seite nochmals vier gekrönte W. der Domherrn, mit deren auf Bändern angebrachten Namen. Rechts: V: INGELHEIM, V: WALDERDORF, V: QUADT, V: HOLTROP. Links: V: MERODE, V: ROLLINGEN, V: KESSELSTATT, Z: ELTZ. Oben in einer verzierten Einfassung, in zwei Zeilen: SANCTA — HELENA. Unten in dem verzierten Fußgestelle: FVNDA: — ECCLESIÆ. Doppelter, abgedrehter, scharfer Rand.

Größe 35 L., Gew. 3 Loth.

Eine sehr schöne, silberne Medaille von der höchsten Seltenheit, da der bald gesprungene Stempel die fernere Prägung nicht mehr erlaubt hat.

Franz Georg, Graf von Schönborn-Püchheim Wolfsthal.

(1729 — 1756.)

Franz Georg, aus dem an großen Männern so reichen Hause der Grafen von Schönborn, geboren den 15. Junius 1682, wurde durch seinen Oheim, den Kurfürsten Lothar Franz von Mainz, in die politische Welt und in die Geschäfte eingeführt. Er war als Kurmainzischer Gesandter an dem Hofe des Pabstes Clemens XI. in Barcellona als Abgeordneter des Kurfürsten-Collegiums, um dem König Karl III. zu verkündigen, daß Deutschland ihn zu seinem Kaiser gewählt habe, sodann als Mainzischer Botschafter auf dem Congreß zu Utrecht. Kaum von da zurückgekommen, wurde er von den Domcapiteln zu Speyer, Trier und Cöln fast gleichzeitig in ihre Mitte aufgenommen; und bald folgte die Domdechanei zu Speyer, die Domprobstei zu Trier, die Domscholasterie zu Cöln.

Am 2. Mai 1729 wurde Franz Georg zum Kurfürsten von Trier, am 9. Junius zum gefürsteten Probst in Elwangen, am 17. Junius 1732 zum Bischof in Worms erwählt. Er gehört in jeder Hinsicht unter die ausgezeichnetesten Regenten des Trierischen Landes, und war seinen Unterthanen Vater und Muster. Der Wahlspruch: PRO LEGE ET GREGE, den wir auf seinen Münzen finden, giebt hinlänglich die Richtung und den festen Geist zu erkennen, worin er zu regieren gesonnen war, und solche Gesinnung bewährte Franz Georg durch die That. In alle Geschäftszweige, daher auch in das Münzwesen, suchte er die durch die Zeit gebotene Ordnung zu bringen; zugleich schlug er seine Mün-

zen von so gutem Gehalte, daß solche leider bald eine Beute des Wuchers wurden und bis auf wenige verschwanden. Seine Ducaten finden sich öfter, da er deren von verschiedenen Stempeln prägte; sie zeichnen sich durch Schönheit und Sauberkeit aus. Thaler sind keine von ihm erschienen, und die ganzen und halben Kopfstücke sind die einzige Gattung seiner größern Scheidemünze. Dagegen fieng er im Jahr 1748 an, Kupfergeld schlagen zu lassen, da bisher nur die edleren Metalle als Münzstoff gedient hatten. Der auflebende Handel, und stärkere Verkehr, so wie das Beispiel der vielen, das Erzstift umgränzenden Nachbarstaaten, und die Nothwendigkeit, deren kupferne Scheidemünze aus dem Lande zu halten, mochten wohl diese Aenderung geboten haben.

Am Neujahrtage 1756 erkrankt, starb Franz Georg den 18. Januar, in seinem Schlosse zu Ehrenbreitstein. Die Leiche wurde am 20. April n. J. nach Coblenz und sodann, die Mosel hinauf, nach Trier gebracht, und im Dom beigesetzt.

Wappen.

1) Drei silberne Schilde im rothen Felde, wegen der Herrschaft Reichelsberg. 2) Ein silberner Querbalken im blauen Felde, oben zwei, unten eine silberne Raute, wegen der Herrschaft Heppenheim. 3) Der Reichsapfel auf einem Küssen im Hermelin-Felde, wegen des Oesterreichischen Erb-Truchsessen-Amts. 4) Drei silberne Garben im schwarzen Felde, wegen der Grafschaft Püchheim. 5) Im goldenen Felde ein schwarzer Wolf, wegen der Grafschaft Wolfsthal. 6) Ein blauer aufgerichteter, gekrönter Löwe, über welchem zwei rothe Querbalken.

Im Schildeshaupt der Kaiserl. Adler; im Schildes-Fuß die Oesterreich. Binde, als besondere, der Familie verliehene Gnadenzeichen.

Das Mittelschild hat einen goldenen, gekrönten Löwen über drei silberne Spitzen gehend, im rothen Felde, als Stamm-W. der Familie Schönborn.

G o l d.

---

1) *A.* FRAN. GEORG. D. G. AR. & EL. TR. EP. WOR. PRÆ. PR. EL. AD. P. BB., von der rechten Seite, mit einer großen Locken-Perücke, Hermelinmantel, Kragen und Kreuz.

R. Ein mit dem Kurhut gedeckter, und mit dem Fürstenmantel umgebener, runder Schild, worin das achtfeldige, schön blasonirte Schönborn. W. mit einem, aus vier Feldern bestehenden Mittelschild, Trier, Worms, Elwangen und Prüm, worauf als Herzschild das Schönborn. mit der Grafenkrone gezierte Geschlecht-W. Zwei, auf dem Fußgestell liegende, gekrönte Löwen, halten Schwerdt und Stab. Oben das strahlende Auge der göttlichen Vorsehung; Darüber die Schrift: § AVSPICE DEO §. Unter dem Fußgestell die Jahrz. 17 — 35. Darunter, auf einem fliegenden Bande: PRO DEO ET GREGE.

Ein Doppel-Ducat, abgeb. bei Hontheim, T. II, n° I. und in Mon. en or, p. 18, n° 1.

2) *A.* Schrift und BB. wie vorher. Unter dem letzteren

die Initiallettern: V. L. (van Loon, der Stempelschneider).

R. W., Schrift und Jahrz. wie auf vor. Exempl.

Ein Ducat. Mon. en or, p. 18, n° 2.

3) *A.* FRAN. GEORG. D. G. A — EP. ET EL. TR. EP. WOR. P. PR. EL. A. P. BB. wie vorher. Unter demselben: V. LON.

R. In einem, mit dem Kurhut gedeckten, mit vielen Biegungen versehenen Schilde, die W. wie bei Nr. 1. Zu den Seiten zwei steigende, gekrönte Löwen mit Schwerdt und Stab. Oben das strahlende Auge, daneben: AVSPICE — DEO. Unten, auf einem fliegenden Bande: PRO LEGE — ET — GREGE. Darunter die Jahrzahl 17 — 50.

Ein schöner Doppel-Ducat. (Gr. R.)

4) Ein einfacher Ducat mit derselben Schrift, Jahrz., W. und dem Uebr. wie auf dem vor. Exemplar. (In e. S.) Soothe, Ducaten-Cab. Nr. 532.

5) *A.* In einem verzierten Schilde das Trier. Kreuz, mit dem, mit einer Grafenkrone gedeckten, Schönborn. Geschlecht-W. als Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten die Initiallettern: D. — F.

R. In vier Zeilen: ❁ ½ ❁ — PETER — MENGEN — 1750.

Ein halber Ducat, Abschlag eines halben Albus-Stempels.

6) *A.* Schrift, BB. und Uebr. wie bei Nr. 3, mit dem Unterschiede, daß hier AR — EP. steht.

R. In einem länglichten, verzierten, mit dem Kurhut gedeckten Schild die W. wie bei Nr. 1. Oben das

strahlende Auge, und AVSPICE — DEO. Die steigenden Löwen stehen auf einem Theile der zu den Seiten ausgehenden Verzierung, um welche sich ein Band windet mit der Schrift: PRO LEGE — PRO GREGE. Darunter, in sehr kleinen Lettern und Ziffern: D. 1752. F. (Jn e. S.)

Ein schön geschnittener Doppel-Ducat.

7) Ein einfacher Ducat, mit derselben Schrift, W. und Jahrzahl, wie das vorige Exemplar. (Gr. R.)
Mon. en or, p. 18, n° 3.

Silbermünzen.

Kopfstücke, ganze und halbe.

---

8) *A.* FRAN. GEORG. D. G. AR — EP. ET EL. TREV. EP. WOR. PRÆ. PRIN. ET D. EL. ADMI. PR. Vier, in Kreuzform gesetzte, mit dem Kurhut gedeckte W. Schilde, Trier, Worms, Elwangen und Prüm, in der Mitte das Schönborn. Geschlecht-W. Oben, hinter dem Kurhut, ragt der Kreuzstab bis zwischen die Schrift. Daneben Schwerdt und Stab.

R. In einer runden, verzierten Einfassung in sieben Zeilen: EIN — KOPFSTUCK — CHUR — TRIERLAND — MUNTZ — ❁ 1734 ❁ — · G · G · (Jn e. S.)

Gr. 17 L., Gew. ⅜ Loth, 12löthig.

Diese Münze galt 24 Trierische Kreuzer oder 20 Kreuzer nach dem Fl. 24 Fuß. Drei machten einen Gulden.

Abgebildet bei Hontheim, T. II, n° LI.

9) *A.* Schrift, W. und das Uebr. wie auf vor. M., doch hier: TR. und AD.

R. ⊛ ½ ⊛ — KOPFSTVCK — u. s. w., wie auf voriger Münze. (In e. S.)

Gr. 13 L., Gew. $\frac{3}{16}$ Loth, Gehalt wie vorher.

10) Ein Exemplar mit derselben Schrift, W. u. s. w., wie auf dem vor. Exemplar; doch fehlen hier die, auf dem vor. Stücke unter der Jahrzahl 1734 befindlichen, Initiallettern: G — G. (In e. S.)

Gr. u. s. w. wie vorher. Hontheim, T. II, n° LII.

Kreuzer und halbe Petermännchen.

---

11) *A.* Die Namen-Chiffer, aus den wiederholten und verschlungenen Lettern F. G. C. (Franz Georg, Churfürst) gebildet. Darüber der Kurhut. Unten die Werthbezeichnung: EIN. XER.

R. In einem verzierten Schilde das Stift-W. mit dem Schönborn. Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten G — 1730 — G. (In e. S.)

12) Ein dem vorigen ähnlicher Kreuzer. Die Lettern G — G befinden sich auf den Seiten des W. und die Jahrzahl 1730 unten. (Gr. R.)

13) Ein dergl., die Chiffer u. s. w. wie bei Nr. 11, mit der Jahrzahl 1731. (Gr. R.)

14) *A.* Der verschlungene Namenzug, gedeckt mit dem Kurhut. Zu den Seiten, die Jahrzahl: 17 — 32. Im Abschnitt: EIN . XER.

R. Das W. wie bei Nr. 11. Unten: G — G. (In e. S.)

15) Ein Kreuzer wie vorher, mit derselben Jahrzahl. Unten: EIN KR. (Gr. R.)

16) *A*. Die drei verschlungenen Buchstaben F. G. C., gedeckt mit dem Kurhut. Daneben die Jahrz. 17 — 34. Unten im Abschnitt: EIN KR.

R. In einem, mit Einbiegungen versehenen Schilde das Trier. Kreuz mit dem Schönborn. Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten: W — X. (Gr. R.)

17) Ein ähnlicher Kreuzer mit der Jahrzahl: 17 — 43. (In e. S.)

18) Ein ähnlicher mit: 17 — 44. (In e. S.)

19) *A*. Die Namen-Chiffer, u. s. w. wie auf vorigem Exemplar. Vor und nach der Jahrzahl ein Sternchen. * 17 — 44 *. Unten: EIN KR. — * —

R. Das W. und Uebr. wie zuvor, doch ist der Schild verschieden und hat auf jeder Seite eine Rosette. (Gr. R.)

20) Ein, dem vorigen, ähnlicher Kreuzer, mit der Jahrzahl: * 17 — 45 *. (In e. S.)

Diese Kreuzer sind 9 L. groß, 10 Aß schwer, und 4löthigen Gehalts.

21) *A*. In einem verzierten Schildchen das Stifts-W. mit dem Schönborn. Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten die Initiallettern: D — F.

R. In vier Zeilen: ✿ ½ ✿ — PETER — MENGEN — 1747. (In e. S.)

22) Ein, dem vorigen, ähnlicher Kreuzer von anderem Stempel, hat ein Sternchen unter der Jahrz. 1747 — * — (In e. S.)

23) Ein dergl., mit einem Sternchen unter der Jahrzahl: 1748 — ⁂ — (In e. S.)

24) Ein dergl., mit dem W. und Uebr. wie bei Nr. 21, mit der Jahrzahl: 1748. (In e. S.)

25) Ein dergl., mit der Jahrz. 1749. (In e. S.)

26) Ein dergl., mit der Jahrzahl 1750. (In e. S.)

Diese Kreuzer oder halbe Petermännchen sind von der nämlichen Größe und von demselben Gewicht und Gehalt wie die vorherigen.

Zwei-Pfennigstücke.

27) *A.* Die Namen-Chiffer, aus den wiederholten und verschlungenen Lettern F. G. C. zusammengesetzt, darüber der Kurhut. Neben diesem die Jahrz. 17 — 31. Unten die Werthbezeichnung: 2 — ⁂ PFENIG ⁂
R. In einem verzierten Schildchen das Stifts-W. mit dem Schönborn. Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten die Lettern: G — G. (In e. S.)

28) Ein Zwei-Pfennigstück, wie das vorige und mit derselben Jahrzahl, doch von anderem Stempel. Neben dem Wort PFENIG fehlen die Sternchen. (In e. S.)

29) Ein dergl. Unten: 2 PFEN. Das Uebr. wie bei vor. Exemplar. (In e. S.)

30) *A.* Die Namen-Chiffer mit dem Kurhut gedeckt. Oben: 17 — 32. Unten: — 2 — ⁂ PFENNIG ⁂
R. W. u. s. w. wie bei Nr. 27. (In e. S.)

31) Ein dergl., mit der Jahrzahl 17 — 33. (In e. S.)

32) Ein dergl., mit derselben Jahrzahl, doch von anderem

Stempel. Statt der, auf dem vorigen Exemplar, neben dem Worte »PFENNIG« befindlichen Sternchen, sind hier Punkte. (In e. S.)

33) *A*. Die Initial-Buchstaben: F. G. C. Darüber der Kurhut. Daneben ✲17—40✲. Unten: ✲2✲—PFENNIG.

R. Das W. u. s. w. wie bei Nr. 27. (In e. S.)

Abgeb. bei Neller, S. 49.

34) *A*. Die Initiallettern wie vorher. Neben dem Kurhut: 17—43. Im Abschnitt: ·II·—PFENNIG.

R. W. wie vorher. (In e. S.)

35) *A*. Die Chiffer wie auf vor. M. Neben dem Kurhut: ✲17—46✲ Unten: ✲2✲—PFENNIG.

R. W. wie vorher. Unten: D—F. (In e. S.)

36) Ein dergl., wie das vor. Exemplar, mit der Jahrzahl: ✲17—47✲. (In e. S.)

Diese Zwei-Pfennigstücke oder halbe Kreuzer haben an Größe 7 L, an Gew. 6 Aß, und sind 4löthigen Gehalts.

Kupferne Scheidemünzen, die ersten, die im Erzstift geschlagen worden sind.

---

37) *A*. Die verschlungenen, mit dem Kurhut gedeckten, Initiallettern: FGC.

R. In vier Zeilen: ❁ IIII ❁ — PFENNING — ✲1748✲—·D·F· (In e. S.)

Größe 15 L.

38) *A*. Wie auf vor. Exemplar.

R. In vier Zeilen: ❁ II ❁ — PFENNING — 1748 — D. F. (In e. S.)
Größe 13 L.

39) *A.* Wie vorher.
R. In vier Zeilen: ❁ II ❁ — PFENNING — * 1749 * — D — F — (In e. S.)
Größe wie vorher.

40) *A.* Wie vorher.
R. In vier Zeilen: ❁ I ❁ — PFENNIG — * 1748 * — • D • F • (In e. S.)
Größe 11 L.

41) Ein Ein-Pfennigstück, wie vorher. Unter den Lettern D. F. ein Röschen. (In e. S.)

42) Ein dergl., wie Nr. 40, mit der Jahrz. 1749. (In e. S.)

43) Ein dergl., mit der Jahrz. 1750. (In e. S.)

Medaillen und Denkpfennige.

44) *A.* FRAN. GEORG. D: G. A. EP. TR. S. R. I. P. G. ET R. A. A. C. AC. P. E. EP. W. P. P. ET D. EL. A. P. P. BB. von der rechten Seite, in einer großen Locken-Perücke, mit Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz. Unten der Name des Medailleurs: SCHÆFER.
R. Ein Schild mit den W. wie bei Nr. 1. Auf jeder Seite ein gekrönter, steigender Löwe, mit Schwerdt und Stab. Oben der Kurhut, mit darüber gesetztem Kreuz. Ganz oben, am Rande, das strahlende Auge der göttlichen Vorsehung; daneben: AVSPICE — DEO. Das W. und die Schildhalter stehen auf ei-

nem, mit einer Larve verzierten Gestelle, zwischen welchem sich ein Band windet, mit der Schrift: PRO LEGE — PRO GREGE. Ohne Jahrzahl.

Gr. 39 L., Gew. 5 Loth, 15löthigen Gehalts.

(In e. S.)

Abgebildet bei Hontheim, Prodr. nº XLVI. Derselbe bemerkt, daß dieser Fürst auch Abschläge in Gold, zu 12, 15 und 30 Ducaten schwer, von dieser Denkmünze habe prägen lassen.

45) *A*. FRAN. GEORG. D. G. AEP. & EL. TR. EP. W. PP. & D. EL. A. P. WW. wie vorher. Unten der Initialbuchstab: S.

R. W. u. s. w. wie auf vor. M. (Gr. R.)

Gr. 13 L. Gew. $\frac{1}{4}$ Loth.

46) Ein sehr netter Silber-Abschlag des unter Nr. 39 beschriebenen Zwei-Pfennigstücks.

Gr. 14 L., Gew. $\frac{3}{16}$ Loth.

Dieses Exemplar scheint als Probe-Abschlag oder als eine Denkmünze geprägt worden zu seyn.

Sterb-Denkmünzen.

---

47) *A*. FRAN. GEORG. AR. EP. ET ELECT. TREVIR. EPISC. WORM. PRÆP. PR. ELVAC. ADM. PRVM. P. Auf einem, mit einer Larve verzierten Fußgestelle befindet sich das große W. wie bei Nr. 1; die auf den Seiten befindlichen Löwen halten jeder eine Fahne, worin ein aus dem großen Schönborn. Geschlecht-W. genommenes Wappenbild befindlich ist. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab.

R. In zehn Zeilen folgende Schrift: NATVS — 15. IVNII 1682 — ELECTVS ELECTOR — ET ARCHIEPIS. TREVIR. — 2. MAII 1729 — EPISC. WORM 9. IVN. 1732 — PRÆPOS. PRIN. ELVAC. — 17. IVNII 1732 — OBIIT 18. IAN. 1756 — R. I. P. — (In e. S.)

Ein halber Sterbthaler. Gew. $\frac{15}{16}$ Loth und 13löthigen Gehaltes, wie die folgenden.

48) Ein dergl., von anderem Stempel; die Verzierung, am Ende der Schrift der Rückseite, ist von der, auf dem vor. Exemplar befindlichen, verschieden. (Gr. R.)

49) *A.* FRAN. GEORG. AR — EP & ELECT. TREVIR. EP. WORM. PRÆP. PR. EL. ADM. PRVM. P. W. wie wie auf vor. Stücke; die Fahnen fehlen.

R. Schrift wie vorher. Ohne Schluß-Verzierung.

Ein Achtel-Thaler, beinahe $\frac{1}{4}$ Loth schwer. (In e. S.)

50) *A.* FRAN. GEORG. AREPIS. ET ELECT. TREVIR. EP. WORM. PR. P. EL. ADM. PRVM. P. W. u. s. w. wie auf dem vor. Exemplare.

R. Schrift wie vorher. Unter der letzten Zeile eine Rosette. (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. $\frac{1}{8}$ Loth.

51) *A.* FRAN. GEORG. AREP. ET EL. TREV. u. s. w. wie vorher.

R. Schrift und Uebriges wie auf vor. Exemplar. Die Rosette fehlt. (In e. S.)

Gr. 12 L., Gew. $\frac{1}{16}$ Loth.

Johann Philipp von Walderdorf.

(1756 — 1768.)

Johann Philipp, aus dem uralten freiherrlichen, jetzt gräflichen, Geschlechte derer von Walderdorf zu Molsberg und Isenburg, geboren den 24. May 1701, Domdechant zu Trier, wurde am 11. Julius 1754, zum Coadjutor des Kurfürsten Franz Georg erwählt; bei der Bestätigung dieser Wahl erhielt er von Pabst Benedict XIV. das Erzbisthum Patrasso, in Morea, in partibus infidelium, und von dem Kaiser den Titel eines Reichsfürsten von Prüm. Die wirkliche Regierung trat er den 18. Januar 1756 an; seine Inthronisation folgte am 27. Februar n. J. Am 20. Julius 1763 wurde Johann Philipp zum Bischof in Worms gewählt.

Seine Regierung, vielleicht weniger glänzend, als die einiger seiner Vorgänger, ward jedoch durch manches nützliche Unternehmen bezeichnet. Der Vergleich wegen der Herrschaft Vallendar, ist eine ihrer merkwürdigsten Verrichtungen. Im Münzwesen zeichnet sich dieselbe durch vorzügliche Thätigkeit aus, und die bedeutende Zahl der, nach dem neuen Convention-Fuß geprägten, Münzen jeder Art und besonders die vielen Thaler, stellen diesen Fürsten, in dieser Hiusicht seinem Vorgänger Johann Hugo zur Seite.

Johann Philipp, der schönste Mann seiner Zeit, gleich liebenswürdig und geliebt, gütig und gerecht, starb den 12. Januar 1768, und wurde im Dom zu Trier beigesetzt.

Wappen.

Im schwarzen Felde ein aufgerichteter, gekrönter Löwe,

dessen Oberleib roth, der untere weiß, wegen Walderdorf; im weißen Felde zwei rothe Querbalken, wegen Isenburg.

G o l d.

---

1) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AREP. TREVIR. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. P. P. BB. von der rechten Seite mit einer Perücke, dem Hermelinmantel, Kragen und Kreuz. Unten: V. LON. (der Stempelschneider).

R. Auf einem mit Schnörkeln verzierten Gestelle, das quadrirte W., Trier wiederholt, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Löwen als Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab; zu den Seiten zwei gekrönte Löwen als Schildhalter. Unten: N. 1761. M. (Nicolaus Martinengo, der Münzmeister). (Gr. R.)

Ein schön geschnittener, ziemlich seltener Ducat, abgeb. in Mon. en or, suppl. p. 7.

2) Ein Ducat mit derselben Schrift, W. u. s. w. wie auf vor. Exempl., und der Jahrz. 1762. (In e. S.)

Silbermünzen.

Ganze und halbe Thaler.

3) *A*. IOAN. PHILIP. D. G. AR - EP. & EL. TREVIR. ADMI. PRVM. PP. BB. wie bei Nr. 1. Darunter: V. LON. F. 1757.

R. Auf einem mit Schnörkeln verzierten Gestelle, das, von zwei Löwen gehaltene, geviertete W., Trier und Prüm, mit einem gevierteten Mittelschilde, dem Walderdorf. Isenburg. W. Oben Kurhut, Kreuz, Stab und Schwerdt. Unten, in einer, durch das Gestell geformten Einfassung: (10) und die Initialen: N. M. Darunter: EINE MARCK FEIN SILBER.

(In e. S.)

Ein schöner, geränderter Convention-Thaler. Madai, Nr. 2846.

4) *A*. IOAN. PHIL. D. G. AR - EP. TREVIR. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. PP. BB. wie vorher. Darunter: V. LON.

R. EX FODINIS VILL — MARIENSIBVS. 1757. W. und Uebr. wie vorher. Darunter in vier Zeilen: — 20 — EINE MARK FEIN — SILBER — N. M.

(In e. S.)

Ein seltener halber Thaler. Madai, Nr. 2847. Weiße, Nr. 455.

5) *A*. Schrift, BB. u. s. w. wie auf dem vor. Exemplare.

R. W. wie bei Nr. 1. Oben die Kur-Insignien, zwei Löwen als Schildhalter, wovon der rechts aufgerichtet ist, und der links hinter dem W. hervorschreitet.

Unten in fünf Zeilen: — (10) — EINE MARCK FEIN — SILBER — 1760 — ·N·M· (In e. S.)

Ein Thaler, abgeb. bei Joachim, neu=eröffnetes Münz=Cab. S. 32. Madai, Nr. 2848.

6) *A.* Schrift u. s. w. wie bei Nr. 4.

R. W. und das Uebr. wie auf vor. Exemplare, doch ist der Mittelschild bedeutend größer. Unten in vier Zeilen: — (10) — EINE MARCK FEIN SILBER — ⁂ 1760 ⁂ — ·N·M·

Ein Thaler. (In e. S.)

7) *A.* Schrift u. s. w. wie bei Nr. 4.

R. W. und das Uebr. wie auf vor. Thaler. Unten in fünf Zeilen: — 20 — EINE MARCK FEIN — SILBER — 1760 — ·N·M· (In e. S.)

Ein halber Thaler. Madai, Nr. 6245.

8) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR - EP. TREVIR. S. R. I. PRINC. EL. ADMI. PRUM. P. P. BB. wie vorh.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 5. Unten in fünf Zeilen: — (10) — EINE MARCK FEIN — SILBER — 1761·—·N·M·

Ein Thaler. Madai, Nr. 5259.

9) Ein halber Thaler mit der Jahrz. 1761, in Schrift, W. u. s. w. wie das unter Nr. 7 beschriebene Exemplar.

Weisse, Gulden=Cab. Nr. 456.

10) *A.* Schrift, BB. u. s. w. wie bei Nr. 4.

R. EX FODINIS BERNCASTELLANIS. W. und das Uebr. wie bei Nr. 5. Unten in vier Zeilen: — 20 — EINE MARCK FEIN — SILBER — N. 1761. M.

Ein seltener halber Thaler. Madai, Nr. 5650; Weisse, Nr. 457. (Jn e. S.)

11) Ein halber Thaler, wie der vorhergehende, die Varietät besteht in der weit kleineren Schrift der Vorderseite.

Weisse, Nr. 457, in der Note.

12) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR — EP. TREVIR. S. R. I. PRIN. EL. ADMI. PRUM. P. P. BB. wie vorher; unten: V. LON.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 3. Unten, in fünf Zeilen: — 10 — EINE MARCK FEIN — SILBER — 1762 — N M.

Ein Thaler. (Gr. R.)

13) Ein halber Thaler, mit der Jahrz. 1762; in Schrift, W. u. s. w. wie das unter Nr. 7 beschriebene Exempl.

Weisse, Nr. 456, in der Note.

14) *A.* Schrift und das Uebr. wie bei Nr. 12.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 5, mit der Jahrzahl 1763.

Ein Thaler. (Jn e. S.)

15) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR — EP. TREV. S. R. I. PR. EL. EP. WORM. ADMI. PRUM. PP. BB. wie vorher, groß und schön geschnitten. Unten: V. LON.

R. Auf einem, mit Blumen-Gewinden verzierten Gestelle das, von zwei gekrönten Löwen gehaltene, quadrirte W., Trier, Worms, Prüm, und Trier, wiederholt; das gekrönte, geviertete Walderdorf. Isenburg. Wappen als Mittelschild. Oben Kurhut, Kreuz, Schwerdt und Stab; unten in dem Gestelle: — (10) — Oben die Umschrift: — EINE MARK —

FEIN SILBER. Ganz unten die Jahrz. 17 — 64 und G M. (Gotthard Martinengo, der Münzmeister). Ein Thaler. (In e. S.)

16) *A*. IOAN. PHIL. D. G. A. E. TREV. S. R. I. P. EL. E. WORM. A. PR. PP. BB. wie vorher. Unten: E G. (Elias Gervais, der Stempelschneider).

R. W. und alles Uebr. wie auf vor. Thaler. (In e. S.) Ein Thaler. Madai, Nr. 5383.

17) *A*. Umschrift und BB. wie auf vor. Thaler; unten die Initialen: •E•G•

R. 10 EINE MARCK FEIN SILBER. 1765. Verzierter Schild, ohne Fußgestell, mit dem W. wie auf vor. Thaler; oben Kurhut, Kreuz, Schwerdt und Stab, unten die Initialen: G — M. (In e. S.) Ein Thaler. Madai, Nr. 5384.

18) Ein, in Schrift, W. u. s. w. dem vorigen ganz ähnlicher Thaler, doch von verschiedenem Stempel, mit größerem Kopfe, und die Lettern E G kleiner. (Gr. R.)

19) *A*. IOAN. PHIL. D. G. AR. E. TREV. S. R. I. P. EL. EP. W. AD. PR. PP. BB. wie vorher. Unten: E G.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 5. Unten in fünf Zeilen: — 20 — EINE MARCK FEIN — SILBER — 1765 — G. M. (Gr. R.)

Ein halber Thaler. Weisse, Nr. 458.

Vierteltthaler.

20) *A.* IOHAN. PHIL. D. G. AR. EP. TREVIR. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. PP. BB. wie vorher; unten: V. LON.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 5. Unten (40), darunter, in vier Zeilen: EINE MARCK FEIN — SILBER — 1760 — N. M — (Gr. R.)

Ein seltener Vierteltthaler oder sogenannter Neunbätzner, angeführt in des v. Hagen Conventions-Münz-Cab. S. 31.

Vierundzwanzig Kreuzerstücke, oder sogenannte Sechsbätzner.

21) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR-EP. TREVIR. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. PP. BB. in der Perücke, mit Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz. Darunter: V. L. und ein Stern.

R. Das geviertete, mit den Kur-Insignien gezierte W., Trier, Prüm, Isenburg, und Trier, wiederholt. Als Herzschild der Walderdorf. Löwe. Zwei gekrönte Löwen, der rechts, steigend, der links, hervorschreitend, als Schildhalter. Unten in vier Zeilen: — 60 — EINE MARCK FEIN — SILBER — N 1760 M. (Ine. S.)

Dieser 9löthige Sechsbätzner wurde im Jahr 1763 zuerst von Kurpfalz verrufen, und darauf, den 1. Juni 1765, im Kurstaat von 24 auf 20 Kreuzer herabgesetzt.

22) *A.* Schrift wie auf vor. Exemplar. Das BB. mit ei-

nem Oliven- und Palmzweige umgeben. Die Initialen VL. fehlen.

R. W. u. s. w. wie vorher. Oben die getrennte Jahrz. 17—60. Unten im Abschnitt: N — 20 — M. (20 Kreuzer im Fl. 20 Fuß). (Gr. R.)

23 *A.* Schrift wie bei Nr. 21, doch hier: ADMI. PR. PP. BB. u. s. w. wie vorher. Darunter V. LON.

R. W. u. s. w. wie vorher. Unten: — 60 — EINE MARCK FEIN — SILBER — N 1761 M. (Gr. R.)

24) *A.* Schrift und BB. wie bei Nr. 21. Unten: V. LON.

R. W. wie vorher. Zwei steigende Löwen als Schildhalter. Die Werthbezeichnung wie auf vor. Stück, mit der Jahrzahl 1762. (Gr. R.)

25) *A.* Schrift, wie bei Nr. 23. Großes BB., unten V. LON.

R. W. u. s. w. wie vorher. Unten: — 60 — EINE MARCK FEIN — SILBER — G. 1763. M.

(In e. S.)

26) *A.* Schrift wie bei Nr. 23. BB. wie vorher.

R. W. u. s. w. wie vorher. Oben die Jahrz. 17—63, unten die Werthbezeichnung: (20).

Angeführt bei von Hagen, Convent. M. Cabinet S. 31.

27) *A.* ⁂ IOAN. PHIL. D. G. AR-EP. TREV. S. R. I. PR. EL. EP. WORM. AD. PR. PP. Sehr kleines BB. darunter: E. G.

R. 60 EINE FEINE — MARK 1765. Geviertetes W. Trier, Worms, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Herzschild. Unten, in einem, durch das Wap-

pengestell geformten Rahmen, die Zahl 20, und daneben die Initialen: G—M. (In e. S.)

28) *A.* Schrift wie auf vor. Exemplar, doch hier ADMI. PRUM. PP. Von einem Palm- und Olivenzweige umgebenes BB. Unten: E G. und darunter eine Rosette.

R. W., Jahrz. und das Uebr. wie auf vor. Exemplar. (In e. S.)

Kopfstücke.

---

29) *A.* ✲IOAN. PHILIP. D. G. AR - EP. TREV. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. PP. BB. in der Perücke.

R. In einem Rahmen folgende Schrift: —EIN KOPF-STUCK — CHUR — TRIERLAND — MUNTZ — ✲1762✲ Oben: LXXXV — E. F. M. S. Zu den Seiten: N. M.

Angeführt bei v. Hagen, Conv. M. Cab. S. 33.

Neun Albusstücke.

---

30) *A.* IOAN. PHILIP. D. G. AR - EP & EL. TREV. ADMI. PR. PP. BB. wie vorher. Unter demselben: 100 — EINE MARCK FEIN SILBER.

R. Die Werthbezeichnung in sechs Zeilen: —✲VI✲ — EINEN — REICHS — THALER — ✲1757✲ — ✲N·M✲ (In e. S.)

31) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AREP. & EL. TREVIR. ADMI. PRUM. PP. BB. wie vorher.

R. Umschrift: 100 EINE MARCK FEIN SILBER. Im Felde, in sechs Zeilen, die Werthbezeichnung, Jahrzahl u. s. w. wie auf vor. Exemplar. (Gr. R.)

32) *A.* Die mit dem Kurhut bedeckte, aus den drei Initialen J. P. C. (Johann Philipp Churfürst) bestehende Namen-Chiffer. Unter derselben, in einer Einfassung (100); dann folgt die Umschrift: EINE MARCK — FEIN SILBER.

R. Die Werthbezeichnung und Jahrz. wie bei Nr. 30; neben den Initialen — • N • M • — sind statt Rosetten, Punkte. (Gr. R.)

33) *A.* Die Namen-Chiffer auf einem Sockel, worin die Zahl: 100. Das Uebrige wie zuvor.

R. Schrift u. s. w. wie auf vor. Exemplar. (Gr. R.)

34) *A.* Die Chiffer, frei stehend. Umschrift: 100 EINE MARCK — FEIN SILBER.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 30. (Gr. R.)

35) *A.* Die Chiffer, deren Lettern am Anfang und Ende mit Laubwerk und Schnörkeln verziert sind. Der darübergesetzte Kurhut ist auffallend groß. Ohne Schrift.

R. In fünf Zeilen: ❁ VI ❁ — EINEN — THALER — 1757 — ⊷ N · M ⊷ — ⁂ — (In e. S.)

36) Ein dergl. von verschiedenem Stempel. Der Kurhut ist bedeutend kleiner, die Schrift ebenfalls. (In e. S.)

37) Ein dergl. die Buchstaben der Chiffer anders verziert; der obere Zug des P. geht bis unter den Kurhut.

38) Ein dergl. Die Buchstaben sind durchaus mit Blättern verziert. Die Rosetten neben der Zahl VI sind kleiner, als auf den vor. Exemplaren. (In e. S.)

39) Ein dergl. wie Nr. 35. Der Stern unter den Lettern •N•M• fehlt. (Gr.R.)

Diese unter den Nrn. 30 — 39 beschriebenen Sechstel-Thaler sind 17 L. groß, $\frac{5}{16}$ Loth schwer und 7½löthigen Gehaltes. Sie galten im Lande neun Albus oder Petermännchen, deren sechs und dreißig auf einen Gulden, und vier und fünfzig auf einen Thaler gerechnet wurden.

Zwölf-Kreuzerstücke, oder sogenannte Dreibätzner

---

40) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR. EP. TREV. S. R. I. PR. EL. ADMI. PRUM. P. P. BB. in der Perücke, wie vorher.

R. W. u. s. w. wie bei Nr. 21. Oben die Jahrzahl 17 — 60. Unten im Abschnitt: 10. (Zehn Kreuzer im fl. 20 Fuß). (In e. S.)

41) *A.* Schrift und BB. wie vorher. Unter dem Letzteren die Initialen: V. L. und ein Sternchen.

R. W., Insignien und Schildhalter wie auf vorigem Exemplar. Unten: — 120 — EINE MARCK FEIN — SILBER — N • 1760 M • (In e. S.)

42) Ein dergl. von anderem Stempel. Der Stern unter den Lettern V. L. fehlt. (Gr. R.)

43) Ein dergl. von verschiedenem Stempel. Das BB. kleiner. (Gr. R.)

44) *A.* Schrift wie bei Nr. 40. Das BB. größer. Darunter: V. L. ✲

R. W., Schrift u. s. w. wie bei Nr. 41, mit der Jahrzahl 1761. (In e. S.)

45) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR EP. TREV. S. R. I. PR. EL. AD. PRUM. PP. Großes BB., welches unten bis zwischen die Schrift reicht. Darunter: LON.

R. W., Schrift und Jahrz. wie auf vor. Exemplar. (In e. S.)

46) *A.* Schrift wie vorher, doch hier: AD. PR. P. BB. wie vorher.

R. W. wie vorher. Daneben: E.—G. Unten: 120— EINE FEINE MARK — 1762. (In e. S.)

47) Ein dergl. mit derselben Jahrzahl. Neben dem Wappen G — M. (Gr. R.)

48) Ein dergl. doch hier: AD. PR. PP. und neben dem W. die Lettern: G — F. (Gr. R.)

49) Ein dergl. doch hier: AD. PR. PP. und G — M. (In e. S.)

50) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AR - EP. TREV. S. R. I. PR. EL. EP. WORM. AD. PR. P. BB. mit einem Palm- und Olivenzweige umgeben.

R. 120 EINE FEINE — MARK 1763. Mit den Insignien geziertes quadrirtes W., Trier, Worms, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Herzschild. In einem, durch das W. Gestelle geformten Rahmen, die Zahl: 10. Auf den Seiten die Lettern: G—M. und unten eine Rosette. (Gr. R.)

51) *A.* BB. und Schrift wie auf vor. Exemplar, bis auf den Schluß, wo hier: AD. PRUM.

R. W., Jahrz. und das Uebr. wie auf vor. Exemplar. Zu den Seiten des W. Palmzweige. (In e. S.)

52) *A.* BB. u. s. w. wie vorher. Die Schrift desgl. bis auf den Schluß, wo hier: AD. PRUM. Ps.
R. W., Jahrzahl und das Uebrige wie bei Nr. 50. (In e. S.)

53) *A.* BB. wie vorher. Die Schrift hat am Schluß: AD. PR. PP. Unten mit kleinen Lettern: E. G.
R. W., Schrift u. s. w. wie bei Nr. 51, mit der Jahrz. 1764. Unten, statt der Rosette, die Lettern: . E G. (In e. S.)

54) *A.* BB. und Schrift wie auf vor. Exempl. Die Buchstaben E G fehlen.
R. W., Schrift u. s. w. wie bei Nr. 51, mit der Jahrzahl 1764. Unten eine Rosette. (In e. S.)

55) *A.* Schrift, BB. u. s. w. wie bei Nr. 53.
R. W., Schrift u. s. w. wie bei Nr. 51, mit der Jahrzahl 1765. Die Rosette fehlt. (In e. S.)

56) *A.* Schrift, BB. u. s. w. wie bei Nr. 53.
R. W. wie vorher, mit Palmen geziert. Unten im Fußgestell: 10. Daneben: G—M. Umschrift: 120 EINE FEINE — MARCK 1766. (In e. S.)

57) *A.* Schrift, BB. u. s. w. wie bei Nr. 54.
R. W. u. s. w. wie bei Nr. 50. Im Fußgestelle: 10. Umschrift: EINE MARK — FEIN SILBER. Ohne Jahrzahl. (In e. S.)

In der Schrift der Rückseite ist die Zahl, 120, von dem Stempelschneider vergessen worden.

Sechs-Kreuzerstücke.

58) *A.* IOAN. PHIL. D: G. AR-EP. TREVIR. S. R. I. PR. EL. AD. PR. PP. BB. wie vorher.

R. CHVR. TRIER. — LANDMVNTZ. Schön ausgebogenes vierfeldiges W., Trier und Prüm, als Mittelschild das geviertete Walderdorf. Isenburg. W. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Unten, in einer ovalen Einfassung, die Werthbezeichnung: (6) (sechs Kreuzer). Daneben die getheilte Jahrzahl: 17—58. (In e. S.)

Ein seltenes Sechskreuzerstück.

59) *A.* CHUR. TRIER. LANDMUNZ. Geviertetes, auf Palmzweigen ruhendes W., das Trier. Kreuz wiederholt, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Löwen im Herzschilde. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. Auf den Seiten, in Einbiegungen, die Jahrzahl 17—60.

R. St. Peters BB., auf Wolken schwebend, zu jeder Seite eine Blume, hält in der rechten Hand den Schlüssel, und ist mit einer Einfassung umgeben, worin die Buchstaben ·N·—·M· befindlich sind. Darunter: 240, und folgende Umschrift: EINE MARCK FEIN SILBER. (In e. S.)

60) *A.* W., Jahrzahl u. s. w. wie bei vor. Exemplar, doch von anderem Stempel. Die Punkte zwischen der Schrift fehlen.

R. St. Peter wie zuvor, doch ohne Einfassung, wogegen die Zahl 240 sich eingeschlossen befindet. Daneben die Lettern: ·N· — M· Umschrift wie vorher. (In e. S.)

61) *A.* W. u. s. w. wie auf vor. Exemplar, doch von verschiedenem Stempel.

R. St. Peter und das Uebr. wie auf vor. Exemplar; die Varietät besteht in der verschieden geformten Einfassung der Zahl 240. (In e. S.)

62) *A.* W. u. s. w. wie bei Nr. 59. Die Jahrzahl 17—60. in sehr kleinen Ziffern.

R. St. Peter u. s. w. wie bei Nr. 60. (In e. S.)

63) *A.* W., Schrift und das Uebr. wie bei Nr. 60, mit der Jahrzahl 17—61. Zwischen den Worten TRIER und LAND befindet sich ein Punkt.

R. St. Peter u. s. w. wie bei Nr. 60. Zwischen MARCK und FEIN befindet sich ein Sternchen. (In e. S.)

64) *A.* W. und Schrift wie bei Nr. 60, mit der Jahrzahl 17—61. Am Ende der Schrift ein dicker Punkt.

R. St. Peter und das Uebr. wie vorher.
Gr. 16 L. (In e. S.)

65) *A.* W. und Schrift wie bei Nr. 59, mit der Jahrzahl 17—61. Doch alles kleiner.

R. St. Peter und das Uebrige wie bei Nr. 63.
Kleines, nur 14 L. großes Stück. (In e. S.)

66) *A.* Die mit dem Kurhut gedeckte, aus den Lettern J P C gebildete Namen-Chiffer ruht auf einem Gestelle, auf dessen Seiten die Buchstaben ·N·—·M· und in demselben die Zahl 240 sich befinden. Umschrift: ✲ EINE MARCK FEIN SILBER ✲ Oben, neben dem Kurhut, die Jahrzahl 17—61.

R. CHUR TRIER · LANDMUNZ. In einem mehr-

mal gebogenen, mit den Insignien gezierten Schilde, das geviertete W. wie vorher. (In e. S.)

67) *A.* Die Namen-Chiffer und das Uebr. wie auf vor. M. Oben: 17—62. Neben dem Gestelle: G—M.
R. W. u. s. w. wie vorher. (In e. S.)

68) *A.* Die Chiffer wie vorher. Neben dem Gestelle: G—M. In demselben: 240. Umschrift: EINE MARCK —*— FEIN SILBER. Oben: •17—63•
R. CHUR TRIER LANDMUNZ. Geviertetes W., Trier, Worms, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorfischen Löwen als Herzschild. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. (In e. S.)

69) *A.* Die Chiffer wie vorher. Neben dem Gestelle: G—M. Darin: 240. Unten ein Sternchen. Die Schrift: EINE MARK — FEIN SILBER. fängt unten an, statt daß solche, bei den vorhergehenden Münzen, oben angefangen hatte.
R. NACH DEM CONVENTIONSFUS. 1763. W. und das Uebrige wie auf vor. Münze. (In e. S.)

70) Ein anderes Stück, ist dem vorigen gleich, bis auf die, auf dem *A.* befindlichen Buchstaben G—M, welche, statt neben dem Gestelle, hier unter demselben stehen. (Gr. R.)

71) *A.* 240 STUCK EINE FEINE MARK. Die Chiffer freistehend. Darunter: G—M.
R. Schrift, Jahrz. und W. wie bei Nr. 69. (In e. S.)

72) *A.* und *R.* wie bei Nr. 69, mit der Jahrzahl 1764. (In e. S.)

73) *A.* St. Peter mit dem Schlüssel, auf Wolken schwebend. Auf jeder Seite eine Blume an einem langen,

mit Blättern besetzten Stiele. Unten die Jahrzahl: ·1765· Darunter: G. Untere Schrift: CHUR TRIER.

R. 240 — EINE — MARK — FEIN. In einem großen Viereck, in drei Zeilen: IUS — TIRT — ✲ G M ✲ (In e. S.)

74) *A.* St. Peter und das Uebrige wie auf vor. Münze. Die Punkte neben der Jahrzahl fehlen.

R. Schrift u. s. w. wie vorher. Das Viereck kleiner. (In e. S.)

Diese Sechskreuzerstücke sind 15 L. groß, 38 — 42 Aß schwer und 7löthigen Gehaltes.

Drei-Albus.

---

75) *A.* CHUR TRIER LANDMUNZ. W. und das Uebr. wie bei Nr. 59. Zu den Seiten die Jahrz. 17 — 60.

R. St. Peter, auf Wolken schwebend, in der Hand den Schlüssel und zu jeder Seite eine Blume. Darunter: ·N·III·M· Umschrift: PETERMENGER. (In e. S.) Gr. 15 L., Gew. 37 Aß, 7löthig.

Albus oder Petermännchen.

---

76) *A.* IOAN PHIL D G AR-EP & EL TREVIR ADM PR P. Mit vielen Biegungen versehener, vierfeldiger W. Schild, Trier und Prüm; als Mittelschild das quadrirte Walderdorf. Isenburg. W. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab. Zu den Seiten die Initialen: N — M.

R. MONETA NOVA — TREVIRENSIS. St. Peter, in fliegendem Gewand, den Schlüssel in der Rechten, in der Linken ein Buch haltend, auf einem Sockel stehend. Darunter die Jahrz. ⁘1758⁘ (In e. S.)

77) *A.* Schrift wie vorher, bis auf den Schluß, wo hier ADM. PR. Die Worte sind durch Punkte geschieden. W. wie vorher. Die Initialen N. M. fehlen.

R. Schrift, St. Peter und die Jahrzahl wie auf vor. Münze. (In e. S.)

78) *A.* Schrift, W. und das Uebr. wie auf vor. Exempl.

R. Schrift und Jahrzahl wie vorher. St. Peter desgl., doch ohne Sockel und freistehend. (In e. S.)

79) *A.* IOAN. PHIL. D. G. AREP. TREV. S. R. I. PR. EL. A. PP. Geviert. W. Trier wiederholt, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Löwen als Herzschild. Oben die Kur-Insignien; zu den Seiten: ·N—M·

R. Schrift und das Uebr. wie bei Nr. 76. Unten die Jahrz. ·1759· (In e. S.)

80) *A.* Schrift wie auf vor. Exemplar. Der W. Schild größer und anders geformt. Zu den Seiten: ·N· —·M· Das Uebrige wie vorher.

R. Schrift u. s. w. wie auf vor. Münze, doch verschiedener Stempel. (In e. S.)

81) *A.* Schrift, W. u. s. w. wie bei Nr. 79, doch verschiedener Stempel.

R. Schrift und Uebr. wie vorher. Unten die Jahrzahl 1759 (sic). (In e. S.)

82) *A.* Schrift wie bei Nr. 79, bis auf den letzten Buchstab P, der hier fehlt. Das W. u. s. w. wie bei Nr. 76.

R. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 79. (In e. S.)

83) *A*. Schrift wie bei Nr. 79, am Schluß: A·P·P·P· W. u. s. w. wie daselbst, doch größer und sauberer.

R. Schrift u. s. w. wie daselbst. (In e. S.)

84) *A*. Schrift, W. u. s. w. wie bei Nr. 82.

R. Schrift und St. Peter, wie vorher; unten die Jahrzahl ·1760· (In e. S.)

85) *A*. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 79.

R. Schrift u. s. w. wie vorher, mit der Jahrzahl 1761. (In e. S.)

86) *A*. Schrift u. s. w. wie bei Nr. 79, doch der W. Schild verschieden geformt.

R. Schrift u. s. w. wie vorher, mit der Jahrzahl 1762. (In e. S.)

87) *A*. IOAN. PHIL. D. G. AR. EP. TR. S. R. I. P. EL. EP. WOR. A. PR. PP. Geviertetes W., Trier, Worms, Prüm und Isenburg, mit dem Walderdorf. Löwen als Herzschild. Oben die Kur-Insignien.

R. MONETA NOVA — TREVIR ·1764· St. Peter wie vorher; unter dem Fußgestelle die Lettern ·G·M· (In e. S.)

Diese Albusstücke sind 10 L. groß, 12—14 Aß schwer und 5löthigen Gehaltes. Sie wurden, gleich den, unter den früheren Kurfürsten geprägten Petermännchen, zu zwei Kreuzern oder acht Pfennigen ausgegeben, doch, wegen zu geringem Schrot und Korn, bald auf ¾ ihres Nominalwerthes herabgesetzt. Bei dem Volke waren sie unter dem Namen »drei Flimmerchens-Petermännchen« bekannt.

Kupfermünzen.

VI. Pfennigstücke.

88) *A.* Die Namen-Chiffer, aus den schön verzierten Lettern J P C geformt, und mit dem Kurhut gedeckt. Ohne Schrift.

R. In vier Zeilen: VI — PFENNIG — 1761 — N · M — — (Jn e. S.)

Ein seltenes, sauber geschnittenes und gerändertes Stück, welches aber nicht in Umlauf gesetzt worden ist.

IIII Pfennigstücke oder Kreuzer.

89) *A.* Die Namen-Chiffer, wenig verziert.

R. In vier Zeilen: IIII — PFENNING — ✝1757✝ — N · M — — (Jn e. S.)

90) *A.* Die Chiffer wie vorher.

R. IIII — PFENING — 1758 — N · M — (Jn e. S.)

91) *A.* Die Chiffer wie vorher. Die Lettern breiter.

R. IIII — PFENING — 1758 — N M (Jn e. S.)

92) *A.* Die Chiffer wie vorher.

R. IIII — PFENNING 1759 — ✝ N · M ✝ — (Jn e. S.)

93) *A.* Die Chiffer wie vorher.

R. IIII — PFENING — 1759 — N · M — — (Gr. R.)

94) *A.* Die Chiffer wie vorher. Die Züge der Lettern dünn und schön verschlungen.

R. ❁ IIII ❁ — PFENNING — 1760 — ❁ N ❁ M ❁ (In e. S.)

95) *A.* Die Chiffer wie vorher.

R. ❁ IIII ❁ — PFENNING — 1761 — ❁ N ❁ M ❁ (In e. S.)

96) *A.* Die Chiffer.

R. Dieselbe Schrift und Jahrzahl wie vorher. Zwischen den Initialen N M ist, statt der Rosette, hier ein kleiner steigender Löwe. (In e. S.)

97) *A.* Die Chiffer.

R. Schrift und Jahrzahl wie bei Nr. 95. Zwischen den Initialen N : M befinden sich zwei Punkte. (Gr. R.)

98) *A.* Die Chiffer.

R. In sechs Zeilen: ❁ I ❁ — KREUTZER — LAND — MUNZ — 1761 — ❁ N ❁ M ❁ — ❁ — (In e. S.)

Ein sehr seltener Kreuzer, von dessen Stempel kein weiterer Gebrauch, als zu Probe-Exemplaren, gemacht worden ist.

99) *A.* Die Chiffer.

R. ❁ IIII ❁ — PFENNING — 1764 — G • M • (Gr. R.)

Diese Kupfer-Kreuzer haben an Gr. 15—16 L. und an Gew. 110 Aß.

III Pfennigstücke.

100) *A.* Die Chiffer; die Buchstaben schön verziert.

R. ❁ III ❁ — PFENNING — 1761 — ✲ N ❁ M ✲ (In e. S.)

Ein sehr seltenes Stück, die Hälfte des unter Nr. 88 beschriebenen. Auch Probe-Exemplar einer nicht in Umlauf gekommenen Münzgattung.

II. Pfennigstücke.

101) *A.* Die Namen-Chiffer, wie vorher.
R. ● II ● — PFENING — ● 1758 ● — ● N ● M ● — ⌒*⌒ (In e. S.)

102) Ein dergl. Statt der, auf der Rückseite des vor. Exemplares unten befindlichen Verzierung, hier ein kleiner aufgerichteter Löwe. (Gr. R.)

103) *A.* Die Namen-Chiffer.
R. ● II ● — PFENNING — 1760 — ● N · M ● — ● — (In e. S.)

104) Ein dergl., die Schrift bedeutend kleiner als auf vor. Exemplar. Die letzte Rosette fehlt. (In e. S.)

105) *A.* Die Chiffer.
R. ● II ● — PFENNING — 1761 — ✿ N ✿ M ✿ — ● — (In e. S.)

106) Ein dergl.; die Lettern der Chiffer breiter, die Rosetten neben der Zahl II größer, und die Jahrzahl 1761 in größern Ziffern, als auf vor. Exemplar. (In e. S.)

107) Ein dergl., wie bei Nr. 105, mit der Jahrzahl 1762. (Gr. R.)

108) *A.* Die Namen-Chiffer; die Lettern auf eine, von der vorigen, ganz verschiedene Weise verschlungen.
R. ● II ● — PFENNING — 1762 — ● N · M ● (In e. S.)

1 Pfennigstücke.

109) *A.* Die Chiffer wie vorher.

R. ● I ● — PEENNING — ● 1757 ● — ✿ N ✿ M ✿ — — ● — (Jne. S.)

110) Ein dergl., mit der Jahrzahl: 1758. (Jne. S.)

111) Ein dergl., mit der Jahrz. 1762. (Jne. S.)

Medaillen.

112) *A.* IO. PHILIP. L. B. A WALDERDORF. DŌ. IN IS. ET M. ARCHIDI. (Joan. Philipp. Liber Baro A Walderdorf. Dominus In Isenburg et Molsberg, Archidiaconus). BB. im Talar.

R. SPE ET LABORE. Das Walderdorf. W. auf Palmzweigen. Ohne Jahrzahl.

Gr. 24 L., Gew. 1¼ Loth. (Gr. R.)

Eine schöne silbervergoldete Medaille, von Johann Philipp, als Erzdiakon des Dom-Kapitels zu Trier, geschlagen.

113) *A.* IOAN. PHIL. D. G. A — EP. ET EL. TREV. PRINC. ADM. PRUM. PERP. BB. von der rechten Seite, mit einer Perücke, Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz. Im Abschnitt der Schulter: DOBICHT. (Stempelschneider).

R. Eine bergigte Gegend, in deren Mitte, auf dem hervorragendsten Punkte, ein Schloß, über welchem ein Adler zur strahlenden Sonne auffliegt. Oben

die Schrift: EXALTO ALTIVS. Zu den Seiten ragen aus Wolken zwei Hände, von denen die rechts eine Inful nebst dem Kreuzstab, und die links das Schwerdt und den Kurhut hält. Im Abschnitt: MOLZBERGENSES — FELICITATES — MDCCLVI. Um den Rand: PRO FIDE ET PATRIA MANSVETE ET GENEROSE.

Gr. 28 L., Gew. 2 Loth, 15½löthigen Gehaltes.

Diese schöne Denkmünze scheint zum Andenken der Wahl Johann Philipps zum Kurfürst, von dessen Familie, geschlagen worden zu seyn. Das, auf der Medaille abgebildete, auf einem Berge gelegene Gebäude stellt das, der Familie Walderdorf gehörige Stammschloß Molsberg dar, welches nicht weit von dem Städtchen Montabaur im Westerwalde liegt, und noch wirklich von dieser, jetzt gräflichen, Familie bewohnt ist.

114) *A*. IOAN. PHILIP. D. G. AR — EP & EL. TREVIR AD. PR. PP. BB. wie vorher. Unten: V. LON.

R. PRO DEO AC CHARA MEA PLEBE TREVIRENSI. Oben ein strahlendes Dreieck, unten ein Altar mit einem flammenden Herz. (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. etwas über ¼ Loth, 16löthig.

Der Stempel dieser kleinen netten Medaille scheint zu Ducaten bestimmt gewesen zu seyn. Das Chronodistichon enthält die Jahrzahl 1757.

115) *A*. IOAN. PHIL. D. G. AR. EP. TREVIR. S. R. I. PR. ELECT. A. P. P. P. BB. wie vorher.

R. VNIONE MIRIFICA SPLENDESCO. (1759.) Geviertetes, mit den Kur-Insignien geziertes W., Trier

und Prüm, mit dem quadrirten Walderdorf. Isenburgischen Herzschilde. Zwei gekrönte Löwen als Schildhalter. (Gr. R.)

Gr. 14 L., Gew. ¼ Loth, 16löthig.

Auf welche Verbindung, Allianz oder Vereinigung diese Denkmünze deutet, ist schwer zu bestimmen; möglich ist es, daß solche sich auf den neuen, zwischen dem Kaiser und Frankreich, am 30. December 1758, geschlossenen Bund bezieht, da zu erwarten stand, daß derselbe den Kurstaat vor den Schrecken und Unfällen des nachmals sogenannten siebenjährigen Krieges bewahren werde.

116) *A*. IOAN. PHIL. D. G. AR-EP. TREV. S. R. I. P. G. & R. A. A-C. AC. PR. EL. ADMI. PR. PP. WW. wie vorher. Unten: V. LON. F.

R. Ueberschrift: CAUTE ET — BENIGNE. Auf einem, mit Blumengewinden und einer Larve verzierten Gestelle, ruht das geviertete W., Trier, Prüm, Isenburg und Trier wiederholt, mit dem Walderdorf. Löwen als Herzschild. Oben der Kurhut, mit darüber emporragendem Kreuz; zu den Seiten zwei gekrönte Löwen als Schildhalter, wovon der rechts stehende das Schwerdt, und der links den Krummstab hält. Unten, in kleinen Ziffern, die Jahrzahl: 17 — 61.

Gr. 25 L., Gew. 3 Loth, 15löthig. (Jn e. S.)

Sterb-Denkmünzen.

---

117) *A*. IOAN. PHILIP. ARCHIEP. ET PR. ELECTOR. TREV. EPISC. WORM. ADM. PRUM. P. Qua-

drittes, auf einem Gestelle stehendes W., Trier, Worms, Prüm, und Trier wiederholt; das mit der Grafenkrone gezierte, quadrirte Walderdorf. Isenburgische W. als Mittelschild. Oben die Kur-Insignien, zu den Seiten zwei gekrönte, aufgerichtete Löwen, wovon der zur Rechten stehende eine Fahne mit dem Trier. Kreuze, und der zur Linken eine mit dem Prüm. Lamme hält.

R. In vierzehn Zeilen folgende Schrift: — NATUS — EX. S. R. I. — COMITIBUS — DE. WALDERDORF — 26 MAII 1701 — COADIUTOR TREVIR. — 11 IULII 1754 — ARCHIEP. ET ELECTOR — 18 IANUARI 1756 — EPISCOPUS WORMAT — 20 IULII 1763 — OBIIT — 12 IAN. 1768 — R. I. P. (In e. S.)

Ein geränderter, halber Thaler, 1 Loth an Gewicht. Madai, Nr. 5651.

118) *A.* IOAN. PHILIP. ARCHIEP. ET PR. ELECT. TREV. EPISC. WORM. ADM. PR. P. W. und das Uebrige wie vorher, die Fahnen fehlen.

R. Die Schrift wie auf vor. Stücke. (In e. S.)

Gr. 16 L., Gew. ¼ Loth.

119) *A.* Umschrift, W. u. s. w. wie auf vor. Münze, doch hier: EPIS.

R. Die Schrift wie zuvor. (In e. S.)

Gr. 14 L., Gew. ⅛ Loth.

120) *A.* IOAN. PHIL. ARCHIEP. & PR. ELECT. TREV. EPISC. WORM. ADM. PR. P. W. und das Uebr. wie zuvor.

R. Die Schrift in vierzehn Zeilen: — NATUS — EX. S. R. I. — COMITIB. — DE WALDERD. — 26 MAII 1701 — COADIUTOR TREV. — 11 IULII 1754 — ARCHIEP. ET ELECT. — 18 IAN. 1756 — EPISCOP. WORM. — 20 IULII 1763 — OBIIT — 12 IAN. 1768 — R. I. P. —

Gr. 12 L., Gew. $\frac{1}{16}$ Loth. (In e. S.)

Clemens Wenzeslaus.

(1768 — 1794 — 1803. † 1812.)

Clemens Wenzeslaus Hubert Franz Xaver, Sohn Friedrich August's III., des Königs in Polen und Kurfürsten von Sachsen, gebohren am 28. Septbr. 1739, Bischof zu Freisingen und Regensburg den 18. und 27. April 1763, Coadjutor zu Augsburg den 5. November 1764, wurde den 10. Februar 1768, hauptsächlich durch Oesterreichischen Einfluß, zum Erzbischof und Kurfürst gewählt. Durch das am 20. August desselben Jahrs erfolgte Ableben des Bischofs zu Augsburg erhielt er ebenfalls dies Bisthum, wogegen, in Gemäßheit der Trierischen Confirmationbulle, die Hochstifter Freisingen und Regensburg vacant wurden, und dies ist die Ursache, daß nur auf dem, beim Regierungantritt geschlagenen Thaler, Titel und Wappen dieser letzteren erscheinen, und die im folgenden Jahre geschlagenen Münzen Titel und Wappen von Augsburg aufweisen. Im April des Jahrs 1770 zum Coadjutor der gefürsteten Probstei Elwangen gewählt, trat Clemens Wenzeslaus schon den 1. November 1777, in Folge eines Vergleichs mit dem noch lebenden Fürstprobst, die Regierung daselbst

an, nahm aber erst nach dessen, am 15. Februar 1787, erfolgtem Ableben, den Titel eines Præpositus Princeps Elvacensis auf den Münzen an. Er war auch des Johanniter-Ordens zu Malta Großkreuz, und in Deutschland Protector, auf welche Würde *) die unten angeführten goldnen Denkmünzen geschlagen worden sind.

Clemens Wenzeslaus regierte nun mild und ruhig, bis zur französischen Revolution. Die Prinzen, seine Neffen, Brüder Ludwigs XVI., flüchteten, und der Kurfürst, die Zeichen der Zeit nicht erkennend, gab ihnen, und dem übrigen ausgewanderten Adel, Asyl, und das bei Coblenz erbaute schöne Schloß Schönbornslust zum Aufenthalt. Nach dem unglücklichen Rückzug des Preußischen Heeres aus der Champagne, rückten die Schaaren der Republik dem Erzstift stets näher; um denselben einen, obgleich unzulänglichen Damm entgegen zu setzen, wurde zur Verstärkung des Kaiserlichen Heeres, die junge Mannschaft ausgehoben und an die Gränze gesendet. Der Schatz fand sich aber bei den, hierdurch veranlaßten, bedeutenden Ausgaben schnell erschöpft, und man schritt zu dem außergewöhnlichen und herben Mittel, an den Clerus und überhaupt an sämmtliche Einwohner, einen Aufruf zu erlassen, worin sie aufgefordert wurden, das entbehrliche Kirchensilber und sonstiges, aus diesem Metalle gefertigte Geräthe, in diesen Zeiten der allgemeinen Noth, dem Vaterlande zum Opfer zu bringen. Dieser Anforderung wurde bereitwillige und schnelle Folge geleistet, eine bedeutende Menge

*) Diese Ernennung wurde ihm den 23. November 1790, an seinem Namenfeste, durch den Gesandten des Ordens, Freiherrn von Schönau, überreicht.

Silber von allen Stiftern, Klöstern und Privaten nach Coblenz in die Münze geliefert, und daraus, vom Januar bis in den Monat October des Jahrs 1794, die, unter den Nrn. 13 und 14 beschriebenen Thaler geschlagen.

Die französischen Heere drangen indessen unaufhaltsam vor, bemächtigten sich den 10. August 1794 der Stadt Trier, und zogen am Abend des 23. Octobers in Coblenz ein, welche letztere Stadt der Kurfürst am 5. nämlichen Monats verlassen hatte, um sie nie wieder zu sehen. Der Luneviller Frieden vom 9. Februar 1801 verwandelte den auf dem linken Rheinufer gelegenen Theil des Erzstifts in eine Französische Provinz, und der Reichs-Deputation-Schluß vom 25. Februar 1803 überwies den Rest dem Fürsten zu Nassau Weilburg. Der Kurfürst mußte gegen ein Jahrgeld von hundert Tausend Gulden auf seine weltlichen Rechte verzichten; auf die Metropolitan- und Diocesanrechte des Erzbisthums, linker Rheinseite, hatte er bereits im Jahr 1802, auf Einladung des heiligen Vaters, verzichtet; und somit hatte das Erzstift das Ende seines tausendjährigen politischen Lebens erreicht.

Still und der Welthändel müde, lebte Clemens Wenzeslaus fortan zu Augsburg, und verschied, 73 Jahre alt, den 12. Juli 1812, auf seinem Schlosse zu Oberndorf, im Allgäu, auf dessen Kirchhof seine sterbliche Hülle der Erde wiedergegeben wurde.

Gold.

1) *A.* CLEM· WENC. D. G. A. EP. TREV. S. R. I. A. C. & EL. BB. von der rechten Seite, im eignen Haar, mit Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz.
R. EPISC. AUG. A. PP. — COAD. ELV. 1770. In einem runden, mit dem Polnischen weißen Adler-Orden gezierten Schilde das geviertete W. Trier, Augsburg, Prüm und Trier wiederholt. Als Mittelschild das Polnisch.-Littauische W. mit dem Sächsischen Rautenkranz als Herzschild. Oben Kurhut, Stab und Schwerdt. (Jne. S.)
Ein schöner Ducat; Soothe, Nr. 533.

Silbermünzen.

Ganze und halbe Thaler.

2) *A.* D: G: CLEMENS WENC. A. E. T. S. R. I. P. G. & R. A. A. C. & P. E: BB. von der rechten Seite, im Hermelin-Ueberschlag, Kragen und übergehangenem Kreuz. Unter der Schulter die Jahrz. 1768· und: ·E·G·
R. EP. FRIS. & RATISB: AD — PRUM: PP: COAD: AUG. Geviertetes, mit den Kur-Insignien geziertes W., Trier, Freisingen, Regensburg und Prüm, als Mittelschild das gekrönte Polnisch-Littauische W. mit dem Sächsischen Herzschilde. Als Schildhalter zwei gekrönte Löwen. Unten ein Band

mit dem Poln. weißen Adler-Orden. Neben dem letztern die Buchstaben: G — M. (Gotthard Martinengo, der Münzmeister). Im Abschnitt: X EINE FEINE MARC. (In e. S.)

Ein seltener, im Antritt-Jahr geprägter Thaler. Madai, Nr. 5632.

3) *A.* ⁘D. G. CLEM. WENC. A. EP. TREV. S. R. I. P. GAL. & R. AREL. A. CANC. & P. EL. EP. AUG. ADM. PRUM. P. P. BB. von der linken Seite, der Kopf sehr groß und häßlich.

R. REG. PR. POL. — ET — LITH — SAXON. DUX. Geviertetes, mit den Kur-Insignien und dem Polnisch. weißen Adler-Orden geziertes W. Trier, Augsburg, Prüm und Trier wiederholt. Das Mittel- und Herzschild, wie vorher. Unten: X· EINE MARK FEIN S. — 1769. (In e. S.)

Ein seltener, breiter Thaler. Nach der Angabe bei Madai, Nr. 6246, hat Höckner in Dresden diese Stempel geschnitten, die aber, als schlecht und unähnlich, nicht beliebt und das fernere Prägen verboten worden.

4) *A.* D. G. CLEM. WENC. A. E. TR. S. R. I. P. GAL. & R. A. A. C. & P. E. BB. von der rechten Seite, unter der Schulter: ·1770· — ·E·G·

R. E. AUG. AD. PRUM. PP. REG — PR. POL. & LIT. SAX. DUX. W. u. s. w. wie auf vor. Thaler. Neben dem unten befindlichen Ordenkreuz die Lettern: G — M. Untere Schrift: 20 EINE FEINE MARCK.

Ein halber Thaler. (In e. S.)

5) *A.* Schrift, BB., Jahrzahl u. s. w. wie auf vorigem Exemplar.

R. Schrift, W. u. s. w. wie auf vor. Exemplar, doch hier: XX EINE FEINE MARK.

Ein halber Thaler. (Gr. N.)

6) *A.* Schrift u. s. w. wie vorher, doch statt: R. A. A. C. hier: R. AR. A. C. und statt des letzten Buchstaben E. hier EL.

R. Schrift u. s. w. wie vorher: doch hier: 20 EINE FEINE MARK. (Gr. N.)

Ein halber Thaler, Madai, Nr. 6247.

7) *A.* CLEM. WENC. D: G. A. EP. TREV. S. R. I. A. C. & EL. BB. wie vorher.

R. EPISC. AVG. A. P. P. — COAD. ELV. 1771. Mit den Kur-Insignien geziertes W. wie bei Nr. 3. Neben dem Ordenstern: G — M. Darunter: 10 EIN — MARC. F. (In e. S.)

Madai, Nr. 6248, behauptet, daß dieser Thaler auf die Elwangische Coadjutorie geschlagen worden sey. Dagegen streitet indessen die Jahrzahl, da schon im April 1770 der Kurfürst zum Coadjutur bei dieser gefürsteten Probstei gewählt worden war. Doch ist es möglich, daß der Thaler obige Bestimmung haben sollte, und der Stempel schon im Jahr 1770 dazu geschnitten gewesen, wofür der Umstand spricht, daß man deutlich wahrnehmen kann, wie die letzte Ziffer der Jahrzahl früher eine 0 gewesen, und vermuthlich später auf dem Stempel in eine 1 umgeändert worden ist.

8) *A.* Schrift wie zuvor, das Ende derselben ganz nahe an das BB. gerückt, und der letzte Buchstab klein, EL. (sic) BB., dem vorigen ganz unähnlich, die Haare in viele Locken gelegt.

R. Schrift, W. und Jahrz. wie auf vor. Thaler.
Ein Thaler. (In e. S.)

9) *A.* CLEM. WENC. D. G. A. EPISC. TREV. S. R. I. A. C. & EL. Schön geschnittenes BB., von der rechten Seite, mit einer kleinen glatten Lockenfrisur.
R. EPISCOP. AUG. A. — P. P. — CO. — ELVANG. 1773. W. wie bei Nr. 3. An den Seiten des Schildes mit Blumen geziert. Unten: X· EINE — MARK. F. Darunter: S. — C. (In e. S.)
Der schönste Thaler dieses Fürsten.

10) *A.* CLEM. WENC. D. G. A. EP. TREV. S. R. I. A. C. & EL. BB. wie auf vor. Exempl. Unten: ST. (Stieler, Stempelschneider zu Dresden).
R. EPISC. AVG. A. — P. P. — CO — AD. ELVANG. W. wie bei Nr. 3. Unten, durch den Ordenstern getrennt: X EINE — MARK. F. Darunter die Jahrz. 17 — 73 und G. — M. (In e. S.)
Ein Thaler, Madai, Nr. 6249.

11) *A.* Schrift, BB. u. s. w. wie auf vor. Thaler.
R. Schrift und W. wie vorher. Unten: XX EINE — MARK. F. Die Jahrzahl u. s. w. wie vorher.
Ein halber Thaler, Madai, Nr. 6250, Weisse, Nr. 461, 1.

12) *A.* Schrift und BB. wie bei Nr. 9.
R. EPISCOP. AUG. A. P. P — COAD. ELVAC. 1773. W. wie bei Nr. 3. Unter demselben, zu den Seiten des Ordensterns: XX EIN — MARK. F. und S. — C.
Ein halber Thaler, Weisse, Nr. 461, 2.

13) *A.* CLEM. WENC. D: G. A. EP. & EL. TREV.

EP. AVG. P. PR. ELV. ADM. PRVM. P. P. R. POL. D. SAX. Sehr ähnliches BB. mit einer Locke frisirt, flach gehalten.

R. eXVasIs argenteIs In VsVM patrIæ sIne CensIbVs DatIs a CLero et prIVatIs. ⁂ Mit dem Fürstenmantel umgebenes, auf dem Malteser-Kreuze liegendes, geviertetes W., Trier, Augsburg, Elwangen und Prüm, mit dem Polnisch-Litthauischen Mittel- und dem Sächsischen Herzschilde. Oben die Kur-Insignien; unten der Ordenstern des weißen Adlers. Zu den Seiten des Hermelinmantels die Initialen: G - M. Unten: X. EINE MARK FEIN.

Ein Thaler. (In e. S.)

14) *A.* Die vorige Schrift. Der Raum zwischen dem Anfang und dem Schluß derselben bedeutend kleiner als auf vor. Thaler. Das BB. breiter und größer.

R. Schrift, W., u. s. w. wie vorher, doch verschiedener Stempel.

Ein Thaler. (In e. S.)

Das, auf der Rückseite dieser beiden Thaler befindliche Chronodistichon deutet hinlänglich die erschöpften Finanzen, und die Epoche an, wo der Kurstaat sich seiner Auflösung nahte.

Vier und zwanzig Kreuzerstücke oder Sechsbätzner.

---

15) *A.* AD NORMAM — CONVENTION. Auf einem Sockel, worin die Zahl 20, steht das, mit den Kur-Insignien gezierte, quadrirte W., Trier, Augsburg, Prüm, und Trier wiederholt, mit dem mehr ange-

führten Mittel- und Herzschilde. Unter dem Sockel in kleinen Lettern: ·E·G·

R. In einer mit Blumen verzierten mehrfach gebogenen Einfassung die Werthbezeichnung: — LX — EINE FEINE — MARCK — 1769 — M & G. (Martinengo und Gervais, Münzmeister und Stempelschneider). (In e. S.)

16) *A.* CLEMENS WENC: D: G: A: E: TREV: S: R: I: A: C: & ELECT: Von einem Palm- und Oelzweige umgebenes BB. Darunter E: G: und die Jahrzahl 1769.

R. Schrift, W. und das Uebr. wie auf dem *A.* der vor. Münze. (In e. S.)

17) *A.* Schrift u. s. w. wie auf vor. Exempl. mit derselben Jahrzahl.

R. Schrift und W. wie auf dem *A.* des unter Nr. 15 beschriebenen Exemplars. Neben dem W. die Lettern: G — M und unter dem Sockel: ·MG· (In e. S.)

18) *A.* CLEM. WENC. D: G. A. EP. TR. S. R. I. A. C. & EL. EP. A. P. P. C. E. Von einem Palm- und Oelzweige umgebenes BB. Unten: 1771.

R. Schrift, Wappen und das Uebrige wie auf vorigem Exemplar, mit Ausnahme der Lettern M G, die hier fehlen. (In e. S.)

Auf diesem Stücke ist in der Schrift des *A.* das Wort ADM. vergessen. Es muß nämlich heißen: EP. A. ADM. P. P. C. E. (Episcopus Augustanus, Administrator Prumiensis Perpetuus, Coadjutor Elvacensis.)

19) *A.* CLEM. WENC. D. G. A. EP. — TREV. S. R. I. A. C. & EL. BB. wie vorher.

R. EPISC. AUG. A. P. P — COAD. ELVAN. 1773. Das mit den Kur-Insignien gezierte, mit dem Polnischen weißen Adlerorden umgebene, Augsburgische Wappen, ruht auf einem Sockel, worin die Zahl: 20. Neben letzterer: 60. EIN — MARK. F. und unten der Buchstab: G. (Gr. R.)

Zwölf-Kreuzerstücke oder Dreibätzner.

---

20) *A.* Schrift, WB. u. s. w. wie auf vor. M.
R. Schrift und W. wie vorher. In dem Fußgestelle die Zahl: 10. Daneben: 120 EIN — MARK. F. (Gr. R.)

21) *A.* Schrift u. s. w. wie bei Nr. 19.
R. EPISC. AUG. A. P. P — COAD. ELVAC. 1774. W. und Uebr. wie auf vor. Exemplar. (In e. S.)

22) Ein dergl. mit der Jahrz. 1775. (Gr. R.)

Sechs-Kreuzerstücke.

---

23) *A.* CLEM. WEN. D. G. A. E. TREV. — S. R. I. A. C. & E. E. AUG. A. C. ELV. Das mit den Kur-Insignien gezierte Augsburgische W. mit dem umgehangenen Polnischen Adler-Orden.
R. Die Werthbezeichnung in fünf Zeilen: — 24 — EIN CONVEN — THALER — 1773 — G. (In e. S.)

24) Ein dergl., mit der Jahrz. 1775. (In e. S.)

Die, unter den Nrn. 19 — 24 beschriebenen Stücke sind für das Bisthum Augsburg geschlagene Münzen, die indessen, des Titels wegen, hier mit aufgeführt werden.

Drei-Kreuzerstücke.

25) *A.* Schrift, W. u. s. w. wie bei Nr. 25.
R. In fünf Zeilen: — 48 — EIN CONVEN — THALER — 1773 — G — (In e. S.)
Nämliche Bemerkung wie bei vor. Münze.

Drei-Albus oder Petermännchen.

26) *A.* In einem runden, auf Zweigen ruhenden Schilde, das geviertete, mit den Kur-Insignien gezierte W., Trier, Augsburg, Elwangen und Prüm, mit dem Sächsischen Herzschilde. Ohne Schrift.
R. Im Felde der Münze: — 3 — ALBUS — 1789 — G · M. Umschrift: KURTRIER LANDMUNZ. Gr. 14 L., Gew. 36 Aß. (In e. S.)

27) Ein dergl. mit der Jahrzahl: 1791. (In e. S.)

28) Ein dergl. mit der Jahrzahl: 1793. (In e. S.)

Dieser Drei-Albusstücke sind von Anfang des Jahres 1789 bis den 20. April 1793, wo man, der Kriegs-Unruhen wegen, die fernere Prägung einstellte, 4364 Mark rauh geschlagen worden, welche Metallmasse, bei einem Gehalte von 6 Loth, 1636½ Mark fein Silber enthielt.

Ein-Albus oder Petermännchen.

29) *A.* Die, mit dem Kurhut gedeckte, Namen-Chiffer, gebildet aus den verschlungenen Buchstaben C. W. C. (Clemens Wenzeslaus Churfürst.)

R. In fünf Linien folgende, mit einer gebogenen Verzierung eingefaßte Schrift: ✿ I ✿ — ALBUS — TRIERISCH — 1789 — ·G·M·— (In e. S.)
Gr. 11 L., Gew. 18 Aß.

30) Ein dergl., mit der Jahrzahl: 1790. (In e. S.)

31) Ein dergl. mit derselben Jahrzahl, von anderem Stempel; der Buchstab W. in der Chiffer verschieden gebildet. (In e. S.)

32) Ein dergl., wie bei Nr. 29, mit der Jahrzahl 1791. (In e. S.)

Dieser Albus wurden zwölf auf ein Kopfstück, oder zwanzig Kreuzer, nach dem Fl. 24 Fuß. gerechnet. Sechs und dreißig machten einen Gulden und vier und fünfzig einen Reichsthaler, zu 1 Fl. 30 Kreuzer.

Kreuzer.

33) *A.* Die mit dem Kurhut gedeckte Namen-Chiffer, aus zwei gegen einander gekehrten C und einem W bestehend.
R. In fünf Zeilen: ✿ I ✿ — KREUZER — TRIER — G·L·M·M· — 1794. (In e. S.)

34) *A.* Die Chiffer wie vorher.
R. In sechs Zeilen: — ✿ I ✿ — KREUZER — TRIER — L. M. — 1794 — G. M. (In e. S.)
Gr. 9 L., Gew. 9 Aß.

Kupfermünzen.

Kreuzer oder IIII Pfennigstücke.

35) *A.* CLEM. WEN. D. G. A. E. TREV — S. R. I. A. C. & E. E. AUG. A. C. ELV. Das, mit den Kur-Insignien gezierte, und mit dem Polnischen Adler-Orden umgebene, Augsburgische W.
R. In vier Zeilen: — EIN KREUTZER — 1773 — G — (In e. S.)

36) Ein dergl. mit der Jahrzahl 1774. (In e. S.) Nämliche Bemerkung wie bei Nr. 24.

37) *A.* Die Namen-Chiffer wie bei Nr. 29.
R. In vier Zeilen: ❁ IIII ❁ — PFENNIG — 1789. — G. M. — (In e. S.)

Halbe Kreuzer oder II Pfennig.

38) *A.* Die Chiffer wie zuvor.
R. In vier Zeilen: — ❁ II ❁ — PFENNIG — 1789. — G. M. (In e. S.)

I Pfennig.

39) *A.* Die Chiffer wie zuvor.
R. In vier Zeilen: ❁ I ❁ — PFENNIG — 1789. — G. M. (In e. S.)

Denkmünzen und Ehren-Medaillen.

40) *A.* CLEM. WENC. D: G. A. EP. & EL. TREV. EP. AVG. P. PR. ELV. ADM. PRUM. P. Schön geschnittenes BB. von der rechten Seite, im Hermelin-Ueberschlag, Kragen und Kreuz.

R. INC: ORD. MIL. P. GERM. PROT. PR. REG. POL. & LIT. DVX. SAX. Das quadrirte W., Trier, Augsburg, Elwangen und Prüm, auf dem Malteser-Kreuze liegend, und mit dem Fürstenmantel umgeben; als Mittelschild das gekrönte Polnisch. Litthauische W. mit dem Sächsischen Herzschilde. Oben Kurhut, Schwerdt und Stab, unten der Ordenstern des Polnischen Adlers und die getheilte Jahrzahl: 17 — 91. (Jn e. S.)

Gr. 28 L., Gewicht 12 Ducaten.

Ein sehr schöner, goldner Medaillon, auf das, am 23. November 1790, erhaltene Protektorat des Malteser-Ordens geschlagen.

41) Eine, der vorigen, ähnliche Denkmünze, doch nur 23 L. groß, und sechs Ducaten an Gewicht. (Gr. R.)

42) *A.* Die mit dem Kurhut gedeckte und von zwei Lorberzweigen umgebene Namen-Chiffer, aus den verschlungenen Buchstaben CWE (Clemens Wenceslaus Elector) gebildet.

R. Jn drei Zeilen: VERTHEIDIGER — DES VATERLANDES.

Gr. 17 L., Gew. 2 Ducaten.

Diese goldene Medaille ist mit einem schön gearbeite-

ten Rande umgeben, und mit einem Oehrchen, zum Durchziehen eines Bandes, versehen.

43) Eine ähnliche Medaille, doch von Silber, 20 L. groß und etwas über ein halbes Loth an Gewicht.

Durch eine, den 9. Januar 1797, zu Dresden, erlassene Verordnung hatte der Kurfürst befohlen, diese goldene und silberne Verdienst-Medaillen an diejenigen, in Kurtrierischen Diensten stehenden, Krieger auszutheilen, welche sich vor dem Feinde besonders ausgezeichnet haben würden. Mit dieser Verleihung war eine Geldzulage verbunden, und ausdrücklich vorbehalten, daß dieses Ehrenzeichen, welches an einem blauen, gelb geränderten Bande getragen wurde, nicht als ein Orden, sondern als eine Belohnung einer, im Kriege erfolgten, tapfern, Handlung zu betrachten sey. In allem wurden nur an fünf Individuen *) goldene, und an achtzehn, silberne Ehrenzeichen verliehen, wodurch selbe in beiden Metallen von großer Seltenheit sind.

---

*) Ihre Namen sind: Gassen, Haßdenteufel, Günther, Dammermuth und Knackfuß.

Register

der merkwürdigeren Sachen.

Seite.

Alba Porta, auf Münzen 11

Albero, Erzbischof, dessen MM. 22

A, Buchstab, auf einer Münze Werners von Falkenstein 74

Alpha und Omega, auf MM. 17

Arnold I., Erzbischof, dessen MM. 24

Arnold II., desgl. 28

Balduin, Graf von Luxemburg, Erzbischof . . . 34

— dessen MM. . . . . ebdas.

— setzt zuerst das Geschlecht-W. auf die MM. . 35

Belehnung mit dem Münzrecht, die erste 7

Bernkastel, Münzstätte 116
121, 241, 242

Bertulf, Erzbischof 7

Boemund von Warnersberg, Erzbischof 30

— dessen MM. 31

Boemund von der Sarbrücken, Erzbischof 41

— dessen Wappen 43

— schlägt die ersten Goldgulden und Turnosen . ebdas.

Bruno, Erzb. dessen MM. 20

Carolingische MM. 4

Clemens Wenzeslaus, Kurfürst 263

Seite.

Clem. Wenzeslaus, Kurfürst, dessen Goldmünzen . . 266
— dessen ganze und halbe Thaler . . . . . . ebdas.
— — Sechsbätzner 270
— — Dreibätzner 272
— — Sechskreuzerstücke . . . . ebdas.
— — Dreikreuzerstücke 273
— — Drei-Albus . . . . ebdas.
— — Ein Albus oder Petermännchen . . . ebdas.
— — Kreuzer 274
— — Kupfermünzen 275
— — Denkmünzen und Ehrenmedaillen . . . 276

Dei gratia, erscheint zuerst auf MM. 61
desgl. auf einer M. des Erzbischofs Werner . . 78
Diether von Nassau, Erzbischof 34
Domkapitel, dessen Wappen 217
— — Münzen . . . . ebdas.
— — Medaille 223

Eberhard, Erzbischof 13
— dessen MM. 14
Egbert, Erzbischof 10
Egilbert, Erzbischof, dessen MM. 18
Elberskirchen, Heinrich, Münzmeister 174
Englische, eine Münzbenennung 61
Erzbischöfliche Münzen, die ersten, ... 6

Franz Georg, Graf von Schönborn-Püchheim-Wolfsthal, Kurfürst 225
— dessen Wappen 226
— — Goldmünzen 227
— — Kopfstücke, ganze und halbe, ... 229

Seite

Franz Georg, Kurfürst, dessen Kreuzer und halbe Petermännchen 230
— dessen Zwei-Pfennigstücke 232
— schlägt die ersten Kupfermünzen 233
— dessen Medaillen 234
— — Sterb-Denkmünzen 235
Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg, Kurfürst . 218
— dessen Goldmünzen 219
— — Thaler 220
— — halbe Petermännchen 221
— — Zwei-Pfennigstücke 222
— — Medaillen . . . . ebdas.

Gervais, Elias, Stempelschneider 242
Geschlecht-Wappen der Erzbischöfe, erscheint zuerst auf Münzen 38
Goldgulden, die ersten 43
Gottfried, Erzbischof 22

Heinrich I., Erzbischof 7
Heinrich II., Kaiser, schenkt dem Trierischen Stift den Kammerhof Coblenz, mit der Münze . . 12
Heinrich VII., Kaiser, bestätigt die, von seinen Vorfahren, dem Erzstift Trier verliehenen Münz-Privilegien 34
Heinrich von Vinstingen, Erzbischof, dessen MM. . . 29
Heller, der erste einseitige 40
Hillin, Erzbischof, dessen Münze 24

Jahrzahl, die erste, auf Trierischen MM. . . . 101
— die erste, mit arabischen Ziffern 408
Jacob von Baden, Erzbischof 415

Seite.
Jacob von Baden, Erzb., dessen Wappen und MM. . 115
Jacob von Eltz, Kurfürst 130
— dessen Wappen und MM. 131
— derselbe schlägt die ersten Medaillen 135
Jacob von Sirk, Erzbischof, dessen W. und MM. . 104
Johann I., Erzbischof 27
Johann von Baden, Erzb., dessen W. und MM. . 108
— nennt sich electus et confirmatus 111
Johann Hugo von Orsbeck, Kurfürst 183
— dessen Wappen . . . . ebdas.
— — Antritt-Denkmünze 184
— — Goldmünzen . . . . ebdas.
— — Thaler 187
— — Zweidrittelstücke 190
— — Viertelthaler 192
— — Sechstelthaler 193
— — Drei-Albus 194
— — Ein Albus oder Petermännchen . . . 197
— — halbe Petermännchen 203
— — Vier Pfennig oder Kreuzer 204
— — Zwei Pfennig 205
— — Landheller 206
— — Medaillen in Gold . . . . ebdas.
— — — in Silber 207
— — Sterbthaler und MM. 210
Johann von Isenburg, Erzbischof 126
Johann von der Leyen, Kurfürst . . . . ebdas.
— dessen Wappen 127
— schlägt die ersten Thaler . . . . ebdas.

Seite.

Johann von der Leyen, Kurfürst, setzt auf die M. den Titel Princeps Elector 126
Johann Ludwig von Hagen, Erzbischof 125
Johann von Metzenhausen, Erzb., dessen Wappen und Münzen 124
Johann Philipp von Walderdorf, Kurfürst 237
— dessen Wappen . . . . ebdas.
— — Goldmünzen 238
— — Thaler 239
— — Viertelthaler 243
— — Sechsbätzner . . . . ebdas.
— — Kopfstücke 245
— — Neun-Albus . . . . ebdas.
— — Dreibätzner 147
— — Sechskreuzerstücke 250
— — Drei-Albus 253
— — Albus oder Petermännchen . . . . . ebdas.
— — Kupfermünzen 256
— — VI Pfennigstücke . . . . ebdas.
— — IIII Pfennig oder Kreuzer . . . . . ebdas.
— — III Pfennig 257
— — II Pfennig oder halbe Kreuzer 258
— — I Pfennig 259
— — Medaillen . . . . ebdas.
— — Sterbdenkmünzen 261
Johann von Schöneberg, Kurfürst 136
— dessen Wappen . . . . ebdas.
— — Münzen 137
— — Medaillen 140
Ivoy, Münzstätte 8

Seite.

Karl IV., Kaiser, bestätigt die Münz-Privilegien . 47
Karl Kaspar von der Leyen, Kurfürst 171
dessen Wappen 172
— Goldmünzen 172
— Thaler 173
— Achtel-Thalerstücke 175
— Albus oder Petermännchen 176
— Vier Pfennig, halbe Albus oder Kreuzer . 179
— Landheller 180
— Medaillen und Sterbmünzen . . . . . . ebdas.
Karl, Prinz von Lothringen, Kurfürst 211
dessen Zweidrittelstücke 212
— Scheidemünzen 213
— im Bisthum Osnabrück geschlagene MM. . 214
— Sterbthaler und Münzen 215
Kopfstücke, die ersten 229
Kreuz, als Trierisches Stift-W. erscheint zuerst auf Münzen 37
Kupfermünzen, die ersten 233

Longerich, Adam, Münzmeister 187
Longerich, Joseph, desgl. 186
Longuyon, Münzstätte 8
Lothar I., Kaiser, dessen Münze 5
Lothar von Metternich, Kurfürst 141
dessen Wappen 143
— Goldgulden . . . . ebdas.
— Thaler 144
— Scheidemünzen 149
— Ein Albus oder Petermännchen 151
— Landheller 156

Seite.

Lothar von Metternich, Kurfürst, dessen Medaillen . . 158
Ludolph, Erzbischof 10
— dessen Münzen 11
Ludwig der Fromme, Kaiser, dessen MM. 4
Ludwig, das Kind, Kaiser, belehnt den Erzbischof Ratbod mit dem Münzrechte 7
Ludwin, der Heilige 6

Martinengo, Gotthard, Münzmeister 242
Martinengo, Nicolaus, desgl. 238
Medaille, die erste 135
Meginer, Erzbischof 22
Megingaud, desgl. 12
Merovingischer Triens 3
Milo, Erzbischof 6
Münzvertrag, der erste 47

Oberwesel, Münzstätte 50
Odenheim, Probstei 166
Offenbach am Mayn, Münzstätte Werners von Falkenstein 73
Otto I., Kaiser, dessen M. 5
Otto II., Kaiser 8
Otto von Ziegenhain, Erzbischof 89
dessen Wappen . . . . ebdas.
— Goldgulden 90
— Silbermünzen 92
— Landheller, einseitige 96

Petermännchen, die ersten 151
Petersgroschen 83

Seite.
Philipp Christoph von Sötern, Kurfürst 159
dessen Wappen 160
— Goldmünzen . . . . ebdas.
— Thaler 161
— Albus oder Petermännchen 165
— Landheller 169
— Medaillen 170
Poppo, Erzbischof 12
— dessen Münzen 13
Prüm, gefürstete Probstei, wann solche zum Erzstift gekommen 130
— Wappen derselben 136

Raban von Helmstädt, Erzbischof 100
dessen Wappen . . . . ebdas.
— Münzen 101
Ratbod, Erzbischof 7
Richard Greiffenklau von Vollraths, Erzbischof. . . 118
— dessen Wappen und Münzen 119
Richbod, Erzbischof 7
Rock Christi, der, Medaille auf dessen Aussetzung . 181
Rotbert, Erzbischof 7
Rutger, desgl. 7

Schäfer, Stempelschneider 234
Schwerdt und Schlüssel, erscheinen zuerst vereint auf Münzen 85
Sedesvacans von $17\frac{15}{16}$ 217
— von 1729 223
Sterling, Münzbenennung 87

Teutgaud, Erzbischof 7

Seite.

Thaler, die ersten 127
Theoderich I., Erzbischof, dessen MM. 7
Theoderich II., desgl. 27
Triens, merovingischer. 3
Turnosen, die ersten 43

Udo, Erzbischof, dessen Münzen 16
Ulrich von Manderscheid, erwählter Erzbischof . . 97
— dessen Wappen und Münzen . . . . ebdas.
— nennt sich electus . . . . ebdas.

Van Loon, Stempelschneider 238
Vilmar, Ortschaft an der Lahn, liefert Silber zu Ausbeutthalern 147

Wappen des Erzstifts, erscheint zuerst auf Münzen . 31
Wappen des Erzbischofs, desgl. 7
Weißgroschen 59
Werner von Falkenstein, Erzbischof 68
— dessen Goldgulden 69
— Silbermünzen 77
Wiomad, Erzbischof 7

Coblenz, gedruckt bei B. Heriot, Paradeplatz. Nr. 454.

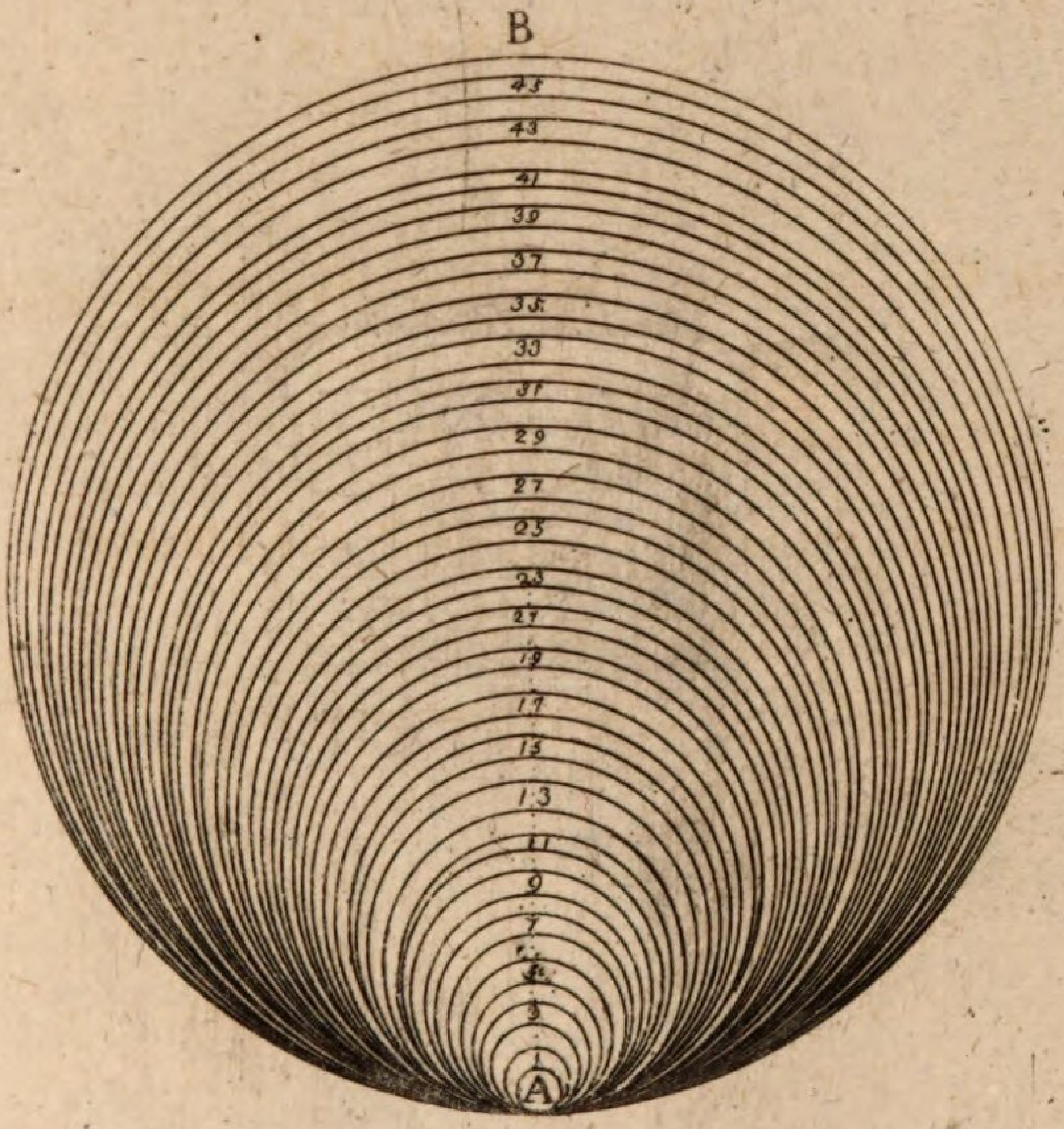
Druckfehler.

Seite 10, Zeile 14, nach dem Worte Wahrscheinlichkeit gehört: nach

— 157, — 21, statt En lies In

— 193, — 20, — THALFR lies THALER

Münzen-Messer.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bohl, Johann Jakob,

Die Trierischen Münzen chronologisch geordnet und beschrieben

Coblenz 1823

Num.rec. 8 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10741989-5